

MITTEILUNGEN DER VOLKSWIRTSCHAFTLICHEN
UND STATISTISCHEN ABTEILUNG DER
SCHWEIZERISCHEN NATIONALBANK

38. HEFT

Das schweizerische Bankwesen im Jahre 1954



ORELL FÜSSLI VERLAG 1955

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

Inhaltsübersicht

Das schweizerische Bankwesen im Jahre 1954

Textteil	Seite
I. Einleitung	5
II. Die Bilanzsumme	7
III. Die Passiven	
1. Überblick	13
Die geforderten und vorhandenen eigenen Mittel nach Art. 10ff. der Voll- ziehungsverordnung zum Bankengesetz	15
2. Eigene Mittel	15
3. Fremde Gelder	
a) Überblick	17
b) Bankkreditoren	23
c) Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	24
d) Kreditoren auf Zeit	26
e) Spareinlagen	27
f) Depositen- und Einlagehefte	37
g) Kassenobligationen	40
h) Gesamtüberblick über das bankmäßige Sparen in Form von Publikums- geldern	44
i) Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen	47
4. Sonstige Verpflichtungen	49
IV. Die Aktiven	
1. Überblick	50
2. Kasse, Giro- und Postcheckguthaben	51
3. Bankendebitoren	54
4. Wechsel	56
5. Debitoren (Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen)	59
6. Hypothekaranlagen	64
7. Wertschriften	77
Zusammensetzung der Schuldbuchforderungen nach Gläubigergruppen	80
8. Kreditgewährung der Banken an öffentlich-rechtliche Körperschaften	80
9. Veränderung des gesamten Kreditvolumens und Finanzierung der neuen Kredite und Anlagen	83
V. Die Liquidität	
1. Allgemeines	88
2. Kurzfristige Verbindlichkeiten	90

V. Die Liquidität (Forts.)	
3. Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven	92
4. Kassenliquidität	94
5. Allgemeine Liquidität	96
VI. Gewinn- und Verlustrechnung	
1. Umsatz	98
2. Einnahmen	99
3. Ausgaben	104
4. Reingewinn	108
Statistischer Teil — Partie statistique	
Verzeichnis der Tabellen	113
Liste des tableaux	118
Tabellen — Tableaux	123
Verzeichnis der in der schweizerischen Bankstatistik 1954 behandelten Institute — Liste des instituts compris dans la statistique des banques suisses en 1954	
Banken mit besonderem Geschäftskreis (Schweizerische Nationalbank u. a.)	243
1. Kantonalbanken	244
2. Großbanken	246
3. Lokalbanken	
a) Bodenkreditbanken	247
b) Andere Lokalbanken	252
4. Sparkassen	256
5. Darlehenskassen	265
6. Übrige Banken	265
7. Finanzgesellschaften	
a) die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen	270
b) die sich nicht öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen	271
Hinweis auf besondere Ausführungen und Darstellungen in der Bankstatistik seit 1920	272

I. Einleitung

Auf Grund des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen vom 8. November 1934 haben die Banken sowie die bankähnlichen Finanzgesellschaften, die sich nicht öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen, ihre Jahresrechnungen der Schweizerischen Nationalbank einzureichen. Die diesem Gesetz unterstellten Institute bilden den Erhebungsbereich der Bankstatistik, mit Ausnahme der Privatbankiers, der Niederlassungen der ausländischen Banken in der Schweiz und der in Liquidation befindlichen Banken. Die Bankstatistik 1954 erstreckt sich auf 402 Banken und Sparkassen, 2 Darlehenskassenverbände mit 1004 angeschlossenen Banken und 29 Finanzgesellschaften. Im Anhang sind diese Firmen in der Gruppierung nach ihrem wirtschaftlichen Charakter aufgeführt, unter Angabe der Rechtsform, der eigenen Mittel (bei den Finanzgesellschaften nur des Aktienkapitals) und der Bilanzsumme.

Im Berichtsjahr wurden vier Institute mit einer Bilanzsumme von zusammen 5,6 Millionen Franken neu in die Statistik aufgenommen. Es sind dies die Handels- & Gewerbebank AG, Liestal, die Inkasso- und Leihbank AG, Luzern, die Bank Koschland & Hepner AG, Zürich, und die Baka Bank AG, Zürich. Das letztere Institut hat im Jahre 1955 seinen Firmennamen in City Bank AG geändert. Ein Institut, die Wohnkultur AG, Bank für Neubaufinanzierungen, ist aus dem Erhebungsbereich der Bankstatistik ausgeschieden. Die Gesellschaft wurde von der Firma Willi Sand & Co., Bank für Neubaufinanzierungen, übernommen.

Die Grundlage der von den Banken auszufüllenden Erhebungsbogen bildet seit 1935 der im Anhang I zur Vollziehungsverordnung zum Bankengesetz vorgeschriebene Liquiditätsausweis sowie die im Anhang II enthaltene Wegleitung für die Aufstellung und Gliederung der Jahresbilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnung. Im Laufe der Jahre wurde die Statistik erheblich ausgeweitet, im besonderen durch eine einläßliche Erfassung der Spareinlagen und des Hypothekargeschäftes; zudem geben zeitweilige Sondererhebungen über spezielle und aktuelle Fragen Aufschluß.

Die Aufarbeitung der Bankstatistik 1954 erfolgte im allgemeinen nach den gleichen Gesichtspunkten wie in früheren Jahren. Die Haupttabellen enthalten wiederum die ergänzenden Angaben der Schweizerischen Nationalbank, der Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft, der beiden Pfandbriefzentralen und der Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen.

Die Bankstatistik vermittelt einen umfassenden Überblick über die Entwicklung des schweizerischen Bankwesens. Sie gibt insbesondere Aufschluß über die Bewegung der Bilanzsumme, die Gestaltung von Aktiven und Passiven und die Finanzierung der Kredite und Anlagen. Im weitern orientiert sie über die Liquidität der Banken sowie über die Gewinn- und Verlustrechnung. Das zahlenmäßige Bild ist im Tabellenteil der Veröffentlichung festgehalten; die Hauptergebnisse der statistischen Analyse sind textlich kommentiert.

In den Tabellen wurden die Ergebnisse der Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen mit denjenigen der Gruppe Darlehenskassen dort verschmolzen, wo keine Doppelzählungen entstehen. Die betreffenden Anhangstabellen sind mit einem *) bezeichnet.

Falls die Zentralkasse in Texttabellen berücksichtigt ist, wird dies in der Vorspalte der Tabellen ausdrücklich vermerkt.

II. Die Bilanzsumme

Das Total der Bilanzsummen der dem schweizerischen Bankengesetz unterstellten Kreditinstitute hat im Jahre 1954 eine weitere Ausweitung erfahren. Ein Zuwachs von etwas über 1,9 Milliarden – eine Ausdehnung, wie sie in diesem Umfang bisher lediglich im Jahre 1929 verzeichnet worden war – ließ das Bilanztotal auf 34,3 Milliarden ansteigen. In dieser gegenüber dem Vorjahr um rund 100 Millionen verstärkten Zunahme kommt die intensive Geschäftstätigkeit der schweizerischen Bankinstitute wie auch die andauernd hohe Aktivität der schweizerischen Wirtschaft überhaupt zum Ausdruck.

Die Gliederung nach Bankengruppen zeigt, daß die 27 Kantonalbanken mit insgesamt 12,7 Milliarden nach wie vor die größte Bilanzsumme auf sich vereinigen. Mit einem Abstand von 3 Milliarden folgt die Gruppe der fünf Großbanken. Die Anteile dieser beiden Bankengruppen am Bilanztotal haben sich gegenüber dem Vorjahre leicht reduziert, allerdings nur um Bruchteile eines Prozentes; Kantonalbanken und Großbanken weisen zusammen weiterhin rund zwei Drittel des Totals der Bilanzsummen aller schweizerischen Kreditinstitute auf. Die Gruppe der Lokalbanken (Bodenkreditbanken und Andere Lokalbanken zusammen) ist mit nahezu einem Fünftel beteiligt. Lokalbanken, Sparkassen, Darlehenskassen und die Übrigen Banken haben nicht nur ihre absoluten Bilanzsummen erhöht, sondern, in kleinerem Maße, auch ihre Anteile am Bilanztotal.

Gruppe	Anzahl Banken	Bilanzsumme	
		in Millionen Franken	Prozentuale Verteilung
Kantonalbanken	27	12 728	37,1
Großbanken	5	9 686	28,2
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	92	4 248	12,4
b) Andere Lokalbanken	80	2 361	6,9
Sparkassen	118	2 799	8,2
Darlehenskassen	1 004 ¹⁾	1 301	3,8
Übrige Banken	80	1 157	3,4
Zusammen	1 406	34 280	100

¹⁾ Zwei Darlehenskassenverbände mit 1 004 angeschlossenen Kassen.

Dem absoluten Betrag nach ist die Bilanzsumme der Kantonalbanken wiederum am stärksten gewachsen. An zweiter Stelle folgen die Großbanken, an dritter die Bodenkreditbanken. Der Zuwachs des Bilanztotals der Großbanken war dabei etwas kleiner als im Vorjahre.

Gruppe	Bilanzsumme					
	in Millionen Franken			in Prozent		
	1952	1953	1954	1952	1953	1954
Kantonalbanken	510	598	610	4,6	5,2	5,0
Großbanken	437	425	414	5,2	4,8	4,5
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	257	323	276	7,6	8,9	6,9
b) Andere Lokalbanken	124	116	188	6,4	5,7	8,6
Sparkassen	126	158	168	5,4	6,4	6,4
Darlehenskassen	74	86	99	7,1	7,7	8,2
Übrige Banken	146	95	150	19,1	10,4	14,9
Zusammen	1 674	1 801	1 905	5,8	5,9	5,9

Die globale Bilanzsumme aller Kreditinstitute hat sich im Berichtsjahr um den gleichen Prozentsatz (5,9 %) ausgedehnt wie im Jahre zuvor. Bei den einzelnen Bankengruppen zeichnen sich in der Entwicklung jedoch leichte Unterschiede ab. Bei den Kantonalbanken ist die Zuwachsrate im Vergleich zu 1953 etwas kleiner geworden; dasselbe trifft für die Bodenkreditbanken zu. Bei den Großbanken kann schon seit einigen Jahren eine stetige Abnahme der Zuwachsrate festgestellt werden (1952: 5,2 %, 1953: 4,8 %, 1954: 4,5 %). Wenn, für die Banken insgesamt, die durchschnittliche prozentuale Ausweitung dennoch die Vorjahresziffer erreicht hat, so dank den Zunahmen bei den Anderen Lokalbanken, den Übrigen Banken und den Darlehenskassen.

Ein aufschlußreiches Bild des Aufbaus des schweizerischen Bankensystems vermittelt die Gliederung der Banken nach der Größe der Bilanz. Nicht ganz die Hälfte aller 1406 Institute weist Bilanzsummen bis zu einer Million auf. Diese Größenklasse ist in erster Linie von der Mehrzahl aller Darlehenskassen besetzt, aber auch von Sparkassen und Übrigen Banken. 36,6 % aller Institute verzeichnen Bilanzsummen von 1–10 Millionen. Auch hier sind die Darlehenskassen am stärksten beteiligt, begleitet von einer Anzahl von Sparkassen, Anderen Lokalbanken, Übrigen Banken und Bodenkreditbanken. In der nächsthöheren Größenklasse (10–100 Millionen) sind die Bankengruppen etwas gleichmäßiger vertreten. Die stärkste Gruppe bilden hier Bodenkreditbanken, gefolgt von Sparkassen, Anderen Lokalbanken und Übrigen Banken. Auch die drei gemessen an der Bilanzsumme größten Darlehenskassen sowie die drei kleinsten Kantonalbanken entfallen auf diese Größenklasse. In der Klasse 100–500 Millionen Franken sind die Kantonalbanken am stärksten vertreten. Neben der Mehrzahl der kantonalen Institute gehören dieser Gruppe die 11 größten Bodenkreditbanken, die 9 größten Sparkassen, die 7 größten

Lokalbanken, die 2 größten Übrigen Banken und eine Großbank an. 8 Kantonalbanken weisen Bilanzsummen zwischen einer halben und einer ganzen Milliarde auf. Die Milliarden-grenze überschreiten 2 Kantonalbanken und 4 Großbanken.

Banken nach Höhe der Bilanzsumme							
Gruppe	Bilanzsumme in Millionen Franken						Total
	bis 1	1- 10	10- 100	100- 500	500- 1000	über 1000	
Anzahl Banken							
Kantonalbanken	—	—	3	14	8	2	27
Großbanken	—	—	—	1	—	4	5
Lokalbanken							
a) Bodenkreditbanken	1	27	53	11	—	—	92
b) Andere Lokalbanken	6	31	36	7	—	—	80
Sparkassen	21	42	46	9	—	—	118
Darlehenskassen	615	386	3	—	—	—	1 004
Übrige Banken	20	28	30	2	—	—	80
Zusammen	663	514	171	44	8	6	1 406

Werden der Anzahl der in eine Größenklasse eingereihten Banken die Bilanzsummen dieser Institute gegenübergestellt, so zeigt es sich, daß einerseits die Hälfte aller Banken zusammen ungefähr 1 % der globalen Bilanzsumme umfaßt, während andererseits die 14 größten Institute, d. h. 1 % aller Banken, zusammen mehr als die Hälfte dieses Totals auf sich vereinigen. Allein die sechs größten Banken verkörpern nahezu 40 % des Bilanzsummentotals.

Banken nach Höhe der Bilanzsumme				
Bilanzsumme in Mio Fr.	Anzahl Banken	Bilanzsumme in Mio Fr.	Anzahl Banken	Bilanz- summe
Grundzahlen		Prozentuale Verteilung		
bis 1	663	301	47,1	0,9
1-5	424	935	30,2	2,7
5-10	90	645	6,4	1,9
10-20	63	929	4,5	2,7
20-50	81	2 471	5,8	7,2
50-100	27	1 915	1,9	5,6
100-500	44	8 896	3,1	25,9
500-1000	8	5 315	0,6	15,5
über 1000	6	12 873	0,4	37,6
Zusammen	1 406	34 280	100	100

Aus den Zwischenbilanzen der verschiedenen Bankengruppen läßt sich ersehen, daß sich die Ausdehnung der Bilanzsummen innerhalb des Jahres 1954 nicht kontinuierlich vollzogen hat. Bei den Kantonalbanken nahm die Bilanzsumme, wie im Jahr zuvor, in der zweiten Jahreshälfte am stärksten

zu. Dabei war aber der Zuwachs im ersten Halbjahr größer als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, im zweiten Semester dagegen kleiner. Bemerkenswert ist, daß bei den Großbanken die Ausweitung der Bilanzsumme im zweiten Halbjahr bedeutend schwächer ausgefallen ist als im ersten, viel geringer auch als in der entsprechenden Vorjahresperiode.

Zeitraum	Zunahme der Bilanzsumme			
	Kantonalbanken		Großbanken	
	1953	1954	1953	1954
	in Millionen Franken			
1. Quartal	82	115	81	160
2. Quartal	123	133	118	169
3. Quartal	206	183	13	39
4. Quartal	187	179	213	46
Ganzes Jahr	598	610	425	414

Eine Gliederung der einzelnen Bankinstitute nach ihrer Rechtsform ergibt das folgende Bild:

Gruppe	Bilanzsumme nach Rechtsform der Banken		
	Anzahl Banken	Bilanzsumme in Millionen Franken	Prozentuale Verteilung
Staatsinstitute	24	10 869	31,7
Gemeindeinstitute	45	480	1,4
Aktiengesellschaften	223	16 752	48,9
Genossenschaften	1 104	5 713	16,7
Übrige Institute	10	466	1,3
Zusammen	1406	34 280	100

Die 223 als Aktiengesellschaften organisierten Institute vereinigen nicht ganz die Hälfte des Totals der Bilanzsummen auf sich, die Staats- und Gemeindeinstitute rund zwei Sechstel, die Genossenschaften schließlich rund ein Sechstel.

Da bei 20 der aufgeführten Aktiengesellschaften, Genossenschaftsbanken und anderen Banken die öffentliche Hand (Kantone und Gemeinden) beteiligt ist, stehen insgesamt 89 Banken, wovon 69 Staats- und Gemeindeinstitute, unter öffentlicher Einflußnahme. Die Bilanzsummen dieser 89 Institute betragen zusammengenommen 14,3 Milliarden. Dies sind rund 42% des Totals der Bilanzsummen aller Kreditinstitute.

Die starke Ausweitung der Bilanzsummen der schweizerischen Kreditinstitute hat mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges eingesetzt und in der Folge ohne Rückschläge von Jahr zu Jahr angehalten. Das Ausmaß der

Bilanzausdehnung war sowohl nach Bankengruppen wie auch innerhalb dieser Gruppen nach Instituten verschieden. Diese differenzierte Entwicklung geht aus der nachstehenden Übersicht klar hervor.

Entwicklung der Bilanzsummen Ende 1945 bis Ende 1954

Gruppe	Abnahme der Bilanz- summe	Zunahme der Bilanzsumme um %							Total	Durch- schnittliche prozentuale Zunahme
		0- 20	21- 40	41- 60	61- 80	81- 100	101- 200	über 200		
		Anzahl Banken								
Kantonalbanken	-	5	4	11	6	-	1	-	27	55,5
Großbanken	-	-	-	-	2	3	-	-	5	74,7
Lokalbanken										
a) Bodenkreditbanken	-	2	10	19	20	12	11	1	75	68,5
b) Andere Lokalbanken	2	2	10	17	15	19	25	1	91	79,6
Sparkassen	2	8	25	33	22	12	12	3	117	56,5
Übrige Banken	7	5	3	2	4	2	7	18	48	204,4
Zusammen	11	22	52	82	69	48	56	23	363	61,3

Die Zusammenstellung erstreckt sich auf alle Institute, deren Bilanzen seit Ende 1945 Jahr für Jahr der statistischen Verarbeitung unterworfen wurden. Es handelt sich um insgesamt 363 Banken. Erst nach Ende 1945 dem Bankengesetz unterstellte Institute oder vor Ende 1954 aus dem Erhebungsbereich der Statistik ausgeschiedene Banken sind nicht in die Analyse einbezogen worden. Diese erstreckt sich auch nicht auf die Darlehenskassen.

Bei einer mittleren Zunahme der Bilanzsumme um 61 % reicht der Streubereich der einzelnen Veränderungen von Abnahmen bei 11 Instituten bis zu Zunahmen um 200 und mehr Prozent (23 Banken). Eine unterdurchschnittliche Ausweitung (bis 40 %) ist bei 74 Instituten festzustellen. 151 Institute mit Vermehrungen von über 40 bis 80 % lassen eine mit der gesamtdurchschnittlichen Ausdehnung der Bilanzen ungefähr übereinstimmende Entwicklung erkennen. Die Bilanzsummen von 48 weiteren Banken haben einen Zuwachs um 80 bis 100 % erfahren. Erhöhungen von 100 bis 200 % sind bei 56 Banken zu verzeichnen, welche Ausweitung von den 23 obenerwähnten Instituten noch überschritten wird.

Was die einzelnen Gruppen anbelangt, so fallen die Übrigen Banken mit einer durchschnittlichen Zunahme des Bilanztotals um über 200 % aus dem allgemeinen Rahmen. Bei den andern Gruppen bewegen sich die durchschnittlichen Ausdehnungen zwischen 56 und 80 %, wobei sich die Zahlen für die Kantonalbanken und die Sparkassen mit dem niedrigsten mittleren Zuwachs

am Anfang, die Vergleichszahl für die Bodenkreditbanken in der Mitte und jene für die Großbanken bzw. die Andern Lokalbanken, den Gruppen mit der stärksten Ausweitung, am Ende dieses Intervalls vorfinden.

Innerhalb der einzelnen Bankengruppen sind sehr unterschiedliche Entwicklungen festzustellen. Unter sich ungefähr im Gleichschritt haben sich die Großbanken entfaltet. Bei den übrigen Gruppen ist die Streuung weiter, indem neben Banken mit bescheidenen Ausdehnungen solche mit einer Verdoppelung des Bilanztotals figurieren.

III. Die Passiven

1. Überblick

Die Veränderungen der Bilanzsumme hängen in der Hauptsache von der Bewegung der fremden Gelder ab. So ging im Berichtsjahr einer Zunahme des Bilanztotals um 1905 Millionen eine Vermehrung der fremden Gelder um 1752 Millionen parallel. Die eigenen Mittel verzeichneten eine Ausweitung um 72 Millionen, und um 81 Millionen stiegen die sonstigen Verpflichtungen an, welche – neben anderen Posten – Tratten und Akzpte sowie Reservestellungen für bestimmte Zwecke, wie Steuern, Baufonds, Pensions- und Fürsorgefonds zugunsten des Personals, umfassen.

Jahre	Passiven				Prozentuale Verteilung			
	Eigene Mittel	Fremde Gelder	Sonstige Verpflichtungen	Zusammen	Eigene Mittel	Fremde Gelder	Sonstige Verpflichtungen	Zusammen
		in Millionen Franken						
1950	2 407	24 350	628	27 385	8,8	88,9	2,3	100
1951	2 474	25 744	682	28 900	8,5	89,1	2,4	100
1952	2 540	27 355	679	30 574	8,3	89,5	2,2	100
1953	2 605	29 107	663	32 375	8,1	89,9	2,0	100
1954	2 677	30 859	744	34 280	7,8	90,0	2,2	100

Obwohl die Banken, im ganzen gesehen, über mehr eigene Gelder als im Vorjahr verfügten, ist der Anteil dieser Betriebsmittel an den gesamten Passiven weiter gesunken; er belief sich Ende 1954 noch auf 7,8%, nachdem er Ende 1946 erstmals 10% unterschritten hatte. Umgekehrt ist die auf die fremden Gelder entfallende Quote der Passiven auf 90% angestiegen.

Wie bei den Banken insgesamt, so hat auch bei den einzelnen Bankengruppen der Prozentsatz der eigenen Mittel im allgemeinen eine Abschwächung, derjenige der fremden Gelder eine Verstärkung erfahren. Diese Veränderungen sind bei der Gruppe der Übrigen Banken am stärksten in Erscheinung getreten.

Gemäß Art. 4 des Bankengesetzes haben die Banken dafür zu sorgen, daß zwischen ihren eigenen Mitteln und ihren gesamten Verbindlichkeiten ein angemessenes Verhältnis besteht. Der geforderte Mindestbetrag der eigenen Mittel läßt sich auf Grund von Art. 12 der VVO zum Bankengesetz errechnen. Für Kantonalbanken und für Genossenschaftsbanken mit unbeschränkter Solidarhaft der Genossenschaftler beträgt er 5% der Verbindlichkeiten. Bei den andern Banken gelangt der gleiche Mindestsatz zur Anwen-

dung auf Verbindlichkeiten in der Höhe der durch inländisches Grundpfand gedeckten Forderungen; für die übrigen Verbindlichkeiten stellt er sich auf 10%.

Da die Verbindlichkeiten der Kreditinstitute zur Hauptsache aus fremden Geldern bestehen, machen es diese Bestimmungen der VVO zum Bankengesetz verständlich, daß bei den Darlehenskassen, deren Mitglieder solidarisch für die Verbindlichkeiten der Kassen haften, sowie bei den Sparkassen, deren Aktiven zu drei Vierteln aus hypothekarisch gesicherten Forderungen bestehen, das Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern unter dem für alle Institute errechneten Prozentsatz (8,7%) liegt. Die Sonderstellung der Kantonalbanken kommt in der nachstehenden Übersicht dagegen nicht zum Ausdruck, indem für diese Bankengruppe die Relation der eigenen Mittel zu den fremden Geldern (8,8%) mit den Vergleichszahlen der Großbanken (8,6%) und der Bodenkreditbanken (8,7%) praktisch übereinstimmt. Die Kantonalbanken verfügen demnach über wesentlich mehr eigene Mittel, als nach den geltenden rechtlichen Bestimmungen erforderlich wären.

Jahre	Eigene Mittel in Prozent der fremden Gelder							
	Kantonalbanken	Großbanken	Bodenkreditbanken	Andere Lokalbanken	Sparkassen	Darlehenskassen	Übrige Banken	Zusammen
1945	12,0	12,8	12,4	12,5	7,8	5,0	38,6	11,9
1949	10,7	10,0	10,8	11,5	7,7	5,5	20,5	10,3
1950	10,4	9,4	10,3	11,2	7,6	5,7	18,6	9,9
1951	10,0	9,3	9,7	10,9	7,6	5,8	17,2	9,6
1952	9,6	8,9	9,4	10,4	7,5	5,8	15,6	9,3
1953	9,2	8,7	9,0	9,8	7,3	5,7	15,3	8,9
1954	8,8	8,6	8,7	9,3	7,1	5,6	13,9	8,7

Im Kommentar zur Bankstatistik sind seit einigen Jahren Angaben über das Verhältnis der tatsächlich vorhandenen zu den gesetzlich verlangten eigenen Mitteln enthalten. Für die Großbanken wurden die Unterlagen zur Berechnung dieser Relation bei den betreffenden Instituten besonders erhoben; für die übrigen Bankengruppen wurde der Vergleich auf Grund der Angaben der Erhebungsbogen der Bankstatistik durchgeführt. Für diese Gruppen ist jedoch nur eine annäherungsweise Ermittlung dieser Beziehungszahlen möglich, weil das Erhebungsmaterial der Bankstatistik nicht alle für eine genaue Berechnung erforderlichen Daten umfaßt.

Im Durchschnitt sämtlicher Banken übersteigen die tatsächlich vorhandenen eigenen Mittel die verlangten Beträge um 37%. Bei den Kantonalbanken besteht eine Marge von rund 75%, bei den Übrigen Banken von rund 60%, bei den Bodenkreditbanken von gegen 50% und bei den Anderen Lokalbanken sowie den Sparkassen von rund 30%. Am kleinsten ist die

Gesetzlich verlangte und tatsächlich vorhandene eigene Mittel

Jahre	Kantonal- banken	Groß- banken ¹⁾	Bodenkredit- banken	Andere Lokalbanken	Spar- kassen	Darlehens- kassen	Übrige Banken	Total ¹⁾
An eigenen Mitteln sind verlangt (in Millionen Franken)								
1950	477,3	579,2	168,0	117,4	114,1	46,6	49,5	1 552,1
1951	500,5	611,0	180,5	124,7	119,8	49,3	57,5	1 643,3
1952	524,5	650,5	196,4	132,7	127,1	52,8	60,4	1 744,4
1953	554,2	667,2	213,3	139,5	135,5	56,9	73,2	1 839,8
1954	583,3	695,5	227,0	152,2	143,8	61,6	86,6	1 950,0

An eigenen Mitteln sind vorhanden (in Millionen Franken)

1950	974,0	662,3	290,2	178,5	156,5	52,3	96,6	2 410,4
1951	984,3	688,3	294,0	184,5	162,6	56,3	107,4	2 477,4
1952	994,7	713,0	307,4	188,3	169,8	60,2	118,5	2 551,9
1953	1 001,7	725,7	322,3	190,2	176,7	64,3	129,2	2 610,1
1954	1 014,1	742,9	334,3	196,9	184,0	68,7	136,1	2 677,0

Die vorhandenen eigenen Mittel in Prozent der verlangten eigenen Mittel

1950	204	114	173	152	137	112	195	155
1951	197	113	163	148	136	114	187	151
1952	190	110	157	142	134	114	196	146
1953	181	109	151	136	130	113	176	142
1954	174	107	147	129	128	112	157	137

¹⁾ Für die Jahre 1950–1952 revidierte Zahlen.

Spanne mit 7% bei den Großbanken. Diese Verhältniszahlen haben im Laufe der letzten Jahre eine stetige Abschwächung erfahren. Bei den Darlehens-
kassen ist die Spanne mit etwas über 10% relativ stabil.

2. Eigene Mittel

Die eigenen Mittel der Banken beliefen sich Ende des Berichtsjahres auf 2677 Millionen Franken. Sie lagen erstmals über dem früheren Maximum von 2610 Millionen, das Ende des Jahres 1931 erreicht worden war. Damit sind die während der Krise der dreißiger Jahre eingetretenen Einbußen an Kapital und Reserven mehr als ausgeglichen worden. Im Aufbau der eigenen Mittel ist im Laufe der zweieinhalb Dezennien eine starke Verschiebung eingetreten. Während die eigenen Mittel 1931 zu drei Vierteln aus Kapital und zu einem Viertel aus Reserven bestanden haben, macht das Kapital heute drei Fünftel aus, und auf die Reserven entfallen zwei Fünftel. Die Banken haben somit die Ausweitung der eigenen Mittel, welche praktisch ausschließlich in den Nachkriegsjahren erfolgt ist, vor allem auf dem Wege der Speisung der Reserven vorgenommen.

Von Ende 1945 bis Ende 1954 sind die ausgewiesenen Reserven der Banken um 366 Millionen auf 1075 Millionen geäufnet worden; das Kapital ist um 129 Millionen auf 1602 Millionen angestiegen. Bei diesen Kapitalausweitungen handelte es sich in der Hauptsache um Kapitalhinaufsetzungen, während den durch die Neugründung von Banken bewirkten Kapitalvermehrungen Kapitalabnahmen annähernd gleichen Umfangs als Folge des Ausscheidens von Instituten aus der Statistik gegenüberstanden.

Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

Veränderung des Kapitals Ende 1945 bis Ende 1954	
	Millionen Franken
Kapital Ende 1945	1 473,7
Kapitalerhöhungen	178,2
Kapitalherabsetzungen	56,2
Überschuß der Erhöhungen	122,0
Kapital der neu in die Statistik aufgenommenen weniger Kapital der ausgeschiedenen Institute	6,6
Gesamtzunahme	128,6
Kapital Ende 1954	1 602,3

Die eigentlichen Kapitalerhöhungen beliefen sich in dieser Beobach-
tungsperiode auf 178 Millionen oder auf rund die Hälfte der Reservevermehrungen. Die Kapitalherabsetzungen stellten sich auf 56 Millionen.

Mit Bezug auf die im Jahre 1954 eingetretenen Bewegungen ist festzu-
stellen, daß die Zunahme des Kapitals um 11,9 Millionen im Ausmaß von
11,0 Millionen auf eigentlichen Kapitalveränderungen (Hinaufsetzungen
13,9 Millionen, Herabsetzungen 2,9 Millionen) beruht, während ein Betrag
von 0,9 Millionen aus Veränderungen in der Zahl der erfaßten Banken re-
sultiert. Vier Institute haben ihr Kapital um mindestens eine Million Fran-
ken erhöhet (Allg. Aargauische Ersparniskasse, Aarau, und Aargauische
Hypothekenbank, Brugg, je 2 Millionen; Genossenschaftliche Zentralbank,
Basel, 1,03 Millionen und Bank für Internationalen Handel AG, Basel,
1 Million). 23 Banken, wovon 10 der Gruppe der übrigen Banken zugeteilte
Institute, verzeichnen eine Zunahme um mindestens 100 000 Franken bis
1 Million Franken.

An der Zunahme der Reserven um 60,2 Millionen im Berichtsjahr parti-
zipieren die eigentlichen Reservevermehrungen mit 56,9 Millionen; die rest-
lichen 3,3 Millionen stammen aus erhöheten Salvovortragen. Der erstere

Betrag setzt sich zusammen aus Zuweisungen aus dem Jahreserträgnis (51,1 Millionen), Zuweisungen aus dem Agio bei Kapitalerhöhungen (1,8 Millionen) und diversen Beträgen (per Saldo 4,0 Millionen).

Bei einzelnen Bankengruppen weicht die Aufteilung der eigenen Mittel in Kapital einerseits Reserven andererseits sehr erheblich von den Prozentsätzen für die Banken insgesamt ab. Dies ist namentlich bei den Sparkassen und den Darlehenskassen der Fall, bei welchen Gruppen die eigenen Mittel zu 92 bzw. 84% aus Reserven bestehen. Dabei ist zu beachten, daß 72 der 118 Sparkassen über kein eigenes Kapital verfügen; bei den Darlehenskassen haften, wie bereits erwähnt, die Genossenschafter solidarisch für die Verbindlichkeiten der Kasse.

3. Fremde Gelder

a) Überblick

Die fremden Gelder überschritten im Laufe des Jahres 1954 erstmals die 30-Milliarden-Grenze; am Jahresende erreichten sie nahezu 31 Milliarden. Von diesem Gesamtbetrag entfielen stark ein Drittel auf Spareinlagen, rund ein Viertel auf Checkrechnungen und Sichtkreditoren und gegen ein Fünftel auf Kassenobligationen. Unter den übrigen Positionen der Fremdgelder stehen die Zeitkreditoren (8%) an erster Stelle, gefolgt von den Bankengeldern (6%), den Depositen- und Einlageheften und den Pfandbriefdarlehen (je 4-5%).

Bilanzpositionen	Fremde Gelder					
	1952	1953	1954	1952	1953	1954
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Bankenkreditoren	1 522	1 650	1 850	5,6	5,7	6,0
Verpflichtungen aus Reportgeschäften	4	12	13	0,0	0,0	0,0
Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	6 441	6 814	7 002	23,5	23,4	22,7
Kreditoren auf Zeit	2 082	2 204	2 480	7,6	7,6	8,0
Spareinlagen	9 116	9 786	10 478	33,3	33,6	34,0
Depositen- und Einlagehefte	1 164	1 291	1 433	4,3	4,4	4,6
Kassenobligationen	5 147	5 450	5 663	18,8	18,7	18,4
Obligationenanleihen	602	600	554	2,2	2,1	1,8
Pfandbriefdarlehen	1 277	1 300	1 386	4,7	4,5	4,5
Zusammen	27 355	29 107	30 859	100	100	100
davon: Sichtgelder einschl. Spar- und Depositengelder	17 852	19 105	20 212	65,3	65,6	65,5

Im Berichtsjahr haben die fremden Gelder eine Zunahme um 1752 Millionen oder um 6,0% erfahren; das Ausmaß der Vermehrung, sowohl dem absoluten Betrag nach wie auch gemessen an den Beständen am Jahresanfang, war bei den einzelnen Bilanzpositionen verschieden. Den Zahlen der obigen Tabelle sind diese Abweichungen bereits zu entnehmen; ein klareres Bild dieser Unterschiede vermittelt jedoch die nachstehende Übersicht:

Zunahme der fremden Gelder		
Bilanzpositionen	in Prozent	in Millionen Franken
Spareinlagen	7,1	692
Kreditoren auf Zeit ¹⁾	11,3	216
Kassenobligationen	3,9	213
Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	2,8	189
Depositen- und Einlagehefte	11,0	142
Andere Bankenkreditoren ²⁾	26,5	116
Pfandbriefdarlehen	6,6	86
Bankenkreditoren auf Sicht	7,0	85
Darlehen der Kantonalbanken beim AHV-Fonds	20,3	59
Obligationenanleihen	-7,7	-46

1) Ohne Darlehen der Kantonalbanken beim AHV-Fonds.

2) Einschl. Verpflichtungen aus Reportgeschäften.

Mit Ausnahme der Obligationenanleihen verzeichneten sämtliche Positionen eine Ausweitung. Diese betrug bei den Spareinlagen gegen 700 Millionen; bei den Zeitkreditoren, den Kassenobligationen und den Checkrechnungen belief sie sich auf je rund 200 Millionen, und die restlichen Komponenten erhöhten sich um 50 bis 150 Millionen. In der Gruppierung nach der Größe der prozentualen Veränderungen stehen die anderen Bankenkreditoren mit einem Anstieg von 26,5% obenan. Die AHV-Gelder der Kantonalbanken haben um 20,3% zugenommen, die Einlagen auf Depositenheften und die Zeitkreditoren um je rund 11%, die Spareinlagen um 7,1%, die Checkrechnungen um nur 2,8%.

Wie aus der folgenden Tabelle hervorgeht, hat bei den beiden führenden Gruppen – Kantonalbanken und Großbanken, die zusammen zwei Drittel der Fremdgelder auf sich vereinigen – die relative Vermehrung dieser Betriebsmittel die gesamt durchschnittliche Ausweitung von 6,0% nicht erreicht, wogegen dieser Satz von allen anderen fünf Gruppen überschritten wird.

Der Zufluß der fremden Gelder wird durch eine Reihe von Faktoren beeinflusst, so u. a. durch die allgemeine konjunkturelle Lage, die Situation am Kapitalmarkt, die Gestaltung der Ertrags- und Zahlungsbilanz, den Geld-

Gruppe	Fremde Gelder					
	1951	Zunahme			Bestand 1954	Zunahme 1954 in Prozent
		1952	1953	1954		
		in Millionen Franken				
Kantonalbanken	453	490	587	561	11 481	5,1
Großbanken	373	438	428	359	8 631	4,3
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	213	240	305	257	3 846	7,2
b) Andere Lokalbanken	94	124	116	181	2 116	9,3
Sparkassen	98	118	151	163	2 584	6,7
Darlehenskassen	55	69	81	94	1 221	8,3
Übrige Banken	108	132	85	137	980	16,3
Zusammen	1 394	1 611	1 753	1 752	30 859	6,0

bedarf von Wirtschaft und öffentlicher Hand, die Höhe des Volkseinkommens und die Spartätigkeit der Bevölkerung. Nicht zuletzt ist es aber Aufgabe der Bankpolitik, auf den Zustrom der fremden Mittel einzuwirken. Die Verteilung der neuen Betriebsmittel auf die drei Hauptkategorien: Bankengelder, Publikumsgelder und Mittelbeschaffung durch Geldaufnahmen läßt den Einfluß dieser Bestimmungsgründe in großen Zügen erkennen, doch ist es nicht möglich, aus den Bankbilanzen herauszulesen, welche dieser Momente Höhe und Struktur der den Banken anvertrauten Gelder im einzelnen bestimmt haben.

Bilanzpositionen	Fremde Gelder					
	1949	1950	Zunahme		1953	1954
			1951	1952		
			in Millionen Franken			
Bankengelder						
auf Sicht	-102	338	43	-134	84	85
andere	- 89	28	70	121	43	115
Verpflichtungen aus Reportgeschäften	-	1	- 1	3	9	1
Zusammen	-191	367	112	-10	136	201
Publikumsgelder						
Checkrechnungen und Kredi- toren auf Sicht	750	248	218	237	373	189
Kreditoren auf Zeit (ohne Dar- lehen beim AHV-Fonds)	-303	241	121	281	115	216
Spareinlagen	446	320	371	511	670	692
Depositen- und Einlagehefte	83	60	54	83	127	142
Kassenobligationen	265	66	241	403	303	213
Zusammen	1 241	935	1 005	1 515	1 588	1 452

Bilanzpositionen	Fremde Gelder					
	1949	1950	Zunahme		1953	1954
			in Millionen Franken			
Mittelbeschaffung durch Geldaufnahme						
Obligationenanleihen	-17	-17	58	-10	-1	-46
Pfandbriefdarlehen	11	34	123	59	23	86
Darlehen der Kantonalbanken beim AHV-Fonds	54	12	96	57	7	59
Zusammen	48	29	277	106	29	99
Bankengelder	-191	367	112	-10	136	201
Publikumsgelder	1 241	935	1 005	1 515	1 588	1 452
Mittelbeschaffung durch Geldaufnahme	48	29	277	106	29	99
Total	1 098	1 331	1 394	1 611	1 753	1 752

Die neuen Publikumsgelder stehen mit einem Zuwachs von 1452 Millionen oder 82,9% weitaus an erster Stelle. Auf neue Bankengelder entfallen 201 Millionen oder 11,5%, und die verbleibenden 99 Millionen oder 5,6% stellen Geldaufnahmen dar. Den Banken flossen im Berichtsjahr, im gesamten gesehen, reichlich Mittel zu, so daß die Mittelbeschaffung durch Geldaufnahmen eine eher sekundäre Rolle spielte. Die Situation war weitgehend dieselbe wie im Vorjahr, wobei aber damals – bei einer insgesamt gleich hohen Ausweitung der fremden Gelder – die neuen Verpflichtungen gegenüber Banken und die Geldaufnahmen noch stärker als im Berichtsjahr hinter die Vermehrung der Publikumsgelder zurückgetreten waren.

Was bei den einzelnen Bilanzpositionen beim Vergleich der Zahlen für 1954 mit denjenigen für das vorangegangene Jahr vor allem auffällt, ist einerseits die verstärkte Zunahme der anderen Bankengelder sowie der zeitlich befristeten Kundengelder und andererseits die Abschwächung der Zunahme der Kundensichtgelder wie auch der Kassenobligationen.

Mit Bezug auf die anderen Bankengelder ist bemerkenswert, daß deren Ausweitung fast ausschließlich auf vermehrte Finanzverpflichtungen gegenüber inländischen Institutionen zurückzuführen ist, während die Auslandspositionen in ihrem Gesamttotal praktisch keine Verschiebungen erfahren haben. Vielfach sind Termingelder, wie später noch gezeigt werden wird, im Zusammenhang mit Jahresendbedürfnissen aufgenommen worden. Umgekehrt hat der Ausbau des Bankenclearings bei manchem Institut zur Aufhebung von Korrespondentenrechnungen und damit zu einem Rückgang der inländischen Bankenkreditoren auf Sicht geführt.

Obwohl die Termingelder teilweise zum Zwecke der Bereitstellung von Mitteln auf Jahresultimo geüfnet worden waren, sind solche Gelder in erheblicherem Umfang als im Vorjahr auch zur Finanzierung neuer Geschäfte herangezogen worden. Zudem ist zu erwähnen, daß den Banken auch Kundengelder auf festen Termin überlassen worden sind.

Die stark verminderte Zunahme der Checkgelder und Sichtkreditoren findet in diesen Umschichtungen zum Teil ihre Erklärung. Es darf aber nicht übersehen werden, daß auch der namentlich in der zweiten Hälfte 1954 verstärkte konjunkturelle Auftrieb bei den Banken liegende Kundengelder beansprucht und der Kapitalexpert zu einem Mittelabfluß ins Ausland geführt hat. Die Ertragsbilanz der Schweiz zeitigte einen gegenüber dem Vorjahr um rund 400 Millionen auf 1063 Millionen reduzierten Aktivüberschuß; es sind somit auch aus dieser Quelle den Banken weniger Gelder zugeströmt. Die Nationalbank und die Eidgenossenschaft waren zudem – zur Vermeidung inflationärer Auswirkungen – bestrebt, die aus der Übernahme von Exporterlösen resultierende Verflüssigung des Marktes einzudämmen.

Die anhaltend hohe Spartätigkeit, die sich in einem stets reichlichen Angebot von Mitteln am Kapitalmarkt widerspiegelte und in einem breiten Strom von Spargeldern ihren Ausdruck fand, veranlaßte eine große Zahl von Instituten, in der Ausgabe von Kassenobligationen Zurückhaltung zu üben. Vielfach bestand auch beim Publikum wenig Interesse, Gelder in mit einem Zinssatz von $2\frac{1}{2}$ – $2\frac{3}{4}$ % ausgestatteten Kassenobligationen anzulegen.

Der Bedarf an neuen Betriebsmitteln war bei den einzelnen Bankengruppen verschieden. Zwar standen, wie zu erwarten, bei allen Gruppen die neuen Publikumsgelder an erster Stelle. Daneben lieferten aber auch die Bankengelder – namentlich den Großbanken und den Übrigen Banken – neue Mittel, während Kantonalbanken und Bodenkreditbanken sich zusätzliche Betriebsmittel durch Geldaufnahmen in Form von Pfandbriefdarlehen beschafften, die kantonalen Institute auch durch die Aufnahme von Darlehen beim AHV-Fonds.

Mit Ausnahme der Unternehmungen der Elektrizitätswirtschaft nahmen die schweizerische Wirtschaft und die öffentliche Hand den Kapitalmarkt im Berichtsjahr nur mit bescheidenen Beträgen in Anspruch. Dagegen sind 395 Millionen durch die Emission von Auslandsanleihen vom Markte abgezogen worden. Bei den inländischen Anleihebehebungen überschritten die Rückzahlungen die Beanspruchung des Marktes durch neue Anleihen um 60 Millionen. Durch inländische Aktienemissionen sind dem Markte 50 Mil-

Gruppe	Fremde Gelder			Total
	Bankengelder	Zunahme		
		Publikumsgelder	Mittelbeschaffung durch Geldaufnahme	
		in Millionen Franken		
Kantonalbanken	-6	529	38	561
Großbanken	112	249	-2	359
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	19	202	36	257
b) Andere Lokalbanken	14	156	11	181
Sparkassen	13	140	10	163
Darlehenskassen	1	93	-	94
Übrige Banken	48	83	6	137
Zusammen	201	1 452	99	1 752

Zeitraum	Zunahme der fremden Gelder	
	Kantonalbanken	Großbanken
	in Millionen Franken	
1. Quartal	153	156
2. Quartal	72	153
3. Quartal	121	57
4. Quartal	215	-7
Ganzes Jahr	561	359

tionen an neuen Geldern entnommen worden, so daß die gesamte Neubeanspruchung des Kapitalmarktes durch öffentlich aufgelegte Anleihen und Aktien den Betrag von 385 Millionen erreicht hat.

Beanspruchung des Kapitalmarktes durch öffentliche Emissionen

	Emissionen ¹⁾	Rückzahlungen	Beanspruchung des Marktes
	in Millionen Franken		
Schweizerische Anleihen			
Bund, SBB, Kantone und Gemeinden	40,4	214,8	-174,4
Banken	1,6	48,7	- 47,1
Pfandbriefzentralen	26,4	19,1	7,3
Finanzgesellschaften	1,5	0,5	1,0
Unternehmungen der			
Elektrizitätswirtschaft	161,7	15,1	146,6
Andere Unternehmungen	10,7	3,8	6,9
Zusammen	242,3	302,0	- 59,7
Ausländische Anleihen	395,4	-	395,4
Schweizerische Aktien			
Banken	24,1	17,3	6,8
Finanzgesellschaften	23,0	4,3	18,7
Unternehmungen der			
Elektrizitätswirtschaft	7,6	3,2	4,4
Andere Unternehmungen	27,7	8,0	19,7
Zusammen	82,4	32,8	49,6
Gesamttotal	720,1	334,8	385,3

¹⁾ Öffentliche Emissionen von Anleihen und Aktien.

b) Bankenkreditoren

Wie aus der Übersicht über die Bewegungen der fremden Gelder auf S. 19 hervorgeht, sind die Bankenkreditoren stets beträchtlichen Schwankungen unterworfen. Im Berichtsjahr wuchsen diese Verbindlichkeiten der Banken gegenüber ihren Korrespondenten wie auch gegenüber der Schweizerischen Nationalbank – Lombardvorschüsse des Noteninstitutes sind unter dieser Bilanzposition auszuweisen – um 200 Millionen an, wovon 85 Millionen auf Sichtverbindlichkeiten und 115 Millionen auf andere Bankenkreditoren entfielen. Größere Veränderungen um 110 bzw. 49 Millionen traten bei den Großbanken und den Übrigen Banken in Erscheinung; bei den anderen Gruppen hielten sich die Verschiebungen in engem Rahmen, doch fielen auch hier die Vermehrungen eher stärker als im Vorjahr aus. Obwohl sich die Verpflichtungen gegenüber ausländischen Korrespondenten stets auf eine erhebliche Quote der Bankenkreditoren insgesamt belaufen, waren die Veränderungen dieser Auslandgelder per Saldo nur bei den Übrigen Banken von Belang, welche Gruppe eine Reihe von Instituten mit ausgedehntem Auslandgeschäft umfaßt. Bei den anderen Gruppen sind, im ganzen gesehen, in der Hauptsache Verschiebungen in der Höhe der Verpflichtungen gegenüber inländischen Korrespondenten eingetreten.

Die weitaus höchsten Bankengelder – rund zwei Drittel des Gesamtbestandes von 1850 Millionen – weisen die Großbanken auf. Alle fünf Institute der Großbankengruppe haben diese Gelder vermehrt. Bei den Kantonalbanken dagegen stehen namhaften Ausweitungen bei einzelnen Instituten gleichfalls beträchtliche Verminderungen bei anderen Banken gegenüber, wobei sich Zu- und Abnahmen weitgehend ausgeglichen haben. Die Großbanken haben vornehmlich Termingelder an sich gezogen, die Institute der anderen Gruppen dagegen ihre Sichtgelder erhöht. Wie die monatlichen Zwischenbilanzen zeigen, spielten Mittelaufnahmen auf Jahresende eine erhebliche Rolle. Für die Gruppe der Lokalbanken und Sparkassen stimmen die nachstehenden Angaben mit den Ergebnissen der Bankstatistik allerdings nicht überein, weil sich die Zwischenbilanzen dieser Gruppe nur auf 20 größere Institute erstrecken.

Zeitraum	Bankenkreditoren		
	Zunahme		
	Kantonalbanken	Großbanken	Lokalbanken und Sparkassen
	in Millionen Franken		
1. Quartal	-76,7	42,1	-0,7
2. Quartal	50,4	-3,3	-5,6
3. Quartal	-21,0	39,3	13,9
4. Quartal	40,9	32,2	12,0
Ganzes Jahr	- 6,4	110,3	19,6

Die Bewegung der Lombarddarlehen der Notenbank steht mit diesen Zahlen im Einklang. Die Vorschüsse des Emissionsinstituts sind im 4. Quartal 1954 um 88 Millionen auf 117 Millionen angestiegen, wobei neben Versicherungsgesellschaften vor allem einzelne Kantonalbanken und Lokalbanken den Notenbankkredit kurzfristig in Anspruch genommen haben.

Gruppe	Bankenkreditoren					
	auf Sicht	Zunahme 1954		auf Sicht	Bestand 1954	
		andere	Zusammen		andere	Zusammen
in Millionen Franken						
Kantonalbanken	9,1	-15,5	-6,4	188,9	55,6	244,5
Großbanken	23,0	87,3	110,3	898,6	294,7	1 193,3
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	12,7	6,1	18,8	43,7	28,5	72,2
b) Andere Lokalbanken	4,4	9,9	14,3	39,2	36,9	76,1
Sparkassen	7,8	5,1	12,9	18,3	8,8	27,1
Darlehenskassen	-0,1	1,5	1,4	0,2	18,5	18,7
Übrige Banken	28,2	21,0	49,2	110,3	107,8	218,1
Zusammen	85,1	115,4	200,5	1 299,2	550,8	1 850,0

Von den Übrigen Banken abgesehen, lassen die Auslandgelder beim Vergleich der globalen Jahresendzahlen keine beträchtlichen Verschiebungen erkennen, doch haben sich in der Zusammensetzung der Auslandpositionen größere Umschichtungen vollzogen. Die Guthaben der ausländischen ermächtigten Banken bei schweizerischen Instituten, über welche Konti sich der Zahlungsverkehr mit den EZU-Ländern zum größten Teil abwickelt, sind im Berichtsjahr um 64 Millionen auf 236 Millionen angestiegen. Es darf deshalb vermutet werden, daß die Verpflichtungen an außerhalb des EZU-Raumes domizilierte Banken einen beachtlichen Abbau erfahren haben.

c) Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht

Die Checkrechnungen und Sichtkreditoren überschritten erstmals die 7-Milliarden-Grenze, doch blieb ihr Anstieg im Berichtsjahr mit 189 Millionen stark hinter den Vergleichszahlen der Vorjahre zurück. Nur bei den Übrigen Banken und den Kantonalbanken erfolgten noch beträchtliche Ausdehnungen, während die Großbanken Ende 1954 einen praktisch gleich hohen Betrag an Checkgeldern und Sichtkreditoren auswiesen wie Ende 1953. Diese Kundensichtgelder sind die hauptsächlichsten Betriebsmittel der Großbanken sowie der Übrigen Banken; sie stellen 46% bzw. 50% der fremden Gelder dieser Bankengruppen.

Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht

Gruppe	Zunahme				Bestand 1954
	1951	1952	1953	1954	
	in Millionen Franken				
Kantonalbanken	-57	40	132	56	1 317
Großbanken	169	66	140	3	4 283
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	9	10	26	9	227
b) Andere Lokalbanken	15	16	38	34	393
Sparkassen	3	2	7	10	61
Darlehenskassen	9	6	7	9	126
Übrige Banken	70	97	23	68	595
Zusammen	218	237	373	189	7 002

Wenn die Kundensichtgelder der Großbanken nach den Zahlen der obigen Tabelle per Saldo praktisch keine Veränderungen verzeichnen, so will dies nicht besagen, daß sie auch bei den einzelnen Instituten dieser Gruppe sowie im Laufe des Jahres stabil geblieben seien. Eine nähere Analyse zeigt vielmehr bei vier Großbanken eine Vermehrung, der ein Abfluß von Geldern im annähernd gleichen Ausmaß bei einem Institut gegenübersteht.

Was die jahreszeitlichen Veränderungen anbelangt, sind den Kantonalbanken und den Großbanken namentlich im ersten Halbjahr Gelder zugeflossen. Dieser Zuwachs wurde aber in der Folge durch Geldabzüge wettgemacht, bei der einen Gruppe nahezu ganz, bei der anderen zur Hälfte.

Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht

Zeitraum	Zunahme	
	Kantonalbanken	Großbanken
	in Millionen Franken	
1. Quartal	110	98
2. Quartal	-30	44
3. Quartal	12	-
4. Quartal	-36	-139
Ganzes Jahr	56	3

Unter den Kundengeldern der Großbanken und der Übrigen Banken spielen Auslandgelder eine sehr beträchtliche Rolle. In beiden Fällen verzeichneten die ausländischen Kundengelder einen Anstieg. Bei den Großbanken wurde diese Zunahme durch einen Abfluß von Inlandgeldern kompensiert. Mit Bezug auf die Übrigen Banken haben sowohl inländische wie auch ausländische Gelder zum Anstieg dieser Bilanzposition um 68 Millionen oder rund 13% beigetragen.

d) Kreditoren auf Zeit

Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß die Banken für die Hereinnahme von Termingeldern reges Interesse bekundeten. Mit 276 Millionen war die Zunahme dieser zeitlich befristeten Einlagen mehr als doppelt so stark wie im Vorjahr. Die Kantonalbanken allein waren an der Vermehrung mit nahezu 150 Millionen beteiligt. Gemessen am Stand dieser Gelder am Jahresanfang belief sich deren Ausweitung im Mittel aller Bankengruppen auf 12,5 %; bei den Kantonalbanken, den Großbanken und den Lokalbanken hielt sich die Zuwachsrate in diesem Rahmen.

Gruppe	Kreditoren auf Zeit				Bestand 1954
	Zunahme				
	1951	1952	1953	1954	
	in Millionen Franken				
Kantonalbanken	139	62	36	149	1 227
Großbanken	43	249	65	91	884
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	12	4	6	13	118
b) Andere Lokalbanken	10	11	2	20	140
Sparkassen	4	3	1	1	22
Darlehenskassen	—	—	—	—	—
Übrige Banken	9	9	12	2	89
Zusammen	217	338	122	276	2 480

Die Zunahmen betrafen praktisch ausschließlich Inlandpositionen und erfolgten, wie in den Vorjahren, zur Hauptsache in der zweiten Jahreshälfte, zum Teil im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Mitteln auf Jahresende. Dies war vor allem bei den Großbanken der Fall, wo ein Teil der hereingenommenen Gelder nach Jahresultimo wieder zur Rückzahlung gelangte. Bei den Kantonalbanken und den Lokalbanken ist ein solcher

Zeitraum	Kreditoren auf Zeit		
	Zunahme		
	Kantonalbanken	Großbanken	Lokalbanken ¹⁾
	in Millionen Franken		
1954			
1. Quartal	-2,8	-55,2	-2,2
2. Quartal	23,7	67,1	6,4
3. Quartal	47,8	0,7	1,3
4. Quartal	80,1	78,0	12,1
Ganzes Jahr	148,8	90,6	17,6
1955			
1. Quartal	-0,8	-67,0	4,0

¹⁾ 20 größere Institute.

Abbau dagegen nicht eingetreten. Institute dieser beiden Gruppen dürften solche Gelder in größerem Maße als in früheren Jahren zur Finanzierung neuer Kredite einsetzen. Mit Bezug auf die Kantonalbanken ist zu beachten, daß die langfristigen Geldaufnahmen beim AHV-Fonds unter den Zeitkreditoren verbucht werden. Die Staatsbanken hatten im Zusammenhang mit der starken Ausdehnung ihrer Hypothekaranlagen für AHV-Gelder Verwendung; sie erhöhten demzufolge ihre Darlehen beim Ausgleichsfonds um 59 Millionen auf 349 Millionen, nachdem sie im Vorjahr solche Gelder im Ausmaß von nur 7 Millionen hereingenommen hatten. Werden diese AHV-Gelder von der Zunahme der gesamten Terminepositen in Abzug gebracht, so ergibt sich für die eigentlichen befristeten Kundendepositen eine Zunahme um 90 Millionen, d.h. ein praktisch gleich hoher Betrag wie für die Großbanken.

e) Spareinlagen

Die Spareinlagen nehmen, das Bankensystem als Ganzes betrachtet, unter den fremden Geldern den ersten Platz ein, indem sie rund ein Drittel der Betriebsmittel der Banken stellen. Im Berichtsjahr überschritten sie erstmals 10 Milliarden Franken. Von diesem Betrag liegen 47% bei den Kantonalbanken, 20% bei den Sparkassen und 14% bei den Bodenkreditbanken; diese drei Bankengruppen verwalten demnach zusammen stark vier Fünftel der auf Sparhefte einbezahlten Ersparnisse. Während die Sparkassen ihre Kredite und Anlagen im wesentlichen aus Spargeldern finanzieren und auch bei den Darlehenskassen der Anteil dieser Bilanzposition an den fremden Geldern insgesamt über 50 Prozent beträgt, lautet die Vergleichsquote für die Kantonalbanken auf 43%, für die Lokalbanken auf rund 35%. Bei den Großbanken und den Übrigen Banken, wo diese Gelder von sekundärer Bedeutung sind, stellt sich diese Quote auf nur wenige Prozente.

Gruppe	Spareinlagen		Fremde Gelder in Millionen Franken	Spareinlagen in Prozent der fremden Gelder
	in Millionen Franken	Prozentuale Verteilung		
Kantonalbanken	4 902	46,7	11 481	42,7
Großbanken	413	4,0	8 631	4,8
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	1 488	14,2	3 846	38,7
b) Andere Lokalbanken	724	6,9	2 116	34,2
Sparkassen	2 120	20,2	2 584	82,0
Darlehenskassen und Zentralkasse	833	7,9	1 468	56,7
Übrige Banken	14	0,1	980	1,4
Zusammen	10 494	100	31 106	33,7

Die Spareinlagen setzten im Berichtsjahr ihren Anstieg fort; eine Vermehrung um 694 Millionen übertraf die im Vorjahr eingetretene Zunahme allerdings nur um 23 Millionen, gegenüber einem Mehrbetrag von 157 Millionen beim Vergleich der Jahre 1953 und 1952. Obwohl sich der Anstieg der Spargelder verflacht hat, stellt der obige Betrag von 694 Millionen einen neuen Höchstwert dar.

Der Zuwachs an Spareinlagen fiel im allgemeinen bei den einzelnen Bankengruppen praktisch gleich hoch wie im vorangegangenen Jahre aus, mit Ausnahme der Bodenkreditbanken und der Darlehenskassen, welche zwei Gruppen an der Mehrzunahme der Spargelder mit 16 bzw. 11 Millionen beteiligt waren.

Gruppe	Spareinlagen				Bestand 1954
	Zunahme				
	1951	1952	1953	1954	
	in Millionen Franken				
Kantonalbanken	160	222	301	299	4 902
Großbanken	14	24	37	37	413
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	53	71	97	113	1 488
b) Andere Lokalbanken	32	43	56	58	724
Sparkassen	69	96	122	118	2 120
Darlehenskassen und Zentralkasse	43	57	56	67	833
Übrige Banken	1	1	2	2	14
Zusammen	372	514	671	694	10 494

Im Kommentar zur Bankstatistik 1953 ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß es sich bei der Ausweitung der Spareinlagen vielfach nicht um echte Ersparnisse gehandelt hat, sondern um sogenannte Wartegelder, d.h. um Mittel, die mangels anderer Anlagemöglichkeiten auf Sparhefte angelegt worden sind. Auch dürften im laufenden Geschäftsverkehr nicht benötigte Gelder zur Äufnung der Spareinlagen beigetragen haben. Diese Feststellungen haben auch für das Berichtsjahr Geltung. Einzelne Institute sahen sich sogar veranlaßt, den Zustrom von Spareinlagen abzubremsen, während anderen Banken die starke Vermehrung der Spareinlagen in Anbetracht ihres regen Aktivgeschäftes willkommen war.

Da sich die Spareinlagen und das Volkseinkommen im ungefähr gleichen Verhältnis ausdehnten, erfuhr die Sparquote, wie sie der folgenden Zusammenstellung zu entnehmen ist, keine ins Gewicht fallende Erhöhung mehr.

Jahre	Netto-	Zuwachs der Spareinlagen	in Prozent des Volks- einkommens
	Volkseinkommen		
	in Millionen Franken		
1950	18 200	324	1,8
1951	19 500	372	1,9
1952	20 400	514	2,5
1953	20 800	671	3,1
1954	21 900	694	3,2

Der jahreszeitliche Fluß der Spargelder zeigte ungefähr dasselbe Bild wie 1953. Die gesamte Vermehrung entfiel bei den Kantonalbanken – für die anderen Gruppen mit hohen Spargelderbeständen liegen keine vollständigen Zahlen vor – zu rund 45 % auf die Monate Januar und Dezember, wobei der Einlagenanstieg auf Jahresende im wesentlichen auf Zinsgutschriften zurückzuführen war.

Veränderung der Spareinlagen bei den Kantonalbanken				
Monate	1951	1952	1953	1954
	in Millionen Franken			
Januar	22,8	45,1	53,4	56,3
Februar	13,1	21,3	25,4	34,2
März	4,7	10,3	14,1	14,0
April	2,2	3,6	10,5	8,0
Mai	2,2	2,1	11,0	15,4
Juni	2,0	1,7	11,0	9,4
Juli	8,4	13,5	18,2	15,4
August	10,8	16,5	20,7	23,0
September	9,2	14,7	19,0	16,5
Oktober	7,9	16,2	17,4	14,6
November	7,1	12,1	19,0	10,2
Dezember	69,2	64,5	81,4	81,7
Zusammen	159,6	221,6	301,1	298,7

Obwohl die Spareinlagen in der Regel jederzeit abgehoben werden können, tragen sie, wirtschaftlich gesehen, vorwiegend den Charakter längerfristiger Einlagen. Dies bestätigt der Vergleich der Abhebungen mit dem mittleren Einlagenbestand.

Gruppe	Spareinlagen		
	Mittlerer Bestand	Abhebungen	
	in Millionen Franken		
	Betrag	Prozent ¹⁾	
Kantonalbanken	4 752	992	21
Bodenkreditbanken	1 432	288	20
Anderer Lokalbanken	695	163	23
Sparkassen	2 062	331	16
Zusammen	10 147	2 070	20

¹⁾ Prozent des mittleren Bestandes.

Wie aus dieser Berechnung hervorgeht, beliefen sich die im Laufe des Berichtsjahres abgehobenen Beträge auf rund ein Fünftel – bei den Sparkassen auf rund ein Sechstel – des Einlagenbestandes, oder, anders ausgedrückt, die Banken, welche Spargelder verwalten, können damit rechnen, daß vier Fünftel des mittleren Einlagenbestandes mindestens ein Jahr auf Sparkonto belassen werden.

Die Abhebungen von Spareinlagen (2070 Millionen) wurden durch Gutschriften (2764 Millionen) mehr als wettgemacht. Die Gutschriften überstiegen die Abhebungen um rund ein Drittel, bei den Bodenkreditbanken um nahezu 40 %.

Gruppe	Spareinlagen					
	Neue Einlagen und Zinsen zusammen			Abhebungen		
	1952	1953	1954	1952	1953	1954
	in Millionen Franken					
Kantonalbanken	1 129	1 219	1 290	907	918	992
Bodenkreditbanken	315	359	401	245	262	288
Sparkassen	399	432	449	303	310	331
Alle Banken	2 359	2 562	2 764	1 845	1 891	2 070

Die Einlagenvermehrung setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: den Nettoeinlagen und den Zinsgutschriften. Wie die nachstehende Zusammenstellung ersichtlich macht, nahmen die Zinsgutschriften eine stetige Entwicklung; sie stiegen seit Kriegsende kontinuierlich von 165 auf 238 Millionen an, während der Überschuß der Einlagen über die Abhebungen sehr starken Schwankungen unterworfen war (Mindestbetrag 58 Millionen im Jahre 1948, Höchstbetrag 456 Millionen im Jahre 1954). Im Berichtsjahr wurde der Zuwachs der Spareinlagen zu zwei Dritteln aus Mehreinlagen gespeist; ein Drittel entfiel auf Zinsbeträge.

Jahre	Zunahme der Spareinlagen					
	Nettoeinlagen	Zinsgutschriften	Total	Nettoeinlagen	Zinsgutschriften	Total
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
1946	134,2	165,1	299,3	44,8	55,2	100,0
1947	169,9	166,2	336,1	50,5	49,5	100,0
1948	57,7	176,5	234,2	24,6	75,4	100,0
1949	259,9	187,0	446,9	58,2	41,8	100,0
1950	132,6	191,3	323,9	40,9	59,1	100,0
1951	175,2	196,9	372,1	47,1	52,9	100,0
1952	303,6	209,9	513,5	59,1	40,9	100,0
1953	447,3	224,0	671,3	66,6	33,4	100,0
1954	455,7	238,4	694,1	65,6	34,4	100,0

Der im Berichtsjahr erzielte hohe Einlagenüberschuß von nahezu einer halben Milliarde bestätigt, daß an der Einlagenvermehrung Gelder beteiligt gewesen sind, die nicht als echte Ersparnisse angesprochen werden können. Wie die Zusammensetzung des Einlagenzuwachses bei den einzelnen Bankengruppen vermuten läßt, dürften solche unechte Ersparnisse allgemein zum Anstieg des Einlagenbestandes beigetragen haben. Nur bei den Sparkassen, wo sich Nettoeinlagen und Zinsgutschriften beinahe die Waage hielten, spielten diese Wartegelder, im ganzen gesehen, vermutlich eine eher untergeordnete Rolle.

Gruppe	Zunahme der Spareinlagen					
	Nettoeinlagen ¹⁾	Zinsgutschriften	Total	Nettoeinlagen ¹⁾	Zinsgutschriften	Total
	in Millionen Franken			in Prozent des Bestandes von Ende 1953		
Kantonalbanken	190,6	108,1	298,7	63,8	36,2	100,0
Großbanken	29,6	7,5	37,1	79,8	20,2	100,0
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	78,9	33,6	112,5	70,1	29,9	100,0
b) Andere Lokalbanken	41,3	16,8	58,1	71,1	28,9	100,0
Sparkassen	65,6	52,2	117,8	55,7	44,3	100,0
Darlehenskasse u. Zentralkasse	47,6	19,8	67,4	70,6	29,4	100,0
Übrige Banken	2,1	0,4	2,5	84,0	16,0	100,0
Zusammen	455,7	238,4	694,1	65,6	34,4	100,0

¹⁾ Neue Einlagen minus Abhebungen.

Das gleiche Ergebnis zeitigt der nachstehende Vergleich der neuen Einlagen (ohne Zinsgutschriften) mit dem mittleren Einlagenbestand. Bei den Sparkassen beläuft sich die Beziehungsziffer auf nur 19%, im Vergleich zu 25-30% bei den Kantonalbanken und den Lokalbanken.

Gruppe	Spareinlagen		
	Mittlerer Bestand	Neue Einlagen	
	in Millionen Franken		
Kantonalbanken	4 752	1 182	25
Bodenkreditbanken	1 432	367	26
Andere Lokalbanken	695	204	29
Sparkassen	2 062	397	19
Alle Banken	10 147	2 525	25

¹⁾ Prozent des mittleren Bestandes.

Eine bemerkenswerte Konstanz lässt die Zahl der Einzahlungen und namentlich diejenige der Auszahlungen pro 100 Sparhefte erkennen.

Gruppe	Anzahl Zahlungen auf 100 Sparhefte							
	Einzahlungen				Auszahlungen			
	1951	1952	1953	1954	1951	1952	1953	1954
Kantonalbanken	104	107	110	111	62	62	60	61
Lokalbanken								
a) Bodenkreditbanken	94	98	100	102	48	49	49	49
b) Andere Lokalbanken	78	83	84	86	52	53	52	53
Sparkassen	76	78	81	81	43	43	43	44
Verband schweiz. Darlehens- kassen und Zentralkasse	88	90	90	93	44	43	43	43
Zusammen	94	98	100	101	54	54	53	54

Auch im Berichtsjahr wurde auf jedem Sparheft im Mittel einmal eine Einzahlung vorgenommen und nur in jedem zweiten Heft eine Auszahlung verbucht. Der geringfügige Anstieg der Häufigkeit der Einzahlungen dürfte mit der Zunahme der Einlagen zusammenhängen. Die Zahlen der obigen Tabelle stützen sich auf Angaben von 260 Instituten, die 85% der Sparhefte auf sich vereinigen; sie sind also für die Gesamtheit der Banken repräsentativ.

Der Durchschnittsbetrag einer Zahlung hat sich weiter leicht erhöht; 1954 stellte er sich – Einzahlungen und Auszahlungen zusammengerechnet – auf 531 Franken. Dieser Betrag liegt um 10% über der Vergleichszahl für 1950; er hat damit im ungefähr gleichen Ausmaß wie die Lebenskosten zugenommen. Die mittlere Einzahlung und der Durchschnittsbetrag der Auszahlungen bewegen sich seit einigen Jahren ungefähr parallel.

	Durchschnittsbetrag einer Zahlung in Franken				
	1950	1951	1952	1953	1954
Einzahlungen	409	414	420	434	449
Auszahlungen	600	650	643	659	686
Zusammen	482	500	500	513	531

Im Berichtsjahr sind rund 380 000 Hefte neu ausgegeben und gegen 250 000 Hefte eingelöst worden. Damit ist die Zahl der insgesamt ausgegebenen Sparhefte auf 5,6 Millionen angewachsen und übersteigt die Zahl der Wohnbevölkerung um rund eine halbe Million.

Gruppe	Zahl der Sparhefte				Bestand 1954
	Neu ausgegeben		Eingelöst		
	1953	1954	1953	1954	
Kantonalbanken	190 616	193 054	139 754	137 555	2 601 861
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	54 203	54 887	33 628	31 814	763 972
b) Andere Lokalbanken	31 510	32 801	17 447	17 766	391 924
Sparkassen	55 308	54 070	39 681	39 527	986 008
Darlehenskassen und Zentralkasse	33 919	34 887	15 676	16 881	475 913
Alle Banken	381 239	383 810	246 494	244 385	5 555 241

Gemessen am Stand von Jahresanfang beziffert sich die relative Vermehrung der jährlich ausgegebenen Hefte seit 1948 auf 6,8 bis 7,5%. Die Vergleichsziffer der eingelösten Hefte stellt sich auf 4,5 bis 5,0%. Diese unterschiedlichen Veränderungen bewirkten eine jährliche Ausweitung der Zahl der Hefte um 2,1 bis 2,6%.

Jahre	Bewegung der Sparhefte		
	in Prozent des Standes am Jahresanfang		
	Neu ausgegebene Hefte	Eingelöste Hefte	Netto- vermehrung
1948	7,1	4,7	2,4
1949	7,5	5,0	2,5
1950	6,8	4,7	2,1
1951	7,0	4,8	2,2
1952	7,2	4,7	2,5
1953	7,2	4,7	2,5
1954	7,1	4,5	2,6

Über die Verteilung der Sparhefte nach Kantonen wird auf S. 39 verwiesen.

Nach dem Bankengesetz sind Spareinlagen jedes Einlegers bis zu einem Betrag von 5000 Franken privilegiert, wobei diese Bestimmung allerdings keine Anwendung auf Einlagen findet, für die ein Kanton haftet. Sie legt eine statistische Aufteilung der Sparhefte in «kleine» und «große» Hefte nahe, d. h. in Hefte mit einem Einlagenbestand bis 5000 Franken und solche mit einer diesen Betrag übersteigenden Einlagensumme.

Von den 5,6 Millionen Heften entfielen 89,2%, also neun Zehntel, auf die Gruppe der «kleinen» und 10,8%, oder ein Zehntel, auf jene der «großen» Hefte. Dem Betrage nach vereinigen die «großen» Hefte 55%, die «kleinen» dagegen nur 45% der globalen Einlagensumme auf sich. Bis zum Jahre 1949 hatten die «kleinen» Hefte jeweils mehr als die Hälfte des Einlagenbestandes umfaßt.

Sparhefte nach Höhe der Einlage

Jahre	Zahl der Sparhefte mit Einlagen		Betrag der Spareinlagen in Millionen Franken auf Sparheften	
	bis	über	bis	über
	5000 Franken		5000 Franken	
1946	4 210 900	359 753	3 787	3 124
1947	4 327 211	379 424	3 917	3 329
1948	4 418 462	399 204	3 963	3 514
1949	4 504 210	437 035	4 070	3 855
1950	4 585 250	457 450	4 119	4 125
1951	4 677 417	476 773	4 258	4 359
1952	4 772 702	508 154	4 407	4 721
1953	4 869 116	546 692	4 602	5 198
1954	4 957 778	597 463	4 717	5 777
			Zunahme in Prozent	
1947	2,7	5,5	3,4	6,6
1948	2,1	5,2	1,2	5,6
1949	1,9	9,5	2,5	9,9
1950	1,8	4,7	1,2	7,0
1951	2,0	4,2	3,4	5,7
1952	2,0	6,6	3,5	8,3
1953	2,0	7,6	4,4	10,1
1954	1,8	9,3	2,5	11,1

An der Vermehrung der globalen Einlagensumme um 694 Millionen waren die «kleinen» Hefte mit 115 Millionen oder 17%, die «großen» Hefte mit 579 Millionen oder 83% beteiligt. Auch wenn beachtet wird, daß wegen des Überschreitens der 5000-Franken-Grenze von Jahr zu Jahr Hefte von der Kategorie der «kleinen» in diejenige der «großen» Hefte aufsteigen, wobei diesen Verschiebungen nach oben auch solche nach unten in allerdings kleiner Zahl gegenüberstehen, so lassen diese prozentualen Anstiege vermuten, daß bei den «kleinen» Heften in erster Linie die Zinsbeträgnisse und nicht die Nettoersparnisse den Einlagenzuwachs bewirkt haben. Auch läßt sich den Zahlen entnehmen, daß unechte Ersparnisse vor allem auf den «großen» Heften vorübergehende Anlage gefunden haben.

Der Einlagenbestand pro Sparheft bewegt sich bei den «kleinen» Heften – bei einem Mittel von 951 Franken – zwischen 775 Franken (Großbanken) und 1050 Franken (Übrige Banken). Die Schwankungsbreite der Durchschnittsbeträge bei den «großen» Heften reicht – bei einem Gesamtdurchschnitt von 9669 Franken – von 7329 Franken (Übrige Banken) bis 10 553 Franken (Sparkassen).

Werden beide Gruppen von Heften zusammengefaßt, so resultiert pro Heft ein mittlerer Einlagenbestand von 1889 Franken oder 80 Franken mehr als ein Jahr zuvor. Von diesem Gesamtdurchschnitt weichen die Vergleichszahlen für die Großbanken mit 1267 Franken bzw. für die Übrigen Banken mit 1463 Franken beträchtlich nach unten und diejenigen für Sparkassen mit 2150 Franken beträchtlich nach oben ab. Die Zahlen für die restlichen Bankengruppen liegen dagegen mit 1750 bis 1948 Franken nahe beim allgemeinen Durchschnitt.

Von den 10,5 Milliarden Franken Spareinlagen sind 5,0 Milliarden im Genuß der Staatsgarantie, von den übrigen 5,5 Milliarden genießen 3,9 Milliarden ein Konkursprivileg gemäß Art. 15 Abs. 2 des Bankengesetzes. Es sind somit 8,9 Milliarden oder 85 % des Einlagenbestandes des gesetzlichen Schutzes teilhaftig. Wie die Verhältnisse bei den einzelnen Bankengruppen liegen, ergibt sich aus der folgenden Zusammenstellung. Diese zeigt, daß bei den einzelnen Gruppen mindestens 70 %, bei den Kantonalbanken praktisch 100 % der Spargelder einen gesetzlichen Schutz genießen.

Gruppe	Spareinlagen				Anteil der geschützten Gelder am Totalbestand
	Garantiert durch Kantone	Gesetzlich privilegiert	Zusammen	Spargelder total	
	in Millionen Franken				
Kantonalbanken	4 860	29	4 889	4 902	99,7
Großbanken	—	344	344	413	83,3
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	—	1 056	1 056	1 488	71,0
b) Andere Lokalbanken	—	522	522	724	72,1
Sparkassen	177	1 304	1 481	2 120	69,9
Darlehenskassen und Zentralkasse	—	589	589	833	70,7
Übrige Banken	—	12	12	14	85,7
Zusammen	5 037	3 856	8 893	10 494	84,7

Der stetige Zufluß von Mitteln am Kapitalmarkt übte auch in den ersten Monaten des Jahres 1954 einen starken Druck auf die Zinssätze aus. Nachdem die durchschnittliche Rendite der Staatsobligationen, nach der Kündbarkeit berechnet, bereits im Vorjahr von 2,65 % auf 2,33 % gefallen war, ging sie bis zum März 1954 auf 2,17 % weiter zurück. Der im Frühjahr einsetzende erhöhte Kreditbedarf der Wirtschaft, der stark ansteigende Import, die verminderten Aktivüberschüsse der Ertragsbilanz, die Sterilisierungsmaßnahmen des Bundes und Vorkehren der Notenbank wirkten sich in der Folge in einer Entlastung des Kapitalmarktes aus. Diese Wandlungen spie-

gelten sich in einem Anstieg der Obligationenrendite auf 2,54 % am Jahresende und in der Erhöhung der Zinssätze für Kassenobligationen wider. Die Gestaltung der Sparkassenzinse wurde durch diese Entwicklungen aber nur wenig beeinflusst. Zu Jahresanfang wurden noch einige Senkungen der auf Spareinlagen vergüteten Zinssätze vorgenommen, so daß deren mittleres Niveau von 2,40 % Ende 1953 auf 2,38 % Ende 1954 zurückfiel. Bei den Zinssatzveränderungen handelte es sich vor allem um Herabsetzungen von 2¾ % auf 2½ %. Dieser letztere Satz kam Ende des Berichtsjahres auf 48,2 % der Spareinlagen zur Anwendung, im Vergleich zu 43,3 % vor Jahresfrist. Gleichzeitig fiel die auf die Zinssatzstufe 2¾ % entfallende Quote der Spargelder von 12,1 % auf 5,5 %. Die übrigen Quoten, wie sie aus der folgenden Tabelle hervorgehen, verzeichnen nur geringfügige oder keine Veränderungen.

Zinsfuß	Verzinsung der Spareinlagen					
	1952	1953	1954	1952	1953	1954
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Unter 2 %	142	154	163	1,5	1,6	1,5
2 %	1 114	1 229	1 318	12,2	12,5	12,5
2¼ %	2 536	2 676	3 050	27,8	27,3	29,1
2½ %	3 869	4 245	5 057	42,4	43,3	48,2
2¾ %	1 179	1 187	574	12,9	12,1	5,5
3 % und darüber	288	309	332	3,2	3,2	3,2
Zusammen	9 128	9 800	10 494	100	100	100

Während bei den Kantonalbanken die durchschnittliche Verzinsung der Spareinlagen von 2,29 % keine Verschiebung erfuhr, trat bei den Bodenkreditbanken ein Rückgang um 0,02 % auf 2,37 %, bei den Sparkassen ein solcher um 0,08 % auf 2,56 % ein. Diese Veränderungen bewirkten eine gewisse Einengung der zwischen den Durchschnittssätzen der einzelnen Bankengruppen bestehenden Spannen. Die Anpassungen hielten sich jedoch in engem Rahmen und haben die traditionelle Abstufung der durchschnittlichen Verzinsung der Spareinlagen nicht tangiert.

Die Kantonalbanken verzinsen je knapp zwei Fünftel ihrer Spargelder mit 2¼ % bzw. 2½ %. Bei den Bodenkreditbanken lauten die Zinssätze für je 47 % der Spareinlagen gleichfalls auf 2¼ % und 2½ %, während der letztere Satz auf über 60 % der den Sparkassen anvertrauten Spargelder zur Anwendung gelangt. Bei den Darlehenskassen dominiert der Satz von 2½ % mit nahezu vier Fünfteln der Einlagen. Vergütungen von 3¼ % und mehr, die für die schweizerischen Banken aber keineswegs typisch sind, finden sich bei einzelnen der Gruppe der Übrigen Banken zugeteilten Instituten.

Durchschnittliche Verzinsung der Spareinlagen

Jahre	Alle Banken	Kantonal- banken	Bodenkredit- banken	Sparkassen
	%	%	%	%
1945	2,53	2,44	2,57	2,72
1949	2,46	2,35	2,44	2,71
1950	2,38	2,28	2,38	2,59
1951	2,38	2,28	2,38	2,60
1952	2,40	2,29	2,40	2,63
1953	2,40	2,29	2,39	2,64
1954	2,38	2,29	2,37	2,56

Im Zusammenhang mit diesen Entwicklungen hat die durchschnittliche Verzinsung der Spareinlagen am Jahresende 1954 die Rendite der Staatsobligationen wieder leicht unterschritten, nachdem sie zu Jahresbeginn über ihr gelegen hatte.

Jahresende	Rendite von Bundes- obligationen ¹⁾ am Jahresende	Verzinsung von Spareinlagen	Spanne
1951	2,90	2,38	0,52
1952	2,65	2,40	0,25
1953	2,33	2,40	-0,07
1954	2,54	2,38	0,16

¹⁾ Nach frühester Kündbarkeit.

f) Depositen- und Einlagehefte

Im Berichtsjahr nahmen 112 Institute Einlagen auf Depositen- und Einlageheften entgegen. Am gesamten Einlagenbestand von 1435 Millionen partizipierten 10 Kantonalbanken mit 212 Millionen oder 15% – wobei zwei Institute zusammen 172 Millionen auf sich vereinigten –, die 5 Großbanken mit 784 Millionen oder 55%. Am Zuwachs von 142 Millionen waren die Großbanken mit 91 Millionen oder 64% beteiligt. Bei dieser Bankengruppe dürften Wartegelder in namhaften Beträgen vorübergehend auf Depositenheften Anlage gefunden haben, sind doch die Einlagen auf solchen Heften praktisch gleich stark wie die Zeitzreditoren und wesentlich kräftiger als jede der übrigen Positionen der fremden Gelder – mit Ausnahme der Bankenkreditoren – angestiegen. Ende 1954 waren diese Gelder doppelt so hoch wie Ende 1946.

Der wirtschaftliche Charakter der Einlagen auf Depositen- und Einlageheften, die teils Spargelder, teils Kassenreserven der Wirtschaft darstellen, erklärt, daß Depositengelder rascher als Spargelder umgesetzt werden. Die Abhebungen beliefen sich auf den hohen Satz von 63% des mittleren Einlagenbestandes, für die Großbanken sogar auf 79%. Die Einlagen wurden im Gesamtdurchschnitt zu 2,13% verzinst, im Vergleich zu 2,15% vor Jahresfrist. Die Zinsgutschriften machten rund ein Fünftel des Einlagenzuwachses aus, gegenüber einem Drittel bei den Spargeldern.

Der durchschnittliche Einlagenbestand belief sich Ende Jahr auf knapp 3000 (genau 2991) Franken. Er übertraf die Vergleichszahl bei den Spargeldern um rund 1100 Franken.

Das Bankengesetz zieht zwischen den Spareinlagen und den Einlagen auf Depositenheften eine Trennungslinie, doch ist, vom wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, die Grenze zwischen diesen beiden Arten von fremden Geldern verwischt, indem Depositengelder zum Teil als Spargelder im weiteren Sinne anzusehen sind. Es ist deshalb zweckmäßig, die Zahl der Spar- und Depositenhefte und die Beträge an Spareinlagen und Einlagen auf Depositen- und Einlageheften der Banken insgesamt, wie auch für die einzelnen Bankengruppen, zu Gesamttotalen zusammenzufassen.

Spareinlagen und Einlagen auf Depositenheften			
Gruppe	Sparhefte	Depositen- und Einlagehefte	Total
		Anzahl Hefte	
Kantonalbanken	2 601 861	80 623	2 682 484
Großbanken	326 165	298 062	624 227
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	763 972	36 052	800 024
b) Andere Lokalbanken	391 924	45 180	437 104
Sparkassen	986 008	3 169	989 177
Darlehenskassen und Zentralkasse	475 913	7 676	483 589
Übrige Banken	9 398	9 049	18 447
Zusammen	5 555 241	479 811	6 035 052
Einlagen in Millionen Franken			
Kantonalbanken	4 902	212	5 114
Großbanken	413	784	1 197
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	1 488	132	1 620
b) Andere Lokalbanken	724	223	947
Sparkassen	2 120	16	2 136
Darlehenskassen und Zentralkasse	833	33	866
Übrige Banken	14	35	49
Zusammen	10 494	1 435	11 929

Wie sich die 6 Millionen Sparhefte und Depositen- und Einlagehefte auf die einzelnen Kantone verteilen, geht aus der folgenden Zusammenstellung hervor. Diese Zahlen können allerdings nicht ohne weiteres zur Bevölkerung der Kantone in Beziehung gesetzt werden, weil die Hefte nicht nach dem Wohnsitz der Inhaber gruppiert sind, sondern nach dem Domizil der Niederlassungen der Banken, bei denen die Gelder liegen. Sie geben, trotz dieses Vorbehaltes, ein anschauliches Bild der überragenden Bedeutung der Spartätigkeit in allen Landesgebieten und bilden eine Ergänzung der Zusammenstellung auf Seite 46, welche betragsmäßig über die Spartätigkeit in den einzelnen Kantonen orientiert.

Sparhefte, Depositen- und Einlagehefte
nach den Niederlassungen der Banken in den Kantonen

Kantone	1953			1954		
	Sparhefte	Depositen- und Einlagehefte	Total	Sparhefte	Depositen- und Einlagehefte	Total
Anzahl Hefte						
Zürich	869 995	136 721	1 006 716	894 630	142 329	1 036 959
Bern	1 099 697	26 957	1 126 654	1 122 606	28 575	1 151 181
Luzern	305 128	7 915	313 043	316 690	8 487	325 177
Uri	32 155	247	32 402	32 790	252	33 042
Schwyz	98 313	1 887	100 200	101 978	1 985	103 963
Obwalden	33 137	1 568	34 705	34 005	1 644	35 649
Nidwalden	35 802	235	36 037	36 925	233	37 158
Glarus	48 575	992	49 567	46 661	1 059	47 720
Zug	51 701	5 243	56 944	53 313	5 433	58 746
Freiburg	167 679	871	168 550	171 788	2 527	174 315
Solothurn	236 151	721	236 872	242 667	1 009	243 676
Basel-Stadt	171 929	57 482	229 411	179 160	59 005	238 165
Basel-Land	107 046	5 634	112 680	109 829	5 983	115 812
Schaffhausen	73 631	3 017	76 648	74 930	3 057	77 987
Appenzell A.-Rh.	55 196	1 738	56 934	55 641	1 834	57 475
Appenzell I.-Rh.	16 674	10	16 684	17 165	9	17 174
St.Gallen	467 703	19 573	487 276	483 823	19 787	503 610
Graubünden	118 984	3 821	122 805	121 837	3 977	125 814
Aargau	475 064	6 966	482 030	485 547	7 262	492 809
Thurgau	176 333	9 998	186 331	180 178	10 102	190 280
Tessin	123 733	32 788	156 521	126 530	35 885	162 415
Waadt	284 146	74 599	358 745	289 363	78 809	368 172
Wallis	118 056	2 515	120 571	123 198	2 334	125 532
Neuenburg	99 526	25 153	124 679	101 204	26 375	127 579
Genf	149 454	30 438	179 892	152 783	31 859	184 642
Total	5 415 808	457 089	5 872 897	5 555 241	479 811	6 035 052

g) Kassenobligationen

Die Abgabe von Kassenobligationen führte in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg den Banken zwar beträchtliche Betriebsmittel zu, doch nahmen die Obligationengelder – im Rahmen der fremden Mittel der Banken – nie mehr die dominierende Stellung ein, die sie bis um die Mitte der dreißiger Jahre innegehabt hatten. Die stärkste Vermehrung im Laufe der Nachkriegsjahre wiesen die Kassenobligationen im Jahre 1952 mit 403 Millionen auf; im Jahre 1953 erfuhr der Zuwachs eine Abschwächung um rund 100 Millionen, und im Berichtsjahr fiel die Ausweitung mit 213 Millionen um weitere rund 100 Millionen niedriger aus.

Ende 1954 beliefen sich die Kassenobligationen auf insgesamt 5663 Millionen; gegen die Hälfte dieses Betrages entfiel auf Kantonalbanken, etwas mehr als ein Fünftel auf Bodenkreditbanken und rund ein Sechstel auf Großbanken. Diese Verteilung macht ersichtlich, daß diese mittel- bis langfristigen Depositen sowohl zur Finanzierung von Handelskrediten als auch im Hypothekengeschäft Verwendung finden. Sie stellen bei den Bodenkreditinstituten rund ein Drittel der fremden Gelder; bei den anderen Bankengruppen – von den Übrigen Banken, wo sie keinerlei Rolle spielen, abgesehen – lauten die Vergleichsquoten auf 10% bis 22%.

Gruppe	Kassenobligationen		
	Bestand in Millionen Franken	Prozentuale Verteilung	in Prozent der fremden Gelder
Kantonalbanken	2 555	45,1	22,3
Großbanken	1 010	17,8	11,7
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	1 223	21,6	31,8
b) Andere Lokalbanken	373	6,6	17,6
Sparkassen	262	4,6	10,1
Darlehenskassen	229	4,1	18,8
Übrige Banken	11	0,2	1,2
Zusammen	5 663	100	18,4

Die Kassenobligationen werden in der Regel – so auch in der Bankstatistik – unter die Publikumsfelder eingereiht. Dieses Vorgehen ist nur bedingt richtig, weil solche Titel in erheblichen Beträgen im Wertschriftenportefeuille der Banken liegen. Ende 1954 waren es rund 1,1 Milliarden oder 20% des Gesamtbestandes an Kassenobligationen. Im Jahre 1953 stand einer Zunahme der Obligationengelder um 303 Millionen ein Anstieg der bei den Banken liegenden Titel um 127 Millionen gegenüber;

im Berichtsjahr verzeichneten diese Anlagen eine Ausweitung um noch 12 Millionen, bei einer Gesamtvermehrung der Kassenobligationen um die oben erwähnten 213 Millionen. In beiden Jahren dürften somit Placierungen beim Publikum in ungefähr gleicher Höhe (176 bzw. 201 Millionen) erfolgt sein.

Wie bereits im Jahre 1953, so haben auch 1954 die Banken Zurückhaltung in der Entgegennahme von Obligationengeldern geübt und deren Zufluß abgebremsst. Eine Reihe von Instituten war darüber hinaus sogar bestrebt, den Bestand an solchen Geldern abzubauen. Teilweise wurden zum Verfall gelangende Titel seitens des Publikums, der niedrigen Verzinsung wegen, auch nicht erneuert; die zurückbezahlten Gelder wurden auf Sparhefte angelegt oder als Wartegelder belassen. Eine Analyse der einzelnen Bilanzen läßt jedoch Abweichungen von dieser Grundtendenz erkennen. 12 von 26 Kantonalbanken – ein Institut, die Glarner Kantonalbank, gibt keine Kassenobligationen aus – haben ihre Obligationengelder um insgesamt 23 Millionen vermindert, wobei sich die Reduktionen im allgemeinen in engem Rahmen gehalten haben, während bei 14 Banken Zunahmen um zusammen 93 Millionen – bei fünf Instituten um je mehr als 10 Millionen – eingetreten sind. Bei den Großbanken war die Entwicklung gleichfalls nicht einheitlich, und bei den Lokalbanken waren Ausweitungen von bescheidenem Ausmaß die Regel. Die sich per Saldo ergebenden Zunahmen sind für die einzelnen Bankengruppen der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Gruppe	Kassenobligationen				Bestand 1954
	Zunahme				
	1951	1952	1953	1954	
	in Millionen Franken				
Kantonalbanken	126	158	65	70	2 555
Großbanken	47	92	62	27	1 010
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	39	108	109	61	1 223
b) Andere Lokalbanken	11	25	30	30	373
Sparkassen	7	11	21	8	262
Darlehenskassen	10	8	15	15	229
Übrige Banken	1	1	1	2	11
Zusammen	241	403	303	213	5 663

Die Großbanken dehnten ihre Obligationengelder in der ersten Jahreshälfte aus, bei den Kantonalbanken zeigen die vierteljährlichen Veränderungen das Bild einer unruhigen Entwicklung.

Zunahme der Kassenobligationen

Zeitraum	Kantonalbanken			Großbanken		
	1952	1953	1954	1952	1953	1954
	in Millionen Franken					
1. Quartal	56	29	26	50	26	24
2. Quartal	23	5	-7	11	18	18
3. Quartal	34	9	47	6	6	-7
4. Quartal	45	20	4	25	12	-8
Ganzes Jahr	158	63	70	92	62	27

Mit dem Rückgang der Zinssätze am Kapitalmarkt setzte sich in den ersten Monaten des Berichtsjahres auch die Abschwächung der Verzinsung der Kassenobligationen fort. Von Ende Dezember 1953 bis zum April 1954 fiel der Durchschnitt der von 12 Kantonalbanken angewandten Sätze von 2,70 % auf 2,60 %, für die von den Großbanken gegen neues Geld oder in Konversion ausgegebenen Titel von 2,47 % auf 2,33 %. Der Durchschnittssatz der Kantonalbanken hob sich dann bis Jahresende auf 2,63 %, derjenige der Großbanken auf 2,52 %. Am Jahresende galten für die Ausgabe von Kassenobligationen folgende Bedingungen:

	Laufzeit	Zinssatz
Kantonalbanken	3 bis 5 Jahre	2 ½ %
	6 bis 8 Jahre	2¾ %
Großbanken	3 Jahre	2 bis 2 ½ %
	4 bis 5 Jahre	2 ½ bis 2¾ %
	6 bis 8 Jahre	2¾ %
Lokalbanken	3 Jahre	2¼ bis 3 %
	5 Jahre	2 ½ bis 3 %
Darlehenskassen	3 Jahre	2¾ bis 3 %
	6 Jahre	3 %

Die sukzessive Anpassung der Zinssätze für Kassenobligationen an die Lage des Kapitalmarktes fand im Berichtsjahr ihren Ausdruck in einem starken Anwachsen der zu weniger als 3 % verzinslichen Titel, vor allem der 2¾ %-Obligationen. Auf knapp der Hälfte der Obligationengelder wurden Ende 1954 2 ½ % oder 2¾ % vergütet, im Vergleich zu stark einem Drittel vor Jahresfrist und einem Fünftel Ende 1950. Der Anteil der 3 %-Titel ist im Laufe des Berichtsjahres von 50 % auf 45 % abgesunken, derjenige der 3 ½ %-Obligationen von 7,0 % auf 2,5 %. Über die Verteilung der Gelder nach Zinssatzstufen gibt für die Gesamtheit der Institute die nachfolgende Tabelle Aufschluß, über die entsprechenden Abstufungen bei den einzelnen Bankengruppen Tabelle 22 des Tabellenanhangs.

Verzinsung der Kassenobligationen¹⁾

Zinsfuß	1950	1951	1952	1953	1954
	in Millionen Franken				
2%	26	27	25	8	16
2¼%	7	10	10	7	8
2½%	433	516	515	635	836
2¾%	540	821	887	1 254	1 847
Unter 3%	1 006	1 374	1 437	1 904	2 707
3%	2 045	2 084	2 582	2 756	2 575
3¼%	998	848	708	407	238
3½%	455	439	421	383	144
Über 3½%	6	6	7	8	7
Zusammen	4 510	4 751	5 155	5 458	5 671

¹⁾ Einschließlich Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen.

Die durchschnittliche Verzinsung der insgesamt ausstehenden Kassenobligationen hatte Ende 1951 die 3%-Grenze erstmals leicht unterschritten. Nachdem sie Ende 1953 noch 2,94% betragen hatte, fiel sie weiter auf 2,87% Ende 1954. In diesem Zeitpunkt vergüteten die Kantonalbanken im Mittel 2,81%, die Großbanken 2,85%, die Bodenkreditbanken 2,90% und die Sparkassen 2,95%. Bei den Anderen Lokalbänken und den Darlehenskassen lag der Vergleichssatz noch leicht über 3%. Bei den Übrigen Banken ergab sich eine durchschnittliche Verzinsung von praktisch 3,5%; die Verhältnisse bei den wenigen Instituten dieser Gruppe, die Kassenobligationen abgeben, sind indessen als Sonderfälle zu betrachten.

Verschiedene Institute haben von einer Senkung der Zinssätze Abstand genommen, sind aber zu einer Verlängerung der Laufzeiten geschritten. So waren Ende des Berichtsjahres Kassenobligationen im Betrage von 1 Milliarde mit einer Laufzeit bis Verfall von 6 und mehr Jahren ausstehend, gegenüber 750 Millionen ein Jahr zuvor.

Laufzeit bis Verfall	Kassenobligationen					
	1952	1953	1954	1952	1953	1954
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
1 Jahr	717	1 003	910	14,5	19,1	16,7
2 Jahre	1 001	903	886	20,2	17,2	16,3
3 Jahre	895	881	1 067	18,0	16,8	19,6
1 bis 3 Jahre	2 613	2 787	2 863	52,7	53,1	52,6
4 und 5 Jahre	1 573	1 717	1 583	31,7	32,7	29,1
6 und mehr Jahre	773	744	999	15,6	14,2	18,3
Zusammen	4 959	5 248	5 445	100	100	100

Bei den einzelnen Bankengruppen ergaben sich Ende 1954 die folgenden durchschnittlichen Laufzeiten:

Durchschnittliche Laufzeit der Kassenobligationen		
Gruppe	Jahre	Monate
Kantonalbanken	4	—
Großbanken	3	6
Bodenkreditbanken	3	5
Andere Lokalbanken	3	1
Sparkassen	2	6
Zusammen	3	7

h) Gesamtüberblick über das bankmäßige Sparen in Form von Publikumsgeldern

Das Sparen bei den Banken bildet eine der wichtigsten Formen des volkswirtschaftlichen Sparprozesses. Neben dem bankmäßigen Sparen sind es vor allem das Versicherungssparen, das Sparen in Wertschriften und die aus dem Ertrag der Unternehmungen zum Zwecke der Selbstfinanzierung abgezweigten Beträge, welche die Größe des volkswirtschaftlichen Sparvolumens bestimmen. Während die statistische Erfassung des Versicherungssparens sowie der auf dem Wege der Selbstfinanzierung erfolgten Kapitalbildung beträchtlichen Schwierigkeiten begegnet, sind wir über das Banksparen in Form von Publikumsgeldern zahlenmäßig unterrichtet. Allerdings ist auch hier mit Fehlermargen zu rechnen, weil neben den Spareinlagen, den Depositen- und Einlageheften und den Kassenobligationen, welche drei Positionen der Bankbilanzen zusammen das bankmäßige Sparen in Form von Publikumsgeldern festhalten, auch andere Positionen Spargelder umschließen können, so die Kreditoren auf Sicht und auf Zeit. Auch in der Zunahme der Anleiensobligationen und der von den Pfandbriefzentralen begebenen Pfandbriefanleihen widerspiegeln sich Sparvorgänge, doch werden diese Veränderungen in der Regel im Rahmen des Wertschriftensparens erfaßt. Umgekehrt sei daran erinnert, daß im bankmäßigen Sparen auch unechte Ersparnisse enthalten sind. Zudem ist zu beachten, daß Kassenobligationen zum Teil im Wertschriftenportefeuille der Banken liegen.

Um die Untersuchungen über die Entwicklung des bankmäßigen Sparens nicht zu komplizieren, wurde auf eine Bereinigung der Zahlen der nachstehenden Tabelle im Sinne der obigen Ausführungen verzichtet. Von solchen Korrekturen, die sich zudem gegenseitig zum Teil aufheben würden, konnte abgesehen werden, weil es in erster Linie darum geht, die Größenordnung des bankmäßigen Sparens abzuschätzen.

Gesamtüberblick über die Spartätigkeit bei den Banken

Jahresende	Spar- einlagen	Depositen- und Einlagehefte	Kassen- obligationen in Millionen Franken	Zusammen	Zunahme
1946	6 903	794	3 956	11 653	456
1947	7 239	856	4 024	12 119	466
1948	7 469	884	4 174	12 527	408
1949	7 915	967	4 438	13 320	793
1950	8 235	1 027	4 503	13 765	445
1951	8 605	1 081	4 744	14 430	665
1952	9 116	1 164	5 147	15 427	997
1953	9 786	1 291	5 450	16 527	1 100
1954	10 478	1 433	5 663	17 574	1 047

Das bankmäßige Sparen belief sich im Berichtsjahr wiederum auf über 1 Milliarde Franken, ohne aber die Vorjahresziffer von 1,1 Milliarden ganz zu erreichen. Dieser zahlenmäßige Rückgang liegt in der Entwicklung der Position Kassenobligationen begründet. Er ist jedoch nicht Ausdruck einer Rückbildung der Spartätigkeit, weil, wie weiter oben festgestellt wurde, diese Abschwächung in der gegenüber dem Vorjahr verminderten Hereinnahme von Kassenobligationen durch die Banken selbst ihre Erklärung findet. Die Intensität des eigentlichen Publikumssparens dürfte sich damit auf dem hohen Niveau der Vorjahre gehalten haben.

Die Ausweitung der Wirtschaftstätigkeit begünstigte die starke Sparbildung. Das bankmäßige Sparen erstreckte sich über das ganze Landesgebiet, wie sich den Zahlen über die Spartätigkeit in den Kantonen (Tabelle 28 des Tabellenanhangs) entnehmen läßt. Bei der Beurteilung der in dieser Übersicht und der nachstehenden Texttabelle enthaltenen Zahlen ist zweierlei zu beachten. Erstens wurde bei der Aufteilung der Spareinlagen, Depositen- und Einlagehefte sowie der Kassenobligationen nach Kantonen nicht auf das Domizil der Geldgeber abgestellt, sondern auf dasjenige der die Gelder verwaltenden Bankstellen. Da die Grenzen des Tätigkeitsgebietes mancher Bankstelle mit den Kantonsgrenzen nicht zusammenfallen, dürfen aus diesen Zahlen keine allzu weitreichenden Schlüsse gezogen werden. Zudem muß berücksichtigt werden, daß in Kantonen, in denen ein Institut – in der Regel die Kantonalbank – eine dominierende Stellung einnimmt, die Bewegung der Spartätigkeit im betreffenden Kanton von den bankpolitischen Maßnahmen dieses Instituts maßgeblich beeinflusst wird. Zweitens sind in der Analyse neben der Zentralkasse der Darlehenskassen auch die Privatbankfirmen erfaßt, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen. Der Einbezug dieser Institute kommt in einer Vermehrung des bankmäßigen Sparens um 59 auf 17 633 Millionen zum Ausdruck.

Daß die in den volkreichen Kantonen gelegenen Banken die größten Beträge an bankmäßig gesparten Publikumsgeldern verwalten, ist zu erwarten; so entfallen auf die acht Kantone mit mehr als 200 000 Einwohnern (Zürich, Bern, Luzern, Basel-Stadt, St. Gallen, Aargau, Waadt und Genf), die zusammen zwei Drittel der schweizerischen Wohnbevölkerung umschließen, 72 % der bankmäßig gesparten Gelder. Was aus der nachfolgenden Tabelle aber vor allem hervorgeht, ist der relativ enge Schwankungsbereich, innerhalb welchem sich die prozentualen Veränderungen des Sparvolumens in der großen Mehrzahl der Kantone bewegen. Bei einer gesamtdurchschnittlichen Vermehrung von 6,3 % belaufen sich die Vergleichszahlen für 18 Stände auf 5 bis 8 %. Die Abweichungen bei den übrigen Kantonen dürften zum Teil mit den oben erwähnten, den Aussagewert der Statistik einschränkenden Überlegungen zusammenhängen. Auf jeden Fall ist aber die intensive Sparbildung im Wallis, Tessin und im Kanton Freiburg bemerkenswert.

Die Spartätigkeit nach den Niederlassungen der Banken in den Kantonen

Kantone	Spareinlagen, Depositen- und Einlagehefte, Kassenobligationen und Kassenscheine zusammen			Zunahme 1954	
	1952	1953	1954	in Millionen Franken	in Prozent
	in Millionen Franken				
Zürich	3 073,3	3 301,6	3 530,9	229,3	6,9
Bern	2 640,4	2 837,4	2 982,1	144,7	5,1
Luzern	595,3	634,9	675,3	40,4	6,3
Uri	55,0	59,9	63,0	3,1	5,2
Schwyz	229,5	245,3	264,2	18,9	7,7
Obwalden	65,5	68,6	72,5	3,9	5,7
Nidwalden	96,3	104,3	110,3	6,0	5,7
Glarus	116,7	121,3	118,4	-2,9	-2,4
Zug	116,0	122,2	130,9	8,7	7,1
Freiburg	393,9	420,0	469,0	49,0	11,7
Solothurn	606,9	651,1	690,1	39,0	6,0
Basel-Stadt	771,8	813,3	855,3	42,0	5,2
Basel-Land	387,0	420,9	452,2	31,3	7,4
Schaffhausen	187,3	202,6	215,0	12,4	6,1
Appenzell A.-Rh.	116,4	121,7	124,0	2,3	1,9
Appenzell I.-Rh.	41,3	43,7	46,0	2,3	5,3
St. Gallen	1 362,3	1 445,6	1 527,3	81,7	5,7
Graubünden	284,7	301,0	313,1	12,1	4,0
Aargau	1 185,1	1 277,6	1 351,8	74,2	5,8
Thurgau	630,0	661,4	695,0	33,6	5,1
Tessin	339,3	369,7	405,7	36,0	9,7
Waadt	1 053,4	1 120,0	1 211,0	91,0	8,1
Wallis	341,9	380,0	420,3	40,3	10,6
Neuenburg	307,1	333,8	352,7	18,9	5,7
Genf	481,7	524,1	557,0	32,9	6,3
Total	15 478,1	16 582,0	17 633,1	1 051,1	6,3

In Tabelle 29 des Tabellenteils wird wiederum für die einzelnen Kantone der Anteil der Kantonalbanken an den Spareinlagen und Kassenobligationen festgehalten. Da die zeitlichen Verschiebungen in den Prozentanteilen, mit welchen die Kantonalbanken an diesen beiden Bilanzpositionen partizipieren, von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht ins Gewicht fallen, wird auf eine Kommentierung dieser Übersicht verzichtet und auf die Tabelle selbst verwiesen.

i) Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

Die äußerst rege Bautätigkeit ermöglichte den im Hypothekargeschäft tätigen Instituten die schlanke Placierung der neuen Spar- und Obligationengelder. Bei verschiedenen Banken blieb der Zufluß an solchen Betriebsmitteln noch hinter den neuen Anlagen im Grundpfandgeschäft zurück, so daß sich die betreffenden Institute zu einer Ausdehnung ihrer langfristigen Gelder veranlaßt sahen. Gleichzeitig waren andere Banken im Hinblick auf die Gestaltung des Kapitalmarktes in der Lage, einerseits teure Obligationenanleihen abzubauen, andererseits zu $2\frac{3}{4}\%$ verzinsbare Pfandbriefdarlehen bei den Pfandbriefinstituten aufzunehmen.

Alle Banken zusammengenommen, stand einer Verminderung der Obligationenanleihen um 46 auf 554 Millionen eine Zunahme der Pfandbriefdarlehen um 85 auf 1386 Millionen gegenüber.

Der Betrag von 554 Millionen Anleihensgeldern setzte sich aus 39 Anleihen zusammen, wovon 23 Anleihen mit 448 Millionen auf Kantonalbanken, 11 Anleihen mit 92 Millionen auf Bodenkreditinstitute und die restlichen 5 Anleihen mit 14 Millionen auf 2 Andere Lokalbanken bzw. 3 Übrige Banken entfielen. Da einzelne Banken mehr als eine Anleihe ausstehend haben, beträgt die Zahl der Institute mit Obligationenanleihen bei den Kantonalbanken 8, bei den Bodenkreditbanken 5. Die durchschnittliche Verzinsung der Anleihen stellte sich auf $3,15\%$ (Vorjahr $3,17\%$).

Im Laufe des Berichtsjahres haben 7 Banken Anleihensgelder in der Höhe von 54 Millionen zurückbezahlt. Neubeansprucht wurde der Kapitalmarkt durch drei Anleihensbeträge in der Höhe von zusammen 8 Millionen (Schweizerische Schiffshypothekenbank, Basel, 5 Millionen zu $3\frac{1}{4}\%$; Eigenheimbank, Basel, 1,5 Millionen zu $3\frac{1}{4}\%$ und Walliser Kantonalbank, Sitten, 1,5 Millionen zu $2\frac{3}{4}\%$). Die Rückzahlungen betragen bei 5 Kantonalbanken insgesamt 47 Millionen (Crédit Foncier Vaudois 26 Millionen, Zürcher Kantonalbank 10 Millionen, Hypothekarkasse des Kantons Bern 8 Millionen, Basellandschaftliche Kantonalbank 3 Millionen, ein Betrag von wenigen

Tausend Franken resultierte aus Anleihensamortisationen). Was die anderen Gruppen betrifft, hat die Basellandschaftliche Hypothekenbank ihre Anleihenschulden von 5 Millionen ganz, die Solothurner Handelsbank ihre von 4 Millionen zur Hälfte abgetragen.

Die Zunahme der Pfandbriefdarlehen um 85 Millionen resultierte aus Darlehensvermehrungen im Gesamtbetrag von 97 Millionen bei 86 Institutionen, welchen Erhöhungen Darlehensverminderungen um insgesamt 12 Millionen bei 13 Institutionen gegenüberstanden. Die Tatsache, daß rund zwei Fünftel der mit Pfandbriefgeldern arbeitenden Banken ihre Geldaufnahmen bei den Pfandbriefzentralen erhöht haben, erhellt den für die Finanzierung der Bautätigkeit erforderlichen Mittelbedarf.

Gruppe	Zahl der Banken mit Pfandbriefgeldern					
	Vermehrung der Darlehen		Verminderung der Darlehen		Stand Ende	
	1953	1954	1953	1954	1953	1954
Kantonalbanken	9	11	11	3	25	25
Großbanken	-	-	-	1	2	2
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	28	41	10	5	82	82
b) Andere Lokalbanken	19	22	3	3	53	54
Sparkassen	13	12	2	1	37	39
Zentralkasse der Darlehenskassen	-	-	-	-	1	1
Zusammen	69	86	26	13	200	203

Gruppe	Bewegung der Pfandbriefdarlehen				
	Zuwachs		Abgang		Bestand 1954
	1953	1954	1953	1954	
	in Millionen Franken				
Kantonalbanken	6,4	30,0	14,6	5,4	577,0
Großbanken	-	-	-	2,0	60,0
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	17,8	41,8	2,3	2,3	492,9
b) Andere Lokalbanken	14,5	14,8	1,0	1,6	180,2
Sparkassen	4,0	10,1	0,3	0,1	75,4
Zentralkasse der Darlehenskassen	-	-	-	-	1,0
Zusammen	42,7	96,7	18,2	11,4	1 386,5

Dem Bericht der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken für das Geschäftsjahr 1954/55 ist zu entnehmen, daß – erstmals nach mehreren Jahren mit bloßen Konversionsoperationen – die Voraussetzungen für die Neuemission von Pfandbriefen wieder gegeben waren. Es wurde eine neue Pfandbriefanleihe von 25 Millionen zu 2¾% und einem Emissionskurs

von 100.60 (plus Stempel) zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Konversionsoperationen wurden im Laufe des Jahres 1954 nicht durchgeführt. Die entsprechende Vermehrung der Pfandbriefdarlehen der Kantonalbanken um 25 Millionen macht nur einen Teil der langfristigen Geldaufnahmen dieser Staatsinstitute aus. Von größerem Gewicht waren die direkten Mittelbeschaffungen der Kantonalbanken beim AHV-Fonds, die sich im Jahre 1954, wie erwähnt, auf 59 Millionen – also auf mehr als das Doppelte der Geldaufnahmen bei der Pfandbriefzentrale – beliefen.

Auch die Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute wurde seitens ihrer Mitglieder stärker als im Vorjahr in Anspruch genommen. Die neuen Ausleihungen an Mitgliedsinstitute der Pfandbriefbank erhöhten sich um 60,6 Millionen, wovon 56,7 Millionen auf Pfandbriefdarlehen und 3,9 Millionen auf Faustpfanddarlehen entfielen. Das Total der im Berichtsjahr ausgegebenen Pfandbriefe betrug 142,4 Millionen. Bei einem Betrag von 82,5 Millionen handelte es sich um Konversionen, so daß die neu aufgenommenen Pfandbriefgelder 59,9 Millionen ausmachten. Rückzahlungen erfolgten in der Höhe von 3,2 Millionen. Die Pfandbriefbank deckte ihren Bedarf an neuem Geld praktisch ausschließlich beim AHV-Fonds, an den sie für 59 Millionen neue $2\frac{3}{4}\%$ -Pfandbriefe abgab. Beim Rest handelte es sich um Placierungen bei verschiedenen Vermögensverwaltungen. Auf dem öffentlichen Anleihensmarkt hat sie kein neues Geld aufgenommen, dagegen 3 Anleihen in der Höhe von insgesamt 61 Millionen zu $3\frac{1}{4}\%$ in solche zu 3% und $2\frac{3}{4}\%$ konvertiert.

4. Sonstige Verpflichtungen

Die Checks und kurzfristigen Dispositionen belaufen sich auf 40,2 (Vorjahr 36,6) Millionen Franken, bei den Großbanken allein auf 35,9 (32,4) Millionen.

Die Tratten und Akzepte haben eine Zunahme um 7 auf 76 Millionen erfahren, wovon 71 Millionen auf die Großbanken entfallen.

Nach der VVO zum Bankengesetz ist in der Bilanz nur der buchmäßige Betrag der im Umlauf befindlichen Tratten und Akzepte einzustellen. Der Gesamtbetrag der ausgestellten Tratten und Akzepte erreicht 145 Millionen, und zwar 127 Millionen bei den Großbanken, 3 Millionen bei den Kantonalbanken und 13 Millionen bei den Anderen Lokalbanken.

IV. Die Aktiven

1. Überblick

Struktur und Entwicklung der Aktivseite der Gesamtbilanz der schweizerischen Kreditinstitute werden maßgeblich von den Hypothekaranlagen und den Debitoren (in Kontokorrent oder als feste Darlehen gewährte Kredite) bestimmt. In der Zunahme dieser beiden Bilanzpositionen um nahezu 2 Milliarden – d.h. um einen Betrag, der praktisch der Ausweitung des Bilanztotals entspricht – kommt die im Berichtsjahr weiter angestiegene Kurve der wirtschaftlichen Aktivität klar zum Ausdruck. Bei den anderen Bilanzpositionen hielten sich Vermehrungen und Verminderungen ungefähr die Waage. Wie die nachstehende Übersicht erkennen läßt, standen dabei erhöhten Ausleihungen an Kreditinstitute, einer Ausdehnung der Wertschriftenanlage und der weiteren Äufnung der Kasse eine Verminderung des Kreditbedarfs der öffentlichen Hand und vor allem ein erheblicher Abbau der Wechselkredite gegenüber. Neben den neuen fremden Geldern, die den Banken die erforderlichen Betriebsmittel in der Hauptsache geliefert haben, sind demnach auch durch den Abbau von Aktiven Gelder für die Finanzierung der neuen Geschäfte und Anlagen bereitgestellt worden. Die Veränderungen der Aktiven im einzelnen zu beleuchten, ist Aufgabe der folgenden Ausführungen.

Bilanzpositionen	Aktiven			1952 1953 1954		
	1952	1953	1954	1952	1953	1954
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Kasse, Giro- und Postcheckguthaben	1 460	1 602	1 666	4,8	4,9	4,9
Coupons	24	29	37	0,1	0,1	0,1
Bankendebitoren	1 782	1 882	2 041	5,8	5,8	6,0
Wechsel	2 447	2 574	2 302	8,0	7,9	6,7
Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit	37	44	68	0,1	0,1	0,2
Debitoren (Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen)	6 954	7 219	8 167	22,7	22,3	23,8
Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	1 011	1 156	1 059	3,3	3,6	3,1
Hypothekaranlagen	13 350	14 111	15 001	43,7	43,6	43,8
Wertschriften und dauernde Beteiligungen	2 982	3 227	3 362	9,7	10,0	9,8
Übrige Aktiven	509	514	560	1,7	1,6	1,6
Nicht einbezahltes Kapital	18	17	17	0,1	0,1	0,0
Total	30 574	32 375	34 280	100	100	100

2. Kasse, Giro- und Postcheckguthaben

Die Banken waren in den Nachkriegsjahren bestrebt, ihre flüssigen Mittel in einem angemessenen Verhältnis zu den sich kontinuierlich ausweitenden Verbindlichkeiten zu halten. Im ganzen gesehen, wurde die Kasse sukzessive geöffnet; sie belief sich am Jahresende und im Durchschnitt der Institute jeweils auf rund 5% der Bilanzsumme. Die Zunahme der flüssigen Mittel erfolgte aber weder in einem von Jahr zu Jahr gleichen Rhythmus, noch zeigte sie bei den einzelnen Bankengruppen ein einheitliches Bild.

Im Berichtsjahr wies die Kasse eine Erhöhung um 65 Millionen auf 1679 Millionen auf. Während fünf Bankengruppen einen Anstieg verzeichneten, trat bei zwei Gruppen – den Großbanken und den Sparkassen – ein Abbau ein, der aber, an der Kasse dieser Institute gemessen, nicht stark ins Gewicht fiel.

Gruppe	Kasse, Giro- und Postcheckguthaben					
	Zunahme				Bestand	
	1951	1952	1953	1954	1954	1954 in Prozent der Bilanz- summe
	in Millionen Franken					
Kantonalbanken	3	27	-14	41	286	2,2
Großbanken	74	45	129	-18	1 030	10,6
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	12	8	3	14	84	2,0
b) Andere Lokalbanken	9	-3	7	16	98	4,2
Sparkassen	-5	5	9	-3	53	1,9
Darlehenskassen und Zentralkasse	5	-	1	3	28	1,8
Übrige Banken	1	11	8	12	100	8,6
Zusammen	99	93	143	65	1 679	4,9

Die greifbaren Mittel des Bankensystems sind vor allem bei den Großbanken und gewissen Kantonalbanken konzentriert, indem diese beiden Gruppen nahezu vier Fünftel der Kasse der Kreditinstitute auf sich vereinigen. Bei drei Banken belief sich die Kasse Ende 1954 auf 20 bis 50 Millionen, bei zwei Instituten auf 50 bis 100 Millionen und bei drei Großbanken auf 280 bis 350 Millionen. Mit einem Gesamtbetrag von nahezu 1,2 Milliarden Franken verfügten diese acht Banken über rund 70% der gesamten greifbaren Mittel der schweizerischen Kreditinstitute.

Auch im Berichtsjahr wies die Kasse starke jahreszeitliche Schwankungen auf. Bei den Kantonalbanken stieg sie, wie bei diesen Banken üblich, gleich zu Jahresbeginn (um rund 150 Millionen im Januar) erheblich an, zum Teil im Zusammenhang mit der Abtragung von Darlehen an öffentlich-

rechtliche Körperschaften. Umgekehrt ließen der hohe Kreditbedarf der Wirtschaft und die Begebung von Auslandsanleihen die flüssigen Mittel der Großbanken bis Ende April um rund 300 Millionen auf rund 750 Millionen absinken. Die in der Folge zur Äufnung der greifbaren Mittel ergriffenen Vorkehren, wie beispielsweise der Abbau der Wechselanlage, wirkten sich in einer kräftigen Zunahme der Kasse auf über 1,1 Milliarden Ende Juni aus. Bis Ende November trat dann wieder ein erheblicher Rückgang ein, der aber durch die auf Jahresende ergriffenen Maßnahmen zur Vermehrung der greifbaren Mittel teilweise wieder wettgemacht wurde. Der Anstieg der Kasse der Lokalbanken vollzog sich weitgehend erst auf Jahresende; er war auch hier auf den Mittelbedarf auf Jahresultimo zurückzuführen.

Über die vierteljährlichen Veränderungen der Kasse der Kantonalbanken und derjenigen der Großbanken geben die folgenden Zahlen Aufschluß.

Zeitraum	Veränderung der Kasse	
	Kantonalbanken	Großbanken
	in Millionen Franken	
1. Quartal	152	- 142
2. Quartal	- 86	220
3. Quartal	- 32	- 70
4. Quartal	7	- 26
Ganzes Jahr	41	- 18

Die Bewegung der flüssigen Mittel der Banken war nicht nur nach Bankengruppen differenziert, sondern auch innerhalb dieser Gruppen nach Instituten. Bei den Kantonalbanken resultierte die per Saldo eingetretene Vermehrung um 41 Millionen aus Zunahmen um insgesamt 54 Millionen seitens von 15 Instituten bzw. Abnahmen von zusammen 13 Millionen bei 12 Instituten. Der Rückgang bei den Großbanken hatte seine Ursache in einer Reduktion der greifbaren Mittel bei zwei Instituten. Bei den Lokalbanken und den Übrigen Banken stand die Zahl der Institute mit Vermehrungen zu derjenigen mit Verminderungen im Verhältnis von ungefähr 2:1. Mehr als die Hälfte der Sparkassen verfügte am Jahresende über eine kleinere Kasse als zu Jahresbeginn. Diese Feststellungen lassen die Unterschiede in der Mittelversorgung, die dem Geld- und Kapitalmarkt im Berichtsjahr das Gepräge gaben, klar erkennen.

Die Vermehrung der Kasse um 65 Millionen fand ihren Niederschlag vor allem in der Äufnung der Giro Guthaben bei der Notenbank. Diese Guthaben stiegen um 51 Millionen an, die Postcheckguthaben um 11 Millionen; die

restlichen 3 Millionen entfielen auf andere Kassenbestände. Bei dieser letzteren Position, die u. a. die Kasse der ausländischen Niederlassungen des Schweizerischen Bankvereins und der Schweizerischen Kreditanstalt umfaßt, war eine solche Veränderung um einige Millionen nicht von Belang. Unverändert (356 Millionen) wurden die in der Kasse der Banken liegenden Noten der Schweizerischen Nationalbank ausgewiesen.

Positionen	Zusammensetzung der Kasse			
	1951	1952	1953	1954
	in Millionen Franken			
Banknoten	316	312	356	356
Giroguthaben bei der Nationalbank	790	877	847	898
Postcheckguthaben	106	118	107	118
Andere Kassenbestände	166	164	304	307
Zusammen	1 378	1 471	1 614	1 679

Die Zunahme der Giroguthaben bei der Nationalbank war, neben anderen Momenten, auf zwei Ursachen zurückzuführen. Einerseits fand die auf Jahresende verstärkte Beanspruchung des Notenbankkredits durch Kantonalbanken und Lokalbänken in einem Anstieg der Giroguthaben der kreditnehmenden Institute ihren Ausdruck, andererseits hat die Nationalbank im Rahmen des Ausbaus des Bankenclearings die Funktionen einer Zentralstelle, über die sich der Verkehr der Lokalbänken vorab abwickelt, übernommen. Die der Giroorganisation angeschlossenen Institute hatten bei der Nationalbank Mittel auf besonderen Girokonti anzuschaffen, was zu einer Verstärkung der Guthaben beim Noteninstitut, im Rahmen der gesamten greifbaren Mittel der betreffenden Institute, führte.

Diese Hinweise erklären, daß vor allem die Giroguthaben der Kantonalbanken und der Lokalbänken eine Zunahme erfahren haben. Die Guthaben dieser beiden Gruppen beim Noteninstitut lagen Ende 1954 mit 222 Millionen 59 Millionen höher als ein Jahr zuvor. Bei den anderen Gruppen glichen sich die Zu- und Abnahmen weitgehend aus. Diese Verschiebungen wirkten sich in einer gewissen Angleichung der Quoten aus, mit denen die Giroguthaben bei der Notenbank an der gesamten Kasse der einzelnen Bankengruppen partizipieren. Für fünf der sieben Gruppen bewegte sich dieser Anteil Ende des Berichtsjahres zwischen rund 45 und 56%. Über die Bedeutung der einzelnen Komponenten der flüssigen Mittel orientiert die folgende Tabelle.

Gruppe	Zusammensetzung der Kasse				
	Banknoten	Giro Guthaben bei der Nationalbank	Postcheck- guthaben	Andere Kassen- bestände	Zu- sammen
	Prozentuale Verteilung				
Kantonalbanken	36,2	47,7	9,6	6,5	100
Großbanken	14,6	55,8	3,8	25,8	100
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	32,0	47,6	16,3	4,1	100
b) Andere Lokalbanken	31,3	46,6	17,2	4,9	100
Sparkassen	30,4	48,3	18,1	3,2	100
Darlehenskassen und Zentralkasse	50,4	25,4	18,3	5,9	100
Übrige Banken	14,2	69,1	5,8	10,9	100
Zusammen	21,2	53,5	7,0	18,3	100

Von der gesamten Notenemission von 5412 Millionen am Jahresende 1954 lagen 6,6% (Vorjahr 6,8%) in der Kasse der Banken.

Für das Berichtsjahr enthielten die Geschäftsberichte von 74 Instituten (8 Kantonalbanken, 27 Bodenkreditbanken, 11 Andere Lokalbanken und 27 Sparkassen sowie die Zentralkasse des Verbandes der Darlehenskassen) Angaben über den Kassenumsatz und den Postcheckverkehr.

Umsatz (beidseitiger Verkehr)	1952	1953	1954	1952	1953	1954
	in Millionen Franken			in Prozent des Gesamtumsatzes		
Gesamtumsatz	49 035	51 554	58 928	100	100	100
Kassenverkehr	4 791	5 288	5 655	9,8	10,3	9,6
Postcheckverkehr	3 216	3 363	3 745	6,6	6,5	6,4

Vom Gesamtumsatz der erfaßten Banken macht der Kassenverkehr rund 10%, der Postcheckverkehr 6,4% aus.

3. Bankendebitoren

Die Bankendebitoren, d. h. die Guthaben der Banken bei anderen Kreditinstituten – die Giro Guthaben beim Noteninstitut nicht inbegriffen –, überstiegen Ende 1954 mit 2042 Millionen erstmals seit 1930 wieder den Betrag von 2 Milliarden Franken. Gegenüber Ende 1953 verzeichneten sie eine Vermehrung um 160 Millionen, von welcher Zunahme 120 Millionen auf Sichtguthaben und 40 Millionen auf andere Bankendebitoren entfielen.

Die Ausweitung dieser Bilanzpositionen wurde weitgehend durch die Ausdehnung der Guthaben bei ausländischen Korrespondenten bewirkt, entfiel sie doch zur Hauptsache auf Veränderungen bei den Großbanken und einzelnen Instituten der Gruppe der Übrigen Banken mit regem Auslandsgeschäft. Im Zusammenhang mit der Intensivierung der außenwirtschaftlichen Beziehungen im Bereiche der Europäischen Zahlungsunion ist zu vermuten, daß namentlich die Guthaben bei in den Währungsräumen der Union domizilierten Korrespondenten eine Äufnung erfahren haben. Im weiteren ist zu beachten, daß ein Teil der Guthaben bei ausländischen Banken, und zwar vermutlich bei solchen in USA, auf Rechnung und Gefahr der Kundschaft unterhalten wird und auf ausländische Währung, namentlich Dollars, lautet.

Anders liegen die Verhältnisse bei den übrigen Bankengruppen, wo die Bank-zu-Bank-Guthaben vorab Inlandguthaben darstellen und, mit Ausnahme der Darlehenskassen, im Rahmen der Gesamtbilanz mit 1–2% der Bilanzsumme ein erheblich kleineres Gewicht besitzen als bei den Großbanken (12%) und den Übrigen Banken (33%). Aber auch bei den vorwiegend oder ausschließlich das Inlandgeschäft pflegenden Banken sind die Veränderungen dieser Bilanzpositionen nicht ohne Interesse.

Gruppe	Bankendebitoren			
	auf Sicht		andere	
	Veränderung	Bestand	Veränderung	Bestand
		in Millionen Franken		
Kantonalbanken	- 6	105	-9	70
Großbanken	90	807	33	364
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	-13	23	-2	5
b) Andere Lokalbanken	-16	39	-2	12
Sparkassen	-11	19	3	13
Darlehenskassen	6	71	9	135
Übrige Banken	70	331	8	48
Zusammen	120	1 395	40	647

Was die Kantonalbanken anbelangt, erklärt sich der Rückgang der Bankendebitoren vor allem aus verminderten Ausleihungen seitens einzelner Institute, welche Abnahmen durch Erhöhungen bei anderen Staatsbanken nicht voll ausgeglichen worden sind. Teilweise sind auch Umschichtungen von Sichtdebitoren auf andere Bankendebitoren erfolgt.

Bei den Lokalbanken belaufen sich die Bankendebitoren im allgemeinen auf keine hohen Beträge. Während die anderen Bankendebitoren von 21 Millionen auf 17 Millionen zurückgegangen sind, ist bei den Bankendebitoren auf Sicht ein Abbau von 91 Millionen auf 62 Millionen, also um rund ein Drittel, eingetreten. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Sparkassen, deren Sichtguthaben bei Kreditinstituten von 30 Millionen auf 19 Millionen, d. h. um gleichfalls rund ein Drittel, gewichen sind. Eine nähere Analyse der Einzelbilanzen läßt eine große Zahl von Verminderungen erkennen, die, den absoluten Beträgen nach, zwar vielfach nicht auf hohe Summen lauten, am Stand zu Jahresbeginn gemessen aber einen erheblichen relativen Rückgang zum Ausdruck bringen und in manchen Fällen auf eine Aufhebung von Korrespondentenkonti hinweisen. Auch diese Verschiebungen dürften mit dem bereits erwähnten Ausbau des Bankenclearings zusammenhängen. Die Lokalbanken bedienen sich bei der Abwicklung von Überweisungen nunmehr der von der Nationalbank, als der Zentralstelle der Lokalbanken im Bankenclearing, eingerichteten Giroorganisation, so daß sich die Haltung mancher Korrespondentenkonti erübrigt hat. Der Ausbau des Bankenclearings führte auch zu einer vermehrten Konzentration von Mitteln beim Noteninstitut, das für jede dem Clearing angeschlossene Lokalbank ein besonderes Clearingkonto führt, auf dem die zur Abwicklung des Verkehrs erforderlichen Guthaben zu unterhalten sind.

Auf einen Betrag von über 200 Millionen lauten die Bankendebitoren (auf Sicht und «andere» zusammen) bei den Darlehenskassen. Es handelt sich hier um Guthaben der einzelnen Raiffeisenkassen bei der Zentralkasse.

4. Wechsel

Nachdem die Wechselanlage von Ende 1949 bis Ende 1952 auf einem Stand von rund 2450 Millionen verharrt und im Laufe des Jahres 1953 eine Erhöhung auf 2585 Millionen erfahren hatte, wurde sie im Berichtsjahr abgebaut. Die Verminderung um 274 auf 2311 Millionen betraf praktisch ausschließlich das Wechselportefeuille der Großbanken, das eine Abnahme um 256 Millionen verzeichnete. Die dominierende Stellung der Großbanken, im Rahmen des Wechselgeschäftes der Kreditinstitute, wurde von dieser Reduktion nicht beeinträchtigt, vereinigt diese Bankengruppe doch nach wie vor rund drei Viertel der gesamten Wechselanlage der Banken auf sich. Bei den anderen Bankengruppen waren die Veränderungen nicht von Belang.

Gruppe	Wechsel				
	Veränderungen			Bestand	
	1952	1953	1954	1954	1954
	in Millionen Franken				
Kantonalbanken	-9	58	- 10	425	3,3
Großbanken	-3	52	-256	1 666	17,2
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	3	3	- 4	26	0,6
b) Andere Lokalbanken	10	7	8	125	5,3
Sparkassen	-3	2	2	16	0,6
Zentralkasse der Darlehenskassen	1	5	- 2	9	3,5
Übrige Banken	25	5	- 12	44	3,8
Zusammen	24	132	-274	2 311	6,7

Die Reduktion der Wechselanlage der Großbanken hat sich im Laufe des Berichtsjahres keineswegs stetig vollzogen. Im 1. Quartal ist vielmehr noch eine Erhöhung eingetreten, wogegen die Zahlen für das 2. Vierteljahr einen eher massiven Abbau erkennen lassen.

Zeitraum	Veränderung des Wechselportefeuilles	
	Kantonalbanken	Großbanken
	in Millionen Franken	
1. Quartal	- 6	34
2. Quartal	- 25	- 226
3. Quartal	- 1	- 32
4. Quartal	22	- 32
Ganzes Jahr	- 10	- 256

Das Wechselportefeuille umfaßt vor allem In- und Auslandwechsel, Schatzanweisungen und kurzfristige Obligationen. Die Auslandwechsel sind namentlich bei den Großbanken von sehr erheblicher Bedeutung. Über die Entwicklung dieser Auslandposition gibt die Bankenstatistik allerdings keinen direkten Aufschluß. Da sich die Bestände der bei den Banken liegenden Schatzanweisungen des Bundes im Laufe des Berichtsjahres praktisch nicht verändert haben, die Liquiditätsausweise keine Hinweise auf größere Verschiebungen in der Höhe der nationalbankfähigen Wechsel erkennen lassen und die Veränderungen bei den nicht notenbankfähigen Inlandwechseln den Rückgang des Wechselportefeuilles um 274 Millionen nicht erklären dürften, ist zu vermuten, daß die Großbanken ihr Devisenportefeuille vermindert haben. Vor allem dürften Anlagen in USA realisiert oder in eine andere Form der Anlage übergeführt worden sein. Diese Vermutung scheint richtig in Anbetracht der Tatsache, daß die Großbanken ihre Anlagen in ausländischen Wertschriften um nahezu 60 Millionen geäußert haben (vgl. Tab. 47 des Tabellenanhangs). Auch sah sich die Nationalbank im Laufe des Berichtsjahres wiederholt veranlaßt, Dollars aus dem Markte zu nehmen.

Während die Bewegungen der Schatzanweisungen des Bundes Stand und Veränderung der Wechselanlage der Banken in manchen Jahren maßgeblich beeinflußt hatten, gingen, wie erwähnt, 1954 von dieser Seite her keine Einwirkungen auf die Höhe und Zusammensetzung des Wechselportefeuilles der Banken aus.

Schatzanweisungen des Bundes				
Jahre	Bestand am Jahresende		Veränderungen	
	ausgegebene Schatzanweisungen	bei den Banken	der ausgegebenen Schatzanweisungen	im Bestand der Banken
in Millionen Franken				
1947	648	459	- 217	- 154
1948	857	730	209	271
1949	1 392	1 198	535	468
1950	1 296	1 056	- 96	- 142
1951	1 111	891	- 175 ¹⁾	- 165
1952	1 009	774	- 102	- 117
1953	1 092	836	83	62
1954	1 091	844	- 1	8

¹⁾ Ein Rückgang um weitere 10 Millionen ist statistischer Natur.

Schatzanweisungen des Bundes und gesamter Wechselbestand

Jahre	Gesamter Wechselbestand	davon	
		Schatzanweisungen des Bundes	in Prozent
		in Millionen Franken	
1949	2 436	1 198	49
1950	2 484	1 056	43
1951	2 429	891	37
1952	2 453	774	32
1953	2 585	836	32
1954	2 311	844	37

Die Anlagen der Banken in Reskriptionen von Kantonen und Gemeinden fallen mit zusammen 44 Millionen weiterhin nicht stark ins Gewicht. Diese Papiere befinden sich in der Hauptsache im Inlandportefeuille der Kantonalbanken.

Anhaltspunkte über die Bedeutung der Handelswechsel vermitteln die Einnahmen des Bundes aus Stempelabgaben auf Wechseln und wechselähnlichen Papieren. Bei Zugrundelegung eines Stempels von $\frac{1}{2}\%$ dürfte sich der Wechselumsatz um rund 200 Millionen, von 5,75 auf 5,55 Milliarden, verringert haben.

5. Debitoren

Die Belebung der Wirtschaftstätigkeit, das erhöhte Bauvolumen und die Intensivierung des Außenhandels lösten einen vermehrten Bedarf der Wirtschaft nach Bankkrediten aus, der im Debitorengeschäft der Kreditinstitute seinen Niederschlag gefunden hat. Innert Jahresfrist verzeichneten die Kontokorrentdebitoren und die festen Vorschüsse und Darlehen – die Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften nicht eingerechnet – einen Anstieg um zusammen 950 Millionen auf 8,2 Milliarden Franken (d. h. um 13 %). Diese Kredite erreichten damit einen absoluten Höchststand; ein Zuwachs dieser Größenordnung war bisher nur im Jahre 1946 überschritten worden. Am Anstieg der Debitoren waren die Großbanken allein mit rund 500 Millionen oder mehr als der Hälfte beteiligt. Weitere 200 Millionen entfielen auf die Kantonalbanken, die verbleibenden 250 Millionen auf die übrigen Gruppen.

Gruppe	Debitoren					
	(Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse zusammen)					
	Zunahme				Bestand	
	1951	1952	1953	1954	1954	1954
in Millionen Franken						in Prozent der Bilanz- summe
Kantonalbanken	151	92	86	201	2 301	18,1
Großbanken	336	163	-10	502	3 543	36,6
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	33	25	58	57	637	15,0
b) Andere Lokalbanken	49	18	32	77	904	38,3
Sparkassen	16	15	19	29	210	7,5
Darlehenskassen und Zentralkasse	8	7	11	14	161	10,3
Übrige Banken	47	42	73	70	422	36,5
Zusammen	640	362	269	950	8 178	23,7

Die Veränderungen der Debitorensaldi der Zwischenbilanzen lassen eine im Laufe des Berichtsjahres sich verstärkende Expansion der Kreditfähigkeit der Banken erkennen. So stellte sich bei den Großbanken die Vermehrung im 4. Quartal auf 268 Millionen, d. h. auf ein Mehrfaches der üblichen saisonalen Zunahme.

Zeitraum	Zunahme der Debitoren	
	Kantonalbanken	Großbanken
	in Millionen Franken	
1. Quartal	10	80
2. Quartal	54	73
3. Quartal	63	81
4. Quartal	74	268
Ganzes Jahr	201	502

Inwieweit der Anstieg der Debitoren auf Baukredite und inwieweit auf kommerzielle Ausleihungen zurückzuführen war, ist den folgenden Zahlen zu entnehmen.

Gruppe	Zunahme der Debitoren		
	Beanspruchte	andere	Zusammen
	Baukredite	Debitoren	
	in Millionen Franken		
Kantonalbanken	56	145	201
Großbanken	80	422	502
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	30	27	57
b) Andere Lokalbanken	14	63	77
Sparkassen	18	11	29
Darlehenskassen und Zentralkasse	1	13	14
Übrige Banken	10	60	70
Zusammen	209	741	950

An der Ausdehnung der Debitoren waren die beanspruchten Baukredite demnach mit etwas über 200 Millionen beteiligt. Dieser Betrag widerspiegelt die auf hohen Touren laufende Bautätigkeit; er liegt beträchtlich über den Vergleichszahlen für die vorangegangenen Jahre. Nur 1947 waren die Baukredite noch stärker angewachsen.

Ein Mehrfaches der Ausdehnung der Baukredite betrug die Erhöhung der nicht mit der Finanzierung der Bautätigkeit im Zusammenhang stehenden kommerziellen Kredite. Daß diese Ausleihungen bei den Großbanken, den Anderen Lokalbanken und den Übrigen Banken im Rahmen der Zunahme der Debitoren weitaus im Vordergrund standen, war zu erwarten, nicht aber; daß die Vermehrung der kommerziellen Debitoren der Kantonalbanken mit 150 Millionen die Zunahme der Baukredite um nahezu 100 Millionen übertreffen würde.

Eine Ausweitung der gedeckten Debitoren um 12%, der ungedeckten Debitoren um 19%, ließ den Anteil der letzteren an den Debitoren insgesamt von 15,1% auf schwach 15,8% ansteigen. Auch bei den einzelnen Bankengruppen waren die Veränderungen dieser Anteilsziffern nicht erheblich. Die Zahlen über die Zusammensetzung der Debitoren bringen die Sonderstellung der Großbanken als Handelsbanken zum Ausdruck, indem drei Viertel der ungedeckten Debitoren auf diese Bankengruppe entfallen, wo sie 27% der Debitoren ausmachen.

Zusammensetzung der Debitoren

Gruppe	ungedeckt gedeckt zusammen			ungedeckt gedeckt zusammen		
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Kantonalbanken	159	2 142	2 301	6,9	93,1	100
Großbanken	967	2 576	3 543	27,3	72,7	100
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	38	599	637	6,0	94,0	100
b) Andere Lokalbanken	82	822	904	9,1	90,9	100
Sparkassen	5	205	210	2,4	97,6	100
Darlehenskassen und Zentralkasse	4	157	161	2,5	97,5	100
Übrige Banken	41	381	422	9,7	90,3	100
Zusammen	1 296	6 882	8 178	15,8	84,2	100

Prozentuale Anteile der einzelnen Bankengruppen an den Debitoren

Gruppe	Insgesamt		davon		Gesamte Debitoren
	unge- deckt	mit Deckung	mit hypo- thekarischer Deckung	mit anderer Deckung	
Kantonalbanken	12,3	31,1	41,4	21,2	28,1
Großbanken	74,6	37,4	28,1	46,5	43,3
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	2,9	8,7	11,2	6,2	7,8
b) Andere Lokalbanken	6,3	12,0	12,8	11,1	11,1
Sparkassen	0,4	3,0	4,2	1,9	2,6
Darlehenskassen und Zentralkasse	0,3	2,3	1,6	2,9	2,0
Übrige Banken	3,2	5,5	0,7	10,2	5,1
Zusammen	100	100	100	100	100

Mit Bezug auf die Art der Deckung halten sich hypothekarisch gesicherte Ausleihungen und mit anderer Deckung ausgestattete Kredite, im Durchschnitt gesehen, ungefähr die Waage. Bei den Kantonalbanken, den Bodenkreditbanken und den Sparkassen stehen unter den gesicherten Debitoren die hypothekarisch gesicherten obenan; bei den Großbanken und vor allem bei den Übrigen Banken die mit anderer Deckung ausgestatteten Kredite.

Da die hypothekarisch gedeckten Debitoren rund doppelt so stark wie die beanspruchten Baukredite zugenommen haben, ist anzunehmen, daß auch neue kommerzielle Kredite in größeren Beträgen durch die Stellung von Grundpfändern gesichert worden sind.

Gruppe	Zunahme der	
	beanspruchten	hypothekarisch
	Baukredite	gedeckten Kredite
	in Millionen Franken	
Kantonalbanken	56	121
Großbanken	80	139
Lokalbanken		
a) Bodenkreditbanken	30	46
b) Andere Lokalbanken	14	55
Sparkassen	18	22
Darlehenskassen und		
Zentralkasse	1	7
Übrige Banken	10	8
Zusammen	209	398

Die Vermehrung der beanspruchten Baukredite um 209 Millionen ließ den Gesamtbetrag an solchen Krediten auf 978 Millionen d. h. erstmals auf gegen eine Milliarde Franken ansteigen. Im Mittel aller Banken machen die Baukredite 12,0 % der Debitoren aus, bei den Sparkassen genau ein Drittel, bei den Bodenkreditbanken stark ein Viertel. Die Großbanken haben in erheblichem Umfang Baukredite gewährt – 290 Millionen oder nur rund 40 Millionen weniger als die Kantonalbanken –, doch belaufen sich diese Kredite auf nur 8 % der gesamten Debitoren der Großbanken.

Gruppe	Debitoren in Millionen Franken	davon	
		beanspruchte Baukredite in Prozent	
Kantonalbanken	2 301	333	14,5
Großbanken	3 543	289	8,2
Bodenkreditbanken	637	168	26,4
Andere Lokalbanken	904	99	11,0
Sparkassen	210	70	33,3
Darlehenskassen und Zentralkasse	161	3	1,9
Übrige Banken	422	16	3,8
Zusammen	8 178	978	12,0

Neben den beanspruchten Baukrediten nach Anzahl und Kreditbetrag werden in der Bankstatistik auch Zahl und Höhe der bewilligten Baukredite erhoben. Die Zahl der im Berichtsjahr bewilligten und diejenige der beanspruchten Baukredite überstiegen die entsprechenden Vorjahreszahlen um je rund 22 %. Betragsmäßig lagen die bewilligten Kredite Ende 1954 mit 1,7 Milliarden volle 350 Millionen oder 27 % über der Ende 1953 festgestellten globalen Kreditsumme. Die starke Ausweitung der bewilligten Baukredite war von einer Erhöhung des durchschnittlich bewilligten Betrages

begleitet. Die für die einzelnen Bankengruppen berechneten Mittelwerte verzeichneten aber eine unruhige Entwicklung. Dies war namentlich bei den Darlehenskassen und den Übrigen Banken der Fall, wo in Anbetracht des verhältnismäßig geringen Umfangs des Baukreditgeschäftes einzelne Kredite den durchschnittlichen Kreditbetrag stets stark beeinflussen.

Bei den andern Bankengruppen war im Laufe der letzten Jahre im allgemeinen eine Zunahme des pro Baukredit bewilligten Kreditbetrages festzustellen, doch schwächte sich der Anstieg im Berichtsjahr eher ab. Im weitern zeigen die Mittelwerte, wie sie aus Tabelle 37 im Tabellenanhang hervorgehen, eine erhebliche Abstufung, die für Ende 1954 von 500 000 Franken bei den Übrigen Banken bis auf knapp 80 000 Franken bei den Darlehenskassen reicht.

In den obigen Ausführungen wurden die Kontokorrentdebitoren und die festen Vorschüsse und Darlehen zu einer Gesamtposition Debitoren zusammengefaßt. Ein solches Vorgehen drängte sich auf, weil die Grenze zwischen diesen beiden Bilanzposten fließend ist und, wie eine Analyse der Bankbilanzen zeigt, Institute einzelner Landesgebiete unter den festen Vorschüssen und Darlehen Kredite einstellen, die in anderen Landesteilen als Kontokorrentkredite gewährt werden. Aus den Anhangstabellen sind sowohl die festen Vorschüsse und Darlehen wie auch die Kontokorrentdebitoren im einzelnen ersichtlich.

Aus diesen Zusammenstellungen geht hervor, daß die Kontokorrentdebitoren allein 5727 Millionen Franken betragen haben und seit Ende 1953 um 632 Millionen Franken angestiegen sind. Die Zunahme entfiel zu vier Fünfteln auf gedeckte Debitoren. Dem Betrage nach stellen sich die Kontokorrentdebitoren mit Deckung auf 4690 Millionen, jene ohne Deckung auf 1037 Millionen Franken.

Gruppe	Kontokorrentdebitoren					
	Zunahme			Bestände		
	ohne Deckung	mit Deckung	zusammen	ohne Deckung	mit Deckung	zusammen
	in Millionen Franken					
Kantonalbanken	39	95	134	143	1 216	1 359
Großbanken	103	213	316	745	1 909	2 654
Übrige Gruppen	- 4	186	182	149	1 565	1 714
Zusammen	138	494	632	1 037	4 690	5 727

Von den festen Vorschüssen und Darlehen in der Höhe von 2440 Millionen Franken stellen 2185 Millionen ungedeckte und 255 Millionen gedeckte Kre-

dite dar. Rund drei Fünftel der gedeckten Vorschüsse sind hypothekarisch sichergestellt. Im Laufe des Berichtsjahres verzeichneten die gedeckten Kredite eine Vermehrung um 248 Millionen, die ungedeckten um 68 Millionen.

Die Viehpfandverschreibungen erreichten am 1. Januar 1955 bei 6281 (6594) Verschreibungen den Betrag von 19,6 Millionen Franken wie vor Jahresfrist.

6. Hypothekaranlagen

Die Hypothekaranlage verzeichnete im Berichtsjahr die größte je festgestellte jährliche Zunahme. Ein Anstieg um 890 Millionen ließ den Gesamtbetrag der Hypothekarkredite der Banken auf 15 Milliarden anwachsen. Der bereits hohe Vorjahreszuwachs wurde damit um 129 Millionen oder rund ein Sechstel übertroffen. Alle Bankengruppen weiteten ihre Anlage aus, mit Ausnahme der Gruppe der Übrigen Banken, deren Hypothekargeschäft belanglos ist.

Die Bilanz der Kantonalbanken, der Bodenkreditbanken, der Sparkassen und der Darlehenskassen wird maßgeblich durch die Veränderungen der Hypotheken bestimmt, bewegt sich doch der Anteil dieser Grundpfandkredite am Bilanztotal dieser Gruppen zwischen 59 und 73 %.

Gruppe	Hypothekaranlagen					
	Zunahme				Bestand	
	1951	1952	1953	1954	1954	1954
in Millionen Franken						
						in Prozent der Bilanz- summe
Kantonalbanken	268	314	300	345	7 474	58,7
Großbanken	48	77	74	82	806	8,3
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	168	197	219	206	3 090	72,7
b) Andere Lokalbanken	43	64	46	86	857	36,3
Sparkassen	82	86	90	108	1 937	69,2
Darlehenskassen	40	50	56	63	830	63,8
Übrige Banken	-	- 1	-24	-	7	0,6
Zusammen	649	787	761	890	15 001	43,8

Werden neben den eigentlichen Hypotheken auch die gegen inländische hypothekarische Deckung gewährten festen Vorschüsse und Darlehen in die Untersuchung einbezogen, so stellt sich der Zuwachs an inländischen Hypothekaranlagen auf genau 1 Milliarde Franken, gegenüber rund 900 Millionen

im Jahre 1953. Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß diese starke Ausdehnung des Hypothekengeschäftes der Banken eine auf vollen Touren laufende Bautätigkeit zur Voraussetzung hatte.

In der Bankstatistik 1953 (vgl. S. 74 ff.) sind die Beziehungen zwischen der privaten Bautätigkeit und dem Zuwachs der Hypothekaranlagen der Banken einer einläßlichen Analyse unterzogen worden, auf die wir an dieser Stelle verweisen möchten. Diese Untersuchung zeitigte das Ergebnis, daß der Anteil der Banken an der Finanzierung der privaten Bautätigkeit zwischen 50 und 60 % betragen dürfte. Für das Jahr 1954 wurde die private Bautätigkeit seitens des Delegierten für Arbeitsbeschaffung auf 2034 Millionen veranschlagt; die gesamte Hypothekaranlage der Banken ist um nicht ganz die Hälfte dieses Betrages – um 1 Milliarde – angestiegen. Da die Hypothekierung von Bauten erst nach deren Fertigstellung erfolgt und demnach die von der Bautätigkeit des Jahres 1954 ausgelösten Hypotheken zum Teil erst in den Bankbilanzen des Jahres 1955 in Erscheinung treten werden, hält sich die für das Berichtsjahr resultierende Relation von nur 49 % im Rahmen der für die vorangegangenen Jahre ermittelten Vergleichszahlen.

Private Bautätigkeit und Zuwachs der Hypothekaranlagen

Jahre	Private	Zunahme der inländischen	
	Bautätigkeit ¹⁾	Hypothekaranlagen ²⁾	
	in Millionen Franken		% ³⁾
1947	1 182	599	51
1948	1 359	660	49
1949	1 125	696	62
1950	1 265	643	51
1951	1 683	692	41
1952	1 576	842	54
1953	1 722	894	52
1954	2 034	1 000	49

¹⁾ Ohne Privatbahnen und private Elektrizitätswerke.

²⁾ Einschliesslich feste Vorschüsse und Darlehen gegen inländische hypothekarische Deckung.

³⁾ In Prozent der privaten Bautätigkeit.

Obwohl die Kantonalbanken am Anwachsen der gesamten bankmäßigen Hypothekaranlagen jeweils mit der größten Quote beteiligt sind – im Berichtsjahr waren es 345 von 890 Millionen –, hat sich ihr Anteil an den gesamten am Jahresende zu Buche stehenden Hypothekarkrediten abgeschwächt. Die auf die Staatsinstitute entfallende Quote unterschritt 1954 erstmals die 50-Prozent-Grenze, nachdem sie Ende des Zweiten Weltkrieges noch 54 % betragen hatte. Dagegen zeigen die Anteile der Bodenkreditbanken, der Anderen Lokalbanken und der Darlehenskassen steigende

Tendenz. Auch die beiden Großbanken mit ausgedehntem Hypothekergeschäft (Schweizerische Volksbank und AG Leu & Co.) haben ihre Anlagen ausgeweitet.

Gruppe	Hypothekaranlagen					
	1952	1953	1954	1952	1953	1954
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Kantonalbanken	6 829	7 129	7 474	51,2	50,5	49,8
Großbanken	650	724	806	4,9	5,1	5,4
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	2 665	2 884	3 090	20,0	20,4	20,6
b) Andere Lokalbanken	725	771	857	5,4	5,5	5,8
Sparkassen	1 739	1 829	1 937	13,0	13,0	12,9
Darlehenskassen	711	767	830	5,3	5,4	5,5
Übrige Banken	31	7	7	0,2	0,1	—
Zusammen	13 350	14 111	15 001	100	100	100

Zur Finanzierung der Hypothekarkredite dienen die Spar- und Obligationengelder sowie die langfristigen Geldaufnahmen (Obligationenanleihen, Pfandbriefdarlehen und Darlehen beim AHV-Fonds). Allerdings muß beachtet werden, daß ein Teil der Spargelder den kurzfristigen Verbindlichkeiten zuzuzählen ist und demzufolge nicht zur Alimentierung des Hypothekergeschäftes herangezogen werden kann. Es ist demnach zu erwarten, daß selbst bei regem Hypothekergeschäft der gesamte Zufluß an neuen Spar- und Obligationengeldern (einschließlich der langfristigen Geldaufnahmen) die Vermehrung der Hypothekaranlagen eher übersteigen dürfte. Diese Vermutung findet in den Zahlen der nachstehenden Tabelle ihre Bestätigung. Dieser Zusammenstellung kann gleichfalls entnommen werden, daß, im gesamten gesehen, die neuen Spar- und Obligationengelder, trotz der starken Konkurrenzierung der Banken durch andere Geldgeber, nicht nur im Hypothekergeschäft Anlage gefunden, sondern daß sich verschiedene Institute zudem veranlaßt gesehen haben, längerfristige Gelder hereinzunehmen.

Gruppe	Veränderung der						Zusammen	Vermehrung der Hypothekaranlagen
	Spar-einlagen	Kassen-obligationen	Obligationenanleihen	Pfandbriefdarlehen	Darlehen bei der AHV	Zu-		
	in Millionen Franken							
Kantonalbanken	299	70	-46	25	59	407	345	
Großbanken	37	27	—	-2	—	62	82	
Bodenkreditbanken	113	61	- 4	40	—	210	206	
Andere Lokalbanken	58	30	- 2	13	—	99	86	
Sparkassen	118	8	—	10	—	136	108	
Darlehenskassen	65	15	—	—	—	80	63	
Zusammen	690	211	-52	86	59	994	890	

Die Konkurrenzverhältnisse am Hypothekarmarkt wirkten sich dagegen in vermehrten Ablösungen von Hypothekarkrediten durch andere Geldgeber (Versicherungsgesellschaften, Pensionsfonds, Anlagefonds) aus. Im Berichtsjahr stellten sich die statistisch erfaßten Rückzahlungen bankmäßig gewährter Hypotheken auf 578 Millionen, gegenüber 328 Millionen im Jahr 1949. Diese gänzlichen Rückzahlungen beliefen sich auf 4,3 % des Gesamtbestandes an Hypothekaranlagen am Jahresanfang, zusammen mit den Abzahlungen sogar auf 6,1 %.

Wie sich die Bewegung der inländischen Hypothekaranlage im einzelnen gestaltete, zeigt die nachstehende Übersicht. Diese Tabelle erstreckt sich allerdings nicht auf die Veränderungen bei den Darlehenskassen, für die keine Daten vorliegen. Die in die Untersuchung einbezogene Zunahme der Hypothekaranlage erfuhr dadurch eine Verminderung von 890 auf 833,8 Millionen. Diese letztere Zahl ist das Ergebnis von Darlehensvermehrungen in der Höhe von 1652,4 Millionen – die sich aus neuen Grundpfandverschreibungen von 1291,0 Millionen und Darlehenserhöhungen von 361,4 Millionen zusammensetzten – und Abgängen im Betrage von 818,6 Millionen, an welcher Summe die gänzlichen Rückzahlungen mit den oben erwähnten 578,5 Millionen partizipieren, die Abzahlungen mit 240,1 Millionen.

Bewegung der inländischen Hypothekaranlagen¹⁾

	in Millionen Franken	in Prozent des Bestandes am Jahresanfang
Bestand am 1. Januar 1954	13 428,9	100
Zuwachs		
Neue Hypothekardarlehen	1 291,0	9,6
Darlehenserhöhungen	361,4	2,7
Zusammen	1 652,4	12,3
Abgang		
Gänzliche Rückzahlungen	578,5	4,3
Abzahlungen	240,1	1,8
Zusammen	818,6	6,1
Bestand am 31. Dezember 1954	14 262,7	106,2

¹⁾ Ohne die dem Verband schweizerischer Darlehenskassen angeschlossenen Kassen; dagegen sind die Zahlen der Zentralkasse inbegriffen.

Die Vergleichszahlen für die einzelnen Bankengruppen weichen nicht erheblich von den für die Banken insgesamt berechneten prozentualen Verschiebungen ab. Für alle drei das Hypothekargeschäft in der Hauptsache pflegenden Gruppen betragen, bei allerdings unterschiedlichen Nettozunahmen, die Abgänge jeweils gleichfalls rund die Hälfte des Zuwachses.

Bewegung der Hypothekaranlagen in Prozent des Bestandes am Jahresanfang

	Kantonal- banken	Bodenkredit- banken	Spar- kassen	Alle Banken
Bestand am 1. Januar 1954	100	100	100	100
Zuwachs				
Neue Hypothekardarlehen	7,1	11,7	8,2	9,6
Darlehenserrhöhungen	2,8	2,4	2,6	2,7
Zusammen	9,9	14,1	10,8	12,3
Abgang				
Gänzliche Rückzahlungen	3,4	5,1	3,4	4,3
Abzahlungen	1,7	1,8	1,5	1,8
Zusammen	5,1	6,9	4,9	6,1
Bestand am 31. Dezember 1954	104,8	107,2	105,9	106,2

Dank der durch die rege Bautätigkeit bewirkten Nachfrage nach Grundpfandkrediten hat sich die zwischen der Zunahme und dem Abgang von Hypotheken bestehende Relation in den letzten Jahren nur wenig geändert. Ein Rückgang der Bautätigkeit müßte diese Relation aber in einem für die Banken ungünstigen Sinne beeinflussen, weil die Kreditinstitute in Zeiten rückläufiger Baukonjunktur nicht mit der Umwandlung von Baukrediten in Hypotheken in gleichem Ausmaß wie in den letzten Jahren rechnen könnten.

Werden die Darlehenserrhöhungen außer acht gelassen, d. h. lediglich die neuen Darlehen den gänzlichen Rückzahlungen gegenübergestellt, so zeigt sich, daß im Berichtsjahr die gänzlichen Abgänge bereits 45% der Neuzugänge betragen haben. Auch ist der relativ bescheidene Anstieg der Zahl der Darlehen um knapp 8000 auf 630 000 Posten oder um wenig mehr als 1% bemerkenswert.

Hypothekaranlagen

Jahre	Zuwachs an Darlehen	Abgang an Darlehen		Zusammen	Abgang in Prozent des Zuwachses
		gänzliche Rück- zahlungen	Abzah- lungen		
in Millionen Franken					
1949	1 089,0	328,2	155,2	483,4	44,4
1950	1 170,0	450,3	179,6	629,9	53,8
1951	1 225,1	428,4	185,2	613,6	50,1
1952	1 399,6	451,2	190,3	641,5	45,8
1953	1 416,6	463,2	220,3	683,5	48,2
1954	1 652,3	578,5	240,1	818,6	49,6

Inländische Hypothekaranlagen

Jahre	Kantonal- banken	Groß- banken	Bodenkredit- banken	Andere Lokalbanken	Spar- kassen	Darlehens- kassen	Übrige Banken	Total
Anzahl Hypothekardarlehen								
1950	298 375	12 792	110 862	29 642	74 821	65 123	191	591 806
1951	300 023	13 403	113 549	31 410	76 451	67 470	221	602 527
1952	301 483	14 438	116 101	32 659	77 798	69 557	220	612 256
1953	302 586	15 537	118 332	33 129	79 216	72 881	187	621 868
1954	303 057	16 698	119 177	34 923	80 548	75 172	206	629 781
Durchschnittsbetrag in Franken								
1950	20 934	41 002	20 744	20 879	20 998	10 655	35 602	20 211
1951	21 714	42 684	21 733	21 067	21 616	10 898	35 747	20 932
1952	22 649	44 937	22 953	22 202	22 350	11 333	35 909	21 890
1953	23 557	46 521	24 366	23 282	23 093	11 640	31 016	22 816
1954	24 659	48 173	25 925	24 531	24 055	12 189	33 981	23 952

Hypothekaranlagen

Zinsfuß	1951	1952	1953	1954	1954 Prozentuale Verteilung
	in Millionen Franken				
unter 3 ½ %	118	120	124	128	0,8
3 ½ %	11 054	11 846	12 623	13 755	91,2
3 ¾ %	819	802	861	725	4,8
über 3 ¾ %	621	634	581	477	3,2
Zusammen	12 612	13 402	14 189	15 085	100

In Anbetracht dieses Tatbestandes scheint es gegeben, die Beziehungen zwischen den neuen Hypothekardarlehen einerseits und den gänzlichen Rückzahlungen andererseits einer näheren Untersuchung zu unterwerfen. Eine auf alle Banken mit einer 20 Millionen Franken übersteigenden Hypothekaranlage ausgedehnte Analyse zeitigte bedeutsame Ergebnisse. Bevor wir diese Resultate kurz kommentieren, sei betont, daß es sich bei der gänzlichen Rückzahlung eines Darlehens nicht immer um eine Ablösung des betreffenden Kredites durch einen nicht dem Bankengesetz unterstellten Geldgeber zu handeln braucht. Es kann die Darlehensschuld beispielsweise durch den Kreditnehmer selbst getilgt worden sein oder es kann eine Ablösung zwischen Banken stattgefunden haben. Im letzteren Falle geht der Kredit dem Bankensystem nicht verloren. Da die Banken am Zinssatz von 3½ % für I. Hypotheken im allgemeinen einheitlich festhielten, dürften solche Ablösungen kein größeres Ausmaß angenommen haben.

Von den 105 vom Vergleich erfaßten Instituten wiesen am Ende des Berichtsjahres 74 eine höhere, 30 eine kleinere Anzahl Hypothekardarlehen auf als am Jahresbeginn. Bei einem Institut hoben sich Rückzahlungen und

neue Kredite der Zahl nach auf. Bei den Kantonalbanken zeigten 11 Institute eine Abnahme, deren 16 eine Zunahme der Konti. Bei den anderen Gruppen überwogen jeweils die Banken mit einer Vermehrung der Darlehen; u. a. hatten alle 9 Anderen Lokalbanken mit einer Hypothekaranlage von über 20 Millionen einen Zuwachs der Konti zu verzeichnen.

Die betragsmäßigen Beziehungen zwischen gänzlichen Rückzahlungen und neuen Hypothekardarlehen zeigen gleichfalls ein buntes Bild.

Neue Hypothekaranlagen und gänzliche Rückzahlungen von Hypothekardarlehen

Gruppe	Die gänzlichen Rückzahlungen betragen .. % der neuen Darlehen						Total
	0-19	20-39	40-59	60-70	80-100	über 100	
	Anzahl Banken						
Kantonalbanken	5	6	6	8	-	2	27
Großbanken	-	1	3	-	-	1	5
Bodenkreditbanken	2	15	11	5	1	-	34
Andere Lokalbanken	1	7	1	-	-	-	9
Sparkassen	1	14	7	3	4	-	29
Zentralkasse der Darlehenskassen	-	-	1	-	-	-	1
Zusammen	9	43	29	16	5	3	105 ¹⁾

¹⁾ Alle Banken mit Hypothekaranlagen über 20 Millionen Franken.

Bei den 29 Instituten der Gruppe 40-59% war die Relation zwischen gänzlichen Rückzahlungen und neuen Darlehen von der gleichen Größenordnung wie für die Banken insgesamt. Bei 52 Instituten machten die gänzlichen Tilgungen weniger als 40%, bei 24 Instituten dagegen mehr als 60%, bei einzelnen Banken sogar mehr als 100% der neuen Darlehen aus. Diese Streuung macht ersichtlich, daß die Konkurrenzierung der Banken auf dem Hypothekarmarkt durch andere Geldgeber nach Landesgebieten differenziert sein dürfte und auch die einzelnen Bankengruppen nicht gleich stark trifft.

In diesem Zusammenhang stellt sich im weitern die Frage, ob die Konkurrenzverhältnisse auf dem Hypothekarmarkt die Banken allenfalls veranlaßt haben, in vermehrtem Maße Hypothekardarlehen in der Höhe von mehr als zwei Dritteln des Verkehrswertes der verpfändeten Liegenschaften zu gewähren. Die Abklärung dieser Frage ist ohne weiteres möglich, weil im Rahmen der Bankstatistik sowohl hinsichtlich der eigentlichen Hypothekaranlagen wie auch mit Bezug auf die hypothekarisch gesicherten festen Vorschüsse und Darlehen jeweils festgestellt wird, inwieweit sich die Grundpfandforderungen innerhalb zwei Dritteln des Verkehrswertes der verpfän-

deten Liegenschaften bewegen. Ende 1954 ergab sich eine Quote von 92,4 %; Ende 1953 waren es 92,0 %, Ende 1947 gleichfalls 92,0 %. Die Konstanz dieser Hundertsätze ist eher überraschend; sie läßt erkennen, daß sich in der Verteilung der Hypothekarkredite nach dem Rang der Hinterlage keine Verschiebungen vollzogen haben; auch die zahlreichen Darlehenserrhöhungen erfolgten somit im Rahmen der bankmäßig üblichen Belehnungsgrenzen. Andere Geldgeber sollen sich allerdings nicht immer an diese Belehnungsgrenzen gehalten haben.

	Grundpfandforderungen innerhalb von zwei Dritteln des Verkehrswertes			
	in Prozent des Gesamtbestandes an Grundpfandforderungen			
	Kantonal banken	Bodenkredit- banken	Spar- kassen	Alle Banken zusammen
Hypothekaranlagen	88,3	86,0	91,2	85,9
Feste Vorschüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung	6,8	2,8	1,5	6,5
Zusammen	95,1	88,8	92,7	92,4

Die Hypothekaranlagen zerfallen in zwei große Kategorien: auf der einen Seite in Kredite, die durch vertraglich festgelegte Amortisationen sukzessive zu amortisieren sind, auf der andern Seite in Darlehen, für welche keine vertragliche Tilgung besteht. Allerdings erfolgt bei diesen letzteren Darlehen vielfach eine freiwillige Abtragung der Darlehensschuld.

In bezug auf die Amortisationspflicht bestehen zwei Varianten. Bei der einen Variante – den eigentlichen Amortisationshypotheken – ist jährlich ein vertraglich vereinbarter Prozentsatz der ursprünglichen Schuld zu tilgen, so daß sich Zins und Amortisation zusammen auf stetig abnehmende Beträge belaufen, weil sich das Zinsbetreffnis von Jahr zu Jahr vermindert. Bei der zweiten Variante – den Annuitätendarlehen – bleibt sich die Gesamtleistung an Zins und Tilgung von Jahr zu Jahr gleich; das Zinsbetreffnis wird zwar auch stetig kleiner, die Tilgung steigt aber um den gleichen Betrag an, um den sich das Zinsbetreffnis reduziert. Der Gesamtbetrag der amortisationspflichtigen Hypothekaranlage von 5,9 Milliarden (36 % der Hypothekaranlage) entfällt je ungefähr zur Hälfte auf diese beiden Modalitäten. Die eigentlichen Amortisationshypotheken beliefen sich Ende 1954 auf 3,0 Milliarden, die Annuitätendarlehen auf 2,9 Milliarden Franken.

Nach den Feststellungen auf Seite 67 stellten sich die Abzahlungen im Berichtsjahr auf 240,1 Millionen Franken; dies sind 4,1 % der amortisationspflichtigen Hypothekaranlage. An der Höhe dieses Hundertsatzes läßt sich ablesen, daß neben den vertraglich vereinbarten Rückzahlungen auch freiwillige Amortisationen erfolgt sind.

Die Globalzahlen betreffend die Anteile der amortisationspflichtigen Kredite am Gesamtbestand der Hypothekaranlagen (einschließlich der durch Grundpfand gesicherten festen Vorschüsse und Darlehen) überdecken die bestehenden starken regionalen Unterschiede. Während in einzelnen Landes- teilen die Amortisationspflicht die Regel ist, bildet sie in anderen Gebieten die Ausnahme. Die nachfolgende Tabelle, welche sich auf die von Kantonal- banken gewährten Hypothekarkredite bezieht, illustriert diese Unterschiede.

Amortisationspflichtige inländische Hypothekaranlagen¹⁾
der Kantonalbanken

Regionen	Gesamtbestand an Hypothekar- anlagen ¹⁾	Amortisationspflichtige Darlehen			Amortisationspflichtige Darlehen in Prozent des Gesamtbestandes		
		Annui- täten- Darlehen	andere	Total	Annui- täten- Darlehen	andere	Total
		in Millionen Franken			Prozentzahlen		
Nordschweiz (einschl. Solothurn)	1 531,8	295,6	428,4	724,0	19,3	28,0	47,3
Ostschweiz							
Zürich und Thurgau	2 185,3	—	366,9	366,9	0,0	16,8	16,8
Übrige Ostschweiz ²⁾	690,2	0,4	30,6	31,0	0,1	4,4	4,5
Zentralschweiz	764,0	4,1	25,4	29,5	0,6	3,3	3,9
Bern und Freiburg	990,2	701,9	141,4	843,3	70,9	14,3	85,2
Westschweiz und Tessin	1 690,6	1 242,1	421,5	1 663,6	73,5	24,9	98,4
Graubünden	292,9	284,9	8,0	292,9	97,3	2,7	100,0
Zusammen	8 145,0	2 529,0	1 422,2	3 951,2	31,0	17,5	48,5

¹⁾ Hypothekaranlagen und feste Vorschüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung.

²⁾ St. Gallen, Appenzell A.-Rh., Appenzell I.-Rh. und Glarus.

Wie diese Zahlen zeigen, sind die von den Kantonalbanken der west- schweizerischen Kantone sowie der Kantone Tessin und Graubünden einge- räumten Hypothekarkredite durchwegs zu amortisieren. Ähnlich liegen die Verhältnisse in den Kantonen Bern und Freiburg. Für die Staatsinstitute der nordschweizerischen Kantone (einschließlich Solothurn) beläuft sich die Vergleichsquote auf knapp die Hälfte der Hypothekaranlage, während in den ostschweizerischen Kantonen Zürich und Thurgau Darlehensverträge mit Amortisationsverpflichtungen keine große Rolle spielen und in der übrigen Ostschweiz sowie in der Innerschweiz nur in Einzelfällen anzutreffen sind.

Bei der Beurteilung dieser Differenzierungen darf nicht übersehen werden, daß auch die durchschnittliche Höhe der Hypothekardarlehen nach Landesgebieten variiert. Diese Abstufungen hängen mit regionalen Gegeben- heiten zusammen, wie der Stückelung der Hypotheken, der Parzellierung der verpfändeten Liegenschaften und dem Verkehrswert der belehnten Objekte.

Ein summarisches Bild dieser Unterschiede vermitteln die folgenden Zahlen über den Durchschnittsbetrag der inländischen Hypothekaranlage der Kantonalbanken. Die Ziffern haben auf die eigentlichen Hypothekarkredite Bezug; die gegen hypothekarische Sicherung gewährten festen Vorschüsse und Darlehen, deren Anzahl nicht bekannt ist, werden von den nachstehenden Ziffern nicht erfaßt.

Durchschnittsbetrag der inländischen Hypothekaranlage¹⁾
der Kantonalbanken

Regionen	Betrag in Franken
Nordschweiz (einschließlich Solothurn)	27 740
Ostschweiz	
Zürich und Thurgau	38 749
Übrige Ostschweiz ²⁾	19 262
Zentralschweiz	11 675
Bern und Freiburg	19 574
Westschweiz und Tessin	24 497
Graubünden	20 546
	Zusammen 24 659

¹⁾ Ohne feste Vorschüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung,

²⁾ St.Gallen, Appenzell A.-Rh. und Appenzell I.-Rh. und Glarus.

Nach diesen Zahlen stellt sich der mittlere Darlehensbetrag der Kantonalbanken auf 24 659 Franken. Über diesem schweizerischen Mittel liegen die Vergleichszahlen für die ostschweizerischen Kantone Zürich und Thurgau, wie auch der mittlere Betrag der Hypothekaranlage in der Nordschweiz. Der gesamtschweizerische Durchschnittsbetrag wird nicht erreicht von den Ziffern für die übrige Ostschweiz, die Kantone Bern und Freiburg sowie namentlich von den seitens der Kantonalbanken der zentralschweizerischen Kantone eingeräumten Hypothekarkrediten, für welches Landesgebiet ein Betrag von nur 11 675 Franken resultiert. In der Innerschweiz wie auch in beiden Appenzell wird somit das Fehlen der Amortisationspflicht von einer weitgehenden Stückelung der Hypothekartitel begleitet.

Der Rückgang der Zinssätze am Kapitalmarkt setzte sich in den ersten Monaten des Berichtsjahres vorerst fort, kam aber bereits im Frühjahr zum Stillstand. Damit hat auch der Druck auf den Hypothekarzinsfuß nachgelassen. Die Banken hielten am Zinsfuß von $3\frac{1}{2}\%$ für I. Hypotheken fest, verschiedene Institute glichen jedoch den Satz für II. Hypotheken demjenigen für I. Hypotheken an.

Mehr als neun Zehntel der Hypothekaranlagen waren zu $3\frac{1}{2}\%$ verzinsbar. In keinem früheren Jahre ist einem Zinssatz eine gleichermaßen dominierende Stellung zugekommen wie diesem $3\frac{1}{2}\%$ -Satz im Berichtsjahr. Auf

die Zinssatzstufe $3\frac{3}{4}\%$ und mehr entfielen noch $8,0\%$ der Hypothekaranlagen, im Vergleich zu $10,2\%$ ein Jahr zuvor. Die durchschnittliche Verzinsung der Hypotheken stellte sich wie im Vorjahr auf $3,53\%$.

Auch in den einzelnen Kantonen verharrte, wie zu erwarten, die durchschnittliche Verzinsung auf dem Vorjahresstand. Die eingetretenen Verschiebungen betrafen – mit Ausnahme des Kantons Tessin, wo die durchschnittliche Verzinsung von $3,71\%$ auf $3,53\%$ zurückging – jeweils nur die zweite Dezimalstelle. In 13 Kantonen bzw. Halbkantonen war gegenüber dem Stand Ende 1953 keinerlei Veränderung zu verzeichnen. In sechs Fällen trat eine Verminderung um $0,01\%$, in vier Fällen um $0,02\%$ und in einem Fall um $0,03\%$ ein. Die Rückgänge erfolgten durchwegs im Sinne einer Angleichung der durchschnittlichen kantonalen Verzinsung an das Landesmittel von $3,53\%$. Diese durchschnittlichen Verzinsungen sind in Tabelle 45 festgehalten. Erneut sei darauf hingewiesen, daß nicht in allen Kantonen die Verbuchung der Hypothekaranlagen in gleicher Weise erfolgt. In einigen Kantonen werden Hypothekarkredite in erheblichem Ausmaß unter Darlehen und nicht unter Hypotheken verbucht; solche Grundpfandforderungen sind aber in den Zahlen jener Übersicht nicht enthalten. Im weitern figurieren in verschiedenen Kantonen nur erstrangige Titel unter der Hypothekaranlage. Der Einbezug von Hypotheken im zweiten oder höhern Rang wirkt sich im Sinne eines Ansteigens des durchschnittlichen Zinsfußes aus, so daß Kantone, in denen Nachgangstitel unter den Hypotheken inbegriffen sind, in einem etwas ungünstigeren Licht erscheinen. Bei einem Durchschnitt von $3,53\%$ beträgt die mittlere Verzinsung in einem Kanton $3,49\%$, in sieben Kantonen $3,50\%$, in sechs Kantonen $3,51\%$, und in weiteren sechs Kantonen bewegt sie sich von $3,52$ bis $3,54\%$; in den restlichen vier Kantonen ist sie etwas höher. Den höchsten Durchschnitt von $3,69\%$ finden wir im Kanton Appenzell I.-Rh.

Die Stabilisierung des Hypothekarsatzes bei einer schwach rückläufigen durchschnittlichen Verzinsung der Spar-, Obligationen- und Pfandbriefgelder spiegelt sich in einer leichten Ausweitung der Zinsmarge im Hypothekargeschäft wider.

Die Zinsmarge wurde nach dem üblichen Verfahren berechnet. Die Zinsbelastung der das Hypothekargeschäft alimentierenden fremden Gelder reduzierte sich im gewogenen Durchschnitt von $2,62\%$ auf $2,58\%$. Für je rund 100 Franken hereingenommene, dem Hypothekargeschäft zugeführte fremde Mittel hatten die Banken ihren Geldgebern demnach Fr. 2.58 zu vergüten; umgekehrt erhielten sie von ihren Hypothekarschuldern im Mittel Fr. 3.52

je 100 Franken Kreditbetrag. Die Zinsmarge im Hypothekargeschäft belief sich damit Ende 1954 auf 0,94 %, gegenüber 0,91 % Ende 1953. Da die Zinsbelastung durch Verwaltungsausgaben eine leichte Reduktion von 0,64 auf 0,62 % verzeichnete, weitete sich die Gewinnmarge um 0,05 % auf 0,32 % aus.

Berechnung der Zinsmarge

Positionen	1952	1953	1954
	Prozente		
Zinsbelastung für			
Spar- und Depositengelder	2,38	2,38	2,36
Kassen- und Anleiheobligationen	2,99	2,94	2,88
Pfandbriefdarlehen	3,22	3,18	3,12
<hr/>			
Gewogener Durchschnitt	2,65	2,62	2,58
Hypothekarzins, im gewogenen Durchschnitt	3,53	3,53	3,52
<hr/>			
Zinsmarge	0,88	0,91	0,94
Zinsbelastung durch Verwaltungsausgaben ¹⁾	0,66	0,64	0,62
<hr/>			
Gewinnmarge	0,22	0,27	0,32

¹⁾ Nach der Bankstatistik 1954 wurde der Unkostenfaktor wie folgt berechnet: Bei diesen drei Bankengruppen (Kantonalbanken, Bodenkreditbanken und Sparkassen) betragen die Anlagen (Wechsel, Kontokorrentdebitoren, feste Vorschüsse und Darlehen, Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften, Hypothekaranlagen und Wertschriften) 18 743 Mio Franken davon Hypothekaranlagen 12 501 Mio Franken Hypothekaranlagen in Prozent der Anlagen 66,70 % Verwaltungskosten insgesamt 116,8 Mio Franken Anteil des Hypothekargeschäftes an den Verwaltungskosten (66,70 % der gesamten Verwaltungskosten) 77,9 Mio Franken

Unter der Annahme, daß die fremden Gelder nur bis zum Bestande der Hypothekaranlagen (12 501 Mio Franken) zur Berechnung herangezogen werden, betragen die auf das Hypothekargeschäft entfallenden Verwaltungskosten 0,62 % (Vorjahr 0,64 %).

Bei den drei im Hypothekargeschäft führenden Bankengruppen stellt sich die Berechnung der Gewinn- bzw. Zinsmarge wie folgt:

Positionen	Kantonal- banken	Zinsspanne	
		Bodenkredit- banken Prozente	Spar- kassen
Zinsbelastung	2,53	2,68	2,61
Hypothekarzins	3,51	3,54	3,51
<hr/>			
Zinsmarge	0,98	0,86	0,90
Verwaltungsausgaben	0,66	0,61	0,47
<hr/>			
Gewinnmarge	0,32	0,25	0,43

Die Zinsrückstände lagen auch Ende des Berichtsjahres unter einem Betrag von 10 Millionen Franken; sie stellten sich auf 0,06 % der inländischen Hypothekaranlage. Zinsrückstände sind für Anlagen in der Höhe von 294 Millionen Franken oder rund 2 % der gesamten Anlage geschuldet. Davon ist bei 63 Millionen Franken Kapital oder 0,4 % der Hypothekaranlage die Zinszahlung seit mehr als einem Jahr in Verzug.

Für welche Quoten der Hypothekaranlagen der Kantonalbanken, die rund die Hälfte der Grundpfanddarlehen gewährt haben, die Zinsen im Verzug sind, geht aus der folgenden Übersicht hervor. Bei der Betrachtung dieser Zahlen sind vor allem die zeitlichen Veränderungen dieser Hundersätze in den einzelnen Wohngebieten zu beachten, nicht die zwischen den Gebieten bestehenden, durch Abweichungen in den Zahlungsgewohnheiten bedingten Unterschiede.

Gebiete	Hypothekaranlagen mit Zinsrückständen				
	1950	1951	1952	1953	1954
	in Prozent				
Nordschweiz	0,64	0,55	0,45	0,45	0,52
Ostschweiz	2,33	1,76	1,57	1,51	1,37
Zentralschweiz	3,39	3,37	2,98	3,08	3,14
Bern, Freiburg, Solothurn	5,21	5,13	5,00	4,47	4,68
West- und Südschweiz	3,26	3,17	2,90	2,79	2,49
Zusammen	2,88	2,60	2,39	2,26	2,19

In Tabelle 28 sind die inländischen Hypothekaranlagen nach Kantonen zusammengestellt. Es handelt sich dabei um eine Gruppierung der Hypotheken nach den Niederlassungen der Banken, welche die Grundpfandkredite gewährt haben, und nicht um eine kantonsweise Gliederung der Grundpfänder. Daß die von den Banken übernommenen Hypotheken in allen Kantonen angestiegen sind, braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden. Erwähnung verdient jedoch die Tatsache, daß die Hypothekaranlage der im Kanton Zürich niedergelassenen Kreditinstitute den Betrag von 3,2 Milliarden erreicht bzw. bei den Banken und Sparkassen des Kantons Bern denjenigen von 2,7 Milliarden überschritten hat. Auf diese beiden Kantone, die sich in dieser Reihenfolge stets an der Spitze der Rangordnung befanden, folgen in weitem Abstand drei Kantone mit Beträgen zwischen einer Milliarde und eineinhalb Milliarden (St. Gallen, Aargau und Waadt); zwischen einer und einer halben Milliarde bewegt sich die Hypothekaranlage in den Kantonen Solothurn, Basel-Stadt und Thurgau. Mit Ausnahme von Uri, beiden Unterwalden, Glarus und beiden Appenzell, wo die Hypothekaranlage jeweils weniger als 100 Millionen ausmacht, lauten die Vergleichsbeträge in den übrigen Ständen auf 100 bis 500 Millionen.

7. Wertschriften

Im Berichtsjahr bestand für die Banken, in Anbetracht des regen Kreditgeschäfts, wenig Veranlassung, Mittel in Wertschriften zu investieren; auch bot die niedrige Rendite schweizerischer Obligationen hiezu wenig Anreiz. Die Wertschriftenanlage hat demzufolge eine geringere Ausweitung als im vorangegangenen Jahre erfahren. Es sind 143 Millionen neu investiert worden, gegenüber 247 Millionen im Jahre 1953. Namentlich die Kantonalbanken, die Bodenkreditbanken und die Übrigen Banken haben in Wertschriften weniger neue Mittel als im Vorjahr angelegt. Ein Abbau der Wertschriften ist wohl bei einzelnen Instituten, nicht aber bei den Bankengruppen, als ganze gesehen, eingetreten.

Gruppe	Wertschriften					
	1951	Veränderungen			Bestand 1954	1954 in Prozent der Bilanz- summe
		1952	1953	1954		
		in Millionen Franken				
Kantonalbanken	- 36	67	116	42	1 200	9,4
Großbanken	98	15	42	47	1 132	11,7
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	- 1	12	26	7	247	5,8
b) Andere Lokalbanken	- 2	25	10	14	243	10,3
Sparkassen	10	9	22	22	377	13,5
Darlehenskassen und Zentralkasse	5	17	3	8	118	7,5
Übrige Banken	27	4	28	3	151	13,0
Zusammen	101	149	247	143	3 468	10,0

Das Wertschriftenportefeuille macht im Durchschnitt 10% der Bilanzsumme aus. Die Vergleichsquoten der einzelnen Bankengruppen liegen mit einer Schwankungsbreite von 5,8% bis 13,5% diesem Durchschnitt relativ nahe.

Bei einer nach der frühesten Kündbarkeit berechneten Rendite schweizerischer Obligationen von 2,39% im Jahresmittel und einem Obligationenindex von 105,1% hätten auf neu hereingenommenen eidgenössischen Obligationen beträchtliche Abschreibungen vorgenommen werden müssen. Die nur geringfügige Zunahme im Bestand an solchen Titeln dürfte auch in diesem Hinweis zum Teil ihre Erklärung finden. Wie aus der Zusammensetzung der Wertschriften hervorgeht, sind nur zwei Positionen stärker ausgedehnt worden: die «anderen» schweizerischen Obligationen um 43 Millionen und die Anlagen in ausländischen Obligationen um 54 Millionen.

Zusammensetzung der Wertschriften (Inventarwert)

Art der Wertschriften	1951	1952	1953	1954	Zunahme 1954
	in Millionen Franken				
Schweizerische Obligationen					
Bund und Bundesbahnen	1 094	1 065	1 148	1 159	11
Kantone	187	184	189	187	- 2
Gemeinden	125	118	126	123	- 3
Banken	802	948	1 075	1 087	12
Pfandbriefe	146	149	160	170	10
Andere	113	127	152	195	43
Zusammen	2 467	2 591	2 850	2 921	71
Schweizerische Aktien					
Banken	92	93	95	95	-
Finanzgesellschaften	35	39	42	51	9
Andere	74	78	84	87	3
Zusammen	201	210	221	233	12
Ausländische Obligationen	230	241	209	263	54
Ausländische Aktien	31	36	45	51	6
Gesamttotal	2 929	3 078	3 325	3 468	143
Davon					
Schweizerische Titel	2 668	2 801	3 071	3 154	83
Ausländische Titel	261	277	254	314	60

Bei der Zunahme der «anderen» schweizerischen Obligationen handelt es sich praktisch ausschließlich um Obligationen industrieller Unternehmungen, vermutlich um solche von Unternehmungen der Elektrizitätswirtschaft. Bei allen Bankengruppen zeigen diese «anderen» schweizerischen Titel einen Anstieg. Der Zuwachs an ausländischen Obligationen ist bei den Großbanken eingetreten, die als einzige Bankengruppe größere Bestände an solchen Titeln in ihrem Wertschriftenportefeuille ausweisen. Die Vermehrung betraf eine Großbank, die, gemäß deren Jahresbericht, flüssige Dollarguthaben in erstklassigen amerikanischen Papieren placierte.

Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist zu beachten, daß die Bankstatistik über die Inventarwerte Aufschluß gibt.

Wie sich die Wertschriftenanlage bei den einzelnen Bankengruppen zusammensetzt, zeigt die folgende Übersicht.

In den Kommentaren zur Bankstatistik der vergangenen Jahre ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß ein erheblicher Teil der von den Banken ausgegebenen Obligationen vom Bankensystem selbst aufgenom-

Gruppe	Wertschriften							Ausländische Titel	Zusammen
	Obligationen			Schweizerische Titel		Total	Total		
	Bund, SBB, Kantone, Gemeinden	Banken	andere	Pfandbriefe	Aktien				
	in Millionen Franken								
Kantonalbanken	482	488	96	87	47	1 200	-	1 200	
Großbanken	469	241	35	8	103	856	276	1 132	
Lokalbanken									
a) Bodenkreditbanken	90	97	18	20	21	246	1	247	
b) Andere Lokalbanken	118	86	13	9	14	240	3	243	
Sparkassen	226	84	20	34	13	377	-	377	
Darlehenskassen und Zentralkasse	27	67	2	12	10	118	-	118	
Übrige Banken	57	24	11	-	25	117	34	151	
Zusammen	1 469	1 087	195	170	233	3 154	314	3 468	

men worden ist. Ende 1953 befand sich mit einem Betrag von 1075 Millionen rund ein Fünftel dieser Titel im Portefeuille der Kreditinstitute. Diese Entwicklung setzte sich im Berichtsjahr aber nicht weiter fort, denn einer Abgabe solcher Titel im Betrage von 213 Millionen stand eine Vermehrung bei den Banken im Ausmaß von nur 12 Millionen gegenüber.

Bankobligationen im Portefeuille der Banken

Gruppe	1952	Zunahme		Bestand 1954
		1953	1954	
	in Millionen Franken			
Kantonalbanken	77	79	13	488
Großbanken	43	22	-28	241
Lokalbanken	16	17	8	182
Übrige Gruppen	10	9	19	176
Zusammen	146	127	12	1 087

Neben den allgemein niedrigen Investitionen in Wertschriften dürfte auch das Absinken der Rendite der Kassenobligationen das verminderte Interesse an der Hereinnahme dieser Obligationengelder erklären (Jahresmittel 2,62 % im Durchschnitt von 12 Kantonalbanken, 2,46 % bei den Großbanken).

Von den 1158,6 Millionen Bundesobligationen im Portefeuille der Banken sind 107,2 Millionen Schuldbuchforderungen, ein praktisch gleicher Betrag wie vor Jahresfrist (107,5 Millionen).

Ende 1954 waren im eidgenössischen Schuldbuch 1635 Einzelforderungen von zusammen 1970,4 (2007,8) Millionen eingetragen. Die Verminderung um 37,4 Millionen resultierte aus Rückzahlungen im Betrage von 110,3 Millionen, denen Zeichnungen von Schuldbuchforderungen bei Anleihsensmissionen in der Höhe von 72,9 Millionen gegenüberstanden. Die Eintragungen ins eidgenössische Schuldbuch verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Gläubigerkategorien:

Gläubigergruppen	Schuldbuchforderungen			
	1953	1954	1953	1954
	in Millionen Franken		Prozentuale Verteilung	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	653,8	689,3	32,6	35,0
Banken	107,5	126,2	5,3	6,3
Privatbankfirmen, Finanzgesellschaften	28,3	1,3	1,4	0,1
Versicherungsgesellschaften	1 011,1	967,5	50,4	49,1
Pensions- und Fürsorgefonds	164,7	145,1	8,2	7,4
Andere Firmen und Private	42,4	41,0	2,1	2,1
Zusammen	2 007,8	1 970,4	100	100,0

Abschließend sei nochmals in Erinnerung gerufen, daß es sich bei diesen Angaben um Bilanzwerte handelt.

Da die Kursgestaltung von Einfluß auf die Bewertung ist, sei nachstehend der Stand der verschiedenen Börsenindexziffern Ende des Berichtsjahres wie auch Ende der vorangegangenen Jahre festgehalten.

	Index am Jahresende			
	1951	1952	1953	1954
Obligationenindex	102,46	103,72	106,05	103,82
Aktienindex	307,75	318,34	332,45	423,53
Index ausländischer Anleihen	64,12	70,13	83,00	89,47

8. Kreditgewährung der Banken an öffentlich-rechtliche Körperschaften

Die Kredite der Banken an öffentlich-rechtliche Körperschaften werden in der Bankenstatistik unter drei Bilanzpositionen erfaßt. In Kontokorrentform oder als feste Darlehen gewährte Kredite figurieren als besondere Bilanzposition, Reskriptionen und Schatzanweisungen sind in den Wechseln, langfristige Ausleihungen in Form von Anleihsensobligationen in den Wertchriften enthalten.

Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften

Gruppe	1953	1954
	in Millionen Franken	
Kantonalbanken	653	636
Großbanken	271	161
Bodenkreditbanken	62	70
Andere Lokalbanken	24	25
Sparkassen	81	94
Darlehenskassen und Zentralkasse	76	86
Übrige Banken	1	1
Zusammen	1 168	1 073

Die in laufender Rechnung oder als feste Darlehen gewährten Kredite der Banken an öffentlich-rechtliche Körperschaften beliefen sich Ende des Berichtsjahres auf 1073 Millionen; innert Jahresfrist verringerten sie sich um rund 100 Millionen. Dieser Rückgang betraf vornehmlich die Großbanken, während sich bei den anderen Gruppen die wenig ins Gewicht fallenden Zu- und Abnahmen ausglich. Der Rückgang bei den Großbanken ist im Auslandgeschäft erfolgt und zum Teil auf die Rückzahlung eines Westdeutschland im Zusammenhang mit der Durchführung des Washingtoner Abkommens gewährten Kredites zurückzuführen.

Es darf somit angenommen werden, daß der Kreditbedarf der schweizerischen öffentlichen Körperschaften ungefähr stabil geblieben ist. Diese Annahme wird durch die nachstehenden Zahlen über die inländischen Kredite bestätigt.

Kreditgewährung der Banken an inländische öffentlich-rechtliche Körperschaften

Positionen	1953	1954	1953	1954
	in Millionen Franken		Prozentuale Verteilung	
Schatzanweisungen und Reskriptionen	886	888	27,0	26,9
Vorschüsse und Darlehen	932	946	28,4	28,6
Obligationen	1 463	1 469	44,6	44,5
Total	3 281	3 303	100	100

Nicht nur blieb der Gesamtbetrag der Kredite mit 3,3 Milliarden praktisch unverändert, sondern auch deren Zusammensetzung nach Hauptkategorien wies keine größeren Verschiebungen auf.

In der Struktur der Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an schweizerische öffentlich-rechtliche Körperschaften – Kreditnehmer sind praktisch ausschließlich Kantone und Gemeinden – ist dagegen eine gewisse Um-

schichtung eingetreten, indem, bei einem wenig veränderten Gesamtbestand, die Darlehen an Kantone um rund 40 Millionen zurückgegangen sind, während die Gemeindedarlehen eine Vermehrung um gegen 60 Millionen erfahren haben. Die allgemein günstigen kantonalen Rechnungsabschlüsse spiegeln sich demnach in der Entwicklung des Kreditbedarfs der Kantone wider.

Zahl der Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an Kantone und Gemeinden

Gruppe	Zahl		Anzahl Konti		Darlehen in Millionen Franken		
	der Banken	Kantone	Ge-meinden	Total	Kan-tone	Ge-meinden	Total
Kantonalbanken	27	72	5 303	5 375	183,7	452,2	635,9
Großbanken	5	7	234	241	1,1	32,7	33,8
Lokalbanken							
a) Bodenkreditbanken	79	—	1 267	1 267	—	70,2	70,2
b) Andere Lokalbanken	70	3	474	477	0,1	25,0	25,1
Sparkassen	91	1	1 174	1 175	0,1	93,7	93,8
Darlehenskassen und Zentralkasse	3	1	2 901	2 902	3,0	82,6	85,6
Übrige Banken	3	1	3	4	1,0	0,3	1,3
Total	278	85	11 356	11 441	189,0	756,7	945,7

Durchschnittlicher Betrag der

Darlehen in 1000 Franken	—	—	—	—	2 223,5	66,6	82,7
--------------------------	---	---	---	---	---------	------	------

Ende 1954 stellten sich die Darlehen der Kreditinstitute an Kantone auf 189,0 Millionen, wovon 183,7 Millionen auf Kantonalbanken entfielen. Die Stellung der Kantonalbanken als Staatsbanken der schweizerischen Stände findet in diesen Zahlen ihren klaren Ausdruck.

An den Ausleihungen an Gemeinden partizipierten die Kantonalbanken mit knapp der Hälfte der Kredite bzw. mit drei Fünfteln des Kreditbetrages von insgesamt 757 Millionen Franken. Geldgeber der Gemeinden waren neben den Staatsinstituten vor allem Bodenkreditbanken, Darlehenskassen und Sparkassen. Unter den Gemeindedarlehen finden sich solche von relativ bescheidener Höhe. Im Gesamtdurchschnitt beliefen sich diese Kredite auf rund 67 000 Franken, jene der Darlehenskassen allein auf rund 28 000 Franken. Die Ausleihungen an Kantone beliefen sich demgegenüber im Durchschnitt auf rund 2,2 Millionen.

9. Veränderung des gesamten Kreditvolumens und Finanzierung der neuen Kredite und Anlagen

Nachdem sich die vorangegangenen Ausführungen mit dem Stand und den Veränderungen der einzelnen Bilanzpositionen befaßten, sei nun das Gesamtbild der Kreditfähigkeit der Banken und der von ihnen im Berichtsjahr getätigten Anlagen gezeichnet. Gleichzeitig sei untersucht, welche Mittel zur Finanzierung der Kredite und Anlagen zur Verfügung gestanden haben.

Was die Methodik des Vergleichs anbelangt, wird daran erinnert, daß die Umgruppierungen von Instituten in den nachstehenden Texttabellen berücksichtigt sind, so daß die einzelnen Zahlen dieser Übersichten nicht genau mit den Veränderungen übereinstimmen, wie sich diese aus den Haupttabellen ergeben. Auch darf, namentlich was die Finanzierung der Geschäfte betrifft, nicht übersehen werden, daß die Verschiebungen der Bilanzpositionen bei den einzelnen Bankengruppen und nicht bei den einzelnen Banken zur Darstellung gelangen. Zunahmen (bzw. Abnahmen) bei einzelnen Banken, soweit sie durch Verminderungen (bzw. Ausweitungen) bei Instituten derselben Bankengruppe ausgeglichen worden sind, wird im folgenden keine Rechnung getragen.

Der von den Banken befriedigte neue Kreditbedarf der Wirtschaft und der öffentlichen Hand betrug 1887 Millionen, also nahezu 2 Milliarden Franken. Da die Kreditinstitute gleichzeitig ihre Anlagen in Wertschriften leicht ausdehnten, die Guthaben bei anderen Kreditinstituten ausweiteten und die Kasse äufneten, waren Mittel in der Höhe von rund 2,4 Milliarden Franken erforderlich.

Bei den einzelnen Bankengruppen stellte sich der gesamte Kredit- und Anlagenzuwachs auf folgende Beträge:

Gruppe	Millionen Franken
Großbanken	796,9
Kantonalbanken	652,5
Bodenkreditbanken	295,6
Andere Lokalbanken	205,8
Sparkassen	179,0
Darlehenskassen und Zentralkasse	120,4
Übrige Banken	165,1
Zusammen	2 415,3

Im Vorjahr hatten die Hypothekaranlagen den größten Zuwachs verzeichnet. Im Berichtsjahr figurieren sie – obwohl sie eine Vermehrung um gegen 900 Millionen aufwiesen – hinter dem Anstieg der Debitoren von 950 Millionen an zweiter Stelle. Mit weitem Abstand folgten die Bankendebitoren (218 Millionen), die Wertschriften (142 Millionen) und die sonstigen Aktiven, während die Ausweitungen der übrigen Positionen nicht ins Gewicht fielen.

Positionen	Neue Kredite und Anlagen							
	Kantonalbanken	Großbanken	Bodenkreditbanken	Andere Lokalbanken	Spar-kassen	Darlehens-kassen ¹⁾	Übrige Banken	Total
Zuwachs des Kreditvolumens	in Millionen Franken							
Wechsel	–	–	–	7,8	1,4	–	–	9,2
Debitoren ²⁾	200,5	501,8	57,3	77,5	28,8	13,7	70,6	950,2
Vorschüsse an öffentl. rechtl. Körperschaften	–	–	8,1	0,7	13,2	9,6	0,1	31,7
Hypothekaranlagen	345,2	81,8	206,4	85,5	108,3	68,0	0,6	895,8
Zusammen	545,7	583,6	271,8	171,5	151,7	91,3	71,3	1 886,9
Zunahme der Wertschriften	41,9	47,0	6,6	13,5	22,5	8,1	3,3	142,9
Zunahme der Bankendebitoren	–	122,9	–	–	–	17,2	78,3	218,4
Zunahme der sonstigen Aktiven	23,5	43,4	3,7	4,7	4,8	1,0	–	81,1
Neugetätigte Geschäfte insgesamt	611,1	796,9	282,1	189,7	179,0	117,6	152,9	2 329,3
Aufnung der Kasse	41,4	–	13,5	16,1	–	2,8	12,2	86,0
Gesamttotal	652,5	796,9	295,6	205,8	179,0	120,4	165,1	2 415,3

¹⁾ Einschließlich Zentralkasse.

²⁾ Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen.

Die unterschiedliche Geschäftstätigkeit der einzelnen Bankengruppen geht aus der vorstehenden Übersicht über die Struktur der neuen Kredite und Anlagen hervor. Ein klareres Bild, als es diese Zusammenstellung bietet, vermitteln die nachstehenden Promillezahlen, die den Zuwachs der wichtigsten Bilanzpositionen, gemessen an der Gesamtvermehrung der Kredite und Anlagen, wiedergeben. Die einzelnen Bankengruppen sind nach fallenden Quoten der Debitorenzunahme aufgeführt.

Dem Geschäftskreis der Institute entsprechend, entfielen die Erhöhungen bei den Großbanken und den Übrigen Banken vor allem auf die kommerziellen Debitoren, bei den Bodenkreditbanken, den Sparkassen und den

Von je 1000 Franken an neuen Krediten und Anlagen entfielen auf

Gruppen	Debitoren	Hypothekaranlagen	Bankendebitoren	Wertschriften	Übrige Geschäfte	Kasse	Total
Großbanken	630	103	154	59	54	—	1 000
Übrige Banken	428	4	474	20	—	74	1 000
Anderer Lokalbanken	377	415	—	66	64	78	1 000
Kantonalbanken	307	529	—	64	36	64	1 000
Bodenkreditbanken	194	698	—	22	40	46	1 000
Sparkassen	161	606	—	125	108	—	1 000
Darlehenskassen	114	565	143	67	88	23	1 000

Darlehenskassen auf das Hypothekengeschäft. Die Kantonalbanken und die Anderen Lokalbanken nehmen eine Zwischenstellung ein, indem sowohl die Hypotheken wie auch die Debitoren eine starke Ausweitung verzeichneten.

Obwohl die fremden Gelder im Vergleich zum Vorjahr eine Mehrzunahme um gegen 100 Millionen aufwiesen und den Banken mit 1854 Millionen mehr Betriebsmittel als in jedem früheren Jahre aus dieser Quelle zuflossen, reichte dieser hohe Betrag zur Finanzierung der neuen Geschäfte und Anlagen (2415 Millionen) doch nicht aus. Der Differenzbetrag von 561 Millionen wurde zum größeren Teil durch die Heranziehung zurückbezahlter oder realisierter Aktiven, zum kleineren Teil aus neuen eigenen Mitteln gedeckt. Damit haben sich die Verhältnisse gegenüber 1952 und 1953 – in welchen Jahren die neuen fremden Gelder eine schlanke Finanzierung der neuen Kredite und Anlagen ermöglicht hatten – gewandelt. Sie waren denjenigen des Jahres 1946 ähnlich, indem damals wie 1954 die fremden Mittel etwas über 75 % und die realisierten Aktiven stark 20 % der erforderlichen Betriebsmittel stellten.

Finanzierung der neuen Kredite und Anlagen

Jahre	Neue Anlagen	Finanzierung aus						Zusammen
		fremden Geldern ¹⁾	realisierten Aktiven	neuen eigenen Mitteln	fremden Geldern ¹⁾	realisierten Aktiven	neuen eigenen Mitteln	
		in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung			
1946	2 000	1 518	454	28	75,9	22,7	1,4	100
1947	1 877	1 150	679	48	61,2	36,2	2,6	100
1948	1 623	926	650	47	57,1	40,0	2,9	100
1949	1 922	1 116	743	63	58,0	38,7	3,3	100
1950	1 788	1 411	341	36	78,9	19,1	2,0	100
1951	1 742	1 459	216	67	83,7	12,4	3,9	100
1952	1 730	1 631	31	68	94,3	1,8	3,9	100
1953	1 896	1 775	51	70	93,6	2,7	3,7	100
1954	2 415	1 854	488	73	76,8	20,2	3,0	100

¹⁾ Einschließlich sonstiger Passiven.

Die Verschiebungen gegenüber dem Vorjahr sind vor allem auf die bei den Großbanken eingetretenen Umschichtungen zurückzuführen. Während bei allen anderen Bankengruppen sich der Anteil der fremden Gelder an den für die Finanzierung der neuen Geschäfte erforderlichen Betriebsmitteln auf mindestens 88 % stellte, belief sich die Vergleichsquote für die Großbanken auf nur 49 %; ein annähernd gleich hoher Prozentsatz (48 %) entfiel bei dieser Bankengruppe auf zurückbezahlte oder realisierte Aktiven. Umschichtungen innerhalb der Anlagen (z. B. von Wechseln auf Wertschriften) erklären diese Quoten zum Teil.

Positionen	Finanzierung der neuen Kredite und Anlagen							Total
	Kantonalbanken	Großbanken	Bodenkreditbanken	Andere Lokalbanken	Spar-kassen	Darlehens-kassen ¹⁾	Übrige Banken	
	in Millionen Franken							
Heranziehung von Fremden Geldern ²⁾	597,3	391,3	264,3	181,7	160,3	113,4	145,4	1 853,7
Aktiven	42,8	383,3	19,3	17,4	11,4	2,0	12,4	488,6
Neue eigene Mittel	12,4	22,3	12,0	6,7	7,3	5,0	7,3	73,0
Zusammen	652,5	796,9	295,6	205,8	179,0	120,4	165,1	2 415,3
	Prozentuale Verteilung							
Heranziehung von Fremden Geldern ²⁾	91,5	49,1	89,4	88,3	89,5	94,2	88,1	76,8
Aktiven	6,6	48,1	6,5	8,4	6,4	1,7	7,5	20,2
Neue eigene Mittel	1,9	2,8	4,1	3,3	4,1	4,1	4,4	3,0
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Einschließlich Zentralkasse.

²⁾ Einschließlich sonstiger Passiven.

Während die Spanne zwischen den neuen fremden Geldern und den neuen Krediten und Anlagen bei den Großbanken sehr beträchtlich war, hielt sie sich bei den anderen Gruppen in engeren Grenzen. Auch bei diesen Gruppen war der Bedarf an solchen Betriebsmitteln jedoch größer als deren Zufluß; im Maximum resultierte ein Differenzbetrag von 50 Millionen (Kantonalbanken), im Minimum von 5 Millionen (Darlehenskassen).

Gruppe	Neue fremde Gelder und neue Kredite und Anlagen	
	Neue fremde Gelder	Neue Kredite und Anlagen ¹⁾
	in Millionen Franken	
Kantonalbanken	561,2	611,1
Großbanken	357,4	796,9
Lokalbanken		
a) Bodenkreditbanken	257,2	282,1
b) Andere Lokalbanken	181,0	189,7
Sparkassen	162,5	179,0
Darlehenskassen und Zentralkasse	112,6	117,6
Übrige Banken	138,2	152,9
Zusammen	1 770,1	2 329,3

¹⁾ Ohne Äufnung der Kasse.

Es braucht nicht mehr besonders betont zu werden, daß die Publikums-gelder in erster Linie das Ausmaß des Zuwachses an neuen fremden Geldern bestimmten. Für die Finanzierung der Kredite und Anlagen standen dem-nach vor allem niedrig verzinsliche Gelder zur Verfügung, so daß die Herein-nahme höher verzinslicher Anleihe- und Pfandbriefgelder die Ausnahme bildete. Die folgende Zusammenstellung, aus welcher die Struktur der dem Aktivgeschäft zugeführten Gelder, insbesondere diejenige der Publikums-gelder hervorgeht, macht dies ersichtlich.

Zur Finanzierung der neuen Kredite und Anlagen verwendete fremde Gelder

Positionen	Kantonal-banken	Groß-banken	Boden-kredit-banken	Andere Lokal-banken	Spar-kassen	Dar-lehens-kassen ¹⁾	Übrige Banken	Total
	in Millionen Franken							
Bankenkreditoren	- 6,4	110,3	18,8	14,3	12,9	18,5	49,5	217,9
Checkrechnungen, Kredito-ren auf Sicht und Zeit	204,7	93,6	21,8	53,7	11,3	8,5	70,2	463,8
Spareinlagen, Depositen-hefte	313,7	128,1	119,6	72,3	120,2	70,6	11,6	836,1
Kassenobligationen	70,2	27,4	61,0	29,5	8,1	15,0	1,9	213,1
Publikumsgelder zusammen	582,2	359,4	221,2	169,8	152,5	112,6	133,2	1 730,9
Obligationenanleihen	-45,6	-	- 3,5	- 2,0	-	-	5,0	- 46,1
Pfandbriefdarlehen	24,6	- 2,0	39,5	13,2	10,0	-	-	85,3
Zusammen	561,2	357,4	257,2	181,0	162,5	112,6	138,2	1 770,1
Sonstige Passiven	36,1	33,9	7,1	0,7	- 2,2	0,8	7,2	83,6
Gesamttotal	597,3	391,3	264,3	181,7	160,3	113,4	145,4	1 853,7

¹⁾ Einschließlich Zentralkasse.

Als Ergänzung der obigen Ausführungen sei abschließend noch festgehalten, wie sich die zur Finanzierung der neuen Geschäfte herangezogenen Aktiven zusammensetzten. Die Reduktion der Wechselanlage der Groß-banken steht dabei im Vordergrund.

Finanzierung der neuen Kredite und Anlagen durch realisierte Aktiven

Positionen	Kantonal-banken	Groß-banken	Boden-kredit-banken	Andere Lokal-banken	Spar-kassen	Dar-lehens-kassen ¹⁾	Übrige Banken	Total
	in Millionen Franken							
Kasse	-	17,8	-	-	3,4	-	-	21,2
Bankendebitoren	15,2	-	15,4	17,4	8,0	-	-	56,0
Wechsel	10,3	255,6	3,9	-	-	2,0	11,6	283,4
Vorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	17,3	109,9	-	-	-	-	-	127,2
Wertschriften	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Aktiven	-	-	-	-	-	-	0,8	0,8
Zusammen	42,8	383,3	19,3	17,4	11,4	2,0	12,4	488,6

¹⁾ Einschließlich Zentralkasse.

V. Die Liquidität

1. Allgemeines

Nach Artikel 4 des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen haben die Banken dafür zu sorgen, daß zwischen ihren greifbaren Mitteln und leicht verwertbaren Aktiven einerseits und ihren kurzfristigen Verbindlichkeiten andererseits ein angemessenes Verhältnis besteht. In den Artikeln 16 und 17 der VVO sind die Vorschriften über die Mindestliquidität der Banken zahlenmäßig festgelegt. Die Institute sind verpflichtet, einen Liquiditätsausweis zu erstellen.

Die Regelung gemäß Bankengesetz ist dadurch gekennzeichnet, daß die geforderte Mindestliquidität nicht als Funktion der Verbindlichkeiten insgesamt, sondern der kurzfristigen Verbindlichkeiten allein bestimmt wird.

Die Liquiditätsvorschriften enthalten zwei Reihen von Liquiditätskoeffizienten. Eine erste Reihe bezieht sich auf die Kassenliquidität, eine zweite hat die allgemeine Liquidität zum Gegenstand, wobei unter Kassenliquidität das Verhältnis der greifbaren Mittel zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten, unter allgemeiner Liquidität das Verhältnis der gesamten liquiden Mittel (greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven) zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten zu verstehen ist.

Die Begriffe greifbare Mittel, leicht verwertbare Aktiven bzw. kurzfristige Verbindlichkeiten sind in den Artikeln 13 bis 15 der VVO im wesentlichen wie folgt definiert:

greifbare Mittel: Kasse, Giro Guthaben bei der Nationalbank und Postcheckguthaben;

leicht verwertbare Aktiven: bei der Nationalbank diskontfähige oder verpfändbare Papiere, kurzfristige Guthaben bei Banken, innert 3 Monaten fällige Schatzscheine, erstklassige Bankakzepte und innert Monatsfrist fällige Guthaben aus Saison- und Rembourskrediten sowie Kontokorrentdebitoren, die durch bei der Schweizerischen Nationalbank verpfändbare Obligationen gedeckt sind;

kurzfristige Verbindlichkeiten: Sichtgelder, innert Monatsfrist rückzahlbare fremde Gelder, Obligationen und Kassenscheine, innert Monatsfrist fällige Tratten und Akzepte sowie 15% der nicht gekündigten Sparanlagen und Einlagen auf Depositen- und Einlageheften.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden in vier Stufen aufgeteilt, wobei die erste Stufe jenen Betrag an kurzfristigen Verbindlichkeiten umfaßt, welcher 15% der gesamten Verbindlichkeiten nicht übersteigt. Auf die zweite bzw. dritte Stufe entfallen weitere Beträge an kurzfristigen Verbindlichkeiten in der Höhe von je 5% der gesamten Verbindlichkeiten. Stellen sich die kurzfristigen auf über 25% der gesamten Verbindlichkeiten, so wird der diesen Hundertsatz übersteigende Betrag der vierten Stufe zugewiesen.

Nach den Bestimmungen der VVO müssen die greifbaren Mittel ordentlicherweise mindestens 2,5%, zusammen mit den leicht verwertbaren Aktiven mindestens 25% des auf die erste dieser Stufen entfallenden Betrages der kurzfristigen Verbindlichkeiten ausmachen. Für den der vierten (obersten) Stufe zugewiesenen Betrag der kurzfristigen Verbindlichkeiten belaufen sich die Vergleichssätze auf 5% bzw. 50%.

Die Abstufung der Liquiditätssätze ist aus dem folgenden Schema ersichtlich:

Stufe	Kurzfristige Verbindlichkeiten in der Höhe von ... der gesamten Verbindlichkeiten	Kassenliquidität	Allgemeine Liquidität
		Vom Betrag an kurzfristigen Verbindlichkeiten müssen die greifbaren Mittel ordentlicherweise	die greifbaren Mittel zusammen mit den leichtverwertbaren Aktiven mindestens
I	bis zu 15%	2,5%	25%
II	weiteren 5%	3,0%	30%
III	weiteren 5%	4,0%	40%
IV	über 25%	5,0%	50%

Zwischen den Sätzen der Kassenliquidität und denjenigen der allgemeinen Liquidität besteht demnach eine enge Beziehung, indem sich die ersten stets auf ein Zehntel der letzteren stellen.

Bei der Berechnung der Liquidität können Kundenguthaben in fremden Währungen von den Verbindlichkeiten abgezogen und die Gegenposten bei den Aktiven außer acht gelassen werden, sofern diese Gegenposten auf den Namen der Bank, aber für Rechnung und Gefahr des Kunden bei einer ihm bekanntgegebenen ausländischen Bank angelegt sind und der Kunde sich damit unterschriftlich einverstanden erklärt hat.

Im Berichtsjahr haben 31 Institute von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht, wobei Kundengelder im Betrage von 275 Millionen Franken in Abzug gebracht worden sind. Dies sind 6,2% der von den betreffenden

Banken insgesamt ausgewiesenen Verbindlichkeiten und 0,9 % der gesamten Verbindlichkeiten aller Banken. Bei den einzelnen Bankengruppen stellen sich die Verhältnisse wie folgt:

Gruppe	in 1000 Fr.	In Abzug gebrachte Kundengelder	
		in Prozent	
		der gesamten Verbindlichkeiten der in Betracht fallenden Banken	der gesamten Verbindlichkeiten der ganzen Gruppe
Kantonalbanken	20 739	0,7	0,2
Großbanken	171 123	8,5	1,8
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	964	0,2	0,02
b) Andere Lokalbanken	3 712	1,5	0,2
Sparkassen	—	—	—
Darlehenskassen	—	—	—
Übrige Banken	78 578	18,6	8,0
Zusammen	275 116	6,2	0,9

2. Kurzfristige Verbindlichkeiten

Ende des Berichtsjahres beliefen sich die gesamten Verbindlichkeiten der schweizerischen Bankinstitute auf 31 122 Millionen Franken; hievon waren 10 258 Millionen kurzfristiger Natur im Sinne von Artikel 15 VVO, im Vergleich zu 9829 Millionen vor Jahresfrist.

Positionen	Kurzfristige Verbindlichkeiten					
	1952	1953	1954	1952	1953	1954
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	6 064	6 495	6 736	65,7	65,7	65,0
Bankenkreditoren	1 238	1 322	1 411	13,4	13,4	13,6
15 % der nicht gekündigten Spar- und Depositengelder	1 537	1 656	1 780	16,7	16,7	17,2
Innert Monatsfrist fällige Verbindlichkeiten ¹⁾	345	357	388	3,7	3,6	3,7
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten ²⁾	45	56	53	0,5	0,6	0,5
Zusammen ³⁾	9 229	9 886	10 368	100	100	100

¹⁾ Kreditoren auf Zeit, rückzahlbar innert Monatsfrist; gekündigte innert Monatsfrist rückzahlbare Spareinlagen sowie Einlagen auf Depositenheften; innert Monatsfrist rückzahlbare Obligationen und Kassenscheine; innert Monatsfrist fällige Tratten und Akzente.

²⁾ Ausstehende Checks und kurzfristige Dispositionen und hereingenommene Reportgelder.

³⁾ Vor Abzug der aufgenommenen Vorschüsse gegen Verpfändung leicht verwertbarer Aktiven (1952: 47 Millionen, 1953: 57 Millionen, 1954: 111 Millionen Franken).

Rund zwei Drittel der kurzfristigen Verbindlichkeiten entfallen auf Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht, ein Sechstel stellen die nicht gekündigten Spargelder, von denen, wie erwähnt, 15% unter die kurzfristigen Verbindlichkeiten eingereicht sind. Das restliche Sechstel besteht zur Hauptsache aus Bankenkreditoren. In der Struktur der kurzfristigen Verbindlichkeiten sind, das Bankensystem im ganzen betrachtet, im Laufe der letzten Jahre praktisch keine Veränderungen eingetreten.

Der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an den gesamten Verbindlichkeiten liegt bei den einzelnen Bankengruppen verschieden hoch. Bei fünf Gruppen bewegt er sich zwischen 13 und 27%, bei zwei Gruppen – den Großbanken und den Übrigen Banken – beträgt dieser Anteil dagegen 64 bzw. 75%. Es ergeben sich folgende Abstufungen:

Gruppe	%
Bodenkreditbanken	13,7
Sparkassen	15,4
Kantonalbanken	19,8
Darlehenskassen	20,6
Andere Lokalbanken	26,8
Großbanken	63,5
Übrige Banken	74,8
Zusammen	33,0

Die Unterschiede sind durch den Aufbau der kurzfristigen Verbindlichkeiten der Bankengruppen bedingt. Bei den Großbanken und den Übrigen Banken bilden die Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht die weitaus wichtigste Komponente dieser Verbindlichkeiten, bei den Sparkassen die Spar- und Depositengelder. Im einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

Prozentuale Zusammensetzung der kurzfristigen Verbindlichkeiten

Positionen	Kantonalbanken	Großbanken	Bodenkreditbanken	Andere Lokalbanken	Sparkassen	Darlehenskassen	Übrige Banken	Total
Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	55,1	74,5	41,4	65,4	14,5	49,8	77,7	65,0
Bankenkreditoren	8,3	17,7	8,0	8,5	4,7	0,1	18,3	13,6
15% der nicht gekündigten Spar- und Depositengelder	32,4	3,3	43,9	23,7	76,5	50,1	1,1	17,2
Innert Monatsfrist fällige Verbindlichkeiten ¹⁾	4,1	3,8	6,7	2,3	4,3	–	1,3	3,7
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten ²⁾	0,1	0,7	0,0	0,1	–	–	1,6	0,5
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ ²⁾ Vgl. entsprechende Fußnoten zu Tabelle S. 90.

3. Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven

Die gemäß Artikel 13 VVO ausgewiesenen greifbaren Mittel beliefen sich auf 1665 Millionen, die leicht verwertbaren Aktiven im Sinne von Artikel 14 VVO auf 6026 Millionen. Beide Gruppen zusammen – also die gesamten anrechenbaren liquiden Mittel – betragen Ende des Berichtsjahres demnach 7691 Millionen, d. h. gleich viel wie vor Jahresfrist. Im Gesamtdurchschnitt setzten sie sich zu rund einem Fünftel aus greifbaren Mitteln und zu rund vier Fünfteln aus leicht verwertbaren Aktiven zusammen. Bei den einzelnen Bankengruppen variieren die greifbaren Mittel zwischen 12 und 29 %, die leicht verwertbaren Aktiven entsprechend zwischen 88 und 71 %.

Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven

Gruppe	Greifbare Mittel	Leicht verwertbare Aktiven	Zusammen	Greifbare Mittel	Leicht verwertbare Aktiven	Zusammen
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Kantonalbanken	285	1 394	1 679	17,0	83,0	100
Großbanken	1 029	3 279	4 308	23,9	76,1	100
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	84	208	292	28,8	71,2	100
b) Andere Lokalbanken	98	312	410	23,9	76,1	100
Sparkassen	53	346	399	13,3	86,7	100
Darlehenskassen	16	113	129	12,4	87,6	100
Übrige Banken	100	374	474	21,1	78,9	100
Zusammen	1 665	6 026	7 691	21,6	78,4	100

Eine nähere Besprechung der Struktur der greifbaren Mittel erübrigt sich an dieser Stelle, weil – im Rahmen der Analyse der Aktiven – die Kasse, die mit den greifbaren Mitteln identisch ist, bereits eine einläßliche Behandlung erfahren hat. Die Zusammensetzung der leicht verwertbaren Aktiven sei jedoch nachstehend festgehalten.

Leicht verwertbare Aktiven

Positionen	1952	1953	1954	1952	1953	1954
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Diskontfähige Papiere ¹⁾	1 104	1 108	1 127	19,5	18,0	18,4
Verpfändbare Papiere ²⁾	2 795	3 031	3 153	49,4	49,3	51,4
Kurzfristige Guthaben auf Banken ³⁾	1 171	1 350	1 363	20,7	22,0	22,2
Andere Aktiven	584	657	494	10,4	10,7	8,0
Zusammen ⁴⁾	5 654	6 146	6 137	100	100	100

¹⁾ Bei der Schweizerischen Nationalbank diskontfähige Wechsel, Schatzscheine und Obligationen.

²⁾ Bei der Schweizerischen Nationalbank verpfändbare Obligationen, Schatzscheine und Wechsel.

³⁾ Sichtguthaben auf Banken und innert Monatsfrist fällige Guthaben auf Banken.

⁴⁾ Einschließlich verpfändete leicht verwertbare Aktiven (1954: 111 Millionen).

Die bei der Schweizerischen Nationalbank lombardierbaren Titel stellen stark die Hälfte der leicht verwertbaren Aktiven. Die Verminderung der «anderen» Aktiven hängt mit dem Abbau der Auslandwechsel zusammen.

Die Zusammensetzung der leicht verwertbaren Aktiven zeigt bei den einzelnen Bankengruppen ein recht unterschiedliches Bild. Die bei der Schweizerischen Nationalbank diskont- bzw. lombardfähigen Papiere liefern bei den Kantonalbänken, den Lokalbänken und den Sparkassen mehr als fünf Sechstel dieser Aktiven. Bei den Darlehenskassen bestehen die leicht verwertbaren Aktiven beinahe ausschließlich aus kurzfristigen Bankguthaben (es handelt sich dabei um Guthaben der einzelnen Kassen bei der Zentralkasse). Die kurzfristigen Bankguthaben, zusammen mit den andern Aktiven, machen bei den Großbänken 37 %, bei den Übrigen Bänken 80 % der leicht verwertbaren Aktiven aus.

Prozentuale Verteilung der leicht verwertbaren Aktiven

Gruppe	Diskontfähige Papiere	Verpfändbare Papiere	Kurzfristige Guthaben auf Bänken	Andere Aktiven	Total
Kantonalbänken	15,5	74,4	7,4	2,7	100
Großbänken	24,9	38,5	23,6	13,0	100
Lokalbänken					
a) Bodenkreditbänken	7,8	80,7	10,2	1,3	100
b) Andere Lokalbänken	19,5	65,1	12,1	3,3	100
Sparkassen	0,7	93,8	5,4	0,1	100
Darlehenskassen	—	2,2	97,8	—	100
Übrige Bänken	0,8	18,8	76,7	3,7	100
Zusammen	18,4	51,4	22,2	8,0	100

Der Vergleich der gesamten liquiden Mittel mit den kurzfristigen Verbindlichkeiten zeigt, daß die meisten Bänken weiterhin auf eine hohe Liquiditätsbereitschaft bedacht gewesen sind. Während, gemäß den recht-

Liquide Mittel¹⁾ und kurzfristige Verbindlichkeiten

Gruppe	Bestand Ende 1954		Zunahme 1954	
	Kurzfristige Verbindlichkeiten	Liquide Mittel	Kurzfristige Verbindlichkeiten	Liquide Mittel
Kantonalbänken	2 307	1 679	51	49
Großbänken	5 510	4 308	138	-122
Lokalbänken				
a) Bodenkreditbänken	535	292	44	-19
b) Andere Lokalbänken	575	410	49	17
Sparkassen	401	399	27	-10
Darlehenskassen	253	129	19	11
Übrige Bänken	677	474	100	74
Zusammen	10 258	7 691	428	—

¹⁾ Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven zusammen.

lichen Bestimmungen, ein Liquiditätssatz von im Maximum 44,75 % verlangt werden kann, haben sich die tatsächlich vorhandenen liquiden Mittel aller Banken auf 74,9 % der kurzfristigen Verbindlichkeiten belaufen. Bei den Sparkassen waren diese Verbindlichkeiten durch Kasse und leicht verwertbare Aktiven praktisch sogar voll gedeckt.

Die Tatsache, daß – bei unveränderten liquiden Mitteln – die kurzfristigen Verbindlichkeiten um 428 Millionen angestiegen sind, läßt auf die teilweise Finanzierung nicht leichtverwertbarer Anlagen durch kurzfristige Betriebsmittel schließen. Dies war nach den obigen Zahlen namentlich bei den Großbanken, den Bodenkreditbanken und den Sparkassen der Fall. Die Verwendung solcher Gelder im mittel- und langfristigen Kreditgeschäft nahm allerdings kein erhebliches Ausmaß an. Sie bewirkte zwar bei den meisten Bankengruppen eine leichte Verschlechterung des Liquiditätsgrades, doch bewegen sich die vorhandenen liquiden Mittel nach wie vor erheblich über den gesetzlich verlangten Mindestbeträgen.

4. Kassenliquidität

Aus den auf Seite 89 wiedergegebenen Mindestrelationen für die Kassenliquidität resultiert für das geforderte Verhältnis der greifbaren Mittel zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten ein Schwankungsbereich von 2,5 % im Minimum bis 4,475 % im Maximum. Die untere Grenze gilt für Institute, deren kurzfristige Verbindlichkeiten weniger als 15 % der gesamten Verbindlichkeiten ausmachen, während die obere Grenze auf Fälle Bezug hat, in denen die gesamten Verbindlichkeiten kurzfristigen Charakter tragen. Wie der vierten Zahlenkolonne der nachstehenden Übersicht zu entnehmen ist, liegt bei den Bodenkreditbanken und den Sparkassen der geforderte Mindestliquiditätssatz mit 2,58 % bzw. 2,52 % knapp über dieser unteren Schranke von 2,5 %, weil die kurzfristigen Verbindlichkeiten dieser vornehmlich das Realkreditgeschäft pflegenden Institute 15 % der gesamten Verbindlichkeiten nur wenig übersteigen, wogegen die Vergleichsätze für die Großbanken und die Übrigen Banken mit 4,17 % und 4,33 % nahe an die obere Schranke von 4,475 % herankommen.

Im Gesamtdurchschnitt sind greifbare Mittel in der Höhe von 3,65 % der kurzfristigen Verbindlichkeiten gefordert.

Gruppen	Greifbare Mittel				Liquiditätsgrad		
	Ausgewiesen	Gefordert	Ausgewiesen	Gefordert	1952	1953	1954
	in Millionen Franken		in Prozent der kurzfristigen Verbindlichkeiten				
Kantonalbanken	285	66	12,38	2,87	441	372	431
Großbanken	1 029	230	18,68	4,17	419	464	448
Lokalbanken							
a) Bodenkreditbanken	84	14	15,72	2,58	587	559	609
b) Andere Lokalbanken	98	18	17,04	3,22	496	488	529
Sparkassen	53	10	13,20	2,52	539	594	524
Darlehenskassen	16	7	6,12	2,64	227	229	232
Übrige Banken	100	29	14,75	4,33	394	352	341
Zusammen	1 665	374	16,23	3,65	430	444	445

Bei allen Bankengruppen übersteigen die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel die geforderten Mittel recht wesentlich. Im Gesamtdurchschnitt stehen geforderten Beträgen in der Höhe von 374 Millionen ausgewiesene Mittel im Betrage von 1665 Millionen gegenüber. Wie die letzte Kolonne der obigen Tabelle ersichtlich macht, beträgt der Liquiditätsgrad, unter welchem Begriff die in Prozent der geforderten Mittel umgerechneten ausgewiesenen Mittel zu verstehen sind, im Gesamtdurchschnitt 445%. Bei den Großbanken und den Kantonalbanken liegt die Vergleichsziffer nahe beim Gesamtdurchschnitt; bei den Lokalbanken und den Sparkassen stellt sie sich beträchtlich höher, wogegen bei den Übrigen Banken die durchschnittliche Kassenliquidität nicht erreicht wird, jedoch auch für diese Bankengruppe noch annähernd 350% beträgt. Den niedrigsten, aber sehr stabilen Satz weisen die Darlehenskassen auf (rund 230%).

Der Grad der Kassenliquidität war bei den Banken insgesamt sowie bei den Übrigen Banken und den Darlehenskassen gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Bei den Kantonalbanken und den Lokalbanken hat er sich leicht gehoben, während die Großbanken und die Sparkassen eine Abschwächung verzeichneten.

Die Zahlen der Tabelle überdecken die in jeder Gruppe bestehenden starken Unterschiede im Liquiditätsgrad der einzelnen Institute. In jeder Gruppe finden sich Banken, bei denen das Verhältnis der tatsächlich vor-

Liquiditätsgrad	Anzahl Banken	
	1953	1954
Über 300%	129	124
300 - 200%	147	113
200 - 150%	73	78
150 - 100%	41	70
Unter 100%	4	8
Zusammen	394	393

handenen greifbaren Mittel zu den geforderten stark vom Gruppenschnitt abweicht. Über diese Verteilung der Institute nach dem Liquiditätsgrad orientiert die Tabelle auf Seite 95 unten.

5. Die allgemeine Liquidität

Wie wir weiter oben feststellten, belaufen sich die geforderten Mindestsätze der allgemeinen Liquidität (Verhältnis der leicht verwertbaren Aktiven und greifbaren Mittel zusammen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten) auf das Zehnfache der für die Kassenliquidität verlangten Mindestrelationen. Nach den geltenden Vorschriften hatten die gesamten anrechenbaren liquiden Mittel 3743 Millionen zu betragen; sie erreichten in Wirklichkeit 7691 Millionen oder rund das Doppelte des verlangten Betrages. Die greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven machten zusammen 75% der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus, während gemäß den Liquiditätsbestimmungen 36,5% gefordert waren. Bei allen Gruppen lagen die vorhandenen anrechenbaren liquiden Mittel höher als die verlangten Mittel.

Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven zusammen

Gruppe	Ausgewiesen Gefordert		Ausgewiesen Gefordert		Liquiditätsgrad			
	in Millionen Franken		in Prozent der kurzfristigen Verbindlichkeiten		1951	1952	1953	1954
Kantonalbanken	1 679	661	72,8	28,6	255	256	248	254
Großbanken	4 308	2 300	78,2	41,7	187	187	196	187
Lokalbanken								
a) Bodenkreditbanken	292	138	54,6	25,7	230	241	246	212
b) Andere Lokalbanken	410	183	71,2	31,9	239	239	233	223
Sparkassen	399	101	99,6	25,3	432	419	432	394
Darlehenskassen	129	67	50,9	26,6	172	189	190	191
Übrige Banken	474	293	70,1	43,3	178	174	160	162
Zusammen	7 691	3 743	75,0	36,5	207	208	213	205

Wie den Zahlen der letzten Zahlenkolonne zu entnehmen ist, stellten sich die ausgewiesenen Beträge bei sechs der sieben Bankengruppen auf 160 bis 260% der geforderten Beträge. Bei den Sparkassen lautete der Vergleichssatz auf gegen 400%. Gegenüber dem Vorjahr senkte sich der Liquiditätsgrad im Gesamtdurchschnitt wie auch bei vier Gruppen nur wenig. Wie bereits erwähnt, hing diese Verringerung mit der teilweisen Verwendung kurzfristiger Gelder in mittel- bis langfristigen Geschäften zusammen.

Auf den Seiten 204 und 205 sind die Banken nach dem prozentualen Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an den gesamten Verbindlichkeiten gegliedert und für jede dieser Auszahlungsgruppen die Liquiditätsverhältnisse im einzelnen festgehalten.

Von besonderem Interesse ist die folgende Übersicht über die Liquiditätsverhältnisse bei den einzelnen Instituten. Die Zusammenstellung läßt erkennen, daß bei 8 Instituten die ausgewiesenen Mittel die verlangten Mittel unterschritten, bei weiteren 148 Instituten bewegte sich der Liquiditätsgrad zwischen 100 und 200%. Unter diesen Banken figurieren 37 Übrige Banken – also mehr als die Hälfte der dieser Gruppe zugeteilten

Liquiditätsgrad	Anzahl Banken			
	1951	1952	1953	1954
Über 300%	140	130	129	124
300 – 200%	126	136	147	113
200 – 150%	78	73	73	78
150 – 100%	37	49	41	70
Unter 100%	5	3	4	8
Zusammen	386	391	394	393

Institute – sowie 76 Lokalbanken, 26 Sparkassen, 5 Kantonalkassen und 3 Großbanken wie auch die Zentralkasse des Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen. Diese Gruppierung der Banken nach dem Liquiditätsgrad läßt die im Berichtsjahr eingetretene Liquiditätseinengung bei zahlreichen Banken klar erkennen.

Gruppe	Liquiditätsgrad					
	über 300%		300–200%		unter 200%	
	1953	1954	1953	1954	1953	1954
	Anzahl Banken					
Kantonalkassen	9	10	13	12	5	5
Großbanken	–	–	3	2	2	3
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	21	21	40	28	31	43
b) Andere Lokalbanken	17	13	33	30	29	37
Sparkassen	67	61	36	28	15	29
Darlehenskassenverbände	–	–	1	1	1	1
Übrige Banken	15	19	21	12	35	38
Zusammen	129	124	147	113	118	156

Abschließend sei, sowohl was die Kassenliquidität wie auch die allgemeine Liquidität betrifft, darauf hingewiesen, daß sich die Zahlen der Bankstatistik jeweils auf die Liquiditätsverhältnisse am Jahresende beziehen, jedoch nicht über deren Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres unterrichten.

VI. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatz

Der Umsatz der von der Statistik erfaßten Banken hat in der Berichtsperiode eine sehr beträchtliche Ausdehnung erfahren. Bei einer Zunahme der Bilanzsumme um 6% stieg der Umsatz um 21,8%. Er hat sich damit bedeutend stärker ausgeweitet als das Bilanztotal. Im Vorjahre hatten sich diese beiden Größen gleichmäßiger entwickelt.

Die Vermehrung des Umsatzes der einzelnen Bankengruppen ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Gruppe	Umsatz in einfacher Aufrechnung				Betrag 1954
	1951	Vermehrung			
		1952	1953	1954	
		in Millionen Franken			
Kantonalbanken	8 400	5 331	315	7 799	84 905
Großbanken ¹⁾	20 530	2 684	10 952	51 856	234 863
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	1 708	173	248	1 262	11 987
b) Andere Lokalbanken	1 973	725	877	2 082	21 295
Sparkassen	- 34	164	136	498	4 133
Darlehenskassen	192	239	151	221	2 727
Übrige Banken	5 185	4 629	3 281	7 344	36 443
Zusammen	37 954	13 945	15 960	71 062	396 353

¹⁾ Die Umsatzzahlen der Großbanken beziehen sich nur auf 4 Institute.

Es zeigt sich dabei, daß an der Umsatzsteigerung um 71,1 auf 396,4 Milliarden die Großbanken mit 51,9 Milliarden (73%), die Kantonalbanken mit 7,8 Milliarden und die Übrigen Banken mit 7,3 Milliarden beteiligt waren. Zur restlichen Zunahme von 4,1 Milliarden steuerten die Anderen Lokalbanken rund die Hälfte bei.

Der Umsatz der Kantonalbanken hat sich um 10,1% ausgedehnt, gegenüber nur 0,4% im Jahre zuvor. Die relative Zunahme der anderen Bankengruppen bewegt sich zwischen 8,8% (Darlehenskassen) und 28,3% (Großbanken). Die Umsätze dieser beiden Bankengruppen hatten sich im Vorjahre lediglich um je 6,4% erhöht. Besonders ausgeprägt ist die Steigerung des Umsatzes bei den Großbanken und den Übrigen Banken ausgefallen.

Die Umsätze sind natürlich stark durch die Art der Geschäftstätigkeit der einzelnen Banken bedingt. Einen gewissen Einblick in diese Zusammenhänge gewährt der Vergleich der Umschlagshäufigkeit der Bilanzsumme mit dem Anteil der Hypothekaranlagen an den gesamten Aktiven. Als Umschlagshäufigkeit wird dabei das Verhältnis des Umsatzes zum Bilanztotal bezeichnet.

Banken, deren Geschäftstätigkeit vorwiegend kommerziellen Charakter aufweist, setzen die Bilanzsumme häufiger um als Institute, die sich in erster Linie mit dem Hypothekengeschäft befassen. Für die Großbanken und die Gruppe Übrige Banken stellen sich die Umschlagsziffern für 1954 auf 32 bzw. 35. 1953 betragen sie je rund 30. Die entsprechenden Koeffizienten für die Sparkassen, Darlehenskassen und Bodenkreditbanken bewegen sich dagegen zwischen 1,5 und 2,8. Gegenüber dem Vorjahre haben sich die Umschlagsziffern dieser Institute kaum erhöht.

Gruppe	Bilanzsumme in Prozent des Umsatzes	Umschlags- häufigkeit der Bilanzsumme	Prozentualer Anteil der Hypo- thekaranlagen der Bilanzsumme
Sparkassen	67,7	1,5	69,2
Darlehenskassen	47,7	2,1	63,8
Bodenkreditbanken	35,4	2,8	72,7
Kantonalbanken	15,0	6,7	58,7
Andere Lokalbanken	11,1	9,0	36,3
Übrige Banken	3,1	32,3	0,7
Großbanken	2,9	35,0	8,3
Zusammen	7,9	12,7	43,8

2. Einnahmen

Die Ertragslage der Banken war im Berichtsjahr, wie auf Grund der allgemeinen Wirtschaftslage zu erwarten war, weiterhin günstig. Der Bruttogewinn stieg gegenüber dem Vorjahre um 35 Millionen auf 595 Millionen Franken. Er hat damit seit 1950 um 125 Millionen Franken zugenommen. Die Erträge haben sich in allen Bankengruppen ziemlich gleichmäßig erhöht. Die Verteilung des totalen Bruttogewinnes auf diese einzelnen Gruppen hat sich daher im Vergleich zu den beiden Jahren 1952 und 1953 nicht wesentlich verschoben. Der Anteil der Kantonalbanken und der Großbanken ist leicht zurückgegangen, während er bei den Übrigen Banken angestiegen ist. Auf die Großbanken allein entfällt nahezu die Hälfte der Bruttogewinne, auf die Kantonalbanken rund ein Viertel.

Gruppe	Bruttogewinn					
	1952	1953	1954	1952	1953	1954
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Kantonalbanken	143,1	146,6	152,3	26,5	26,2	25,6
Großbanken	256,4	265,8	279,6	47,4	47,4	47,0
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	39,7	41,6	44,9	7,3	7,4	7,5
b) Andere Lokalbanken	33,3	34,2	36,0	6,2	6,1	6,1
Sparkassen	23,3	23,9	26,1	4,3	4,3	4,4
Darlehenskassen	9,3	9,7	10,4	1,7	1,7	1,7
Übrige Banken	36,0	38,5	45,6	6,6	6,9	7,7
Zusammen	541,1	560,3	594,9	100	100	100

Auch in der Zusammensetzung der verschiedenen Ertragsquellen sind keine bemerkenswerten Veränderungen eingetreten. Der Zinsensaldo und die Kommissionen sind leicht auf etwas über 44 % bzw. auf knapp 22 % des Gesamtertrages angestiegen. Der Anteil des Ertrages des Wechselportefeuilles fiel von 14 % auf nicht ganz 13 %. Auf den Ertrag der Wertschriften entfielen 16 %, auf die übrigen Einnahmen 5 % des totalen Bruttogewinnes.

Positionen	Bruttogewinn					
	1952	1953	1954	1952	1953	1954
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Zinsensaldo	234,0	244,9	262,6	43,2	43,7	44,2
Kommissionen (Saldo)	116,7	118,2	129,8	21,6	21,1	21,8
Ertrag des Wechselportefeuilles	75,4	78,7	75,6	13,9	14,0	12,7
Ertrag der Wertschriften	87,5	90,5	98,2	16,2	16,2	16,5
Übrige Einnahmen	27,5	28,0	28,7	5,1	5,0	4,8
Zusammen	541,1	560,3	594,9	100	100	100

In der nachstehenden Aufstellung kommt sehr deutlich zum Ausdruck, wie verschieden die Bruttoerträge der einzelnen Bankengruppen zusammengesetzt sind.

Die bedeutsamste Ertragsquelle ist bei der Mehrzahl der Bankengruppen die Zinsspanne. Die Darlehenskassen verdanken ihr 95 % des Bruttogewinnes, die Bodenkreditbanken 70 %. Bei den Kantonalbanken waren der Zinsensaldo am Bruttogewinn mit 61 %, der Ertrag der Wertschriften mit 19 % und die Kommissionen mit 10 % beteiligt. Rund ein Drittel der Bruttoerträge der Großbanken stammt aus der Zinsspanne, etwas weniger als ein Drittel aus Kommissionen; das restliche Drittel ist zur Hauptsache aus den Erträgen des Wechselportefeuilles (18 %) sowie der Wertschriften (11 %) zusammengesetzt. Auch bei den Übrigen Banken und den Anderen Lokalbanken verteilen sich die Einnahmen gleichmäßiger als bei den Hypothekar-

instituten auf die einzelnen Ertragsquellen. Der Bruttogewinn der Sparkassen wird zu 47% aus dem Ertrag der Wertschriften und zu 42% aus dem Zinsensaldo gebildet.

Gruppe	Bruttogewinn					Zusammen
	Zinsensaldo	Kommissionen	Ertrag des Wechselportefeuilles	Ertrag der Wertschriften	Übrige Einnahmen	
	Prozentuale Verteilung					
Kantonalbanken	60,8	10,0	6,5	19,3	3,4	100
Großbanken	33,8	31,0	18,3	11,4	5,5	100
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	69,7	8,2	2,2	17,0	2,9	100
b) Andere Lokalbanken	39,9	16,4	20,1	19,3	4,3	100
Sparkassen	41,5	2,2	1,9	46,9	7,5	100
Darlehenskassen	94,6	—	0,3	3,9	1,2	100
Übrige Banken	20,5	38,9	12,5	21,1	7,0	100
Zusammen	44,2	21,8	12,7	16,5	4,8	100

Das wichtigste Ertragskonto aller Banken zusammen war mit 263 Millionen Franken der Zinsensaldo. Die Zinseinnahmen sind seit 1945 um rund 350 Millionen auf 863 Millionen, die Zinsausgaben um ungefähr 210 Millionen auf 600 Millionen Franken angestiegen. Der Zinsensaldo hat sich damit im Zeitraum von 1945 bis 1954 mehr als verdoppelt. Er erreichte 1954 30% der Aktivzinsen gegenüber 24% im Jahre 1945.

Gruppe	Zinsenkonto			Ertrag
	der Aktivzinsen	Zunahme		
		der Passivzinsen	des Zinsensaldos	
in Millionen Franken				
Kantonalbanken	15,4	9,2	6,2	92,6
Großbanken	10,9	5,8	5,1	94,5
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	7,4	5,0	2,4	31,3
b) Andere Lokalbanken	4,0	3,2	0,8	14,3
Sparkassen	4,1	2,3	1,8	10,8
Darlehenskassen	2,7	2,1	0,6	9,8
Übrige Banken	2,9	2,1	0,8	9,3
Zusammen	47,4	29,7	17,7	262,6

Am Gesamtertrag des Zinsenkontos waren die Kantonalbanken und die Großbanken mit je etwas über einem Drittel beteiligt. Das restliche Drittel verteilte sich auf die übrigen fünf Bankengruppen.

Bei allen Bankengruppen sind die Aktivzinsen, die Passivzinsen wie auch der Zinsensaldo verglichen mit den entsprechenden Vorjahresergebnissen angestiegen. Die Vermehrung der Zinseinnahmen der einzelnen

Gruppen wich im allgemeinen nur wenig von der durchschnittlichen Zunahme von 5,8 % ab. Eine Ausnahme zeigt lediglich die Entwicklung in der Gruppe Übrige Banken. Die relative Zunahme der Passivzinsen stimmt im großen und ganzen mit der Entwicklung der Aktivzinsen überein. Mit 5,2 % lag sie im Mittel zwar etwas unter der relativen Zunahme der Aktivzinsen wie auch unter der prozentualen Vermehrung der fremden Gelder. Bemerkenswerte Abweichungen ergaben sich auch hier bei den Übrigen Banken.

Gruppe	Prozentuale Vermehrung der		
	Aktivzinsen	Passivzinsen	fremden Gelder
Kantonalbanken	4,5	3,6	5,1
Großbanken	6,4	7,2	4,3
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	6,2	5,4	7,2
b) Andere Lokalbanken	6,8	7,1	9,3
Sparkassen	5,8	3,8	6,7
Darlehenskassen	7,4	7,6	8,3
Übrige Banken	18,1	28,2	16,3
Zusammen	5,8	5,2	6,0

Am Ertrag der Kommissionen von 130 Millionen Franken partizipierten die Großbanken mit 87 Millionen, während die Kantonalbanken Erträge von 15 Millionen, die Übrigen Banken solche von 18 Millionen Franken auswiesen.

Nach fallenden Zuwachsraten in den Vorjahren haben die Erträge an Kommissionen im Berichtsjahr wieder in stärkerem Ausmaße zugenommen. Hatten sich die Kommissionen von 1950 auf 1951 um 12,5 Millionen, von 1951 auf 1952 um 3 Millionen und von 1952 auf 1953 um 1,5 Millionen erhöht, so stiegen sie im Jahre 1954 um 11,6 Millionen an.

Der Ertrag des Wechselportefeuilles erreichte 1954 die Summe von 75,6 Millionen Franken. Er hat sich damit gegenüber dem vorangehenden Jahre um 3,1 Millionen vermindert, nachdem er 1953 um 3,4 Millionen angestiegen war. Bei den Großbanken allein reduzierte sich der Wechselertrag um 2,5 Millionen Franken. Auch bei den Kantonalbanken und den Übrigen Banken ist der Ertrag des Wechselportefeuilles leicht zurückgegangen; bei den Anderen Lokalbanken hat er etwas zugenommen. Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, daß auch die Einnahmen aus dem Devisengeschäft unter dem Ertrag des Wechselportefeuilles aufgeführt sind. Da mit der Wiedereinführung der multilateralen Arbitrage das Devisengeschäft der schweizerischen Banken an Bedeutung und Um-

fang zugenommen hat, ist der Rückgang des Wechselertrages wohl vor allem durch fallende Zinssätze im Wechselgeschäft und den Abbau des Wechselportefeuilles verursacht worden.

Der Wechselbestand der Banken betrug 1954 im Durchschnitt rund 2,4 Milliarden Franken. Er war zu mehr als einem Drittel in Schatzanweisungen des Bundes angelegt, deren Verzinsung im Mittel unter 2% lag. 1954 wurden Schatzanweisungen bei Laufzeiten von 1–2 Jahren zu $1\frac{1}{4}$ – $1\frac{1}{2}$ % begeben.

Zinsfuß	Schatzanweisungen des Bundes			
	Ende 1951	Ende 1952	Ende 1953	Ende 1954
	Prozentuale Verteilung			
Unter 2%	88,7	87,5	93,0	99,5
2%	10,0	11,0	6,1	—
Über 2%	1,3	1,5	0,9	0,5
Zusammen	100	100	100	100

Der Ertrag der Wertschriften war 1954 um 7,7 Millionen Franken größer als im Vorjahre. Es entspricht dies einer Zunahme von 8,5%. Das Wertschriftenportefeuille und die dauernden Beteiligungen haben sich demgegenüber lediglich um 4,2% ausgeweitet. Eine Gegenüberstellung der Bewegungen von Wertschriftenenertrag und Wertschriftenbestand anhand der Angaben der Bankstatistik läßt freilich keine zuverlässigen Schlüsse zu, da die Wertschriftenbestände jeweils nur für das Jahresende bekannt sind. Zudem sind im Wertschriftenenertrag auch Kursgewinne enthalten, und schließlich verbuchen verschiedene Institute einen Teil ihres Wertschriftenertrages über das Zinsenkonto. Ferner sind auch im Berichtsjahre wieder zum Teil recht beträchtliche Abschreibungen auf den Wertschriftenanlagen vorgenommen worden. Die Bankstatistik bietet also keine ausreichenden Unterlagen für eine nähere Analyse der Zusammenhänge zwischen Wertschriftenenertrag und Wertschriftenbestand.

Gruppe	Zunahme des Wertschriften- bestandes	Zunahme des Wertschriften- ertrages
	in Millionen Franken	
Kantonalbanken	41,9	–0,2
Großbanken	47,0	5,4
Lokalbanken	20,1	0,3
Sparkassen	22,5	0,4

Der Liegenschaftenertrag erreichte im Berichtsjahre den Betrag von 7,4 Millionen Franken, während die unter Verschiedenem zusammengefaßten Einnahmen mit 21,3 Millionen Franken ausgewiesen worden sind.

3. Ausgaben

Vom Bruttogewinn von 595 Millionen Franken wurden 427 Millionen oder 71,7% durch Verwaltungskosten einschließlich Steuern und Abgaben sowie durch Verluste und Abschreibungen beansprucht. 168 Millionen oder 28,3% verblieben als Reingewinn.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Unkosten aller Banken zusammen. Es ist daraus ersichtlich, daß sich die relativen Anteile der einzelnen Unkostenkonti im großen und ganzen in den letzten Jahren nicht wesentlich verschoben haben.

Positionen	Ausgaben					
	1952	1953	1954	1952	1953	1954
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Bankbehörden und Personal	228,4	236,7	244,1	58,7	58,6	57,2
Beiträge an Wohlfahrtseinrichtungen	21,1	20,7	21,5	5,4	5,1	5,0
Geschäfts- und Bürokosten	58,0	58,6	64,4	14,9	14,5	15,1
Emissionskosten für feste Anleihen	0,4	0,3	0,3	0,1	0,1	0,1
Steuern und Abgaben	39,5	44,2	45,0	10,2	11,0	10,6
Verluste und Abschreibungen	41,7	43,2	51,2	10,7	10,7	12,0
Zusammen	389,1	403,7	426,5	100	100	100

Für Bankbehörden und Personal wurden wie in den vorangegangenen Jahren nicht ganz 60% der gesamten Aufwendungen beansprucht; zusammen mit den Beiträgen an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal erreichten diese Auslagen 62%. Die Geschäfts- und Bürokosten nahmen 15% des Unkostenbudgets in Anspruch. Die Aufwendungen für Steuern und Abgaben haben sich, verglichen mit dem Vorjahr, wieder etwas gesenkt, während bei den Verlusten und Abschreibungen eine Zunahme von 11% auf 12% festzustellen ist.

Die Ausgabenstruktur der einzelnen Bankengruppen ist recht unterschiedlich. Die Ausgaben für Personal und Behörden stehen freilich bei allen Bankengruppen an erster Stelle; ihr relativer Anteil schwankt jedoch zwischen 34% bei den Sparkassen und 61% bei den Großbanken. Die Aufwendungen für Wohlfahrtsauslagen bewegen sich zwischen 2% (Darlehenskassen) und 6% (Großbanken), die Geschäfts- und Bürokosten zwischen 11% (Kantonalbanken) und 33% (Darlehenskassen).

Bei der Kategorie Steuern und Abgaben ist bemerkenswert, daß die anteiligen Quoten der Darlehenskassen und Sparkassen mit je 20% am größten sind. Die kleinste Quote, nämlich 5%, weist erwartungsgemäß die Gruppe

der Kantonalbanken auf. Der Anteil der Verluste und Abschreibungen an den Gesamtausgaben variiert bei den einzelnen Gruppen zwischen 4% und 30%. Die Banken mit größeren Wertschriftenportefeuilles, wie die Sparkassen, aber auch Institute der Gruppe Übrige Banken, dürften im Berichtsjahre größere Abschreibungen vorgenommen haben.

Gruppe	Ausgaben						Verluste und Abschreibungen	Total
	Bankbehörden und Personal	Beiträge an Wohlfahrts- einrichtungen	Ge- schäfts- und Büro- kosten	Emissions- kosten für feste Anleihen	Steuern und Abgaben			
Prozentuale Verteilung								
Kantonalbanken	58,7	5,2	11,4	—	5,3	19,4	100	
Großbanken	60,8	5,9	14,5	—	10,1	8,7	100	
Lokalbanken								
a) Bodenkreditbanken	50,5	3,6	16,3	0,7	18,5	10,4	100	
b) Andere Lokalbanken	54,9	3,6	18,1	—	15,0	8,4	100	
Sparkassen	34,2	4,3	14,9	—	20,3	26,3	100	
Darlehenskassen	40,6	1,9	32,9	—	20,4	4,2	100	
Übrige Banken	52,3	2,5	23,3	0,1	12,1	9,7	100	
Zusammen	57,2	5,1	15,1	0,1	10,5	12,0	100	

Die Aufwendungen für Bankbehörden und Personal haben gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 7 Millionen auf 244 Millionen Franken erfahren. Die Großbanken sind an diesem Betrage mit 132 Millionen, die Kantonalbanken mit 58 Millionen Franken beteiligt.

Ende 1954 waren in den schweizerischen Bankbetrieben 22 360 Personen beschäftigt; das sind 712 Personen mehr als im Jahre zuvor. Im Jahre 1953 hatte der Personalbestand nur um 200 Personen zugenommen. Ein beträchtliches Anwachsen ihres Personals (um 317 Personen) hatten insbesondere die Großbanken zu verzeichnen. Im Vorjahre war ihr Personalbestand eher leicht abgebaut worden. Von den 22 360 Beschäftigten waren 17 872 oder 80% männlichen, 4488 oder 20% weiblichen Geschlechts. Lediglich nebenamtlich tätig waren 2586 männliche und 199 weibliche Personen. In diesen Zahlen sind die Sparkassen-Einnehmer mitgerechnet.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Banken nach ihrem Personalbestand gegliedert. Berücksichtigt wurde dabei nur das ständig beschäftigte Personal. Aus den Zahlen dieser Aufstellung geht hervor, daß die sechs größten Bankinstitute der Schweiz 11 843 Personen beschäftigten. Das entspricht rund 61% des gesamten in Bankbetrieben tätigen Personals.

Personalbestand pro Bank	Personalbestand							
	Anzahl Banken				Anzahl Beschäftigte			
	1951	1952	1953	1954	1951	1952	1953	1954
1	95	98	98	98	95	98	98	98
2-5	108	110	106	103	351	352	336	325
6-10	55	52	53	55	435	409	405	415
11-50	84	85	91	92	1 898	1 882	2 068	2 051
51-100	14	14	12	14	1 002	956	828	981
101-500	18	20	21	21	3 092	3 348	3 485	3 700
501-1000	2	2	2	2	1 429	1 475	1 487	1 509
über 1000	4	4	4	4	9 882	10 056	10 043	10 334
Zusammen	380	385	387	389	18 184	18 576	18 750	19 413

Da im Berichtsjahr die Zahl der beschäftigten Personen merklich angestiegen ist, kann die Vermehrung der Personalaufwendungen um 3,1 % nicht in erster Linie auf eine Erhöhung der Gehälter zurückgeführt werden. Dies geht im übrigen auch aus den Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über die Entwicklung der Gehälter im Bank- und Versicherungsgewerbe hervor. Die schwache Erhöhung der Durchschnittsbezüge hängt damit zusammen, daß die Teuerungszulagen Ende 1952 für drei Jahre - 1953 bis 1955 - festgesetzt worden waren.

Index der Gehälter im Bank- und Versicherungsgewerbe

Jahre	Männliche Angestellte	Weibliche Angestellte	Zusammen
1939	100	100	100
1946	151	145	150
1947	168	161	166
1948	178	171	177
1949	184	178	183
1950	187	180	186
1951	192	184	190
1952	196	188	194
1953	200	191	198
1954	202	193	199

Die Gehaltserhöhungen seit 1939 im Bank- und Versicherungsgewerbe zusammen erreichten durchschnittlich 99 %, für die männlichen Angestellten allein 102 %, für die weiblichen 93 %. Zu berücksichtigen ist bei der Beurteilung dieser Zahlen, daß die Zusammensetzung des Personals im Laufe der Jahre gewisse Veränderungen erfahren hat.

Die durchschnittlichen Monatsgehälter in den von den Erhebungen erfaßten Banken werden in der folgenden Tabelle wiedergegeben.

Gruppe	Durchschnittliche Monatsgehälter		Erfasste Angestellte
	in Franken		
	Oktober 1953	Oktober 1954	Oktober 1954
Alle Banken			
männliche Angestellte	942	947	10 768
weibliche Angestellte	592	593	3 750
Kantonalbanken			
männliche Angestellte	968	974	2 887
weibliche Angestellte	613	605	702
Großbanken			
männliche Angestellte	938	942	5 490
weibliche Angestellte	588	589	2 139

Mit einem Betrage von rund 22 Millionen Franken lagen die Beiträge an die Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal wenig höher als im Vorjahr. Die außerordentlichen Zuweisungen aus dem Reingewinn an diese Institutionen waren ebenfalls etwas größer als im Jahre 1953. Die Gesamtbeiträge der Bankinstitute an die Wohlfahrtseinrichtungen beliefen sich infolgedessen auf 27,3 Millionen gegenüber 26,1 Millionen im Vorjahre. An diesem Betrage sind die Großbanken mit 17,3 Millionen, die Kantonalbanken mit 5,4 Millionen beteiligt.

Die Geschäfts- und Bürokosten sind im Berichtsjahre von 58,6 Millionen Franken auf 64,4 Millionen, d. h. um nahezu 10%, angewachsen. Von 1952 auf 1953 hatten sie sich praktisch nicht verändert.

Die Steuern und Abgaben erhöhten sich mit 0,7 Millionen in nur unbedeutendem Maße. Sie erforderten 1954 insgesamt 45 Millionen Franken. Die Auslagen für Steuern und Abgaben der Großbanken waren dabei im Berichtsjahr um 0,8 Millionen niedriger als 1953.

Die Verluste und Abschreibungen werden für 1954 mit 51,2 Millionen Franken ausgewiesen; das sind 8 Millionen Franken mehr als 1953. Bei den Kantonalbanken und den Großbanken erreichten sie je rund 19 Millionen. An den restlichen 13 Millionen waren die Sparkassen mit etwas über 4 Millionen beteiligt. Die erwähnten Abschreibungen und Verluste im Betrage von 51,2 Millionen Franken sind über die Gewinn- und Verlustrechnung abgebucht worden. Durch Heranziehung von Reserven wurden weitere Abschreibungen bzw. Verluste in der Höhe von 1,1 Millionen gedeckt.

4. Reingewinn

Der Reingewinn der Banken wurde für das Berichtsjahr mit 168 Millionen Franken ausgewiesen. Er ist damit um 12 Millionen höher ausgefallen als im Jahre 1953. Die Ertragsverhältnisse haben sich seit Kriegsende, mit Ausnahme des Jahres 1949, dauernd gebessert. Im Jahre 1945 hatte der Reingewinn noch 94 Millionen Franken betragen. Durch diese Entwicklung haben sich die Reingewinne der Banken allmählich den Zahlen der Jahre 1928 und 1930, wo sie rund 170 Millionen Franken betragen hatten, angenähert.

Das Verhältnis von Reingewinn zu Bruttogewinn blieb im Jahre 1954 mit 28 % im Vergleich zu den Vorjahren praktisch unverändert. Auch bei den einzelnen Bankengruppen hat sich diese Relation, verglichen mit den vorangegangenen Jahren, im allgemeinen nicht wesentlich verschoben. Am ausgeprägtesten ist die Zunahme der Relation Reingewinn-Bruttogewinn von 36,3 % auf 38 % bei den Bodenkreditbanken.

Reingewinn in Prozent des Bruttogewinnes

Gruppe	1952	1953	1954
Kantonalbanken	36,0	36,0	35,3
Großbanken	21,5	21,4	22,1
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	36,8	36,3	38,0
b) Andere Lokalbanken	29,8	29,7	29,8
Sparkassen	35,5	34,7	35,2
Darlehenskassen	43,8	44,4	44,0
Übrige Banken	23,7	23,5	24,5
Zusammen	28,1	28,0	28,3

Von dem verfügbaren Reingewinn von 168 Millionen Franken wurden 103 Millionen (61,2 %) als Gewinn ausgeschüttet und 51 Millionen (30,4 %) den Reserven zugewiesen. 5,7 Millionen (3,4 %) wurden Wohlfahrtseinrichtungen zugewendet und 1,5 Millionen (0,9 %) als Tantiemen ausbezahlt. Von den restlichen 7 Millionen (4,1 %) wurde die Hälfte als Saldo-vortrag auf neue Rechnung vorgetragen; die andere Hälfte wurde für sonstige Verwendungen ausgegeben. Die Verteilung des Reingewinnes hat gegenüber dem vorangegangenen Jahre, wie aus der untenstehenden Tabelle hervorgeht, keine grundlegenden Verschiebungen erfahren. Die Zuweisung an die Reserven ist auf Kosten der Gewinnausschüttung im Verhältnis etwas erhöht worden. Der Anteil des Salvovortrages hat sich gegenüber 1953 wieder etwas reduziert.

Verteilung des Reingewinnes

Positionen	1952	1953	1954	1952	1953	1954
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Gewinnausschüttung	98,1	99,7	103,0	64,5	63,7	61,2
Zuweisung an die Reserven	43,9	41,8	51,2	28,9	26,7	30,4
Tantiemen	1,3	1,3	1,5	0,9	0,9	0,9
Zuweisungen an Wohlfahrts- einrichtungen für das						
Personal	4,0	5,4	5,7	2,6	3,4	3,4
Sonstige Verwendungen	2,4	2,7	3,4	1,6	1,7	2,0
Zunahme des Saldovortrages	2,3	5,7	3,6	1,5	3,6	2,1
Zusammen	152,0	156,6	168,4	100	100	100

Das Verhältnis von Gewinnausschüttungen (einschließlich Dividenden) zu Reservezuweisungen ist in den einzelnen Bankengruppen recht unterschiedlich. Bei den Großbanken und Anderen Lokalbanken machen die Zuwendungen an die Reserven etwas weniger als die Hälfte der Gewinnausschüttung aus, bei den Kantonalbanken etwas mehr als ein Viertel, während die beiden Beträge in der Gruppe Übrige Banken annähernd gleich hoch sind. Die Darlehenskassen und Sparkassen verwenden ihre Reingewinne in allererster Linie zur Äufnung der offenen Reserven.

Verteilung des Reingewinnes

Gruppe	Gewinn- ausschüt- tung Dividende	Zu- weisung an die Reser- ven	Tan- tlemen	Zuweisung an	Son- stige	Zunahme	Total
				Wohlfahrts- einrich- tungen für das Personal	Ver- wen- dun- gen	des Saldovor- trages auf neue Rechnung	
in Millionen Franken							
Kantonalbanken	40,9	12,0	0,0	0,3	0,4	0,2	53,8
Großbanken	36,8	16,0	0,8	4,5	1,5	2,3	61,9
Lokalbanken							
a) Bodenkreditbanken	11,9	3,9	0,2	0,3	0,6	0,1	17,0
b) Andere Lokalbanken	7,0	3,2	0,2	0,2	0,1	0,0	10,7
Sparkassen	1,1	7,3	0,0	0,1	0,7	0,0	9,2
Darlehenskassen	0,5	4,1	—	—	—	—	4,6
Übrige Banken	4,8	4,7	0,3	0,3	0,1	1,0	11,2
Zusammen	103,0	51,2	1,5	5,7	3,4	3,6	168,4

Von den Gewinnausschüttungen im Gesamtbetrage von 103 Millionen Franken entfielen 36,1 Millionen auf Staats- und Gemeindeinstitute. 58,8 Millionen wurden in Form von Aktiendividenden und 7,4 Millionen als Dividenden auf Genossenschaftsanteilen ausbezahlt. Der relative Anteil der Aktiendividenden (57,0 %) ist gegenüber dem Vorjahr (56,4 %) weiter leicht angestiegen.

Die Gewinnausschüttungen der Staatsbanken erreichten 35,0 Millionen Franken. Davon dienten 18,0 Millionen der Verzinsung des Dotationskapitals, so daß den Kantonen ein Überschuß von 17,0 Millionen verblieb. Bezogen auf die Dotationen, beträgt die Gewinnausschüttung 6,71 %; nach Abzug von 3,46 % für die Verzinsung des Dotationskapitals verbleibt somit ein Überschuß von 3,25 % zugunsten des Staates (1953: 3,10 %).

Der Gesamtbetrag der ausbezahlten Aktiendividenden von 58,8 Millionen Franken verteilt sich auf 225 Aktienbanken. 196 dieser Institute bezahlten eine unveränderte Dividende; 26 Banken erhöhten sie, während 3 Banken ihre Dividende herabsetzten. 90,5 % des gesamten Aktienkapitals erhielten eine gegenüber 1953 unveränderte Verzinsung. Bei 8,4 % des Kapitals lag die Dividende höher, bei 1,1 % etwas tiefer.

Von den 54 Genossenschaftsbanken schütteten 50 die gleiche Dividende aus wie im Jahre zuvor; bei 2 Instituten nahmen die Dividendenzahlungen zu; bei 2 andern gingen sie zurück. In Prozent des dividendenberechtigten Genossenschaftskapitals ausgedrückt, erhielten 99,1 % des Gesamtkapitals unveränderte, 0,45 % höhere und weitere 0,46 % niedrigere Dividenden ausbezahlt. Die stabile Entwicklung der Gewinnausschüttungen geht noch eindrücklicher aus der nachstehenden Übersicht hervor. Sie zeigt die Verteilung des dividendenberechtigten Kapitals nach der Höhe der Dividende.

Dividenden- ausschüttung	Dividendenberechtigtes Kapital						
	1952	Aktienbanken			Genossenschaftsbanken		
		1953	1954	1952	1953	1954	
	in Millionen Franken						
bis 4 %	15	16	17	23	23	24	
über 4–5 %	211	203	203	112	112	114	
über 5–6 %	137	152	138	10	12	12	
über 6–7 %	29	31	22	–	–	–	
über 7–8 %	421	424	424	1	1	1	
über 8 %	5	7	45	–	–	–	
Zusammen	818	833	849	146	148	151	

Bei den Genossenschaftsbanken entsprechen sich die Verteilungsreihen der Jahre 1953 und 1954 fast völlig. Bei den Aktienbanken läßt sich dagegen eine gewisse, allerdings nicht sehr bedeutende Verschiebung des Kapitals von tieferen auf höhere Dividendensätze feststellen. 58 % des gewinnberechtigten Kapitals wurden mit Sätzen über 6 % verzinst. Im Durchschnitt betrug die Dividende der Aktiengesellschaften 6,67 % (Vorjahr: 6,52 %), diejenige der Genossenschaftsbanken 4,88 % (Vorjahr: 4,89 %).

Die Verteilung der Dividendenausschüttungen der Institute mit Stamm- und Prioritätsaktien auf die beiden Aktienkategorien ist in der untenstehenden Übersicht zusammengestellt. Erhebliche Änderungen sind im Berichtsjahr nicht eingetreten. Es zeigt sich jedoch, daß sowohl die Zahl der Banken mit Stamm- und Prioritätsaktien als auch die Höhe des daran beteiligten Kapitals von Jahr zu Jahr abgenommen haben. Das Aktienkapital der fraglichen 5 Institute stellte sich Ende 1954 noch auf ganze 2,6% des gesamten Kapitals der als Aktiengesellschaften organisierten Banken.

Banken mit Prioritätsaktienkapital

Jahr	Zahl der Banken	Stammaktienkapital	Prioritätsaktienkapital	Gesamtes Aktienkapital	Dividendenausrichtung		Total
					auf das Stammaktienkapital	auf das Prioritätsaktienkapital	
			in 1000 Franken			in Prozent	
1949	9	13 690	27 381	41 071	4,11	3,23	3,53
1950	9	13 157	26 934	40 091	4,00	1,19	2,11
1951	8	6 757	25 193	31 950	3,08	1,00	1,44
1952	8	6 757	25 193	31 950	3,11	0,97	1,42
1953	7	4 757	23 263	28 020	4,48	1,05	1,63
1954	5	4 110	18 877	22 987	4,57	0,64	1,34

Statistischer Teil — Partie statistique

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle Nr.		Seite
1	Gliederung der Banken nach ihrem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter	123
	Bilanz	
2	Bilanz der schweizerischen Banken 1954	
	Passiven	124
	Aktiven	126
6	Ergänzende Angaben zur Bilanz	
	1. Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen (Kautionen)	139
	2. Eigene Indossamentsverpflichtungen aus Rediskontierungen	139
	Bilanzsumme	
7 ³	Gliederung der Bilanzsumme nach dem rechtlichen Charakter der Institute	139
8	Gruppierung der Banken nach der Höhe der Bilanzsumme	
	1. Im Jahre 1954	140
	2. Von 1944 bis 1954	141
	Passiven	
	Gliederung der Passiven	
2	nach dem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter der Institute, Stand 1954	124
3	nach den Bankengruppen	128
	alle Bankengruppen zusammen	
4	1906—1929	136
3	seit 1930	134
5	Prozentuale Verteilung der Passiven	138
	Eigene Mittel	
7 ²	Gliederung der eigenen Mittel nach dem rechtlichen Charakter der Institute	139
9	Gruppierung der Banken nach der Höhe ihres Nominalkapitals	142
10	Veränderungen des Nominalkapitals im Jahre 1954	143
11	Veränderungen der Reserven im Jahre 1954	143
12	Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern	144
	Fremde Gelder	
7 ¹	Gliederung der fremden Gelder nach dem rechtlichen Charakter der Institute	139
12	Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern	144
13	Prozentuale Verteilung der fremden Gelder	145
27	Durchschnittliche Verzinsung der fremden Gelder	163
49 ³	Die zur Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen herangezogenen fremden Gelder	197
8		113

Tabelle Nr.	Passiven	Seite
	Spareinlagen	
14	Bewegung der Spareinlagen	146
15	Gliederung der Spareinlagen	
	1. Zahl der Sparhefte	148
	2. Einlagen bis Fr. 5000	148
	Einlagen über Fr. 5000	148
	Privilegierte Spareinlagen	148
	3. Die Bestandesveränderungen der Sparhefte und der Spareinlagen gegen- über dem Vorjahre	149
	4. Durchschnittliche Einlage auf einem Sparheft	149
	5. Prozentuale Verteilung der Spareinlagen	150
	6. Spareinlagen mit und ohne Staatsgarantie	150
16	Anzahl der Zahlungen bei den Spareinlagen	151
	Verteilung nach dem Zinsfuss	
17	in Prozenten	152
18 ²⁻¹⁴	seit 1923 in Millionen Franken	153
	Durchschnittliche Verzinsung	
18 ¹⁵	seit 1923	153
27 ¹	bei den Bankengruppen	163
28 ²⁻⁴	Die Spareinlagen in den Kantonen	164
29 ²⁻⁴	Der prozentuale Anteil der Kantonalbanken an den Spareinlagen in den ein- zelnen Kantonen	166
	Depositen- und Einlagehefte	
19	1. Zahl der Institute, die Depositen- und Einlagehefte ausgeben	154
	2. Zahl der Depositen- und Einlagehefte	154
	3. Einlagebestand	154
	4. Durchschnittliche Einlage auf einem Depositen- und Einlageheft	154
20	Bewegung der Einlagen	155
21	Verteilung nach dem Zinsfuss	156
27 ²	Durchschnittliche Verzinsung	163
28 ⁵⁻⁷	Aufstellung nach Kantonen	164
	Kassenobligationen, Kassenscheine und Obligationen-Anleihen	
	Verteilung nach dem Zinsfuss bei den Bankengruppen	
22	1. in Millionen Franken	157
	2. in Prozenten	158
23 ²⁻¹⁶	Verteilung der Kassenobligationen nach dem Zinsfuss in Millionen Franken seit 1920	159
	Durchschnittliche Verzinsung	
23 ¹⁷	der Kassenobligationen seit 1920	159
27 ³⁻⁵	bei den Bankengruppen	163
24	Laufzeit der Kassenobligationen	160
28 ⁸⁻¹⁰	Gliederung der Kassenobligationen nach Kantonen	164
29 ⁵⁻⁷	Der prozentuale Anteil der Kantonalbanken an den Kassenobligationen in den einzelnen Kantonen	166
28 ¹¹⁻¹⁴	Spertätigkeit, Aufstellung nach Kantonen	165

Tabelle Nr.	Passiven	Seite
	Pfandbriefanleihen und Pfandbriefdarlehen	
25 ²⁻⁹	Verteilung der Pfandbriefanleihen nach dem Zinsfuss seit 1931	161
25 ¹⁰	Durchschnittliche Verzinsung der Pfandbriefanleihen	161
26	Verteilung der Pfandbriefdarlehen nach Bankengruppen	162
	Aktiven	
	Gliederung der Aktiven	
2	nach dem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter der Institute, Stand 1954.	126
30	in Prozenten der Bilanzsumme	167
31	nach den Bankengruppen	168
	alle Bankengruppen zusammen	
32	1906—1929	176
31	seit 1930	174
33	Kasse, Giro- und Postcheckguthaben	178
34	Schatzanweisungen und Reskriptionen	179
36	Debitoren	180
37	Baukredite	181
35	Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körper- schaften	179
	Hypothekaranlagen	
28 ¹⁶⁻¹⁸	Aufstellung nach Kantonen	165
29 ⁸⁻¹⁰	Der prozentuale Anteil der Kantonalbanken an den Hypothekaranlagen in den einzelnen Kantonen	166
38 ¹⁻²	Bewegung der inländischen Hypothekaranlagen (neu gewährte Darlehen, Darlehenserhöhungen, gänzliche Rückzahlungen und Abzahlungen).	182
38 ³	Anzahl der Hypothekardarlehen	184
39	Gliederung der Hypothekaranlagen nach dem Rang der Hinterlage	185
40	Amortisationspflichtige Hypothekaranlagen.	186
40 ³	Darlehen mit Annuitäten	186
41	Zinsrückstände	186
	Verteilung nach dem Zinsfuss	
42	1. im gesamten in Millionen Franken seit 1920.	187
42 ²⁻¹³	2. in Prozenten seit 1920	188
45 ²⁻⁸	in den Kantonen	190
	Durchschnittliche Verzinsung	
42 ¹⁴	im gesamten seit 1920	188
43	bei den Bankengruppen	189
45 ⁹⁻¹¹	in den Kantonen	190
44	Zinsmarge im Hypothekargeschäft.	189
	Wertschriften und dauernde Beteiligungen	
46	Prozentuale Verteilung des Wertschriftenbestandes	191
47	Zusammensetzung des Wertschriftenbestandes	192
47 ⁴	Im eidgenössischen Schuldbuch eingetragene Forderungen der Banken	192

Tabelle Nr.	Aktiven	Seite
48	Gesamte Kreditgewährung der Banken an öffentlich-rechtliche Körperschaften	194
49	Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen	
	1. Neue Anlagen	195
	2. Von Aktivposten wurden herangezogen	196
	3. Heranziehung fremder Gelder	197
	4. Heranziehung neuer eigener Gelder	197
	5. Zusammenfassung	198
50	Liquiditätsausweis	
	1. Gesamtausweis	199
	2. Zusammensetzung der kurzfristigen Verbindlichkeiten	200
	3. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Prozenten der gesamten Verbindlichkeiten	201
	4. Zusammensetzung der leicht verwertbaren Aktiven	202
	5a u. b. Die geforderten und die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel 202/203	
	6. Gliederung der Banken nach dem prozentualen Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an den gesamten Verbindlichkeiten	204
	7. Die geforderten und tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel in Prozenten der Verbindlichkeiten	206
	8. Die geforderten und tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven zusammen in Prozenten der Verbindlichkeiten	207
	9. Gruppierung der Banken nach dem Verhältnis zwischen den effektiven und geforderten greifbaren Mitteln und leicht verwertbaren Aktiven	208
51	Umsatz der Banken	209
	Gewinn- und Verlustrechnung	
	Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung	
52	nach dem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter der Institute, Stand 1954	210
53	nach den Bankengruppen	212
53	alle Bankengruppen zusammen seit 1930	220
54	Prozentuale Verteilung der Gewinn- und Verlustrechnung	222
55	Verwaltungskosten	223
56	Beiträge der Banken an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal	223
57	Verluste und Abschreibungen inkl. Rückstellungen	224
59	Gewinnberechtigtes und werbendes Kapital, Erträge	225
	Dividende	
58	Gewinnausschüttung der Gemeindeinstitute	224
59 ¹²⁻¹³	in Prozenten des gewinnberechtigten und des werbenden Kapitals	225
60	Gewinnausschüttung nach der rechtlichen Form der Institute	226
61	Gewinnausschüttung der Staatsinstitute	227
62	Durchschnittliche Dividendenausschüttung:	
	der Aktienbanken	227
	der Genossenschaftsbanken	227

Tabelle Nr.	Gewinn- und Verlustrechnung	Seite
	Dividende (Fortsetzung)	
63	Gruppierung der Banken und ihres Kapitals nach der Dividende	228
64	Gruppierung der Banken und ihres Kapitals nach den Veränderungen der Dividendensätze gegenüber dem Vorjahr	229
65	Personalbestand der Banken	230
66	Gruppierung der Banken nach dem Personalbestand	231
67	Die Niederlassungen der Banken	
	1. Die Bankstellen in den Kantonen und im Ausland	232
	2. Gesamtübersicht	234
	Die bankähnlichen Finanzgesellschaften	
68	Gruppierung nach der Höhe der Bilanzsumme	235
71	Bilanz	236
	Obligationen-Anleihen	
69	Verteilung nach dem Zinsfuss	235
70	Durchschnittliche Verzinsung	235
72	Zusammensetzung des Wertschriftenbestandes	238
73	Prozentuale Verteilung des Wertschriftenbestandes	238
74	Gewinnberechtigtes Kapital und Erträge	239
75	Gewinn- und Verlustrechnung	240
76	Gruppierung der Finanzgesellschaften nach der Dividende	240
77	Dividendenausrichtung an die verschiedenen Aktienkategorien der Finanz- gesellschaften	241
78	Neuaufnahmen und Weglassungen von Instituten in der Bankstatistik	242

Bemerkung zu den Tabellen

In den mit einem Stern (*) bezeichneten Tabellen und Spalten sind in der Gruppe Darlehenskassen und im Total die Zahlen der Zentralkasse des Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen) eingeschlossen.

Liste des tableaux

Tableau No		Page
1	Répartition des banques d'après leur caractère économique et juridique .	123
	Bilan	
2	Bilan des banques suisses 1954	
	Passif	124
	Actif	126
6	Renseignements complémentaires au bilan:	
	1. Montant des avals et cautionnements	139
	2. Montant des engagements par endossement d'effets réescomptés . . .	139
	Total du bilan	
7 ³	Répartition du total du bilan d'après le caractère juridique des instituts .	139
8	Répartition des banques d'après la somme totale du bilan:	
	1. en 1954	140
	2. de 1944 à 1954	141
	Passif	
	Structure du passif	
2	d'après le caractère économique et juridique des instituts, situation en 1954	124
3	d'après les groupes de banques	128
	total de tous les groupes	
4	1906—1929	136
3	depuis 1930	134
5	Répartition du passif en pour-cent	138
	Fonds propres	
7 ²	Répartition des fonds propres d'après le caractère juridique des instituts	139
9	Répartition des banques d'après le montant du capital nominal	142
10	Modifications du capital nominal en 1954.	143
11	Modifications des réserves en 1954	143
12	Rapport des fonds propres aux fonds étrangers	144
	Fonds étrangers	
7 ¹	Répartition des fonds étrangers d'après le caractère juridique des instituts	139
12	Rapport des fonds propres aux fonds étrangers	144
13	Répartition en pour-cent des fonds étrangers	145
27	Taux d'intérêt moyen des fonds étrangers	163
49 ³	Fonds étrangers mis à contribution pour de nouveaux placements . . .	197
	Dépôts d'épargne	
14	Mouvement des dépôts d'épargne	146
15	Répartition des dépôts d'épargne	
	1. Nombre de livrets d'épargne	148

Tableau No	Passif	Page
15	Dépôts d'épargne (suite)	
	2. Dépôts d'épargne n'excédant pas 5000 fr.	148
	Dépôts d'épargne supérieurs à 5000 fr.	148
	Dépôts d'épargne privilégiés	148
	3. Modifications des livrets d'épargne et des dépôts d'épargne par rapport à l'année précédente	149
	4. Placement moyen sur un livret d'épargne	149
	5. Répartition en pour-cent des dépôts d'épargne	150
	6. Dépôts d'épargne avec et sans garantie de l'Etat	150
16	Nombre d'opérations sur dépôts d'épargne	151
	Répartition d'après le taux d'intérêt	
17	en pour-cent	152
18 ²⁻¹⁴	depuis 1923 en millions de francs	153
	Taux d'intérêt moyen	
18 ¹⁵	depuis 1923	153
27 ¹	des groupes de banques	163
28 ²⁻⁴	Répartition des dépôts d'épargne par cantons	164
29 ²⁻⁴	Parts des banques cantonales aux dépôts d'épargne de toutes les banques .	166
	Livrets de dépôts	
19	1. Nombre d'instituts qui émettent des livrets de dépôts	154
	2. Nombre de livrets de dépôts	154
	3. Montants des dépôts	154
	4. Placement moyen sur un livret de dépôts	154
20	Mouvement des dépôts	155
21	Répartition d'après le taux d'intérêt	156
27 ²	Taux d'intérêt moyen	163
28 ⁵⁻⁷	Répartition par cantons	164
	Obligations et bons de caisse, emprunts par obligations	
	Répartition d'après le taux d'intérêt des groupes de banques	
22	1. en millions de francs	157
	2. en pour-cent	158
23 ²⁻¹⁶	Répartition des obligations de caisse d'après le taux d'intérêt en millions de francs, depuis 1920	159
	Taux d'intérêt moyen	
23 ¹⁷	des obligations de caisse depuis 1920	159
27 ³⁻⁵	des groupes de banques	163
24	Durée des obligations de caisse	160
28 ⁸⁻¹⁰	Répartition des obligations de caisse par cantons	164
29 ⁵⁻⁷	Parts des banques cantonales aux obligations de caisse de toutes les banques	166
28 ¹¹⁻¹⁴	L'épargne, répartition par cantons	165
	Lettres de gage	
25 ²⁻⁹	Répartition des emprunts par lettres de gage d'après le taux d'intérêt depuis 1931	161
25 ¹⁰	Taux d'intérêt moyen des emprunts par lettres de gage	161
26	Emprunts auprès des centrales d'émission de lettres de gage, répartition d'après les groupes de banques	162

Tableau No	Actif	Page
	Structure de l'actif	
2	d'après le caractère économique et juridique des instituts, situation en 1954	126
30	en pour-cent du total du bilan	167
31	d'après les groupes de banques	168
	total de tous les groupes	
32	1906-1929	176
31	depuis 1930.	174
33	Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	178
34	Bons du Trésor et rescriptions	179
36	Débiteurs	180
37	Crédits de construction	181
35	Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public	179
	Placements hypothécaires	
28 ¹⁵⁻¹⁸	Répartition par cantons	165
29 ⁸⁻¹⁰	Parts des banques cantonales aux placements hypothécaires de toutes les banques	166
38 ¹⁻²	Mouvement des placements hypothécaires (nouveaux prêts, augmentation de prêts anciens, remboursements totaux et partiels).	182
38 ³	Nombre de prêts	184
39	Répartition des placements hypothécaires d'après le rang des gages	185
40	Créances hypothécaires amortissables	186
40 ³	Hypothèques amortissables par annuités	186
41	Intérêts arriérés des placements hypothécaires	186
	Répartition d'après le taux d'intérêt des placements hypothécaires	
42	1. en millions de francs, depuis 1920	187
42 ²⁻¹³	2. en pour-cent, depuis 1920	188
45 ²⁻⁸	Répartition par cantons	190
	Intérêt moyen	
42 ¹⁴	du total, depuis 1920	188
43	des groupes de banques	189
45 ⁹⁻¹¹	dans les cantons	190
44	Marge de bénéfice des prêts hypothécaires	189
	Titres et participations permanentes	
46	Répartition en pour-cent du portefeuille de titres	191
47	Composition du portefeuille de titres.	192
47 ⁴	Les créances des banques inscrites dans le livre de la dette de la Confédéra- tion	192
48	Total des crédits des banques aux corporations de droit public	194
49	Le financement des opérations et des placements	
	1. Nouveaux placements	195
	2. Postes de l'actif mis à contribution	196
	3. Mobilisation de fonds étrangers	197
	4. Mobilisation des fonds propres nouveaux	197
	5. Résumé	198

Etat de liquidité

	1. Situation générale	199
	2. Répartition des engagements à court terme	200
	3. Les engagements à court terme en pour-cent du total des engagements	201
	4. Répartition des actifs facilement mobilisables indiqués par les banques	202
	5 a et b. Disponibilités exigées par la loi et celles effectivement indiquées par les banques	202/203
	6. Répartition des banques d'après les engagements à court terme en pour-cent du total des engagements	204
	7. Disponibilités exigées par la loi et celles effectivement indiquées par les banques en pour-cent des engagements	206
	8. Total des disponibilités et actifs facilement mobilisables exigés par la loi et ceux effectivement indiqués par les banques en pour-cent des engagements	207
	9. Répartition des banques d'après le rapport entre leurs disponibilités et actifs facilement mobilisables effectifs d'une part et exigés par la loi d'autre part	208
51	Chiffre d'affaires des banques	209

Compte de profits et pertes

Composition du compte de profits et pertes

52	d'après le caractère économique et juridique des instituts, situation en 1954	210
53	d'après les groupes de banques	212
53	Total de tous les groupes depuis 1930	220
54	Répartition en pour-cent des postes du compte de profits et pertes	222
55	Frais d'administration	223
56	Contributions aux institutions de prévoyance pour le personnel	223
57	Pertes et amortissements, y compris les provisions	224
59	Capital productif et à renter, rendement	225

Dividende

58	Répartition du bénéfice des banques communales	224
59 ¹²⁻¹³	en pour-cent du capital à renter et du capital productif	225
60	Répartition du bénéfice d'après le caractère juridique des instituts	226
61	Répartition du bénéfice des institutions d'Etat	227
62	Dividende moyen:	
	des banques par actions	227
	des banques coopératives	227
63	Répartition des banques et de leur capital d'après le dividende	228
64	Répartition des banques et de leur capital d'après les variations des taux des dividendes par rapport à l'année précédente	229

65	Etat du personnel des banques	230
----	---	-----

66	Répartition des banques d'après le nombre du personnel	231
----	--	-----

Les comptoirs des banques

	1. Les comptoirs des banques dans les cantons et à l'étranger	232
	2. Tableau d'ensemble	234

Tableau No		Page
	Sociétés financières à caractère bancaire	
68	Répartition d'après la somme totale du bilan	235
71	Bilan	236
	Emprunts par obligations	
69	Répartition d'après le taux d'intérêt	235
70	Taux d'intérêt moyen	235
72	Composition du portefeuille de titres	238
73	Répartition en pour-cent du portefeuille de titres	238
74	Capital à renter et rendement	239
75	Compte de profits et pertes	240
76	Répartition des sociétés financières et de leur capital d'après le dividende .	240
77	Dividendes payés par les sociétés financières aux différentes catégories d'actions	241
78	Banques nouvellement admises ou exclues de la statistique des banques 1954	242

Remarque concernant les tableaux

Dans les tableaux et colonnes marqués d'un astérisque (*), les chiffres de la Caisse centrale de l'Union Suisse des Caisses de crédit mutuel (système Raiffeisen) sont compris dans le groupe des caisses de crédit mutuel et dans le total.

Tabellen — Tableaux

Gliederung der Banken nach ihrem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter Répartition des banques d'après leur caractère économique et juridique

Tab. 1

Tabl. 1

Gruppe — Groupe	Staats- institute Institutions d'Etat	Gemeinde- institute Institutions communales	Aktiengesell- schaften Sociétés anonymes	Genossen- schaften Sociétés coopératives	Übrige Institute Autres instituts	Total
Zahl der Institute — Nombre d'instituts						
1	2	3	4	5	6	7
1. Kantonalbanken — Banques cantonales	23	—	3	—	1	27
2. Grossbanken — Grandes banques	—	—	4	1	—	5
3. Lokalbanken — Banques locales						
a. Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier	—	13	69	10	—	92
b. Andere Lokalbanken — Autres banques locales	—	6	58	16	—	80
4. Sparkassen — Caisses d'épargne	1	26	11	72	8	118
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel	—	—	—	2 ¹⁾	—	2
6. Übrige Banken — Autres banques	—	—	78	1	1 ²⁾	80
Total 1954	24	45	223	102	10 ²⁾	404
1939	25	35	188	108	7	363
1944	25	43	198	104	9	379
1945	25	43	201	104	10	383
1946	25	43	201	104	9	382
1947	25	44	204	103	9	385
1948	25	44	203	102	9	383
1949	25	43	207	103	10 ²⁾	388
1950	24	43	209	103	10 ²⁾	389
1951	24	45	213	101	10 ²⁾	393
1952	24	45	219	101	10 ²⁾	399
1953	24	45	220	102	10 ²⁾	401
1954	24	45	223	102	10 ²⁾	404

1) Zwei Darlehenskassenverbände mit 1004 angeschlossenen Kassen (s. S. 265). — Deux groupements de caisses de crédit mutuel avec 1004 caisses affiliées (voir p. 265).

2) Mit Einschluss einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung. — Y compris une société à responsabilité limitée.

Bilanz der schweizerischen Banken 1954

Tab. 2 Passiven

Gruppe Groupe	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder — Fonds étrangers						
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflich- tungen aus Report- geschäften	Check- rechnungen und Kreditoren auf Sicht	Kreditoren auf Zeit	Spar- einlagen	Depositen- und Einlage- hefte
		auf Sicht à vue	andere à terme	Engage- ments dérivant d'opéra- tions de report	Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Créances à terme	Dépôts d'épargne	Livrets de dépôts
in Millionen Franken								
1. Gruppierung nach dem wirtschaftlichen Charakter der Institute								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Kantonalbanken — Banques cantonales	27	188,9	55,6	—	1 316,4	1 227,0	4 901,8	211,9
2. Grossbanken — Gran- des banques	5	898,6	294,7	2,5	4 283,0	884,2	413,3	784,0
3. Lokalbänken — Banques locales								
a. Bodenkreditban- ken — Banques de crédit foncier	92	43,7	28,5	—	227,0	118,5	1 488,4	132,0
b. Andere Lokal- banken — Autres banques locales	80	39,2	36,9	—	393,3	139,7	723,7	223,5
4. Sparkassen — Caisses d'épargne	118	18,3	8,8	—	61,4	21,9	2 120,2	16,1
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mu- tuel	2(1004)	0,2	18,5	—	126,2	—	816,4	30,7
6. Übrige Banken — Autres banques	80	110,3	107,8	11,0	594,9	88,8	13,7	34,6
Total	404	1 299,2	550,8	13,5	7 002,2	2 480,1	10 477,5	1 432,8
2. Gruppierung nach dem rechtlichen Charakter der Institute								
Staatsinstitute — Institu- tions d'Etat	24	153,6	36,6	—	1 108,1	1 031,0	4 586,4	97,8
Gemeindeinstitute — Ins- titutions communales	45	2,9	1,9	—	27,9	29,3	259,0	0,4
Aktiengesellschaften — Sociétés anonymes	223	1 072,5	439,4	13,5	5 238,2	1 207,1	2 533,9	1 034,3
Genossenschaften — So- ciétés coopératives	1 104 ¹⁾	64,3	72,3	—	617,2	194,8	2 905,8	294,3
Übrige Institute — Autres instituts	10	0,9	0,6	—	10,8	17,9	192,4	6,0
Total	1 406 ¹⁾	1 299,2	550,8	13,5	7 002,2	2 480,1	10 477,5	1 432,8

¹⁾ Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt.

Bilan des banques suisses 1954

Passif Tabl. 2

Fremde Gelder — Fonds étrangers				Sonstige Verpflichtungen Autres engagements				Eigene Mittel Fonds propres			Bilanz- summe Total du bilan
Kassen- obli- gationen und Kassen- scheine Obli- gations et bons de caisse	Obliga- tionen- Anleihen Em- prunts par obli- gations	Pfand- brief- darlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total	Checks und kurz- fällige Dispo- sitionen Chèques et dispo- sitions à court terme	Tratten und Akzepte Traites et accep- tations	Hypo- theken auf eigenen Liegen- schaften Dettes hypothé- caires sur immeubles apparte- nant à la banque	Sonstige Passiven Autres postes du passif	Kapital Capital	Reserven Réserves	Total	
en millions de francs											
1. Groupement selon le caractère économique des instituts											
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
2 555,1	447,8	577,0	11 481,5	2,4	2,1	0,1	228,1	641,0	373,1	1 014,1	12 728,3
1 010,3	—	60,0	8 630,6	35,9	71,0	—	205,3	485,0	257,9	742,9	9 685,7
1 222,8	92,5	492,9	3 846,3	0,1	0,5	0,5	66,3	213,2	121,1	334,3	4 248,0
372,5	7,0	180,2	2 116,0	0,7	1,0	3,5	42,7	135,5	61,4	196,9	2 360,8
261,8	—	75,4	2 583,9	—	—	2,0	29,7	14,4	169,6	184,0	2 799,6
229,2	—	—	1 221,2	—	—	0,2	10,8	11,0	57,7	68,7	1 300,9
11,4	7,0	—	979,5	1,1	1,5	5,8	32,7	102,2	33,9	136,1	1 156,7
5 663,1	554,3	1 385,5	30 859,0	40,2	76,1	12,1	615,6	1 602,3	1 074,7	2 677,0	34 280,0
2. Groupement selon la forme juridique des instituts											
2 146,5	216,6	435,5	9 817,1	2,4	2,1	0,1	187,4	521,0	338,5	859,5	10 868,6
90,3	—	27,1	438,8	—	—	0,1	6,9	12,4	21,4	33,8	479,6
2 396,0	317,7	679,5	14 932,1	36,7	69,5	8,7	339,4	888,3	477,4	1 365,7	16 752,1
909,3	—	194,5	5 252,5	1,1	4,5	3,2	73,0	164,5	214,4	378,9	5 713,2
121,0	20,0	48,9	418,5	—	—	—	8,9	16,1	23,0	39,1	466,5
5 663,1	554,3	1 385,5	30 859,0	40,2	76,1	12,1	615,6	1 602,3	1 074,7	2 677,0	34 280,0
1) Chaque caisse de crédit mutuel est comptée pour une banque.											

Bilanz der schweizerischen Banken 1954

Tab. 2 (Forts.) Aktiven

Gruppe Groupe	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Coupons	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vor- schüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				auf Sicht à vue	andere à terme			ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothe- karische Deckung dont garantis par créances hypothé- caires
in Millionen Franken										
1. Gruppierung nach dem wirtschaftlichen Charakter der Institute										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Kantonalbanken — Banques cantonales	27	285,5	6,4	104,8	70,1	425,1	0,1	142,7	1 216,1	730,7
2. Grossbanken — Grandes banques	5	1 029,6	29,1	807,2	363,6	1 666,3	46,6	745,2	1 909,4	600,2
3. Lokalbanken — Banques locales										
a. Bodenkreditban- ken — Banques de crédit foncier	92	84,0	0,3	23,0	5,0	25,6	0,3	35,6	382,7	252,9
b. Andere Lokalbän- ken — Autres ban- ques locales	80	98,0	0,8	39,2	12,3	124,8	3,0	78,9	643,1	337,6
4. Sparkassen — Caisses d'épargne	118	53,0	—	19,0	12,9	15,7	—	4,6	123,6	89,8
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mu- tuel	2(1004)	15,5	—	71,0	134,7	0,1	—	—	95,5	50,3
6. Übrige Banken — Autres banques	80	100,1	0,6	330,5	48,2	44,1	18,3	30,2	319,6	21,7
Total	404	1 665,7	37,2	1 394,7	646,8	2 301,7	68,3	1 037,2	4 690,0	2 083,2
2. Gruppierung nach dem rechtlichen Charakter der Institute										
Staatsinstitute — Institu- tions d'Etat	24	233,5	3,1	79,3	69,1	399,4	0,1	113,4	993,3	598,1
Gemeindeinstitute — Ins- titutions communales	45	10,9	0,1	6,8	2,1	2,8	0,3	4,4	35,8	22,2
Aktiengesellschaften — Sociétés anonymes	223	1 249,1	31,3	1 177,5	418,8	1 679,6	63,8	797,8	2 942,8	1 092,3
Genossenschaften — So- ciétés coopératives	1 104 ¹⁾	164,6	2,7	128,3	155,7	217,4	4,1	121,6	702,5	361,9
Übrige Institute — Autres instituts	10	7,6	—	2,8	1,1	2,5	—	—	15,6	8,7
Total	1 406 ¹⁾	1 665,7	37,2	1 394,7	646,8	2 301,7	68,3	1 037,2	4 690,0	2 083,2
¹⁾ Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt.										

Bilan des banques suisses 1954

Actif Tabl. 2 (suite)

Feste Vorschüsse und Darlehen Avances et prêts à terme fixe			Konto- korrent- vor- schüsse und Dar- lehen an öffentlich- rechtliche Körper- schaften Avances en compte courant et prêts à des cor- porations de droit public	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypo- thécaires	Wert- schriften und dauernde Be- teil- gungen Titres et partici- pations per- manentes	Syn- dikats- beteili- gungen Parti- cipations syn- dicales	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif	Nicht ein- bezah- ltes Kapital Capital non versé	Bilanz- summe Total du bilan
ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothe- karische Deckung dont garantis par créances hypo thé- caires					Bank- gebäude à l'usage de la banque	andere autres			
en millions de francs											
1. Groupement selon le caractère économique des instituts											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
16,2	926,3	672,0	636,1	7 473,6	1 199,5	1,6	50,1	16,3	157,8	—	12 728,3
221,9	665,9	351,1	160,7	806,1	1 132,0	6,6	47,5	5,1	42,9	—	9 685,7
2,4	216,5	127,9	70,3	3 089,7	247,2	—	16,4	1,1	43,9	4,0	4 248,0
3,1	178,7	96,6	25,1	856,7	243,2	1,7	18,9	2,9	20,2	10,2	2 360,8
0,5	81,6	51,0	93,7	1 937,6	377,2	1,1	13,1	32,3	32,5	1,2	2 799,6
—	54,6	0,9	72,1	829,7	11,9	—	3,1	0,1	12,6	—	1 300,9
10,8	61,5	2,8	1,3	7,5	150,7	1,1	4,4	9,9	16,5	1,4	1 156,7
254,9	2 185,1	1 302,3	1 059,3	15 000,9	3 361,7	12,1	153,5	67,7	326,4	16,8	34 280,0
2. Groupement selon la forme juridique des instituts											
12,6	833,9	615,3	557,6	6 217,7	1 156,4	1,6	36,7	34,8	126,1	—	10 868,6
0,8	17,9	11,9	16,7	321,1	52,0	—	0,6	1,2	5,1	1,0	479,6
230,9	1 071,7	573,3	313,0	4 817,8	1 702,1	10,2	83,4	24,7	132,0	5,6	16 752,1
10,6	253,7	95,5	162,7	3 296,8	384,7	0,3	32,3	6,0	59,0	10,2	5 713,2
—	7,9	6,3	9,3	347,5	66,5	—	0,5	1,0	4,2	—	466,5
254,9	2 185,1	1 302,3	1 059,3	15 000,9	3 361,7	12,1	153,5	67,7	326,4	16,8	34 280,0
1) Chaque caisse de crédit mutuel est comptée pour une banque.											

Tab. 3

Gliederung der Passiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Noten- umlauf Billets en circu- lation	Fremde Gelder									
			Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflich- tungen aus Reportge- schäften	Checkrech- nungen und Kreditoren auf Sicht	Kredi- toren auf Zeit	Spar- einlagen	De- positen- und Einlage- hefte	Kassen- obliga- tionen und Kassen- scheine	Obli- gationen- Anleihen	
			auf Sicht à vue	andere à terme	Engage- ments dérivant d'opé- rations de report	Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Créances à terme	Dépôts d'épargne	Livrets de dépôts	Obli- gations et bons de caisse	Emprunts par obli- gations 1)	
in Millionen Franken												
Schweizerische Nationalbank												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1949	1		4 566,3	1 050,7	—	—	680,3	200,0	—	—	—	—
1950	1		4 663,8	828,2	—	—	944,9	—	—	—	—	—
1951	1		4 927,3	928,9	—	—	599,9	—	—	—	—	—
1952	1		5 121,9	1 023,9	—	—	430,0	—	—	—	—	—
1953	1		5 228,5	942,8	—	—	598,1	—	—	—	—	—
1954	1		5 411,6	1 032,9	—	—	659,3	—	—	—	—	—
Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft												
1949	1		—	4,7	—	—	—	—	—	—	—	—
1950	1		—	1,4	—	—	—	—	—	—	—	—
1951	1		—	0,6	—	—	—	—	—	—	—	—
1952	1		—	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—
1953	1		—	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—
1954	1		—	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken (Bilanzabschluss per 31. März)												
1950	1		—	—	—	—	2,6	0,2	—	—	—	505,0
1951	1		—	—	—	—	1,2	1,5	—	—	—	543,0
1952	1		—	—	—	—	2,9	1,5	—	—	—	562,0
1953	1		—	—	—	—	1,8	1,5	—	—	—	557,0
1954	1		—	—	—	—	1,1	2,9	—	—	—	552,0
1955	1		—	0,7	—	—	0,6	3,0	—	—	—	602,0
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute												
1949	1		—	—	—	—	—	—	—	—	—	526,0
1950	1		—	0,3	—	—	—	—	—	—	—	567,7
1951	1		—	3,4	—	—	—	—	—	—	—	643,1
1952	1		—	1,4	—	—	—	—	—	—	—	696,8
1953	1		—	3,3	—	—	—	—	—	—	—	728,5
1954	1		—	3,0	—	—	—	—	—	—	—	785,2
Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen)												
1949	1		—	40,5	122,8	—	5,1	1,0	8,9	1,8	7,6	—
1950	1		—	43,6	116,7	—	4,8	1,4	10,0	2,3	8,0	—
1951	1		—	54,8	113,6	—	4,9	1,7	11,3	2,2	8,5	—
1952	1		—	63,6	117,7	—	4,7	4,4	12,4	2,0	9,1	—
1953	1		—	67,3	126,9	—	5,8	2,0	14,1	2,1	9,5	—
1954	1		—	75,9	135,5	—	5,1	1,9	16,3	2,5	9,1	—

1) Pfandbriefanleihen.

Structure du passif

Tabl. 3

Fonds étrangers		Sonstige Verpflichtungen — Autres engagements				Eigene Mittel — Fonds propres			Bilanzsumme Total du bilan	Jahr Année
Pfandbriefdarlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total	Checks und kurzfristige Dispositionen Chèques et dispositions à court terme	Tratten und Akzefte Traites et acceptations	Hypotheken auf eigenen Liegenschaften Autres postes du passif	Sonstige Passiven Autres postes du passif	Kapital Capital	Reserven Réserves	Total		
en millions de francs										
Banque nationale suisse										
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
—	1 931,0	0,9	—	—	154,2	50,0	19,5	69,5	6 721,9	1949
—	1 773,1	0,7	—	—	151,0	50,0	20,0	70,0	6 658,6	1950
—	1 528,8	0,5	—	—	148,8	50,0	20,5	70,5	6 675,9	1951
—	1 453,9	1,1	—	—	148,9	50,0	21,0	71,0	6 796,8	1952
—	1 540,9	1,0	—	—	154,9	50,0	21,5	71,5	6 996,8	1953
—	1 692,2	1,8	—	—	149,6	50,0	22,0	72,0	7 327,2	1954
Caisse de prêts de la Confédération suisse										
—	4,7	—	10,1	—	—	100,0	8,1	108,1	122,9	1949
—	1,4	—	—	—	3,2	100,0	8,3	108,3	112,9	1950
—	0,6	—	1,4	—	3,0	100,0	8,5	108,5	113,5	1951
—	0,1	—	—	—	3,0	100,0	8,7	108,7	111,8	1952
—	0,1	—	—	—	3,0	100,0	8,9	108,9	112,0	1953
—	0,1	—	—	—	2,9	100,0	9,2	109,2	112,2	1954
Centrale de lettres de gage des banques cantonales suisses (Bilan au 31 mars)										
—	507,8	—	—	—	4,5	30,0	2,4	32,4	544,7	1950
—	545,7	—	—	—	4,6	30,0	2,5	32,5	582,8	1951
—	566,4	—	—	—	4,7	30,0	2,6	32,6	603,7	1952
—	560,3	—	—	—	4,7	30,0	2,7	32,7	597,7	1953
—	556,0	—	—	—	4,5	30,0	2,8	32,8	593,3	1954
—	606,3	—	—	—	4,8	30,0	2,9	32,9	644,0	1955
Banque des lettres de gage d'Etablissements suisses de Crédit hypothécaire										
—	526,0	—	—	—	6,0	25,0	1,9	26,9	558,9	1949
—	568,0	—	—	—	7,7	30,0	2,1	32,1	607,8	1950
—	646,5	—	—	—	9,5	40,0	2,3	42,3	698,3	1951
—	698,2	—	—	—	10,9	40,0	2,5	42,5	751,6	1952
—	731,8	—	—	—	10,5	40,0	2,8	42,8	785,1	1953
—	788,2	—	—	—	12,6	40,0	3,1	43,1	843,9	1954
Caisse centrale de l'Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffeisen)										
0,5	188,2	0,1	—	—	0,3	7,4	3,5	10,9	199,5	1949
0,5	187,3	0,1	—	—	0,4	7,6	3,8	11,4	199,2	1950
1,0	198,0	—	—	—	0,4	7,8	4,1	11,9	210,3	1951
1,0	214,9	—	—	—	0,4	8,2	4,5	12,7	228,0	1952
1,0	228,7	—	—	—	0,4	8,5	4,9	13,4	242,5	1953
1,0	247,3	0,1	—	—	0,5	8,8	5,2	14,0	261,9	1954

1) Emprunts par lettres de gage.

Tab. 3 (Forts.)

Gliederung der Passiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder								
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflich- tungen aus Report- geschäften Engage- ments dérivant d'opé- rations de report	Checkrech- nungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kredi- toren auf Zeit Créan- ces à terme	Spar- einlagen Dépôts d'épargne	De- positen- und Einlage- hefte Livrets de dépôts	Kassen- obli- gationen und Kassen- scheine Obli- gations et bons de caisse	Obliga- tionen- Anleihen Em- prunts par obliga- tions.
		auf Sicht à vue	andere à terme							
in Millionen Franken										
1. Kantonalbanken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1939	27	93,4	37,2	—	584,4	405,0	2 781,4	115,2	2 075,2	439,8
1942	27	86,7	4,3	—	742,0	454,4	2 798,5	111,1	2 028,9	469,0
1943	27	93,2	4,6	—	777,3	436,9	2 976,8	118,9	1 993,3	441,3
1944	27	90,2	6,7	—	861,0	454,9	3 151,4	131,2	1 982,9	432,4
1945	27	93,8	18,8	—	973,6	510,5	3 209,3	136,9	1 947,5	397,7
1946	27	139,4	25,3	—	954,8	579,8	3 333,4	138,9	1 963,8	378,3
1947	27	212,7	28,4	—	949,6	608,6	3 467,4	143,3	1 960,0	429,7
1948	27	133,5	39,0	—	934,3	701,2	3 568,2	143,2	2 013,9	495,4
1949	27	124,3	7,3	—	1 127,9	723,8	3 767,1	156,9	2 129,5	485,9
1950	27	161,9	33,0	—	1 146,5	841,1	3 920,8	164,4	2 135,4	469,2
1951	27	163,8	51,9	—	1 089,7	980,1	4 080,4	166,5	2 261,4	493,2
1952	27	148,4	69,5	—	1 129,1	1 041,6	4 302,0	176,1	2 419,7	485,8
1953	27	179,8	71,1	—	1 260,5	1 078,2	4 603,1	196,9	2 484,9	493,4
1954	27	188,9	55,6	—	1 316,4	1 227,0	4 901,8	211,9	2 555,1	447,8
2. Grossbanken										
1939	7	289,7	27,5	—	1 674,7	206,9	166,4	340,5	626,2	28,0
1942	7	459,4	28,1	—	1 970,0	279,6	172,8	328,2	593,5	22,2
1943	7	423,1	60,2	0,1	2 127,1	339,2	187,7	349,7	599,3	14,9
1944	7	392,5	36,8	0,1	2 254,5	384,9	203,9	374,9	627,2	11,8
1945	5	444,1	36,0	0,3	2 554,0	441,8	210,6	371,7	662,7	6,2
1946	5	724,3	56,8	0,4	2 879,3	598,0	224,6	397,1	700,2	4,5
1947	5	690,0	56,4	0,2	3 124,6	680,2	247,3	441,2	723,9	—
1948	5	764,6	111,5	0,5	3 293,5	596,3	257,9	461,0	776,2	—
1949	5	683,0	81,9	0,5	3 753,3	322,8	285,7	513,9	789,3	—
1950	5	949,0	54,7	1,5	3 904,7	436,1	301,5	545,0	782,2	—
1951	5	973,7	95,4	1,0	4 073,3	479,4	315,5	575,6	829,3	—
1952	5	827,9	204,3	1,0	4 139,4	728,2	339,4	620,4	920,9	—
1953	5	875,6	207,4	0,9	4 280,0	793,6	376,2	693,0	982,9	—
1954	5	898,6	294,7	2,5	4 283,0	884,2	413,3	784,0	1 010,3	—
3. Lokalbanken										
1949	175	42,5	27,2	—	446,2	166,5	1 635,3	252,1	1 141,4	69,1
1950	173	64,3	45,5	—	463,4	179,6	1 690,3	267,8	1 182,0	69,2
1951	171	58,3	55,8	—	487,1	201,9	1 774,4	286,0	1 232,6	102,7
1952	170	70,3	50,8	—	513,3	217,3	1 886,1	308,9	1 366,0	100,3
1953	171	65,8	49,4	—	577,6	225,4	2 041,6	334,1	1 504,8	105,0
1954	172	82,9	65,4	—	620,3	258,2	2 212,1	355,5	1 595,3	99,5

Structure du passif

Tabl. 3 (suite)

Fonds étrangers		Sonstige Verpflichtungen — Autres engagements					Eigene Mittel — Fonds propres			Bilanzsumme Total du bilan	Jahr Année
Pfandbriefdarlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total	Checks und kurzfristige Dispositionen Chèques et dispositions à court terme	Tratten und Akzefpte Traites et acceptations	Hypotheken auf eigenen Liegenschaften Dettes hypothécaires sur immeubles appartenant à la banque	Sonstige Passiven Autres postes du passif	Kapital Capital	Reserven Réserves	Total			
en millions de francs											
1. Banques cantonales											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
369,0	6 900,6	1,9	13,6	0,1	92,3	609,5	247,9	857,4	7 865,9	1939	
402,0	7 096,9	3,5	18,1	0,1	108,0	634,0	258,9	892,9	8 119,5	1942	
397,0	7 239,3	3,2	12,7	0,1	111,6	639,0	266,1	905,1	8 272,0	1943	
393,0	7 503,7	3,5	7,8	0,1	133,6	639,0	273,9	912,9	8 561,6	1944	
391,0	7 679,1	1,9	5,5	0,1	140,1	639,0	281,5	920,5	8 747,2	1945	
392,0	7 905,7	3,0	7,1	0,1	152,3	630,0	289,8	919,8	8 988,0	1946	
412,0	8 211,7	2,2	7,7	0,1	154,3	641,0	299,0	940,0	9 316,0	1947	
527,0	8 555,7	2,6	4,5	0,1	157,9	647,0	307,9	954,9	9 675,7	1948	
525,0	9 047,7	2,0	3,9	0,1	164,9	654,0	316,0	970,0	10 188,6	1949	
518,0	9 390,3	2,0	4,7	0,1	165,3	646,0	328,0	974,0	10 536,4	1950	
556,0	9 843,0	3,5	4,2	0,1	175,6	646,0	338,3	984,3	11 010,7	1951	
560,7	10 332,9	3,5	3,1	0,1	186,8	646,0	348,7	994,7	11 521,1	1952	
552,4	10 920,3	2,7	1,9	0,1	191,9	641,0	360,7	1 001,7	12 118,6	1953	
577,0	11 481,5	2,4	2,1	0,1	228,1	641,0	373,1	1 014,1	12 728,3	1954	
2. Grandes banques											
52,0	3 411,9	34,5	60,9	2,7	110,9	522,8	136,0	658,8	4 279,7	1939	
50,0	3 903,8	21,0	16,4	0,2	118,2	520,3	152,0	672,3	4 731,9	1942	
50,0	4 151,3	22,7	22,2	—	119,0	519,3	154,1	673,4	4 988,6	1943	
50,0	4 336,6	38,3	24,0	—	125,0	518,8	155,9	674,7	5 198,6	1944	
50,0	4 777,4	25,5	20,1	—	108,2	470,0	141,9	611,9	5 543,1	1945	
60,0	5 645,2	27,5	27,1	—	114,3	470,0	145,1	615,1	6 429,2	1946	
60,0	6 023,8	32,0	36,5	—	119,8	470,0	151,7	621,7	6 833,8	1947	
60,0	6 321,5	32,5	36,0	—	138,4	465,0	161,6	626,6	7 155,0	1948	
57,0	6 487,4	29,6	36,8	—	142,5	475,0	172,8	647,8	7 344,1	1949	
57,0	7 031,7	39,8	90,1	—	156,5	475,0	184,2	659,2	7 977,3	1950	
62,0	7 405,2	40,9	101,6	—	177,6	485,0	199,9	684,9	8 410,2	1951	
62,0	7 843,5	34,9	77,9	—	189,3	485,0	216,6	701,6	8 847,2	1952	
62,0	8 271,6	32,4	63,3	—	184,2	485,0	235,6	720,6	9 272,1	1953	
60,0	8 630,6	35,9	71,0	—	205,3	485,0	257,9	742,9	9 685,7	1954	
3. Banques locales											
435,3	4 215,6	0,5	6,7	3,9	84,7	318,0	148,7	466,7	4 778,1	1949	
469,8	4 431,9	0,8	6,3	4,0	88,3	316,3	152,4	468,7	5 000,0	1950	
540,4	4 739,2	0,8	8,3	4,1	92,7	321,4	157,1	478,5	5 323,6	1951	
590,4	5 103,4	0,7	2,7	4,0	97,9	330,9	164,8	495,7	5 704,4	1952	
620,4	5 524,1	0,9	2,6	4,0	100,0	340,0	172,5	512,5	6 144,1	1953	
673,1	5 962,3	0,8	1,5	4,0	109,0	348,7	182,5	531,2	6 608,8	1954	

Tab. 3 (Forts.)

Gliederung der Passiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder									
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflich- tungen aus Report- geschäften	Checkrech- nungen und Kreditoren auf Sicht	Kredito- ren auf Zeit	Spar- einlagen	De- positen- und Einlage- hefte	Kassen- obli- gationen und Kassen- scheine	Obliga- tionen- Anleihen	
		auf Sicht à vue	andere à terme	Engage- ments dérivant d'opé- rations de report	Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Créan- ces à terme	Dépôts d'épargne	Livrets de dépôts	Obli- gations et bons de caisse	Em- prunts par obliga- tions	
in Millionen Franken											
3a Bodenkreditbanken allein											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1949	87	16,7	13,8	—	168,7	74,4	1 080,7	93,8	877,5	60,0	
1950	87	28,0	18,1	—	173,7	82,9	1 124,7	99,7	905,6	60,1	
1951	87	28,7	23,0	—	182,5	95,1	1 181,0	106,9	944,7	93,6	
1952	88	31,6	18,2	—	192,6	99,3	1 252,1	112,8	1 053,0	91,3	
1953	92	31,0	22,4	—	218,6	105,1	1 375,9	124,9	1 161,8	96,0	
1954	92	43,7	28,5	—	227,0	118,5	1 488,4	132,0	1 222,8	92,5	
3b Andere Lokalbanken allein											
1949	88	25,8	13,4	—	277,5	92,1	554,6	158,3	263,9	9,1	
1950	86	36,3	27,4	—	289,7	96,7	565,6	168,1	276,4	9,1	
1951	84	29,6	32,8	—	304,6	106,8	593,4	179,1	287,9	9,1	
1952	82	38,7	32,6	—	320,7	118,0	634,0	196,1	313,0	9,0	
1953	79	34,8	27,0	—	359,0	120,3	665,7	209,2	343,0	9,0	
1954	80	39,2	36,9	—	393,3	139,7	723,7	223,5	372,5	7,0	
4. Sparkassen											
1949	117	4,6	1,4	—	41,9	11,5	1 647,6	9,1	204,0	—	
1950	117	9,1	3,1	—	39,3	13,0	1 716,7	9,8	215,1	—	
1951	118	10,8	5,8	—	42,8	16,7	1 786,4	10,6	222,1	—	
1952	118	12,5	4,3	—	44,3	19,5	1 882,3	12,5	232,7	—	
1953	118	10,5	3,7	—	51,3	20,7	2 002,4	13,7	253,7	—	
1954	118	18,3	8,8	—	61,4	21,9	2 120,2	16,1	261,8	—	
5. Darlehenskassen											
1949	2 (903)	0,9	18,8	—	95,0	—	573,9	23,9	166,4	—	
1950	2 (924)	1,0	22,1	—	95,0	—	599,2	23,9	181,4	—	
1951	2 (946)	0,8	15,7	—	104,0	—	641,1	24,2	190,9	—	
1952	2 (963)	0,6	13,5	—	110,3	—	697,1	25,6	199,0	—	
1953	2 (982)	0,3	17,0	—	116,9	—	751,2	28,0	213,8	—	
1954	2 (1004)	0,2	18,5	—	126,2	—	816,4	30,7	229,2	—	
5a Verband Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen) allein											
1952	1 (950)	—	13,5	—	108,9	—	687,8	25,6	197,0	—	
1953	1 (969)	—	17,0	—	115,0	—	741,2	28,0	211,7	—	
1954	1 (991)	—	18,4	—	124,4	—	805,7	30,7	227,0	—	

Structure du passif

Tabl. 3 (suite)

Fonds étrangers		Sonstige Verpflichtungen – Autres engagements				Eigene Mittel – Fonds propres			Bilanzsumme Total du bilan	Jahr Année
Pfundbriefdarlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total	Checks und kurzfristige Dispositionen Chèques et dispositions à court terme	Tratten und Akzepten Traites et acceptations	Hypotheken auf eigenen Liegenschaften Dettes hypothécaires sur immeubles appartenant à la banque	Sonstige Passiven Autres postes du passif	Kapital Capital	Reserven Réserves	Total		
en millions de francs										
3a Banques de crédit foncier seules										
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
312,9	2 698,5	0,2	0,9	0,6	48,8	191,3	100,9	292,2	3 041,2	1949
338,1	2 830,9	0,2	0,7	0,6	50,6	188,2	102,0	290,2	3 173,2	1950
388,6	3 044,1	0,1	0,8	0,6	51,9	189,8	104,2	294,0	3 391,5	1951
433,6	3 284,5	0,1	0,3	0,5	55,7	198,3	109,1	307,4	3 648,5	1952
453,4	3 589,1	—	0,6	0,5	59,2	207,0	115,3	322,3	3 971,7	1953
492,9	3 846,3	0,1	0,5	0,5	66,3	213,2	121,1	334,3	4 248,0	1954
3b Autres banques locales seules										
122,4	1 517,1	0,3	5,8	3,3	35,9	126,7	47,8	174,5	1 736,9	1949
131,7	1 601,0	0,6	5,6	3,4	37,7	128,1	50,4	178,5	1 826,8	1950
151,8	1 695,1	0,7	7,5	3,5	40,8	131,6	52,9	184,5	1 932,1	1951
156,8	1 818,9	0,6	2,4	3,5	42,2	132,6	55,7	183,3	2 055,9	1952
167,0	1 935,0	0,9	2,0	3,5	40,8	133,0	57,2	190,2	2 172,4	1953
180,2	2 116,0	0,7	1,0	3,5	42,7	135,5	61,4	196,9	2 360,8	1954
4. Caisses d'épargne										
42,3	1 962,4	—	—	1,7	28,7	11,4	139,2	150,6	2 143,4	1949
48,7	2 054,8	—	—	1,8	30,7	11,6	144,9	156,5	2 243,8	1950
57,9	2 153,1	—	—	1,7	30,5	11,8	150,8	162,6	2 347,9	1951
62,6	2 270,7	—	—	2,2	31,5	12,2	157,6	169,8	2 474,2	1952
65,4	2 421,4	—	0,1	2,3	31,5	13,3	163,4	176,7	2 632,0	1953
75,4	2 583,9	—	—	2,0	29,7	14,4	169,6	184,0	2 799,6	1954
5. Caisses de crédit mutuel										
—	878,9	—	—	0,2	8,1	9,4	39,2	48,6	935,8	1949
—	922,6	—	—	0,1	8,6	9,7	42,6	52,3	983,6	1950
—	976,7	—	—	0,2	9,0	10,1	46,2	56,3	1 042,2	1951
—	1 046,1	—	—	0,2	9,5	10,4	49,8	60,2	1 116,0	1952
—	1 127,2	—	—	0,3	10,1	10,6	53,7	64,3	1 201,9	1953
—	1 221,2	—	—	0,2	10,8	11,0	57,7	68,7	1 300,9	1954
5a Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffeisen) seule										
—	1 032,8	—	—	0,2	9,3	10,2	49,1	59,3	1 101,6	1952
—	1 112,9	—	—	0,2	10,0	10,5	52,9	63,4	1 186,5	1953
—	1 206,2	—	—	0,2	10,6	10,9	56,9	67,8	1 284,8	1954

Tab. 3 (Forts.)

Gliederung der Passiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder								
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflich- tungen aus Report- geschäften Engage- ments dérivant d'opé- rations de report	Checkrech- nungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kredi- toren auf Zeit Créances à terme	Spar- Einlagen Dépôts d'épargne	De- positen- und Einlage- hefte Livrets de dépôts	Kassen- obli- gationen und Kassen- scheine Obli- gations et bons de caisse	Obliga- tionen- Anleihen Em- prunts par obliga- tions
		auf Sicht à vue	andere à terme							
in Millionen Franken										
6. Übrige Banken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1949	62	28,2	35,6	0,1	273,3	49,4	5,7	11,1	7,4	14,8
1950	65	36,6	41,7	0,2	337,0	57,1	6,4	16,3	7,3	14,8
1951	70	57,1	45,8	—	407,0	65,7	7,6	18,3	8,0	15,6
1952	77	70,9	49,7	2,7	504,2	75,1	9,1	20,8	8,8	15,6
1953	78	82,1	86,8	11,8	527,3	86,5	11,2	25,6	9,6	2,0
1954	80	110,3	107,8	11,0	594,9	88,8	13,7	34,6	11,4	7,0
Total 1-6 1)										
1930	310	1 153,0		—	2 331,4	2 148,6	5 516,6		6 146,9	659,2
1931	310	705,5		—	2 496,3	1 466,8	5 764,1		6 032,5	612,3
1932	309	579,1		—	2 465,8	1 139,8	5 944,1		5 967,3	587,0
1933	321	587,7		—	2 237,4	1 051,9	5 903,9		5 652,0	612,5
1934	321	545,8		—	2 000,2	1 085,5	5 888,4		5 355,8	652,4
1935	363	323,1	164,6	0,7	1 641,6	884,1	5 039,2	728,2	4 961,2	724,9
1936	365	441,2	114,4	0,2	2 275,1	868,1	4 959,7	730,5	4 910,1	738,6
1937	365	465,1	97,2	0,3	2 586,8	797,0	5 251,1	734,9	4 761,0	694,7
1938	361	488,6	73,1	0,1	2 559,5	748,2	5 469,6	762,2	4 352,0	633,8
1939	363	431,8	97,3	0,5	2 573,3	712,8	5 416,8	714,9	3 956,3	588,4
1940	369	501,8	63,4	0,4	2 771,3	785,4	5 208,5	632,4	3 939,1	639,8
1941	373	530,7	68,7	—	2 958,1	807,1	5 315,4	627,3	3 975,2	595,3
1942	372	579,3	66,7	0,1	3 133,5	867,8	5 604,0	662,7	3 910,3	584,3
1943	373	553,5	95,5	0,1	3 379,4	921,4	6 004,1	702,8	3 829,9	543,4
1944	379	528,5	69,9	0,2	3 650,2	1 004,1	6 406,7	750,8	3 818,3	528,8
1945	383	598,6	94,2	0,3	4 091,9	1 146,5	6 604,6	755,1	3 836,7	475,3
1946	382	949,9	156,6	0,8	4 429,7	1 386,8	6 903,3	794,2	3 956,3	459,0
1947	385	1 019,9	210,3	0,6	4 770,9	1 533,3	7 238,8	856,2	4 024,4	504,9
1948	383	985,6	261,5	0,6	4 987,4	1 523,1	7 469,1	883,8	4 173,5	586,6
1949	388	883,5	172,2	0,6	5 737,6	1 274,0	7 915,3	967,0	4 438,0	569,8
1950	389	1 221,9	200,1	1,7	5 985,9	1 526,9	8 234,9	1 027,2	4 503,4	553,2
1951	393	1 264,5	270,4	1,0	6 203,9	1 743,8	8 605,4	1 081,2	4 744,3	611,5
1952	399	1 130,6	392,1	3,7	6 440,6	2 081,7	9 116,0	1 164,3	5 147,1	601,7
1953	401	1 214,1	435,4	12,7	6 813,6	2 204,4	9 785,7	1 291,3	5 449,7	600,4
1954	404	1 299,2	550,8	13,5	7 002,2	2 480,1	10 477,5	1 432,8	5 663,1	554,3

1) Die Zahlen der Jahre 1930 bis 1934 sind nur bedingt mit denen von 1935 an vergleichbar.

Structure du passif

Tabl. 3 (suite)

Fonds étrangers		Sonstige Verpflichtungen — Autres engagements				Eigene Mittel — Fonds propres			Bilanz- summe Total du bilan	Jahr Année
Pfand- brief- darlehen	Total	Cheeks und kurzfällige Dis- positionen	Tratten und Akzepte	Hypo- theken auf eigenen Liegen- schaften Dettes hypothé- caires sur immeubles apparten- ant à la banque	Sonstige Passiven	Kapital	Reserven	Total		
Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage		Chèques et dis- positions à court terme	Traites et accepta- tions		Autres postes du passif	Capital	Réserves			
en millions de francs										
6. Autres banques										
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
1,2	426,8	0,2	2,4	0,9	16,6	73,3	14,3	87,6	534,5	1949
1,3	518,7	0,2	2,4	1,8	24,4	79,8	16,8	96,6	644,1	1950
1,3	626,4	0,6	3,3	3,8	24,3	87,1	20,3	107,4	765,8	1951
1,2	758,1	1,2	1,3	5,5	27,0	93,8	24,7	118,5	911,6	1952
—	842,9	0,6	1,3	5,8	26,8	100,5	28,6	129,1	1 006,5	1953
—	979,5	1,1	1,5	5,8	32,7	102,2	33,9	136,1	1 156,7	1954
Total 1-6¹⁾										
—	17 955,7	44,1	733,5	—	253,0	1 889,4	654,4	2 543,8	21 530,1	1930
121,3	17 198,8	34,5	385,5	—	237,8	1 948,7	661,4	2 610,1	20 466,7	1931
204,5	16 887,6	28,2	235,4	—	204,8	1 913,7	675,2	2 588,9	19 944,9	1932
261,6	16 307,0	28,2	165,3	—	227,3	1 790,7	631,0	2 421,7	19 149,5	1933
355,9	15 884,0	26,8	170,0	—	185,2	1 746,4	633,1	2 379,5	18 645,5	1934
394,4	14 862,0	15,8	119,9	10,1	271,6	1 683,4	589,0	2 272,4	17 551,8	1935
454,9	15 492,8	25,9	101,6	13,0	291,6	1 545,4	610,0	2 155,4	18 080,3	1936
542,6	15 930,7	29,5	96,8	11,3	288,9	1 514,0	625,9	2 139,9	18 497,1	1937
635,3	15 722,4	35,1	84,3	9,7	311,9	1 508,8	624,5	2 133,3	18 296,7	1938
703,5	15 195,6	37,3	82,1	9,3	276,3	1 493,6	626,2	2 119,8	17 720,4	1939
736,5	15 278,6	22,6	52,1	8,5	286,6	1 490,1	624,4	2 114,5	17 762,9	1940
732,6	15 610,4	21,9	54,6	7,3	298,0	1 512,3	641,3	2 153,6	18 145,8	1941
735,0	16 143,7	25,4	45,0	6,3	294,4	1 512,1	671,3	2 183,4	18 698,2	1942
731,2	16 761,3	27,0	38,1	5,0	303,3	1 516,9	688,6	2 205,5	19 340,2	1943
736,0	17 493,5	43,4	33,7	4,1	346,7	1 518,7	707,2	2 225,9	20 147,3	1944
735,9	18 339,1	28,4	30,4	5,2	342,1	1 473,7	708,8	2 182,5	20 927,7	1945
784,0	19 820,6	31,7	42,1	5,2	374,7	1 477,4	732,3	2 209,7	22 484,0	1946
853,5	21 012,8	35,6	56,8	5,5	395,7	1 498,6	762,6	2 261,2	23 767,6	1947
1 049,7	21 920,9	36,7	49,9	7,1	421,8	1 510,8	795,7	2 306,5	24 742,9	1948
1 060,8	23 018,8	32,3	49,8	6,8	445,5	1 541,1	830,2	2 371,3	25 924,5	1949
1 094,8	24 350,0	42,8	103,5	7,8	473,8	1 538,4	868,9	2 407,3	27 385,2	1950
1 217,6	25 743,6	45,8	117,4	9,9	509,7	1 561,4	912,6	2 474,0	28 900,4	1951
1 276,9	27 354,7	40,3	85,0	12,0	542,0	1 578,3	962,2	2 540,5	30 574,5	1952
1 300,2	29 107,5	36,6	69,2	12,5	544,5	1 590,4	1 014,5	2 604,9	32 375,2	1953
1 385,5	30 859,0	40,2	76,1	12,1	615,6	1 602,3	1 074,7	2 677,0	34 280,0	1954

¹⁾ Les chiffres des années 1930 à 1934 ne peuvent être comparés sans autre à ceux des années 1935 et suivantes.

Gliederung der Passiven

Tab. 4

Alle Bankengruppen zusammen in den Jahren 1906–1929¹⁾

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder — Fonds étrangers							
		Notenumlauf Billets en circulation	Check- und Girorechnungen, Korrespondenten- kreditoren Comptes de chèques et de vire- ments, correspon- dants créanciers	Konto- korrent- kreditoren Comptes courants créanciers	Obligations Obligations		Sonstige Depositen Autres dépôts	Spar- einlagen Dépôts d'épargne	Total
					Total	davon feste Anleihen dont emprunts fermes			
in Millionen Franken									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1906	317	171	177	799	2 199	245	204	1 367	4 917
1907	320	131	174	826	2 421	267	222	1 402	5 176
1908	322	75	184	870	2 596	289	241	1 490	5 456
1909	322	25	220	988	2 752	299	286	1 592	5 863
1910	321	—	257	1 015	2 937	345	312	1 691	6 212
1911	316	—	297	1 062	3 212	405	358	1 753	6 682
1912	293	—	358	1 147	3 422	459	339	1 763	7 029
1913	285	—	318	1 163	3 562	510	356	1 771	7 170
1914	295	—	315	1 222	3 649	519	326	1 801	7 313
1915	294	—	383	1 519	3 656	593	358	1 841	7 757
1916	293	—	451	1 909	3 723	606	438	1 935	8 456
1917	292	—	644	2 284	3 854	615	488	2 080	9 350
1918	291	—	698	2 742	3 960	608	465	2 337	10 202
1919	317	—	898	2 934	4 105	605	476	2 621	11 034
1920	314	—	881	3 047	4 110	601	512	2 732	11 282
1921	313	—	803	2 774	4 135	564	474	2 831	11 017
1922	315	—	806	2 525	4 055	515	458	3 034	10 878
1923	310	—	882	2 511	3 961	504	470	3 248	11 072
1924	305	—	964	2 633	4 293	540	520	3 266	11 676
1925	301	—	877	2 781	4 622	528	595	3 410	12 285
1926	304	—	925	3 031	4 787	517	752	3 655	13 150
1927	307	—	1 223	3 172	5 095	528	852	3 873	14 215
1928	306	—	1 290	3 305	5 563	536	1 143	4 064	15 365
1929	306	—	1 350	3 808	6 251	665	1 303	4 304	17 016

1) Die Bankstatistik der Jahre 1906 bis 1929 fußt auf den Angaben in den Geschäftsberichten der Banken.

Structure du passif

Total de tous les groupes dans les années 1906-1929¹⁾

Tabl. 4

Sonstige Verbindlichkeiten Autres engagements			Die fremden Geld- und sonstigen Verbindlichkeiten zusammen Total des fonds étrangers et des autres engage- ments	Eigene Gelder Fonds propres				Bilanz- summe Total du bilan	Jahr Année
Tratten und Akzpte Traites et accep- tations	Diverse Divers	Total		Kapital — Capital		Reserven Réerves	Total		
				Nominal	Einbezahlt Versé				
en millions de francs									
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
317	160	477	5 394	750	712	206	956	6 350	1906
329	172	501	5 677	831	773	223	1 054	6 731	1907
326	186	512	5 968	860	823	233	1 093	7 061	1908
378	196	574	6 437	881	842	246	1 127	7 564	1909
406	211	617	6 829	963	902	266	1 229	8 058	1910
405	239	644	7 326	999	959	281	1 280	8 606	1911
384	323	707	7 736	1 008	975	293	1 301	9 037	1912
413	364	777	7 947	1 074	1 035	304	1 378	9 325	1913
297	279	576	7 889	1 083	1 039	308	1 391	9 280	1914
312	286	598	8 355	1 081	1 044	314	1 395	9 750	1915
290	291	581	9 037	1 103	1 066	326	1 429	10 466	1916
270	312	582	9 932	1 136	1 097	345	1 481	11 413	1917
258	356	614	10 816	1 252	1 217	373	1 625	12 441	1918
329	405	734	11 768	1 295	1 260	389	1 684	13 452	1919
368	402	770	12 052	1 407	1 350	381	1 788	13 840	1920
221	428	649	11 666	1 397	1 373	384	1 781	13 447	1921
235	346	581	11 459	1 411	1 377	389	1 800	13 259	1922
288	240	528	11 600	1 414	1 386	394	1 808	13 408	1923
352	243	595	12 271	1 422	1 397	407	1 829	14 100	1924
400	244	644	12 929	1 416	1 391	429	1 845	14 774	1925
575	242	817	13 967	1 479	1 456	464	1 943	15 910	1926
618	250	868	15 083	1 592	1 577	514	2 106	17 189	1927
682	289	971	16 336	1 721	1 707	562	2 283	18 619	1928
702	291	993	18 009	1 870	1 859	614	2 484	20 493	1929
¹⁾ Les statistiques relatives aux années 1906 à 1929 sont basées sur les rapports des banques.									

Prozentuale Verteilung der Passiven

Répartition du passif en pour-cent

Tab. 5

Tabl. 5

Jahr Année	Fremde Gelder — Fonds étrangers									Sonstige Ver- pflichtungen Autres engagements		Eigene Gelder Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
	Ban- ken- kre- ditoren En- ga- ge- ments en banque	Check- rechnun- gen und Kredi- toren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kredi- toren auf Zeit Cré- ances à terme	Spar- ein- lagen Dépôts d'épar- gne	Depo- siten- und Ein- lage hefte Livrets de dépôts	Kas- sen- obli- gation- en und Kas- sen- scheine Obligations et bons de caisse	Obli- gation- en- An- lei- hen Em- prunts par obli- gations	Pfand- brief- dar- lehen Em- prunts auprès de cen- trales d'émis- sion de lettres de gage	Total	Tra- tten und Ak- zepte Traites et accep- tations	Son- stige Pas- siven Autres postes du passif	Kapital Capital	Reser- ven Réser- ves	
1. Kantonalbanken – Banques cantonales														
1952	1.89	9.80	9.04	37.84	1.58	21.00	4.22	4.87	89.69	0.03	1.65	5.61	3.02	100
1953	2.07	10.40	8.90	37.98	1.63	20.50	4.07	4.56	90.11	0.02	1.61	5.29	2.97	100
1954	1.92	10.34	9.64	38.51	1.67	20.07	3.52	4.53	90.20	0.02	1.81	5.04	2.93	100
2. Grossbanken – Grandes banques														
1952	11.68	46.79	8.23	3.84	7.01	10.41	—	0.70	88.66	0.88	2.53	5.48	2.45	100
1953	11.69	46.16	8.56	4.06	7.47	10.60	—	0.67	89.21	0.68	2.34	5.23	2.54	100
1954	12.35	44.22	9.13	4.27	8.09	10.43	—	0.62	89.11	0.73	2.49	5.01	2.66	100
3. Lokalbanken – Banques locales														
1952	2.12	9.00	3.81	33.06	5.41	23.95	1.76	10.35	89.46	0.05	1.80	5.80	2.89	100
1953	1.87	9.40	3.67	33.23	5.44	24.49	1.71	10.10	89.91	0.04	1.71	5.53	2.81	100
1954	2.24	9.39	3.91	33.47	5.38	24.14	1.51	10.18	90.22	0.02	1.72	5.28	2.76	100
3a Bodenkreditbanken allein – Banques de crédit foncier seules														
1952	1.86	5.28	2.72	34.32	3.09	28.86	2.50	11.89	90.02	0.01	1.54	5.44	2.99	100
1953	1.35	5.50	2.65	34.64	3.14	29.25	2.42	11.42	90.37	0.02	1.50	5.21	2.90	100
1954	1.70	5.34	2.79	35.04	3.11	28.78	2.18	11.60	90.54	0.01	1.58	5.02	2.85	100
3b Andere Lokalbanken allein – Autres banques locales seules														
1952	3.47	15.60	5.74	30.94	9.54	15.22	0.44	7.62	88.47	0.12	2.25	6.45	2.71	100
1953	2.84	16.53	5.54	30.64	9.63	15.79	0.41	7.69	89.07	0.09	2.08	6.12	2.64	100
1954	3.22	16.86	5.92	30.65	9.47	15.78	0.30	7.63	89.63	0.04	1.99	5.74	2.60	100
4. Sparkassen – Caisses d'épargne														
1952	0.68	1.79	0.79	76.08	0.51	9.40	—	2.53	91.78	—	1.86	0.49	6.37	100
1953	0.54	1.95	0.79	76.08	0.52	9.64	—	2.48	92.00	0.01	1.28	0.50	6.21	100
1954	0.97	2.19	0.78	75.73	0.58	9.35	—	2.69	92.29	—	1.13	0.52	6.06	100
5. Darlehenskassen – Caisses de crédit mutuel														
1952	1.27	9.88	—	62.47	2.29	17.88	—	—	93.74	—	0.87	0.98	4.46	100
1953	1.44	9.72	—	62.50	2.33	17.79	—	—	93.78	—	0.87	0.88	4.47	100
1954	1.44	9.70	—	62.75	2.36	17.62	—	—	93.87	—	0.85	0.85	4.48	100
6. Übrige Banken – Autres banques														
1952	13.53	55.31	8.24	1.00	2.28	0.96	1.71	0.18	83.16	0.14	3.70	10.29	2.71	100
1953	17.95	52.39	8.60	1.11	2.54	0.95	0.20	—	83.74	0.13	3.30	9.99	2.84	100
1954	19.81	51.43	7.68	1.18	2.99	0.99	0.60	—	84.68	0.13	3.42	8.84	2.93	100
Total														
1952	4.99	21.07	6.81	29.81	3.81	16.88	1.97	4.18	89.47	0.28	1.94	5.16	3.15	100
1953	5.13	21.05	6.81	30.23	3.99	16.83	1.85	4.02	89.91	0.21	1.83	4.91	3.14	100
1954	5.44	20.43	7.23	30.56	4.18	16.52	1.62	4.04	90.02	0.22	1.95	4.67	3.14	100

Ergänzende Angaben zur Bilanz
Renseignements complémentaires au bilan

Tab. 6

Tabl. 6

Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Grosbanken Grandes banques	Lokalbanken - Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
			Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
in Millionen Franken — en millions de francs								
1. Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen (Kautionen) – Montant des avals et cautionnements								
1952	87,8	508,2	27,5	42,0	9,6	—	131,4	806,5
1953	99,3	504,3	30,5	47,1	9,9	—	92,9	784,0
1954	94,7	491,1	31,3	48,2	11,0	—	83,3	759,6
2. Eigene Indossamentsverpflichtungen aus Rediskontierungen Montant des engagements par endossement d'effets réescomptés								
1952	18,1	3,0	2,5	8,1	—	—	—	31,7
1953	5,9	3,4	4,7	5,1	—	—	0,7	19,8
1954	15,6	—	7,6	4,0	0,5	—	4,3	32,0

**Gliederung der fremden Gelder, der eigenen Mittel und der Bilanzsumme
nach dem rechtlichen Charakter der Institute**

**Répartition des fonds étrangers, des fonds propres et du total du bilan
d'après le caractère juridique des instituts**

Tab. 7

Tabl. 7

Jahr Année	Staats- institute Institutions d'Etat	Ge- meinde- institute Institu- tions com- munes	Aktien- gesell- schaften Sociétés anonymes	Genossen- schaften Sociétés coopé- ratives	Übrige Institute Autres instituts	Total	Staats- institute Institu- tions d'Etat	Gemeinde- institute Institu- tions com- munes	Aktien- gesell- schaften Sociétés ano- nymes	Genossen- schaften Sociétés coopé- ratives	Übrige Insti- tute Autres insti- tuts.	Total
in Millionen Franken — en millions de francs						in Prozent — en pour-cent						
1. Fremde Gelder – Fonds étrangers												
1952	8 868,2	338,8	13 182,1	4 515,3	400,3	27 354,7	32,42	1,42	48,19	16,51	1,46	100
1953	9 399,0	412,7	14 008,9	4 877,2	409,7	29 107,5	32,29	1,42	48,13	16,75	1,41	100
1954	9 817,1	438,8	14 932,1	5 252,5	418,5	30 859,0	31,81	1,42	48,39	17,02	1,36	100
2. Eigene Mittel (Nominalkapital und Reserven) – Fonds propres (capital nominal et réserves)												
1952	845,2	32,3	1 274,8	350,8	37,4	2 540,5	33,27	1,27	50,18	13,81	1,47	100
1953	849,9	33,0	1 321,3	362,5	38,2	2 604,9	32,63	1,27	50,72	13,92	1,46	100
1954	859,5	33,8	1 365,7	378,9	39,1	2 677,0	32,11	1,26	51,02	14,15	1,46	100
3. Bilanzsumme – Total du bilan												
1952	9 889,4	427,0	14 868,2	4 943,3	446,6	30 574,5	32,34	1,40	48,63	16,17	1,46	100
1953	10 423,6	452,1	15 730,4	5 312,8	456,3	32 375,2	32,20	1,39	48,59	16,41	1,41	100
1954	10 868,6	479,6	16 752,1	5 713,2	466,5	34 280,0	31,70	1,40	48,87	16,67	1,36	100

Gruppierung der Banken nach der Höhe der Bilanzsumme

Tab. 8

1. Ende 1954 – A fin 1954

Staffelung der Bilanzsumme Montant du total du bilan 1)	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisses d'épargne	Darlehens-kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
			Boden-kredit-banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal-banken Autres banques locales				
			Zahl der Banken 2) – Nombre de banques 2)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Bis 1 Mill. Fr.	—	—	1	6	21	615	20	663
Von 1— 5 Mill. Fr.	—	—	12	13	31	349	19	424
„ 5— 10 „ „	—	—	15	18	11	37	9	90
„ 10— 20 „ „	—	—	17	12	17	3	14	63
„ 20— 50 „ „	—	—	29	19	19	—	14	81
„ 50—100 „ „	3	—	7	5	10	—	2	27
„ 100—500 „ „	14	1	11	7	9	—	2	44
„ 500—1000 „ „	8	—	—	—	—	—	—	8
Über 1 Milliarde Fr. .	2	4	—	—	—	—	—	6
Total	27	5	92	80	118	1 004	80	1 406
Bilanzsumme in Millionen Franken – Total du bilan en millions de francs								
Bis 1 Mill. Fr.	—	—	1,0	5,3	9,0	277,3	8,3	300,9
Von 1— 5 Mill. Fr.	—	—	37,5	39,7	80,2	727,3	50,4	935,1
„ 5— 10 „ „	—	—	109,9	133,3	86,8	251,6	63,5	645,1
„ 10— 20 „ „	—	—	270,8	155,9	265,0	44,7	192,7	929,1
„ 20— 50 „ „	—	—	948,7	562,3	544,4	—	415,7	2 471,1
„ 50—100 „ „	215,9	—	542,7	367,6	651,1	—	137,2	1 914,5
„ 100—500 „ „	3 710,6	298,9	2 337,4	1 096,7	1 163,1	—	288,9	8 895,6
„ 500—1000 „ „	5 315,2	—	—	—	—	—	—	5 315,2
Über 1 Milliarde Fr. .	3 486,6	9 386,8	—	—	—	—	—	12 873,4
Total	12 728,3	9 685,7	4 248,0	2 360,8	2 799,6	1 300,9	1 156,7	34 280,0

1) Bei den einzelnen Stufen ist der obere Grenzwert nicht inbegriffen. 2) Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt.

Répartition des banques d'après la somme totale du bilan

2. Von 1944 bis 1954 – De 1944 à 1954

Tabl. 8

Jahr Année	Staffelung der Bilanzsumme — Montant du total du bilan ¹⁾									
	Bis 1 Mill. Fr.	Von 1—5 Mill. Fr.	Von 5—10 Mill. Fr.	Von 10—20 Mill. Fr.	Von 20—50 Mill. Fr.	Von 50—100 Mill. Fr.	Von 100—500 Mill. Fr.	Von 500—1000 Mill. Fr.	Über 1 Milliarde Fr.	Total
Zahl der Banken²⁾ – Nombre de banques²⁾										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1944	628	304	61	54	52	28	25	7	3	1 162
1945	646	316	61	64	50	25	26	6	4	1 198
1946	651	334	66	63	52	28	26	6	4	1 230
1947	647	351	62	66	58	30	26	6	4	1 250
1948	649	360	72	66	59	30	27	6	4	1 273
1949	649	370	72	65	60	34	29	5	5	1 289
1950	659	373	77	69	60	27	35	6	5	1 311
1951	664	387	79	66	67	26	36	7	5	1 337
1952	660	403	84	64	74	27	35	8	5	1 360
1953	664	409	91	60	76	28	40	8	5	1 381
1954	663	424	90	63	81	27	44	8	6	1 406
Bilanzsumme in Millionen Franken – Total du bilan en millions de francs										
1944	240,9	627,6	447,1	735,8	1 540,2	2 013,3	5 583,3	4 430,5	4 528,6	20 147,3
1945	254,5	661,5	420,1	893,7	1 543,3	1 752,7	5 462,1	3 744,6	6 195,2	20 927,7
1946	257,9	702,1	452,4	891,8	1 569,6	2 009,6	5 668,6	3 930,6	7 001,4	22 484,0
1947	265,6	759,9	438,7	931,4	1 760,7	2 209,3	5 906,5	4 089,4	7 406,1	23 767,6
1948	261,7	759,2	499,1	957,3	1 781,4	2 244,3	6 246,4	4 191,5	7 802,0	24 742,9
1949	267,2	795,7	499,3	927,9	1 718,0	2 489,3	6 831,1	3 326,0	9 070,0	25 924,5
1950	274,3	807,7	540,2	1 026,5	1 763,2	1 961,1	7 313,5	3 931,2	9 767,5	27 385,2
1951	277,9	851,3	563,9	979,1	1 996,7	1 920,5	7 411,0	4 594,5	10 305,5	28 900,4
1952	281,6	879,3	598,5	963,4	2 212,6	2 154,5	7 341,5	5 294,8	10 848,3	30 574,5
1953	294,5	894,0	656,9	917,6	2 262,4	2 076,2	8 366,0	5 519,0	11 388,6	32 375,2
1954	300,9	935,1	645,1	929,1	2 471,1	1 914,5	8 895,6	5 315,2	12 873,4	34 280,0
Prozentuale Verteilung der Bilanzsumme – Répartition en pour-cent du total du bilan										
1944	1.20	3.12	2.22	3.65	7.64	9.99	27.71	21.99	22.48	100
1945	1.22	3.16	2.01	4.27	7.37	8.38	26.10	17.89	29.60	100
1946	1.15	3.12	2.01	3.97	6.98	8.94	25.21	17.48	31.14	100
1947	1.12	3.20	1.84	3.92	7.41	9.29	24.85	17.21	31.16	100
1948	1.05	3.07	2.02	3.87	7.20	9.07	25.25	16.94	31.53	100
1949	1.03	3.06	1.93	3.58	6.63	9.60	26.35	12.83	34.99	100
1950	1.00	2.95	1.97	3.75	6.44	7.16	26.71	14.35	35.67	100
1951	0.96	2.94	1.95	3.39	6.91	6.65	25.64	15.90	35.66	100
1952	0.92	2.87	1.96	3.15	7.24	7.05	24.01	17.32	35.48	100
1953	0.91	2.76	2.03	2.83	6.99	6.41	25.84	17.05	35.18	100
1954	0.88	2.73	1.88	2.71	7.21	5.58	25.95	15.51	37.55	100

¹⁾ Chaque classe s'entend montant supérieur non compris.

²⁾ Chaque caisse de crédit mutuel est comptée pour une banque.

Gruppierung der Banken nach der Höhe ihres Nominalkapitals

Tab. 9 Répartition des banques d'après le montant du capital nominal Tabl. 9

Staffelung des Kapitals Montant du capital 1)	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisses d'épargne	Darlehenskassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	
			Bodenkreditbanken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales					
Zahl der Banken²⁾ – Nombre de banques²⁾									
	1954							1953	1954
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Ohne Kapital	—	—	8	4	72	—	—	83	84
Bis 1 Mill. Fr.	—	—	44	43	42	1 004	46	1 162	1 179
Von 1— 5 Mill. Fr.	3	—	28	26	4	—	29	83	90
" 5—10 " "	4	—	4	5	—	—	4	17	17
" 10—20 " "	7	—	7	1	—	—	1	16	16
" 20—50 " "	10	1	1	1	—	—	—	13	13
" 50—100 " "	2	2	—	—	—	—	—	4	4
100 Mill. Fr. u. mehr	1	2	—	—	—	—	—	3	3
Total	27	5	92	80	118	1 004	80	1 381	1 406
Nominalkapital in Millionen Franken – Capital nominal en millions de francs									
Bis 1 Mill. Fr.	—	—	17,1	13,9	8,6	11,0	14,4	65,6	65,0
Von 1— 5 Mill. Fr.	10,0	—	59,1	49,5	5,8	—	46,6	161,4	171,0
" 5—10 " "	23,0	—	27,0	31,4	—	—	25,0	106,4	106,4
" 10—20 " "	101,0	—	88,0	17,1	—	—	16,2	220,4	222,3
" 20—50 " "	307,0	20,0	22,0	23,6	—	—	—	371,6	372,6
" 50—100 " "	100,0	155,0	—	—	—	—	—	255,0	255,0
100 Mill. Fr. u. mehr	100,0	310,0	—	—	—	—	—	410,0	410,0
Total	641,0	485,0	213,2	135,5	14,4	11,0	102,2	1 590,4	1 602,3
<p>1) Bei den einzelnen Stufen ist der obere Grenzwert nicht inbegriffen. — Chaque classe s'entend montant supérieur non compris.</p> <p>2) Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt. — Chaque caisse de crédit mutuel est comptée pour une banque.</p>									

Veränderungen des Nominalkapitals - Modifications du capital nominal

Tab. 10

Tab. 10

Gruppe — Groupe	Stand Ende 1953 Montant à fin 1953	Kapital — Capital		Stand an- fangs 1954 Montant au début de 1954	Bewegung Mouvement			Stand Ende 1954 Montant à fin 1954
		der neu in die Statistik aufgenom- menen Institute des établis- sements nouvelle- ment introduits dans la sta- tistique 1)	der aus der Sta- tistik aus- geschiede- nen Institute des éta- blisse- ments éliminés de la sta- tistique 1)		Zu- nahme Aug- menta- tion	Ab- nahme Dimi- nution	Über- schuss Diffé- rence	
in Millionen Franken — en millions de francs								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Kantonalbanken	641,0	—	—	641,0	—	—	—	641,0
Banques cantonales								
2. Grossbanken	485,0	—	—	485,0	—	—	—	485,0
Grandes banques								
3a Bodenkreditbanken	207,0	—	—	207,0	6,2	—	6,2	213,2
Banques de crédit foncier								
3b Andere Lokalbanken	133,0	0,8	—	133,8	2,5	0,8	1,7	135,5
Autres banques locales								
4. Sparkassen	13,3	—	—	13,3	1,1	—	1,1	14,4
Caisses d'épargne								
5. Darlehenskassen	10,6	—	—	10,6	0,6	0,2	0,4	11,0
Caisses de crédit mutuel								
6. Übrige Banken	100,5	0,3	0,2	100,6	3,5	1,9	1,6	102,2
Autres banques								
Total	1 590,4	1,1	0,2	1 591,3	13,9	2,9	11,0	1 602,3

1) Mit Einschluss der Institute, die in eine andere Gruppe versetzt worden sind.
Y compris les instituts qui ont été transférés d'un groupe dans un autre.

Tab. 11

Veränderungen der Reserven - Modifications des réserves

Tab. 11

Gruppe — Groupe	Stand der Reserven Ende 1953 Montant des réserves à fin 1953	Zunahme — Augmentation				Ab- nahme Dimi- nution 1)	Über- schuss Diffé- rence	Stand der Re- serven Montant des réserves Ende 1954 — à fin 1954	Saldo- vortrag auf neue Rechn- ung Report à nouveau	Reser- ven ins- gesamt laut Bilanz Total des réserves selon bilan
		Zuweisung aus dem Jahres- ertragnis Allocations prélevées sur le résultat de l'exercice	Zuweisung aus dem Agio bei Kapital- erhöhungen primes ob- tenues lors de l'élé- vation du capital	Diverse Divers 1)	Total					
		in Millionen Franken — en millions de francs								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Kantonalbanken	358,1	12,1	—	0,2	12,3	—	12,3	370,4	2,7	373,1
Banques cantonales										
2. Grossbanken	223,0	16,0	—	4,0	20,0	—	20,0	243,0	14,9	257,9
Grandes banques										
3a Bodenkreditbanken	112,4	3,9	1,6	0,1	5,6	—	5,6	118,0	3,1	121,1
Banques de crédit foncier										
3b Andere Lokalbanken	54,8	3,2	0,1	0,8	4,1	—	4,1	58,9	2,5	61,4
Autres banques locales										
4. Sparkassen	162,9	7,2	—	0,2	7,4	1,2	6,2	169,1	0,5	169,6
Caisses d'épargne										
5. Darlehenskassen	53,7	4,0	—	—	4,0	—	4,0	57,7	—	57,7
Caisses de crédit mutuel										
6. Übrige Banken	25,0	4,7	0,1	0,8	5,6	0,9	4,7	29,7	4,2	33,9
Autres banques										
Total	989,9	51,1	1,8	6,1	59,0	2,1	56,9	1 046,8	27,9	1 074,7

1) Mit Einschluss der Reserven der Institute, die neu in die Bankstatistik aufgenommen wurden, sowie derjenigen, die in eine andere Gruppe versetzt worden sind. — Y compris les réserves des établissements nouvellement introduits dans la statistique, ainsi que celles des instituts transférés d'un groupe dans un autre.

Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern

Tab. 12

Rapport des fonds propres aux fonds étrangers

Tabl. 12

Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken — Banques locales			Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
			Total	davon — dont					
				Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
1. Eigene Mittel in Millionen Franken — Fonds propres en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1946	919,8	615,1	435,1	270,0	165,1	133,9	37,6	68,2	2 209,7
1947	940,0	621,7	448,1	274,0	174,1	139,1	41,1	71,2	2 261,2
1948	954,9	626,6	458,3	284,9	173,4	144,9	44,8	77,0	2 306,5
1949	970,0	647,8	466,7	292,2	174,5	150,6	48,6	87,6	2 371,3
1950	974,0	659,2	468,7	290,2	178,5	156,5	52,3	96,6	2 407,3
1951	984,3	684,9	478,5	294,0	184,5	162,6	56,3	107,4	2 474,0
1952	994,7	701,6	495,7	307,4	188,3	169,8	60,2	118,5	2 540,5
1953	1 001,7	720,6	512,5	322,3	190,2	176,7	64,3	129,1	2 604,9
1954	1 014,1	742,9	531,2	334,3	196,9	184,0	68,7	136,1	2 677,0
2. Fremde Gelder in Millionen Franken — Fonds étrangers en millions de francs									
1946	7 905,7	5 645,2	3 607,6	2 267,6	1 340,0	1 708,8	738,1	215,2	19 820,6
1947	8 211,7	6 023,8	3 862,5	2 385,0	1 477,5	1 789,4	796,5	328,9	21 012,8
1948	8 555,7	6 321,5	3 986,7	2 544,0	1 442,7	1 845,2	832,5	379,3	21 920,9
1949	9 047,7	6 487,4	4 215,6	2 698,5	1 517,1	1 962,4	878,9	426,8	23 018,8
1950	9 390,3	7 031,7	4 431,9	2 830,9	1 601,0	2 054,8	922,6	518,7	24 350,0
1951	9 843,0	7 405,2	4 739,2	3 044,1	1 695,1	2 153,1	976,7	626,4	25 743,6
1952	10 332,9	7 843,5	5 103,4	3 284,5	1 818,9	2 270,7	1 046,1	758,1	27 354,7
1953	10 920,3	8 271,6	5 524,1	3 589,1	1 935,0	2 421,4	1 127,2	842,9	29 107,5
1954	11 481,5	8 630,6	5 962,3	3 846,3	2 116,0	2 583,9	1 221,2	979,5	30 859,0
3. Eigene Mittel in Prozenten der fremden Gelder Fonds propres en pour-cent des fonds étrangers									
1946	11.63	10.90	12.06	11.91	12.32	7.84	5.09	31.69	11.15
1947	11.45	10.32	11.60	11.49	11.78	7.77	5.16	21.65	10.76
1948	11.16	9.91	11.50	11.20	12.02	7.85	5.38	20.30	10.52
1949	10.72	9.99	11.07	10.83	11.50	7.67	5.53	20.52	10.30
1950	10.37	9.37	10.58	10.25	11.15	7.62	5.67	18.62	9.89
1951	10.00	9.25	10.10	9.66	10.88	7.55	5.76	17.15	9.61
1952	9.63	8.94	9.71	9.36	10.35	7.48	5.75	15.63	9.29
1953	9.17	8.71	9.28	8.98	9.83	7.30	5.70	15.32	8.95
1954	8.83	8.61	8.91	8.69	9.31	7.12	5.63	13.89	8.67

Prozentuale Verteilung der fremden Gelder

Tab. 13

Répartition en pour-cent des fonds étrangers

Tabl. 13

Jahr Année	Banken- kreditoren Engagements en banque		Verpflich- tungen aus Report- geschäften Engage- ments dérivant d'opéra- tions de report	Checkrech- nungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kredi- toren auf Zeit Cré- ances à terme	Spar- einlagen Dépôts d'épargne	Deposit- en- und Einlage- hefte Livrets de dépôts	Kassen- obliga- tionen und Kassen- scheine Obliga- tions et bons de caisse	Obliga- tionen Anleihen Emprunts par obliga- tions	Pfandbrief- darlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total
	auf Sicht à vue	andere à terme									
1. Kantonalbanken – Banques cantonales											
1952	1.44	0.67	—	10.93	10.08	41.63	1.70	23.42	4.70	5.43	100
1953	1.65	0.65	—	11.54	9.87	42.15	1.80	22.76	4.52	5.06	100
1954	1.65	0.48	—	11.46	10.69	42.69	1.85	22.25	3.80	5.03	100
2. Grossbanken – Grandes banques											
1952	10.56	2.60	0.01	52.78	9.28	4.33	7.91	11.74	—	0.79	100
1953	10.59	2.51	0.01	51.74	9.59	4.55	8.38	11.88	—	0.75	100
1954	10.41	3.41	0.03	49.63	10.24	4.79	9.08	11.71	—	0.70	100
3. Lokalbanken – Banques locales											
1952	1.38	0.99	—	10.06	4.26	36.96	6.05	26.77	1.96	11.57	100
1953	1.19	0.89	—	10.46	4.08	36.96	6.05	27.24	1.90	11.23	100
1954	1.39	1.10	—	10.40	4.33	37.10	5.96	26.76	1.67	11.29	100
3a Bodenkreditbanken allein – Banques de crédit foncier seules											
1952	0.96	0.56	—	5.86	3.02	38.12	3.44	32.06	2.78	13.20	100
1953	0.86	0.62	—	6.09	2.93	38.34	3.48	32.37	2.68	12.63	100
1954	1.14	0.74	—	5.90	3.08	38.70	3.43	31.79	2.40	12.82	100
3b Andere Lokalbanken allein – Autres banques locales seules											
1952	2.13	1.79	—	17.63	6.49	34.86	10.78	17.21	0.49	8.62	100
1953	1.80	1.39	—	18.55	6.22	34.40	10.81	17.73	0.47	8.63	100
1954	1.85	1.74	—	18.59	6.60	34.20	10.56	17.61	0.33	8.52	100
4. Sparkassen – Caisses d'épargne											
1952	0.55	0.19	—	1.95	0.86	82.89	0.55	10.25	—	2.76	100
1953	0.43	0.15	—	2.12	0.85	82.70	0.57	10.48	—	2.70	100
1954	0.71	0.34	—	2.38	0.85	82.05	0.62	10.13	—	2.92	100
5. Darlehenskassen – Caisses de crédit mutuel											
1952	0.06	1.29	—	10.54	—	66.64	2.45	19.02	—	—	100
1953	0.03	1.51	—	10.37	—	66.64	2.48	18.97	—	—	100
1954	0.02	1.51	—	10.34	—	66.85	2.51	18.77	—	—	100
6. Übrige Banken – Autres banques											
1952	9.35	6.55	0.36	66.51	9.91	1.20	2.74	1.16	2.06	0.16	100
1953	9.74	10.30	1.40	62.55	10.26	1.33	3.04	1.14	0.24	—	100
1954	11.26	11.01	1.12	60.74	9.07	1.40	3.53	1.16	0.71	—	100
Total											
1952	4.13	1.43	0.01	23.54	7.61	33.33	4.26	18.82	2.20	4.67	100
1953	4.17	1.50	0.04	23.41	7.57	33.62	4.44	18.72	2.06	4.47	100
1954	4.21	1.79	0.04	22.69	8.04	33.95	4.64	18.35	1.80	4.49	100

Tab. 14

Bewegung der Spareinlagen

Gruppe Groupe	Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Bestand	Neue	Zins-	Einlagen	Ab-	Zu-	Bestand
			am Jahres- anfang Montant au début de l'année	Einlagen Dépôts effectués	gut- schrift Intérêts bonifiés	und Zinsen zusammen Total des dépôts et intérêts			hebungen Retraits
in Millionen Franken — en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Kantonalbanken	1952	26	4 080,4	1 033,7	95,2	1 128,9	907,3	221,6	4 302,0
	1953	26	4 302,0	1 118,3	101,1	1 219,4	918,3	301,1	4 603,1
	1954	26	4 603,1	1 182,3	108,1	1 290,4	991,7	298,7	4 901,8
2. Grossbanken . .	1952	2	315,5	131,0	6,2	137,2	113,3	23,9	339,4
	1953	2	339,4	144,7	6,9	151,6	114,8	36,8	376,2
	1954	2	376,2	169,5	7,5	177,0	139,9	37,1	413,3
3a Bodenkredit- banken	1952	83	1 182,1	286,5	28,8	315,3	245,3	70,0	1 252,1
	1953	88	1 278,7	327,9	31,4	359,3	262,1	97,2	1 375,9
	1954	88	1 375,9	367,4	33,6	401,0	288,5	112,5	1 488,4
3b Andere Lokal- banken	1952	79	590,5	170,4	14,9	185,3	141,8	43,5	634,0
	1953	76	609,8	181,5	15,5	197,0	141,1	55,9	665,7
	1954	77	665,6	203,9	16,8	220,7	162,6	58,1	723,7
4. Sparkassen . . .	1952	118	1 786,4	351,0	47,7	398,7	302,8	95,9	1 882,3
	1953	118	1 880,0	381,7	50,5	432,2	309,8	122,4	2 002,4
	1954	118	2 002,4	396,8	52,2	449,0	331,2	117,8	2 120,2
5. Darlehens- kassen*	1952	3(963)	652,4	173,4	16,8	190,2	133,1	57,1	709,5
	1953	3(982)	709,5	180,8	18,2	199,0	143,2	55,8	765,3
	1954	3(1004)	765,3	201,2	19,8	221,0	153,6	67,4	832,7
6. Übrige Banken.	1952	6	7,6	2,6	0,3	2,9	1,4	1,5	9,1
	1953	6	9,1	3,4	0,4	3,8	1,7	2,1	11,2
	1954	7	11,2	4,3	0,4	4,7	2,2	2,5	13,7
Total	1940	311	5 424,6	897,7	141,1	1 038,8	1 252,0	-213,2	5 211,4
	1941	314	5 222,6	997,9	139,1	1 137,0	1 041,1	95,9	5 318,5
	1942	315	5 319,3	1 170,2	136,5	1 306,7	1 017,5	289,2	5 608,5
	1943	315	5 606,1	1 311,0	143,4	1 454,4	1 051,1	403,3	6 009,4
	1944	316	6 006,5	1 340,4	147,0	1 487,4	1 081,0	406,4	6 412,9
	1945	318	6 415,7	1 553,8	160,2	1 714,0	1 518,7	195,3	6 611,0
	1946	319	6 611,0	1 655,9	165,1	1 821,0	1 521,7	299,3	6 910,3
	1947	320	6 910,2	1 735,4	166,2	1 901,6	1 565,5	336,1	7 246,3
	1948	318	7 242,8	1 751,5	176,5	1 928,0	1 693,8	234,2	7 477,0
	1949	321	7 477,3	1 906,1	187,0	2 093,1	1 646,2	446,9	7 924,2
	1950	318	7 921,0	1 853,6	191,3	2 044,9	1 721,0	323,9	8 244,9
	1951	316	8 244,6	2 000,3	196,9	2 197,2	1 825,1	372,1	8 616,7
	1952	317	8 614,9	2 148,6	209,9	2 358,5	1 845,0	513,5	9 128,4
	1953	319	9 128,5	2 338,3	224,0	2 562,3	1 891,0	671,3	9 799,8
1954	321	9 799,7	2 525,4	238,4	2 763,8	2 069,7	694,1	10 493,8	

Mouvement des dépôts d'épargne

Tabl. 14

Bestand am Jahresanfang Etat au début de l'année	Neue Einlagen Dépôts effectués	Zinsgutschrift Intérêts bonifiés	Einlagen und Zinsen zusammen Total des dépôts et intérêts	Abhebungen Retraits	Bestand am Jahresende Etat à la fin de l'année	Jahr Année	Gruppe Groupe
in Prozent — en pour-cent							
11	12	13	14	15	16	17	18
100	25.34	2.33	27.67	22.24	105.43	1952	1. Banques cantonales
100	25.99	2.35	28.34	21.34	107.00	1953	
100	25.68	2.35	28.03	21.54	106.49	1954	
100	41.52	1.97	43.49	35.91	107.58	1952	2. Grandes banques
100	42.63	2.03	44.66	33.82	110.84	1953	
100	45.06	1.99	47.05	37.19	109.86	1954	
100	24.23	2.44	26.67	20.75	105.92	1952	3a Banques de crédit foncier
100	25.64	2.46	28.10	20.50	107.60	1953	
100	26.70	2.45	29.15	20.97	108.18	1954	
100	28.86	2.52	31.38	24.01	107.37	1952	3b Autres banques locales
100	29.76	2.54	32.30	23.14	109.16	1953	
100	30.64	2.52	33.16	24.43	108.73	1954	
100	19.65	2.67	22.32	16.95	105.37	1952	4. Caisses d'épargne
100	20.30	2.69	22.99	16.48	106.51	1953	
100	19.82	2.60	22.42	16.54	105.88	1954	
100	26.58	2.57	29.15	20.40	108.75	1952	5. Caisses de crédit mutuel*
100	25.48	2.57	28.05	20.18	107.87	1953	
100	26.29	2.59	28.88	20.07	108.81	1954	
100	34.21	3.81	38.02	18.28	119.74	1952	6. Autres banques
100	37.30	3.80	41.10	18.20	122.90	1953	
100	37.96	3.58	41.54	19.00	122.54	1954	
100	16.55	2.60	19.15	23.08	96.07	1940	Total
100	19.11	2.66	21.77	19.93	101.84	1941	
100	22.00	2.57	24.57	19.18	105.44	1942	
100	23.38	2.56	25.94	18.75	107.19	1943	
100	22.32	2.45	24.77	18.00	106.77	1944	
100	24.22	2.50	26.72	23.67	103.05	1945	
100	25.05	2.50	27.55	23.02	104.53	1946	
100	25.11	2.41	27.52	22.66	104.86	1947	
100	24.18	2.44	26.62	23.39	103.23	1948	
100	25.49	2.50	27.99	22.01	105.98	1949	
100	23.40	2.42	25.82	21.73	104.09	1950	
100	24.26	2.39	26.65	22.14	104.51	1951	
100	24.94	2.44	27.38	21.42	105.96	1952	
100	25.62	2.45	28.07	20.72	107.35	1953	
100	25.77	2.43	28.20	21.12	107.08	1954	

Tab. 15

Gliederung der Spareinlagen

Gliederung der Spareinlagen Répartition des dépôts d'épargne	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total	
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales					
1. Zahl der Sparhefte – Nombre de livrets d'épargne										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1951	2 216 859	271 715	611 784	345 447	839 144	387 144	5 324	4 677 417	
	1952	2 250 365	285 341	629 019	352 770	847 381	401 418	6 408	4 772 702	
	1953	2 287 381	297 034	665 615	342 023	853 226	416 223	7 614	4 869 116	
	1954	2 318 817	304 618	681 565	352 700	861 440	429 857	8 731	4 957 778	
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1951	229 161	15 927	62 867	30 452	103 561	34 444	361	476 773	
	1952	245 135	14 784	66 875	32 458	110 270	38 246	386	508 154	
	1953	258 981	17 140	75 284	34 858	118 239	41 684	506	546 692	
	1954	283 044	21 547	82 407	39 224	124 568	46 056	617	597 463	
Total	1951	2 446 020	287 642	674 651	375 899	942 705	421 588	5 685	5 154 190	
	1952	2 495 500	300 125	695 894	385 228	957 651	439 664	6 794	5 280 856	
	1953	2 546 362	314 174	740 899	376 881	971 465	457 907	8 120	5 415 808	
	1954	2 601 861	326 165	763 972	391 924	986 008	475 913	9 398	5 555 241	
2. Bestand der Einlagen in tausend Franken – Montant des dépôts en milliers de francs										
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1951	2 127 428	188 180	563 264	295 564	762 612	315 507	5 145	4 257 700	
	1952	2 180 146	214 338	586 267	305 751	780 106	333 809	6 364	4 406 781	
	1953	2 294 116	230 131	617 692	312 664	791 710	347 900	7 554	4 601 767	
	1954	2 337 512	236 119	643 384	326 064	805 552	358 921	9 223	4 716 775	
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1951	1 953 025	127 334	617 723	297 870	1 023 747	336 844	2 431	4 358 974	
	1952	2 121 863	125 119	665 799	328 305	1 102 125	375 672	2 763	4 721 646	
	1953	2 308 990	146 058	758 264	352 980	1 210 683	417 322	3 663	5 197 960	
	1954	2 564 313	177 235	844 956	397 592	1 314 614	473 740	4 522	5 776 972	
Total	1951	4 080 453	315 514	1 180 987	593 434	1 786 359	652 351	7 576	8 616 674	
	1952	4 302 009	339 457	1 252 066	634 056	1 882 231	709 481	9 127	9 128 427	
	1953	4 603 106	376 189	1 375 956	665 644	2 002 393	765 222	11 217	9 799 727	
	1954	4 901 825	413 354	1 488 340	723 656	2 120 166	832 661	13 745	10 493 747	
davon sind - dont privilegiert ¹⁾ dépôts d'épargne privilegiés ²⁾	1951	24 414	267 815	877 599	447 824	1 172 706	487 727	6 950	3 285 035	
	1952	25 393	288 258	920 642	468 041	1 219 291	525 039	8 294	3 454 958	
	1953	26 832	315 831	994 112	486 954	1 265 203	556 320	10 084	3 655 336	
	1954	28 495	343 854	1 055 419	522 184	1 304 351	589 201	12 308	3 855 812	
¹⁾ Mit Einschluss der Zahlen der Institute, die in eine andere Gruppe versetzt worden sind. ²⁾ Gemäss Art. 15, Abs. 2 des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen, unter Abzug der Spareinlagen mit Staatsgarantie, auf die gemäss Art. 15, Abs. 3 das Konkursprivileg keine Anwendung findet.										

Répartition des dépôts d'épargne

Tabl. 15

Gliederung der Spareinlagen Répartition des dépôts d'épargne	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken Banques crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
3. Zunahme gegenüber dem Vorjahre – Augmentation par rapport à l'année précédente									
Zahl der Sparhefte — Nombre de livrets d'épargne									
11	12	13	14	15 ¹⁾	16 ¹⁾	17	18	19	20
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1953	37 016	11 693	13 640	10 517	7 537	14 805	1 206	96 414
	1954	31 436	7 584	15 950	10 677	8 214	13 634	1 167	88 662
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1953	13 846	2 356	7 000	3 688	8 090	3 438	120	38 538
	1954	24 063	4 407	7 123	4 366	6 329	4 372	111	50 771
Total	1953	50 862	14 049	20 640	14 205	15 627	18 243	1 326	134 952
	1954	55 499	11 991	23 073	15 043	14 543	18 006	1 278	139 433
Bestand der Einlagen in tausend Franken — Montant des dépôts en milliers de francs									
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1953	113 970	15 793	19 420	18 008	12 514	14 091	1 190	194 986
	1954	43 396	5 988	25 692	13 400	13 842	11 021	1 669	115 008
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1953	187 127	20 939	77 769	37 986	109 943	41 650	900	476 314
	1954	255 323	31 177	86 692	44 612	103 931	56 418	859	579 012
Total	1953	301 097	36 732	97 189	55 994	122 457	55 741	2 090	671 300
	1954	298 719	37 165	112 384	58 012	117 773	67 439	2 528	694 020
4. Durchschnittliche Einlage auf einem Sparheft in Franken – Placement moyen en francs sur un livret d'épargne									
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1952	969	751	932	867	921	832	993	923
	1953	1 003	775	928	914	928	836	992	945
	1954	1 008	775	944	924	935	835	1 050	951
über 5000 Fr. supérieur à 5000 Fr.	1952	8 656	8 463	9 956	10 115	9 995	9 823	7 158	9 292
	1953	8 916	8 521	10 072	10 126	10 239	10 012	7 239	9 508
	1954	9 060	8 226	10 253	10 136	10 553	10 286	7 329	9 669
Total	1952	1 724	1 131	1 799	1 646	1 965	1 614	1 343	1 729
	1953	1 808	1 197	1 857	1 766	2 061	1 671	1 381	1 809
	1954	1 884	1 267	1 948	1 846	2 150	1 750	1 463	1 889
davon sind — dont privilegiert ²⁾ dépôts d'épargne privilegiés ²⁾	1952	—	960	1 323	1 215	1 446	1 194	1 221	1 288
	1953	—	1 005	1 342	1 292	1 477	1 215	1 243	1 321
	1954	—	1 054	1 381	1 332	1 500	1 238	1 310	1 353

¹⁾ Y compris les chiffres des banques qui ont été transférées d'un groupe dans un autre.

²⁾ Selon l'article 15, par. 2, de la Loi fédérale sur les banques et les caisses d'épargne, sous déduction des dépôts d'épargne pour lesquels, selon l'article 15, par. 3, le privilège en cas de faillite n'est pas admis.

Gliederung der Spareinlagen – Répartition des dépôts d'épargne

Tab. 15 (Forts.)

Tab. 15 (suite)

Gliederung der Spareinlagen Répartition des dépôts d'épargne	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
5. Prozentuale Verteilung der Spareinlagen — Répartition en pour-cent des dépôts d'épargne									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1951	52.14	59.64	47.69	49.81	42.69	48.38	67.91	49.41
	1952	50.98	63.14	46.82	48.22	41.45	47.05	69.73	48.28
	1953	49.84	61.17	44.89	46.97	39.54	45.46	67.34	46.98
	1954	47.69	57.12	43.23	45.06	37.99	43.11	67.10	44.95
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1951	47.86	40.38	52.31	50.19	57.31	51.64	32.09	50.59
	1952	49.32	36.86	53.18	51.78	58.55	52.95	30.27	51.72
	1953	50.16	38.83	55.11	53.03	60.46	54.54	32.66	53.04
	1954	52.31	42.88	56.77	54.94	62.01	56.89	32.90	55.05
Vom Totalbestand sind privilegiert Dépôts d'épargne priviliégiés ¹⁾	1951	0.60	84.88	74.31	75.46	65.65	74.76	91.74	38.12
	1952	0.59	84.92	73.53	73.82	64.78	74.00	90.87	37.85
	1953	0.58	83.96	72.25	73.16	63.18	72.70	89.90	37.30
	1954	0.58	83.19	70.91	72.16	61.52	70.76	89.55	36.74
6. Spareinlagen mit und ohne Staatsgarantie — Dépôts d'épargne avec et sans garantie de l'Etat									
Jahresende Fin d'année	Zahl der Sparhefte Nombre de livrets d'épargne			Bestand der Einlagen in Mill. Franken Montant des dépôts en millions de francs			Durchschnittliche Einlage auf einem Sparheft in Franken Placement moyen en francs sur un livret d'épargne		
	mit — avec	ohne — sans	Total	mit — avec	ohne — sans	Total	mit — avec	ohne — sans	Total
	Staatsgarantie garantie de l'Etat			Staatsgarantie garantie de l'Etat			Staatsgarantie garantie de l'Etat		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1951	2 547 424	2 606 766	5 154 190	4 193,4	4 423,3	8 616,7	1 646	1 697	1 672
1952	2 597 581	2 683 275	5 280 856	4 420,7	4 707,7	9 128,4	1 702	1 754	1 729
1953	2 648 698	2 767 110	5 415 808	4 729,9	5 069,9	9 799,8	1 786	1 832	1 809
1954	2 705 126	2 850 115	5 555 241	5 037,6	5 456,2	10 493,8	1 862	1 914	1 889
Prozentuale Verteilung — Répartition en pour-cent									
1951	49.42	50.58	100	48.87	51.33	100	—	—	—
1952	49.19	50.81	100	48.43	51.57	100	—	—	—
1953	48.81	51.09	100	48.27	51.73	100	—	—	—
1954	48.70	51.30	100	48.01	51.99	100	—	—	—
<p>¹⁾ Gemäss Art. 15, Abs. 2 des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen, unter Abzug der Spareinlagen mit Staatsgarantie, auf die gemäss Art. 15, Abs. 3 das Konkursprivileg keine Anwendung findet. Selon l'article 15, par. 2 de la Loi fédérale sur les banques et les caisses d'épargne, sous déduction des dépôts d'épargne pour lesquels, selon l'article 15, par. 3, le privilège en cas de faillite n'est pas admis.</p>									

**Anzahl der Zahlungen bei den Spareinlagen*
Nombre d'opérations sur dépôts d'épargne***

Tab. 16

Tabl. 16

Verkehr Mouvement	Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel 1)	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
Zahl der Institute, die Angaben über die Anzahl der Ein- und Auszahlungen machen Nombre d'instituts qui donnent des indications au sujet du nombre des opérations									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	1953	23	1	71	59	99	2(969)	5	260
	1954	23	1	70	60	99	2(991)	5	260
Anzahl der Zahlungen - Nombre des opérations									
Einzahlungen Versements	1953	2 606 357	5 862	639 864	233 833	682 647	407 933	7 867	4 584 363
	1954	2 685 590	8 877	672 012	251 752	701 099	435 815	9 481	4 764 626
Auszahlungen Retraits	1953	1 425 485	3 034	316 078	145 024	359 362	194 558	3 701	2 447 242
	1954	1 487 152	4 521	322 829	154 306	381 057	201 553	4 037	2 555 455
Total	1953	4 031 842	8 896	955 942	378 857	1 042 009	602 491	11 568	7 031 605
	1954	4 172 742	13 398	994 841	406 058	1 082 156	637 368	13 518	7 320 081
Betrag der Zahlungen in tausend Franken - Montant des opérations en milliers de francs									
Einzahlungen Versements	1953	1 050 566	4 114	282 736	130 396	341 310	178 445	3 342	1 990 909
	1954	1 110 142	5 667	317 427	144 481	356 110	198 895	4 246	2 136 968
Auszahlungen Retraits	1953	864 085	1 331	224 435	103 272	277 394	141 348	1 660	1 613 525
	1954	934 140	2 325	247 084	116 425	298 217	151 600	2 127	1 751 918
Total	1953	1 914 651	5 445	507 171	233 668	618 704	319 793	5 002	3 604 434
	1954	2 044 282	7 992	564 511	260 906	654 327	350 495	6 373	3 888 886
Durchschnittsbetrag einer Zahlung in Franken - Chiffre moyen d'une opération en francs									
Einzahlungen Versements	1953	403	702	442	558	500	437	425	434
	1954	413	638	472	574	508	456	448	449
Auszahlungen Retraits	1953	606	439	710	712	772	727	449	659
	1954	628	514	765	755	783	752	527	686
Total	1953	475	612	531	617	594	531	432	513
	1954	490	597	567	643	605	550	471	531
Zahl der Sparhefte derjenigen Banken, die über die Anzahl Zahlungen bei den Spareinlagen Angaben machen Nombre des livrets d'épargne des banques donnant des indications à ce sujet									
	1953	2 374 543	3 306	639 081	277 748	844 590	452 941	8 067	4 600 276
	1954	2 424 852	4 961	656 748	291 204	867 861	470 835	9 320	4 725 781
1) Ohne Angaben der Fédération vaudoise des caisses de crédit mutuel. Sans les chiffres de la Fédération vaudoise des caisses de crédit mutuel.									

Prozentuale Verteilung der Spareinlagen nach dem Zinsfuß
Répartition en pour-cent des dépôts d'épargne d'après le taux d'intérêt

Tab. 17

Tabl. 17

Jahres- ende Fin d'an- née	1 0/0 und darunter et au- dessus	1 1/4 0/0	1 1/2 0/0	1 3/4 0/0	2 0/0	2 1/4 0/0	2 1/2 0/0	2 3/4 0/0	3 0/0	3 1/4 0/0	3 1/2 0/0 und darüber et au- dessus	Total	
	in Prozent — en pour-cent												
1. Kantonalbanken – Banques cantonales													
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1952	0.53	0.18	0.44	1.09	20.99	36.78	37.76	2.00	0.15	0.02	0.06	100	
1953	0.44	0.18	0.40	1.11	21.51	35.90	38.31	1.92	0.14	0.03	0.06	100	
1954	0.41	0.20	0.39	1.28	21.24	36.31	38.12	1.85	0.19	0.01	—	100	
2. Grossbanken – Grandes banques													
1952	2.00	0.62	4.56	0.63	51.70	19.47	19.41	0.01	0.12	—	1.48	100	
1953	1.82	0.51	4.31	0.80	51.15	17.64	22.19	—	0.15	—	1.43	100	
1954	1.98	0.48	4.42	0.58	51.22	17.04	22.65	0.01	0.18	—	1.44	100	
3a Bodenkreditbanken – Banques de crédit foncier													
1952	0.18	—	0.46	0.11	1.35	49.16	35.56	12.15	0.71	0.09	0.23	100	
1953	0.16	0.01	1.01	0.12	1.42	48.37	40.00	7.80	0.80	0.07	0.24	100	
1954	0.12	—	0.45	0.10	2.54	47.42	46.58	1.70	0.87	0.05	0.17	100	
3b Andere Lokalbanken – Autres banques locales													
1952	0.39	—	0.12	0.02	2.24	19.56	57.82	15.04	4.09	0.24	0.48	100	
1953	0.57	—	0.10	0.03	3.23	20.06	59.50	11.84	3.88	0.27	0.52	100	
1954	0.39	0.01	0.11	0.11	2.64	28.36	57.61	6.49	3.57	0.22	0.49	100	
4. Sparkassen – Caisses d'épargne													
1952	0.22	—	0.08	—	0.25	5.36	44.23	38.55	11.14	0.03	0.14	100	
1953	0.25	—	0.02	—	0.26	5.27	44.01	38.74	11.31	0.01	0.13	100	
1954	0.27	—	0.01	—	0.29	11.65	62.83	13.32	11.48	0.02	0.13	100	
5. Darlehenskassen – Caisses de crédit mutuel *													
1952	—	—	—	—	0.02	6.70	75.29	16.96	1.03	—	—	100	
1953	—	—	—	—	—	6.92	74.48	17.80	0.80	—	—	100	
1954	—	—	—	—	0.15	5.03	78.37	15.50	0.95	—	—	100	
6. Übrige Banken – Autres banques													
1952	—	—	—	—	—	—	0.22	—	0.01	13.23	86.54	100	
1953	—	—	—	—	—	—	0.17	—	0.02	13.41	86.40	100	
1954	—	—	—	—	—	—	0.17	—	11.98	77.79	10.06	100	
Total													
1949	0.41	0.12	0.54	0.21	9.71	20.64	42.83	21.83	3.36	0.10	0.22	100	
1950	0.46	0.14	0.64	0.59	13.45	28.84	44.05	8.65	2.88	0.08	0.22	100	
1951	0.46	0.11	0.50	0.56	13.67	28.45	43.63	9.87	2.42	0.09	0.24	100	
1952	0.42	0.11	0.47	0.55	12.21	27.78	42.39	12.92	2.83	0.06	0.26	100	
1953	0.39	0.11	0.51	0.57	12.54	27.31	43.31	12.10	2.82	0.06	0.28	100	
1954	0.37	0.11	0.43	0.64	12.55	29.07	48.19	5.47	2.88	0.03	0.26	100	

Verteilung der Spareinlagen nach dem Zinsfuß 1923–1954*
Répartition des dépôts d'épargne d'après le taux d'intérêt 1923–1954*

Tab. 18

Tabl. 18

Jahres- ende Fin d'année	1½% und dar- unter et au- dessous	2%	2¼%	2½%	2¾%	3%	3¼%	3½%	3¾%	4%	4¼%	4½% und dar- über et au- dessus	Total	Ver- zin- zung Taux d'in- térêt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1923	—	—	—	—	—	—	—	5	708	2 035	427	73	3 248	3.99
1924	—	—	—	—	—	—	—	2	45	1 574	1 365	280	3 266	4.15
1925	—	—	—	—	—	—	—	2	2	882	1 291	1 233	3 410	4.29
1926	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1 863	1 265	524	3 655	4.17
1927	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2 038	1 480	351	3 873	4.14
1928	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2 187	1 569	304	4 064	4.14
1929	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2 369	1 530	401	4 304	4.14
1930 ¹⁾	—	2	0	10	9	29	25	317	1 333	1 997	746	316	4 784	3.96
1931 ¹⁾	—	30	9	216	27	247	784	1 762	1 241	615	133	41	5 105	3.53
1932 ¹⁾	106	150	20	168	169	1 689	1 263	1 564	429	186	3	9	5 756	3.20
1933 ¹⁾	83	227	8	371	142	2 243	1 170	1 210	177	70	3	4	5 708	3.09
1934 ¹⁾	45	159	6	109	123	2 256	1 559	1 264	127	30	2	2	5 682	3.15
1935 ¹⁾	41	91	0	238	58	2 347	1 613	1 012	85	71	3	1	5 560	3.17
1936	3	37	34	70	46	1 859	1 726	1 064	96	24	1	—	4 960	3.19
1937	34	201	19	433	147	3 037	908	411	41	19	—	—	5 250	2.99
1938	56	326	134	2 579	992	1 100	196	73	2	9	—	—	5 467	2.64
1939	62	370	230	2 648	906	1 072	112	7	2	6	—	—	5 415	2.60
1940	28	266	52	873	1 089	2 697	178	15	4	5	—	—	5 207	2.81
1941	30	264	24	1 356	1 777	1 638	202	14	5	5	—	—	5 315	2.74
1942	37	319	303	1 995	2 391	418	123	8	5	5	—	—	5 604	2.61
1943	47	598	188	2 455	2 314	280	108	8	2	4	—	—	6 004	2.57
1944	64	717	199	2 693	2 371	245	105	10	—	3	—	—	6 407	2.55
1945	65	766	221	3 150	2 114	189	97	4	—	5	—	—	6 611	2.53
1946	108	838	1 024	3 810	831	198	91	4	—	6	—	—	6 910	2.44
1947	104	855	1 832	3 438	797	201	8	6	—	5	—	—	7 246	2.41
1948	85	705	1 525	3 379	1 488	270	11	5	1	8	—	—	7 477	2.46
1949	103	769	1 636	3 394	1 730	266	8	11	—	7	—	—	7 924	2.46
1950	151	1 109	2 378	3 632	713	237	7	10	—	8	—	—	8 245	2.38
1951	141	1 179	2 451	3 759	850	209	7	12	4	5	—	—	8 617	2.38
1952	142	1 114	2 536	3 869	1 179	259	5	13	5	5	—	1	9 128	2.40
1953	154	1 229	2 676	4 245	1 187	276	5	15	6	6	—	1	9 800	2.40
1954	163	1 318	3 050	5 057	574	302	3	20	—	6	—	1	10 494	2.38

1) Von 1930 bis 1935 mit Einschluß der Depositen- und Einlagehefte.
De 1930 à 1935 y compris les livrets de dépôts.

Depositen- und Einlagehefte – Livrets de dépôts

Tab. 19

Tabl. 19

Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
			Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
1. Zahl der Institute, die Depositen- und Einlagehefte ausgeben Nombre d'instituts qui émettent des livrets de dépôts								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1950	10	5	26	33	12	2 (138)	14	102
1951	10	5	26	33	14	2 (143)	15	105
1952	10	5	26	31	18	2 (148)	18	110
1953	10	5	28	30	17	2 (152)	16	108
1954	10	5	28	31	18	2 (157)	18	112
2. Zahl der Depositen- und Einlagehefte – Nombre de livrets de dépôts								
1950	70 786	251 031	30 671	37 558	2 068	6 122	4 709	402 945
1951	72 185	259 848	31 576	38 117	2 381	6 154	5 366	415 627
1952	74 177	268 243	34 084	40 617	3 024	6 615	6 457	433 217
1953	77 173	283 468	35 364	43 159	3 088	7 220	7 617	457 089
1954	80 623	298 062	36 052	45 180	3 169	7 676	9 049	479 811
3. Bestand der Einlagen in tausend Franken – Montant des dépôts en milliers de francs								
1950	164 427	545 012	99 653	168 068	9 754	26 250	16 323	1 029 487
1951	166 474	575 568	106 833	179 124	10 671	26 363	18 356	1 083 389
1952	176 102	620 379	112 808	196 090	12 495	27 628	20 782	1 166 284
1953	196 864	693 029	124 907	209 237	13 644	30 092	25 644	1 293 417
1954	211 887	783 981	132 030	223 549	16 116	33 234	34 524	1 435 321
4. Durchschnittliche Einlage auf einem Depositen- oder Einlageheft in Franken Placement moyen en francs sur un livret de dépôts								
1950	2 323	2 171	3 249	4 475	4 717	4 288	3 466	2 555
1951	2 306	2 215	3 383	4 699	4 482	4 284	3 421	2 607
1952	2 374	2 313	3 310	4 828	4 132	4 177	3 219	2 688
1953	2 551	2 445	3 532	4 848	4 418	4 168	3 367	2 830
1954	2 628	2 630	3 662	4 948	5 086	4 330	3 815	2 991

Bewegung der Depositen- und Einlagehefte*

Tab. 20

Mouvement des livrets de dépôts*

Tabl. 20

Gruppe Groupe	Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Bestand am Jahres- anfang Montant au début de l'année	Neue Einlagen Dépôts effectués	Zins- gut- schrift Intérêts bonifiés	Einlagen und Zinsen zusammen Total des dépôts et intérêts	Ab- hebungen Retraits	Bestand am Jahresende Montant en fin d'année
in Millionen Franken — en millions de francs								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Kantonalbanken	1952	10	166,5	120,3	3,1	123,4	113,8	176,1
Banques cantonales	1953	10	176,1	134,6	3,3	137,9	117,1	196,9
	1954	10	196,9	140,6	3,7	144,3	129,3	211,9
2. Grossbanken	1952	5	575,6	490,4	11,3	501,7	456,9	620,4
Grandes banques	1953	5	620,4	521,7	12,5	534,2	461,6	693,0
	1954	5	693,0	658,6	13,9	672,5	581,5	784,0
3a Bodenkredit- banken	1952	26	106,8	45,4	2,5	47,9	41,9	112,8
Banques de crédit foncier	1953	28	113,6	49,9	2,9	52,8	41,5	124,9
	1954	28	124,9	52,6	3,0	55,6	48,5	132,0
3b Andere Lokal- banken	1952	31	188,5	56,5	5,0	61,5	53,9	196,1
Autres banques locales	1953	30	195,4	61,4	5,3	66,7	52,9	209,2
	1954	31	209,2	70,2	5,6	75,8	61,5	223,5
Total ¹⁾	1950	102	968,4	693,2	20,2	713,4	652,3	1 029,5
	1951	105	1 029,8	708,7	21,2	729,9	676,3	1 083,4
	1952	110	1 094,1	748,2	23,3	771,5	699,3	1 166,3
	1953	108	1 166,2	806,7	25,6	832,3	705,1	1 293,4
	1954	112	1 293,3	974,9	28,0	1 002,9	860,9	1 435,3
in Prozent — en pour-cent								
1. Kantonalbanken	1952	—	100	72.26	1.88	74.12	68.35	105.77
Banques cantonales	1953	—	100	76.43	1.88	78.31	66.50	111.61
	1954	—	100	71.41	1.88	73.29	65.67	107.62
2. Grossbanken	1952	—	100	85.20	1.96	87.16	79.38	107.78
Grandes banques	1953	—	100	84.09	2.02	86.11	74.41	111.70
	1954	—	100	95.04	2.00	97.04	83.61	113.13
3a Bodenkredit- banken	1952	—	100	42.51	2.34	44.85	39.23	105.62
Banques de crédit foncier . .	1953	—	100	43.93	2.55	46.48	36.53	109.95
	1954	—	100	42.11	2.40	44.51	38.83	105.68
3b Andere Lokal- banken	1952	—	100	29.97	2.66	32.63	28.60	104.03
Autres banques locales	1953	—	100	31.42	2.71	34.13	27.07	107.06
	1954	—	100	33.56	2.67	36.23	29.39	106.84
Total ¹⁾	1950	—	100	71.56	2.09	73.67	67.36	106.31
	1951	—	100	68.82	2.06	70.88	65.68	105.20
	1952	—	100	68.38	2.13	70.51	63.91	106.60
	1953	—	100	69.17	2.20	71.37	60.46	110.91
	1954	—	100	75.38	2.17	77.55	66.57	110.98

¹⁾ Mit Einschluss der übrigen Bankengruppen. — Y compris les autres groupes de banques.

Verteilung der Depositen- und Einlagehefte nach dem Zinsfuß*

Répartition des livrets de dépôts d'après le taux d'intérêt*

Tab. 21

Tabl. 21

Jahres- ende Fin d'an- née	1 0/0 und darunter et au- dessous	1 1/4 0/0	1 1/2 0/0	1 3/4 0/0	2 0/0	2 1/4 0/0	2 1/2 0/0	2 3/4 0/0	3 0/0	3 1/4 0/0	3 1/2 0/0 und darüber et au- dessus	Total	
a) Prozentuale Verteilung – Répartition en pour-cent													
1. Kantonalkassen – Banques cantonales													
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1952	3.16	—	34.21	—	59.13	0.52	0.77	0.70	0.32	0.09	1.10	100	
1953	3.17	—	32.34	—	60.85	0.46	0.70	0.88	0.25	0.35	1.02	100	
1954	2.87	—	30.53	—	62.59	0.42	0.88	1.00	0.53	0.05	1.13	100	
2. Grossbanken – Grandes banques													
1952	6.13	0.27	5.34	0.91	75.46	1.17	6.07	3.31	0.43	—	0.91	100	
1953	5.96	0.30	5.39	1.54	71.94	1.66	8.95	2.99	0.40	—	0.87	100	
1954	5.70	0.19	5.35	2.47	72.53	1.82	10.71	0.01	0.40	—	0.82	100	
3a Bodenkreditbanken – Banques de crédit foncier													
1952	0.87	1.37	2.13	0.23	2.09	20.40	39.34	28.36	3.22	1.79	0.18	100	
1953	0.72	1.24	2.29	0.13	2.05	30.22	29.21	28.99	2.98	1.48	0.69	100	
1954	1.71	0.05	2.01	0.12	2.37	27.02	60.71	2.46	2.99	0.40	0.16	100	
3b Andere Lokalbanken – Autres banques locales													
1952	1.33	—	8.68	0.32	8.00	22.08	15.28	4.25	3.26	8.93	27.87	100	
1953	1.06	—	8.70	0.21	7.28	29.73	10.22	5.34	3.00	8.27	26.19	100	
1954	0.74	—	8.47	0.19	8.05	32.48	8.52	5.69	3.17	8.33	24.36	100	
Total¹⁾													
1952	4.38	0.31	10.09	0.71	51.50	6.67	10.68	6.20	1.66	1.77	6.03	100	
1953	4.25	0.33	9.88	1.02	50.04	8.98	10.36	6.26	1.55	1.60	5.75	100	
1954	4.09	0.16	9.44	1.61	51.24	8.91	14.12	2.03	1.66	2.04	4.70	100	
b) Gliederung des Gesamtbestandes in Millionen Franken Montant total en millions de francs													
1945	47,5	—	71,6	—	349,1	35,4	82,4	76,4	20,8	12,9	60,6	756,7	
1946	47,4	—	87,9	—	381,5	40,9	87,2	56,7	18,2	68,3	7,6	795,7	
1947	48,6	—	81,2	—	436,4	50,1	107,2	40,2	19,2	67,6	7,4	857,9	
1948	46,2	—	79,9	—	450,7	31,5	130,9	46,9	21,4	68,3	9,8	885,6	
1949	48,3	0,6	78,1	12,9	510,6	40,2	128,7	43,6	23,2	19,7	62,9	968,8	
1950	60,5	3,6	178,6	7,4	465,1	83,2	87,9	46,6	15,3	69,7	11,6	1 029,5	
1951	56,7	3,9	156,1	8,0	508,4	70,5	117,6	56,4	18,1	3,4	84,3	1 083,4	
1952	51,1	3,6	117,8	8,4	600,7	77,7	124,6	72,3	19,4	20,6	70,1	1 166,3	
1953	55,0	4,3	127,5	13,2	647,2	116,2	134,1	80,9	20,0	20,7	74,3	1 293,4	
1954	58,7	2,3	135,5	23,0	735,5	127,9	202,7	29,2	23,9	29,2	67,4	1 435,3	
¹⁾ Mit Einschluss der übrigen Bankengruppen. — Y compris les autres groupes de banques.													

Verteilung der Kassenobligationen u. Obligationen-Anleihen nach dem Zinsfuß
Répartition des obligations de caisse et emprunts par obligations d'après le taux d'intérêt

Tab. 22

1. In Millionen Franken — en millions de francs

Tabl. 22

Jahres- ende Fin d'année	2 0/0	2 1/4 0/0	2 1/2 0/0	2 3/4 0/0	3 0/0	3 1/4 0/0	3 1/2 0/0	3 3/4 0/0	4 0/0	über au-dessus de 4 0/0	Total	
a. Kassenobligationen und Kassenscheine — Obligations et bons de caisse												
1. Kantonalbanken — Banques cantonales												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1952	8	3	287	588	1 166	344	21	1	—	1	2 419	
1953	1	2	350	850	1 107	152	20	1	—	1	2 484	
1954	6	3	494	1 044	945	45	15	1	—	1	2 554	
2. Grossbanken — Grandes banques												
1952	17	3	151	51	490	64	145	—	—	—	921	
1953	7	3	183	100	516	32	142	—	—	—	983	
1954	10	2	208	257	470	31	32	—	—	—	1 010	
3a Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier												
1952	—	4	69	170	525	128	163	1	—	—	1 053	
1953	—	2	95	229	619	66	150	1	—	—	1 162	
1954	—	3	126	408	592	32	61	1	—	—	1 223	
3b Andere Lokalbanken — Autres banques locales												
1952	—	—	5	34	121	94	51	1	—	—	313	
1953	—	—	4	31	170	100	37	1	—	—	343	
1954	—	—	4	53	207	91	18	0	—	—	373	
4. Sparkassen — Caisses d'épargne												
1952	—	—	2	38	148	28	16	1	—	—	233	
1953	—	—	2	36	186	15	14	1	—	—	254	
1954	—	—	3	74	169	9	7	0	—	—	262	
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel												
1952	—	—	1	6	122	55	24	0	—	—	208	
1953	—	—	1	8	154	40	20	0	—	—	223	
1954	—	—	1	11	188	28	10	0	—	—	238	
6. Übrige Banken — Autres banques												
1952	—	—	—	—	3	2	1	—	1	1	8	
1953	—	—	—	—	4	2	—	—	2	1	9	
1954	—	—	—	—	4	2	1	1	2	1	11	
Total												
1952	25	10	515	887	2 582	708	421	4	1	2	5 155	
1953	8	7	635	1 254	2 756	407	383	4	2	2	5 458	
1954	16	8	836	1 847	2 575	238	144	3	2	2	5 671	
b. Obligationen-Anleihen — Emprunts par obligations												
1952	14 ¹⁾	—	—	—	247	226	109	—	1	5	602	
1953	1	—	—	—	318	177	98	—	1	5	600	
1954	1	—	—	6	300	181	60	—	1	5	554	

¹⁾ Mit Einschluss des ertraglosen Betrages eines Institutes. — Y compris la somme improductive d'un établissement.

Verteilung der Kassenobligationen u. Obligationen-Anleihen nach dem Zinsfuß
Répartition des obligations de caisse et emprunts par obligations d'après le taux d'intérêt

Tab. 22 (Forts.)

2. In Prozent — en pour cent

Tabl. 22 (suite)

Jahres- ende Fin d'année	2 0/0	2 1/4 0/0	2 1/2 0/0	2 3/4 0/0	3 0/0	3 1/4 0/0	3 1/2 0/0	3 3/4 0/0	4 0/0	über au-dessus de 4 0/0	Total	
a. Kassenobligationen und Kassenscheine — Obligations et bons de caisse												
1. Kantonalbanken — Banques cantonales												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1952	0.36	0.09	11.86	24.32	48.20	14.23	0.87	0.04	—	—	0.03	100
1953	0.03	0.09	14.12	34.22	44.55	6.12	0.80	0.04	—	—	0.03	100
1954	0.24	0.11	19.36	40.89	36.97	1.75	0.61	0.04	—	—	0.03	100
2. Grossbanken — Grandes banques												
1952	1.82	0.35	16.41	5.53	53.21	6.95	15.73	—	—	—	—	100
1953	0.74	0.34	18.63	10.10	52.50	3.27	14.42	—	—	—	—	100
1954	1.01	0.16	20.56	25.42	46.59	3.05	3.21	—	—	—	—	100
3a Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier												
1952	—	0.40	6.55	16.12	49.87	11.48	15.51	0.06	0.01	—	—	100
1953	0.02	0.15	8.13	19.76	53.27	5.66	12.94	0.07	—	—	—	100
1954	0.02	0.24	10.27	33.36	48.40	2.63	5.05	0.03	—	—	—	100
3b Andere Lokalbänken — Autres banques locales												
1952	—	—	1.53	10.78	40.75	29.93	16.46	0.55	—	—	—	100
1953	—	—	1.03	8.97	49.61	29.11	10.89	0.37	0.02	—	—	100
1954	—	—	1.18	14.10	55.50	24.46	4.74	0.01	0.03	—	—	100
4. Sparkassen — Caisses d'épargne												
1952	0.02	0.13	0.97	16.31	63.60	12.12	6.72	0.12	0.01	—	—	100
1953	0.07	0.04	0.92	14.25	73.33	5.80	5.49	0.09	0.01	—	—	100
1954	—	0.04	1.17	28.34	64.29	3.40	2.71	0.05	—	—	—	100
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel*												
1952	—	—	0.42	2.89	58.57	26.64	11.27	0.21	—	—	—	100
1953	—	—	0.39	3.78	68.87	18.09	8.69	0.18	—	—	—	100
1954	—	—	0.33	4.76	78.99	11.86	3.93	0.13	—	—	—	100
6. Übrige Banken — Autres banques												
1952	0.09	0.76	2.47	0.74	40.07	21.70	10.89	2.11	10.93	10.24	—	100
1953	—	—	2.07	0.64	43.86	19.01	2.93	1.88	15.52	14.09	—	100
1954	—	—	1.05	0.80	39.82	15.02	3.69	9.41	17.73	12.48	—	100
Total												
1951	0.57	0.22	10.87	17.28	43.86	17.85	9.24	0.06	0.02	0.03	—	100
1952	0.50	0.20	9.99	17.20	50.08	13.74	8.16	0.09	0.01	0.03	—	100
1953	0.15	0.14	11.63	22.98	50.49	7.45	7.02	0.07	0.03	0.04	—	100
1954	0.29	0.13	14.74	32.57	45.40	4.19	2.54	0.05	0.04	0.05	—	100
b. Obligationen-Anleihen — Emprunts par obligations												
1952	2.37 ¹⁾	—	—	—	40.98	37.53	18.12	—	0.17	0.83	—	100
1953	0.12	—	—	—	53.03	29.48	16.37	—	0.17	0.83	—	100
1954	0.12	—	—	1.18	54.15	32.56	10.90	—	0.19	0.80	—	100

¹⁾ Mit Einschluss des ertraglosen Betrages eines Institutes. - Y compris la somme improductive d'un établissement.

Verteilung der Kassenobligationen nach dem Zinsfuß 1920-1954*

Tab. 23 Répartition des obligations de caisse d'après le taux d'intérêt, 1920-1954* Tabl. 23

Jahres- ende Fin d'année	2% und et 2½%	2½%	3%	3½%	3½%	3¾%	4%	4¼%	4½%	4¾%	5%	5¼%	5½% und dar- über et au- dessus	Total	Ver- zinsung Taux d'in- térêt	
																In Millionen Franken — en millions de francs
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1920	—	—	—	47	5	52	28	109	59	438	1 048	1 347	119	257	3 509	4.81
1921	—	—	—	45	5	49	27	95	32	330	763	1 211	274	740	3 571	4.95
1922	—	—	—	45	5	50	27	130	69	435	536	1 142	324	777	3 540	4.94
1923	—	—	—	47	6	47	26	299	211	702	338	925	296	560	3 457	4.79
1924	—	—	—	46	5	41	26	285	208	699	227	1 095	365	756	3 753	4.85
1925	—	—	—	45	5	39	25	206	183	601	190	1 491	493	816	4 094	4.92
1926	—	—	—	45	5	38	24	101	112	469	744	1 658	391	683	4 270	4.91
1927	—	—	—	44	4	36	24	82	83	393	1 288	1 914	305	394	4 567	4.88
1928	—	—	—	44	5	35	24	70	36	306	1 821	2 274	185	227	5 027	4.86
1929	—	—	—	43	4	35	23	70	30	241	2 029	2 882	124	105	5 586	4.85
1930	—	3	—	1	—	9	2	211	125	583	1 897	3 044	95	16	5 986	4.82
1931	—	3	—	15	—	80	275	890	240	590	1 352	2 348	72	7	5 872	4.63
1932	—	8	—	21	2	426	552	1 435	343	533	910	1 611	36	2	5 879	4.39
1933	—	3	—	39	31	781	894	1 868	328	270	385	954	12	1	5 566	4.14
1934	—	3	—	23	31	752	1 186	2 191	323	243	166	344	4	—	5 266	3.99
1935	—	3	—	15	33	669	1 329	2 302	286	119	24	83	—	—	4 863	3.90
1936	—	—	—	5	32	620	1 148	2 491	410	127	18	59	—	—	4 910	3.92
1937	—	5	—	231	229	959	904	1 971	307	110	15	29	—	—	4 760	3.80
1938	—	48	55	759	334	758	638	1 381	258	98	1	19	—	—	4 349	3.84
1939	—	60	92	1 125	411	863	409	826	131	33	1	2	—	—	3 953	3.46
1940	—	57	95	1 081	394	845	568	817	65	13	1	1	—	—	3 937	3.46
1941	—	54	101	1 151	495	999	606	550	14	2	0	1	—	—	3 973	3.40
1942	—	80	144	1 522	467	667	535	485	5	1	—	0	—	—	3 906	3.32
1943	—	77	170	1 949	496	472	322	332	7	—	—	—	—	—	3 825	3.23
1944	1	80	179	2 273	500	330	205	244	2	—	—	—	—	—	3 814	3.16
1945	1	78	236	2 648	494	256	70	55	1	—	—	—	—	—	3 839	3.07
1946	1	70	302	2 965	466	127	12	15	1	—	—	—	—	—	3 959	3.02
1947	1	66	326	3 033	496	94	4	8	1	—	—	—	—	—	4 029	3.02
1948	2	55	337	2 604	807	366	3	4	1	—	—	—	—	—	4 179	3.07

Verteilung der Kassenobligationen nach dem Zinsfuß 1920-1954*
Répartition des obligations de caisse d'après le taux d'intérêt, 1920-1954*

Tab. 23 (Forts.)

Tabl. 23 (suite)

Jahres- ende Fin d'année	2%	2½%	2¾%	3%	3¼%	3½%	3¾%	4%	4¼%	4½%	4¾%	5%	5¼%	5½% und dar- über et au- dessus	Total	Ver- zinsung Taux d'in- térêt
	In Millionen Franken — en millions de francs															%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1949	3	84	391	2 436	1 051	470	4	4	2	—	—	—	—	—	4 445	3.08
1950	33	433	540	2 045	998	455	3	1	2	—	—	—	—	—	4 510	3.02
1951	37	516	821	2 084	848	439	3	1	2	—	—	—	—	—	4 751	2.99
1952	35	515	887	2 582	708	421	4	1	—	1	—	1	—	—	5 155	2.98
1953	15	635	1 254	2 756	407	383	4	2	—	1	—	1	—	—	5 458	2.94
1954	24	836	1 847	2 575	238	144	3	2	—	1	—	1	—	—	5 671	2.87

Tab. 24 **Laufzeit der Kassenobligationen — Durée des obligations de caisse** Tabl. 24

Laufzeit — Durée	1950	1951	1952	1953	1954
	In Millionen Franken — en millions de franc				
1	2	3	4	5	6
1—3 Jahre — ans	2 444	2 512	2 613	2 787	2 863
4—5 Jahre — ans	1 333	1 299	1 573	1 717	1 583
Total	3 777	3 811	4 186	4 504	4 446
6—8 Jahre — ans	441	648	726	694	903
über 8 Jahre — plus de 8 ans .	114	105	47	50	96
Total	4 332	4 564	4 959	5 248	5 445
In Prozent — en pour-cent					
1—3 Jahre — ans	56.42	55.04	52.69	53.10	52.58
4—5 Jahre — ans	30.77	28.46	31.72	32.72	29.07
Total	87.19	83.50	84.41	85.82	81.65
6—8 Jahre — ans	10.18	14.20	14.64	13.23	16.59
über 8 Jahre — plus de 8 ans .	2.63	2.30	0.95	0.95	1.76
Total	100	100	100	100	100
Zahl der Banken	245	244	244	247	247
Nombre de banques	245	244	244	247	247

Verteilung der Pfandbriefanleihen nach dem Zinssuss
Répartition des emprunts par lettres de gage d'après le taux d'intérêt

Tab. 25

Beide Zentralen zusammen — Les deux centrales

Tabl. 25

Jahresende Fin d'année	2 ³ / ₄ %	3%	3 ¹ / ₄ %	3 ¹ / ₂ %	3 ³ / ₄ %	4%	4 ¹ / ₄ %	Total	Verzinsung Taux d'intérêt
	in Millionen Franken — en millions de francs								%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1931	—	—	—	—	30	92	—	122	3.94
1932	—	—	—	—	100	105	—	205	3.88
1933	—	—	—	7	104	151	—	262	3.89
1934	—	—	—	7	104	239	—	350	3.92
1935	—	—	—	7	111	269	10	397	3.98
1936	—	—	—	7	131	305	10	453	3.98
1937	—	—	54	50	131	295	10	540	3.82
1938	—	109	54	50	129	293	3	638	3.68
1939	—	138	80	50	129	292	3	692	3.68
1940	—	138	80	50	129	329	3	729	3.65
1941	—	138	132	102	101	246	3	722	3.57
1942	—	138	191	102	53	239	3	726	3.58
1943	—	138	215	145	27	193	3	721	3.48
1944	—	138	308	138	27	110	3	724	3.41
1945	—	138	348	138	20	80	—	724	3.35
1946	—	189	408	138	—	37	—	772	3.27
1947	—	235	448	117	—	37	—	837	3.25
1948	—	235	593	166	—	37	—	1 031	3.26
1949	—	261	587	166	—	37	—	1 051	3.25
1950	80	279	559	166	—	1	—	1 085	3.19
1951	100	485	505	107	—	1	—	1 198	3.18
1952	100	597	455	104	—	1	—	1 257	3.11
1953	155	685	390	50	—	1	—	1 281	3.07
1954	285	709	318	50	—	0	—	1 362	3.02
	in Prozent — en pour-cent								
1931	—	—	—	—	24.59	75.41	—	100	
1935	—	—	—	1.76	27.96	67.76	2.52	100	
1938	—	17.08	8.46	7.84	20.22	45.98	0.47	100	
1945	—	19.06	48.07	19.06	2.76	11.05	—	100	
1948	—	22.79	57.52	16.10	—	3.59	—	100	
1949	—	24.88	55.85	15.80	—	3.52	—	100	
1950	7.88	25.71	51.52	15.80	—	0.09	—	100	
1951	8.85	40.49	42.15	8.98	—	0.08	—	100	
1952	7.96	47.49	36.20	8.27	—	0.08	—	100	
1953	12.10	53.47	30.45	3.80	—	0.08	—	100	
1954	20.92	52.06	23.35	3.67	—	—	—	100	

Pfandbriefdarlehen - Emprunts auprès des centrales d'émission de lettres de gage

Tab. 26

Tabl. 26

Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken - Banques locales			Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel 1)	Übrige Banken Autres Banques	Total
			Total	davon - dont					
				Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
1. Zahl der Banken mit Pfandbriefdarlehen - Nombres de banques ayant contracté des emprunts auprès des centrales									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1935	19	2	78	45	33	8	1	—	108
1939	24	2	92	57	35	24	1	—	143
1945	24	2	97	58	39	27	1	1	152
1949	24	2	122	69	53	32	1	1	182
1950	24	2	130	75	55	35	1	1	193
1951	25	2	131	78	53	38	1	2	199
1952	25	2	130	78	52	38	1	1	197
1953	25	2	135	82	53	37	1	—	200
1954	25	2	136	82	54	39	1	—	203
2. Pfandbriefdarlehen in Millionen Franken - Emprunts auprès des centrales en millions de francs									
1935	170,0	41,0	177,7	135,4	42,3	5,7	0,5	—	394,9
1939	369,0	52,0	264,8	207,8	57,0	17,7	0,5	—	704,0
1945	391,0	50,0	270,3	214,0	56,3	22,3	0,5	2,3	736,4
1949	525,0	57,0	435,3	312,9	122,4	42,3	0,5	1,2	1 061,3
1950	518,0	57,0	469,8	338,1	131,7	48,7	0,5	1,3	1 095,3
1951	556,0	62,0	540,4	388,6	151,8	57,9	1,0	1,3	1 218,6
1952	560,7	62,0	590,4	433,6	156,8	62,6	1,0	1,2	1 277,9
1953	552,4	62,0	620,4	453,4	167,0	65,4	1,0	—	1 301,2
1954	577,0	60,0	673,1	492,9	180,2	75,4	1,0	—	1 386,5
3. Prozentuale Verteilung der Pfandbriefdarlehen - Répartition en pour-cent des emprunts auprès des centrales									
1935	43.05	10.38	45.00	34.29	10.71	1.44	0.13	—	100
1939	52.41	7.39	37.62	29.52	8.10	2.51	0.07	—	100
1945	53.10	6.79	36.70	29.06	7.64	3.03	0.07	0.31	100
1949	49.47	5.37	41.01	29.48	11.53	3.99	0.05	0.11	100
1950	47.29	5.20	42.89	30.87	12.02	4.45	0.05	0.12	100
1951	45.62	5.09	44.35	31.89	12.46	4.75	0.08	0.11	100
1952	43.88	4.85	46.20	33.93	12.27	4.90	0.08	0.09	100
1953	42.45	4.76	47.68	34.85	12.83	5.03	0.08	—	100
1954	41.61	4.33	48.55	35.55	13.00	5.44	0.07	—	100
1) Nur Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen. - Seulement la Caisse centrale de l'Union suisse des Caisses de crédit mutuel.									

Durchschnittliche Verzinsung der fremden Gelder Taux d'intérêt moyen des fonds étrangers

Tab. 27

Prozent — pour-cent

Tabl. 27

Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken — Banques locales			Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres Banques	Total
			Total	Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales				
1. Spareinlagen — Dépôts d'épargne									
1945	2.44	2.10	2.57	2.57	2.55	2.72	2.65	3.83	2.53
1946	2.34	2.09	2.49	2.47	2.53	2.64	2.59	3.88	2.44
1949	2.35	2.05	2.48	2.44	2.57	2.71	2.57	3.81	2.46
1950	2.28	1.99	2.41	2.38	2.48	2.59	2.53	3.84	2.38
1951	2.28	2.02	2.42	2.38	2.49	2.60	2.53	3.68	2.38
1952	2.29	2.12	2.43	2.40	2.50	2.63	2.53	3.66	2.40
1953	2.29	2.13	2.42	2.39	2.48	2.64	2.53	3.65	2.40
1954	2.29	2.13	2.40	2.37	2.45	2.58	2.53	3.49	2.38
2. Depositen- und Einlagehefte — Livrets de dépôts									
1951	1.79	1.92	2.66	2.46	2.78	2.18	2.60	2.28	2.12
1952	1.83	1.98	2.60	2.49	2.67	2.10	2.61	2.42	2.15
1953	1.84	2.00	2.58	2.48	2.64	2.10	2.60	2.51	2.15
1954	1.86	1.98	2.54	2.40	2.62	2.03	2.60	2.49	2.13
3. Kassenobligationen und Kassenscheine — Obligations et bons de caisse									
1945	3.04	3.05	3.12	3.10	3.21	3.06	3.15	3.52	3.07
1946	2.99	3.02	3.07	3.04	3.17	3.04	3.11	3.47	3.02
1949	3.02	3.10	3.18	3.14	3.22	3.13	3.17	3.42	3.08
1950	2.96	3.02	3.10	3.07	3.19	3.08	3.15	3.42	3.02
1951	2.92	2.99	3.07	3.05	3.15	3.05	3.13	3.42	2.99
1952	2.92	2.98	3.05	3.03	3.13	3.02	3.11	3.37	2.98
1953	2.86	2.95	3.01	2.99	3.10	3.00	3.08	3.43	2.94
1954	2.81	2.85	2.93	2.90	3.04	2.95	3.04	3.48	2.87
4. Obligationen-Anleihen — Emprunts par obligations									
1951	3.21	—	3.26	3.17	4.21	—	—	—	3.22
1952	3.20	—	3.28	3.14	4.22	—	—	3.75	3.21
1953	3.16	—	3.22	3.13	4.22	—	—	3.75	3.17
1954	3.14	—	3.20	3.11	4.43	—	—	3.40	3.15
5. Kassenobligationen und Obligationen-Anleihen zusammen Obligations de caisse et emprunts par obligations									
1951	2.97	2.99	3.08	3.06	3.19	3.05	3.13	3.42	3.00
1952	2.96	2.98	3.06	3.04	3.16	3.02	3.11	3.45	3.00
1953	2.91	2.95	3.03	3.00	3.13	3.00	3.08	3.49	2.98
1954	2.86	2.85	2.95	2.91	3.07	2.95	3.04	3.45	2.89
6. Pfandbriefe — Lettres de gage									
Siehe Tab. 25, Kol. 10 — Voir tabl. 25, col. 10									

Die Spärtätigkeit und die Hypothekaranlagen nach den Niederlassungen der Banken¹⁾ in den Kantonen *

Tab. 28

Banken im Kanton	Spareinlagen Dépôts d'épargne			Depositen- und Einlagehefte Livrets de dépôts			Kassenobligationen und Kassenscheine Obligations et bons de caisse		
	1952	1953	1954	1952	1953	1954	1952	1953	1954
	in Millionen Franken								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zürich	1 499,6	1 626,7	1 747,1	318,1	354,7	397,8	1 255,6	1 320,2	1 386,0
Bern.	2 040,1	2 183,8	2 303,6	62,4	69,8	80,8	537,9	583,8	597,7
Luzern	418,8	447,7	481,0	23,2	28,6	33,4	153,3	158,6	160,9
Uri	46,6	50,6	53,6	1,9	2,0	2,2	6,5	7,3	7,2
Schwyz	161,7	171,9	184,5	4,7	5,1	5,2	63,1	68,3	74,5
Obwalden . . .	41,8	44,0	47,2	0,9	0,9	1,1	22,8	23,7	24,2
Nidwalden . .	53,7	57,6	61,7	3,5	4,3	5,1	39,1	42,4	43,5
Glarus	105,0	109,0	107,3	1,6	2,0	2,1	10,1	10,3	9,0
Zug	78,6	84,2	90,7	9,7	10,5	11,3	27,7	27,5	28,9
Freiburg . . .	240,9	256,3	273,4	3,2	2,5	5,6	149,8	161,2	190,0
Solothurn . . .	383,9	409,8	437,1	4,3	5,3	6,7	218,7	236,0	246,3
Basel-Stadt . .	287,7	313,3	338,2	223,6	231,9	245,1	260,5	268,1	272,0
Basel-Land . .	155,6	169,2	184,1	16,2	26,9	29,6	215,2	224,8	238,5
Schaffhausen .	107,3	115,7	125,9	5,8	6,4	6,5	74,2	80,5	82,6
Appenzell A.-Rh.	90,0	95,6	99,2	3,0	3,3	3,6	23,4	22,8	21,2
Appenzell I.-Rh.	34,6	36,8	39,4	—	—	—	6,7	6,9	6,6
St. Gallen . . .	843,2	902,9	976,8	67,8	71,6	77,2	451,3	471,1	473,3
Graubünden . .	134,9	145,6	157,6	10,0	12,8	13,4	139,8	142,6	142,1
Aargau	749,1	798,3	854,2	14,2	15,7	17,1	421,8	463,6	480,5
Thurgau	313,4	336,7	366,6	24,9	27,6	30,2	291,7	297,1	298,2
Tessin	200,8	214,1	228,1	91,2	103,6	118,1	47,3	52,0	59,5
Waadt	572,7	608,1	652,5	137,7	155,0	172,5	343,0	356,9	386,0
Wallis	196,8	217,3	240,2	12,9	13,9	15,1	132,2	148,8	165,0
Neuenburg . . .	164,3	177,1	189,7	52,9	58,6	65,7	89,9	98,1	97,3
Genf.	220,8	242,5	270,5	72,9	81,5	91,5	188,0	200,1	195,0
Total	9 141,9	9 814,8	10 510,2	1 166,6	1 294,5	1 436,9	5 169,6	5 472,7	5 686,0

1) Mit Einschluss der Privatbankfirmen, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen.
2) Mit Einschluss der festen Vorschüsse und Darlehen gegen inländische hypothekarische Deckung.

L'épargne et les placements hypothécaires. Répartition d'après les comptoirs des banques¹⁾ dans les cantons*

Tabl. 28

Spareinlagen, Depositen- und Einlagehefte, Kassensobligationen und Kassenscheine zusammen Dépôts d'épargne, livrets de dépôts, obligations et bons de caisse ensemble				Inländische Hypothekaranlagen Placements hypothécaires en Suisse ²⁾				Banques situées dans le canton de
1951	1952	1953	1954	1951	1952	1953	1954	
en millions de francs								
11	12	13	14	15	16	17	18	19
2 833,1	3 073,3	3 301,6	3 530,9	2 670,5	2 827,9	3 012,6	3 191,5	Zurich
2 493,3	2 640,4	2 837,4	2 982,1	2 329,4	2 456,8	2 584,1	2 738,7	Berne
554,8	595,3	634,9	675,3	418,7	448,0	475,8	499,7	Lucerne
50,2	55,0	59,9	63,0	33,7	35,5	38,5	41,2	Uri
213,9	229,5	245,3	264,2	195,1	208,8	224,9	234,3	Schwytz
61,2	65,5	68,6	72,5	58,4	63,7	67,5	72,2	Unterwald-le-Haut
88,9	96,3	104,3	110,3	74,4	79,3	84,4	90,3	Unterwald-le-Bas
112,0	116,7	121,3	118,4	70,1	73,0	77,5	80,5	Glaris
111,2	116,0	122,2	130,9	119,8	125,1	130,2	133,9	Zoug
366,5	393,9	420,0	469,0	309,9	308,9	330,5	359,4	Fribourg
566,4	606,9	651,1	690,1	626,8	668,6	718,5	774,8	Soleure
726,6	771,8	813,3	855,3	755,7	805,3	859,2	918,3	Bâle-Ville
350,8	387,0	420,9	452,2	403,9	433,5	466,0	496,3	Bâle-Campagne
177,8	187,3	202,6	215,0	194,5	206,0	219,9	235,9	Schaffhouse
114,4	116,4	121,7	124,0	58,6	62,9	65,8	68,8	Appenzell-Rh-Ext.
38,9	41,3	43,7	46,0	22,0	23,2	24,5	26,4	Appenzell-Rh-Int.
1 293,5	1 362,3	1 445,6	1 527,3	1 214,6	1 286,0	1 348,9	1 420,1	St-Gall
272,3	284,7	301,0	313,1	329,4	342,0	356,4	370,1	Grisons
1 106,7	1 185,1	1 277,6	1 351,8	1 130,3	1 223,8	1 307,4	1 405,4	Argovie
602,6	630,0	661,4	695,0	567,4	618,9	650,0	681,3	Thurgovie
310,1	339,3	369,7	405,7	246,4	262,5	285,5	320,3	Tessin
990,2	1 053,4	1 120,0	1 211,0	1 081,6	1 141,1	1 216,9	1 314,1	Vaud
312,2	341,9	380,0	420,3	204,0	222,9	243,2	271,7	Valais
288,0	307,1	333,8	352,7	206,2	221,5	234,0	249,7	Neuchâtel
442,6	481,7	524,1	557,0	330,0	349,4	366,2	394,5	Genève
14 478,2	15 478,1	16 582,0	17 633,1	13 651,4	14 494,6	15 388,4	16 389,4	Total

¹⁾ Y compris les banquiers privés qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds.

²⁾ Y compris les avances et prêts à terme fixe garantis par créances hypothécaires en Suisse.

Der prozentuale Anteil der Kantonalbanken¹⁾ an den Spareinlagen, Kassenobligationen und Hypothekaranlagen aller Banken

Part des banques cantonales¹⁾ aux dépôts d'épargne, aux obligations de caisse
et aux placements hypothécaires de toutes les banques

Tab. 29

Tabl. 29

Kanton Canton	Spareinlagen Dépôts d'épargne			Kassen- obligationen und Kassenscheine Obligations et bons de caisse			Inländische Hypothekar- anlagen Placements hypothécaires en Suisse ²⁾		
	1952	1953	1954	1952	1953	1954	1952	1953	1954
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zürich	59.25	59.11	59.00	42.87	41.62	40.38	53.63	52.90	51.97
Bern	23.84	23.46	22.96	24.84	22.80	21.25	33.29	32.17	30.95
Luzern	68.59	68.12	66.86	65.27	63.32	62.24	70.19	68.84	67.66
Uri	82.97	82.49	82.35	89.78	90.59	89.83	83.38	83.12	83.00
Schwyz	67.31	67.41	67.21	85.19	85.88	86.67	70.27	69.98	72.39
Obwalden	76.89	76.32	76.54	92.12	91.75	91.58	81.88	81.57	81.92
Nidwalden	60.28	60.43	60.55	92.43	92.40	92.57	74.82	74.37	75.02
Glarus	78.85	78.37	80.87	—	—	—	73.04	71.65	71.65
Zug	85.89	84.68	83.37	74.33	73.13	70.05	69.70	69.92	71.08
Fribourg	31.82	31.41	30.92	45.60	46.83	50.79	38.71	39.78	39.65
Solothurn	32.88	32.31	31.51	43.59	41.93	41.16	45.78	45.72	44.84
Basel-Stadt	57.91	58.38	58.43	29.88	28.82	27.16	40.68	39.78	38.73
Basel-Land	76.76	76.84	76.28	76.15	73.26	73.90	71.49	71.09	70.97
Schaffhausen	56.14	57.02	57.04	46.67	47.49	47.13	55.64	55.80	56.42
Appenzell A.-Rh.	84.92	84.73	84.69	83.09	82.39	84.18	83.72	83.67	83.01
Appenzell I.-Rh.	88.94	88.67	88.57	95.79	95.67	95.50	90.43	90.25	90.03
St. Gallen	40.46	40.46	40.11	33.39	33.56	33.43	39.36	39.24	38.85
Graubünden	82.73	82.38	81.76	84.61	83.22	81.92	80.41	79.70	79.12
Aargau	30.31	30.41	30.02	20.44	18.79	17.79	25.51	24.74	24.43
Thurgau	77.03	77.21	77.49	77.49	76.66	75.75	78.17	77.42	77.31
Tessin	71.73	71.64	71.24	19.11	18.05	18.08	45.92	44.10	41.85
Vaud	57.74	57.53	57.56	73.27	72.07	73.67	82.06	81.89	82.01
Valais	40.48	40.70	40.67	55.98	58.25	59.61	48.48	49.82	50.74
Neuchâtel	67.73	67.38	67.08	23.36	21.98	20.61	54.21	52.90	50.45
Genève	85.13	82.75	80.71	57.44	54.53	53.31	81.64	78.40	73.59
Total	48.74	48.57	48.32	46.81	45.41	44.94	51.58	50.91	50.16

¹⁾ Mit Einschluss der Caisse d'Epargne de la République et Canton de Genève.
Y compris la Caisse d'Epargne de la République et Canton de Genève.

²⁾ Mit Einschluss der festen Vorschüsse und Darlehen gegen inländische hypothekarische Deckung.
Y compris les avances et prêts à terme fixe-garantis par créances hypothécaires en Suisse.

Die wichtigsten Aktiven in Prozenten der Bilanzsumme

Tab. 30 Les principaux postes de l'actif en pour-cent du total du bilan Tabl. 30

Jahr Année	Kasse, Giro- und Postcheckguthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux		Banken-debitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Kontokorrent-debitoren Comptes courants débiteurs		Feste Vorschüsse und Darlehen Avances et prêts à terme fixe		Kontokorrent-vorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtl. Körperschaften Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypo- thécaires	Wert- schriften und dau- ernde Betei- lungen Titres et partici- pations perma- nentes
	auf Sicht à vue	andere à terme	Total	davon gegen hypo- thekar. Deckung dont garantis par créances hypo- théc.		Total	davon gegen hypo- thekar. Deckung dont garantis par créances hypo- théc.					
1. Kantonalbanken – Banques cantonales												
1952	2.24	1.01	0.51	3.27	10.47	5.43	7.02	5.03	5.48	59.27	9.04	
1953	2.01	0.92	0.65	3.59	10.11	5.35	7.22	5.23	5.39	58.82	9.55	
1954	2.24	0.82	0.55	3.34	10.68	5.74	7.40	5.28	5.00	58.72	9.42	
2. Grossbanken – Grandes banques												
1952	10.38	8.03	3.25	21.13	26.30	5.22	8.18	2.99	1.87	7.34	11.79	
1953	11.30	7.73	3.57	20.73	25.23	5.50	7.57	3.26	2.92	7.81	11.70	
1954	10.63	8.33	3.75	17.20	27.41	6.20	9.17	3.62	1.66	8.32	11.69	
3. Lokalbanken – Banques locales												
1952	2.49	1.34	0.28	2.40	16.94	7.90	6.14	3.56	1.43	59.43	7.62	
1953	2.48	1.48	0.35	2.38	16.90	8.21	5.99	3.42	1.41	59.48	7.65	
1954	2.75	0.94	0.26	2.28	17.25	8.84	6.06	3.40	1.44	59.71	7.42	
3a Bodenkreditbanken allein – Banques de crédit foncier seules												
1952	1.85	0.86	0.14	0.75	9.22	5.11	5.10	3.01	1.49	73.04	5.88	
1953	1.78	0.91	0.18	0.74	9.39	5.34	5.21	3.11	1.57	72.60	6.06	
1954	1.98	0.54	0.12	0.60	9.85	5.95	5.15	3.01	1.65	72.73	5.82	
3b Andere Lokalbanken allein – Autres banques locales seules												
1952	3.64	2.19	0.52	5.34	30.64	12.86	8.00	4.53	1.31	35.27	10.71	
1953	3.77	2.53	0.64	5.39	30.62	13.46	7.42	4.00	1.12	35.50	10.57	
1954	4.15	1.66	0.52	5.29	30.58	14.30	7.70	4.09	1.06	36.29	10.30	
4. Sparkassen – Caisses d'épargne												
1952	1.92	0.91	0.38	0.50	3.73	2.61	2.82	1.66	3.00	70.28	13.45	
1953	2.14	1.14	0.37	0.54	3.99	2.88	2.91	1.82	3.06	69.50	13.48	
1954	1.89	0.68	0.46	0.56	4.58	3.21	2.93	1.82	3.35	69.21	13.47	
5. Darlehenskassen – Caisses de crédit mutuel												
1952	1.20	5.56	10.41	—	7.46	3.78	4.29	0.07	5.10	63.75	1.01	
1953	1.18	5.42	10.48	—	7.27	3.89	4.27	0.07	5.34	63.83	0.97	
1954	1.19	5.46	10.35	0,01	7.34	3.87	4.20	0.07	5.54	63.78	0.91	
6. Übrige Banken – Autres banques												
1952	8.78	30.50	3.18	5.61	26.34	1.85	4.17	0.28	0.30	3.44	13.08	
1953	8.74	25.89	3.95	5.53	29.81	1.36	5.13	0.25	0.12	0.71	14.65	
1954	8.65	28.57	4.17	3.81	30.24	1.88	6.25	0.24	0.11	0.65	13.08	
Total												
1952	4.77	4.14	1.69	8.00	16.08	5.44	6.87	3.57	3.31	43.66	9.75	
1953	4.85	3.94	1.87	7.95	15.74	5.53	6.56	3.70	3.57	43.59	9.97	
1954	4.86	4.07	1.89	6.71	16.71	6.08	7.12	3.80	3.09	43.76	9.81	

Tab. 31

Gliederung der Aktiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Coupons	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs			
				auf Sicht à vue	andere à terme			ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothekari- sche Deckung dont garantis par créances hypothé- caires	
in Millionen Franken											
Schweizerische Nationalbank											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1949	1	6 251,3	0,5	201,0	—	170,7	31,0	—	—	—	—
1950	1	5 985,4	0,2	219,3	—	300,0	85,0	—	—	—	—
1951	1	6 014,9	0,2	148,2	—	386,1	58,9	—	—	—	—
1952	1	5 889,1	0,2	182,2	—	593,7	64,0	—	—	—	—
1953	1	6 101,4	0,3	199,9	—	565,6	65,2	—	—	—	—
1954	1	6 338,5	0,1	409,1	—	387,6	116,6	—	—	—	—
Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft											
1949	1	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1950	1	0,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1951	1	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1952	1	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1953	1	0,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1954	1	1,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken (Abschluss per 31. März)											
1950	1	—	—	6,5	—	—	—	—	—	—	—
1951	1	—	—	5,7	—	—	—	—	—	—	—
1952	1	—	—	6,7	—	—	—	—	—	—	—
1953	1	—	—	5,9	—	—	—	—	—	—	—
1954	1	—	—	4,3	—	—	—	—	—	—	—
1955	1	—	—	4,5	—	—	—	—	—	—	—
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute											
1949	1	2,2	—	0,9	—	—	—	—	—	—	—
1950	1	0,1	—	0,9	2,0	—	—	—	—	—	—
1951	1	0,1	—	1,1	—	—	—	—	—	—	—
1952	1	0,1	—	2,6	—	—	—	—	—	—	—
1953	1	0,1	—	1,2	—	—	—	—	—	—	—
1954	1	0,1	—	1,5	—	—	—	—	—	—	—
Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen)											
1949	1	15,0	—	0,5	18,8	3,2	—	0,8	1,8	0,9	—
1950	1	8,7	—	0,5	22,3	1,7	—	1,1	2,0	1,2	—
1951	1	12,3	—	0,7	19,1	5,1	—	1,3	2,6	1,7	—
1952	1	11,6	0,1	0,4	18,0	6,3	—	0,9	2,4	1,1	—
1953	1	11,5	—	0,8	17,6	11,4	—	3,3	3,2	2,5	—
1954	1	12,9	—	0,8	20,3	9,3	—	4,0	4,8	3,7	—

1) Darlehen an Mitgliederbanken.

Structure de l'actif

Tabl. 31

Feste Vorschüsse u. Darlehen Avances et prêts à terme fixe			Konto- korrent- vorschüsse und Darlehen an öffentlich- rechtl. Kör- perschaften Avances en compte cour- rant et prêts à des corpo- rations de droit public	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypothé- caires	Wert- schriften und dauernde Beteili- gungen Titres et participa- tions per- manentes	Syndikats- beteili- gungen Partici- pations syndicales	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif	Nicht einbe- zahltes Kapital Capital non versé	Bilanz- summe Total du bilan
ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothe- karische Deckung dont ga- rantis par créances hypothé- caires					Bank- gebäude à l'usage de la banque	andere autres			
en millions de francs											
Banque nationale suisse											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
—	—	—	—	—	39,7	—	2,0	—	0,7	25,0	6 721,9
—	—	—	—	—	40,9	—	2,0	—	0,8	25,0	6 658,6
—	—	—	—	—	39,9	—	2,0	—	0,7	25,0	6 675,9
—	—	—	—	—	40,1	—	2,0	—	0,5	25,0	6 796,8
—	—	—	—	—	35,5	—	2,0	—	1,9	25,0	6 996,8
—	—	—	—	—	46,5	—	2,0	—	1,8	25,0	7 327,2
Caisse de prêts de la Confédération suisse											
—	14,7	—	7,0	—	—	—	—	1,1	—	100,0	122,9
—	4,2	—	7,0	—	—	—	—	1,0	—	100,0	112,9
—	5,3	—	7,0	—	—	—	—	1,0	—	100,0	113,5
—	3,6	—	7,0	—	—	—	—	1,0	—	100,0	111,8
—	3,2	—	7,5	—	—	—	—	1,0	—	100,0	112,0
—	2,5	—	7,5	—	—	—	—	1,0	—	100,0	112,2
Centrale de lettres de gage des banques cantonales suisses (Bilan au 31 mars)											
—	505,0 ¹⁾	—	—	8,6	16,6	—	—	—	4,0	4,0	544,7
—	543,0 ¹⁾	—	—	9,0	17,0	—	—	—	4,1	4,0	582,8
—	562,0 ¹⁾	—	—	9,1	17,5	—	—	—	4,4	4,0	603,7
—	557,0 ¹⁾	—	—	8,9	17,7	—	—	—	4,2	4,0	597,7
—	552,0 ¹⁾	—	—	9,1	19,8	—	—	—	4,1	4,0	593,3
—	602,0 ¹⁾	—	—	11,7	17,5	—	—	—	4,3	4,0	644,0
Banque des lettres de gage d'Etablissements suisses de Crédit hypothécaire											
—	537,2 ¹⁾	—	—	2,0	10,9	—	—	—	4,7	1,0	558,9
—	579,3 ¹⁾	—	—	1,7	15,1	—	—	—	4,7	4,0	607,8
—	665,1 ¹⁾	—	—	1,7	16,9	—	—	—	5,4	8,0	698,3
—	718,8 ¹⁾	—	—	1,3	15,2	—	—	—	5,6	8,0	751,6
—	751,4 ¹⁾	—	—	1,8	17,2	—	—	—	5,4	8,0	785,1
—	812,0 ¹⁾	—	—	1,4	17,8	—	—	—	5,1	6,0	843,9
Caisse centrale de l'Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffeisen)											
—	2,4	1,6	13,4	65,8	76,4	—	0,1	—	1,3	—	199,5
—	1,7	0,8	12,5	73,1	74,2	—	0,1	—	1,3	—	199,2
—	1,7	0,8	12,9	74,0	79,1	—	0,1	—	1,4	—	210,3
—	1,9	0,7	12,6	76,9	95,3	—	0,1	—	1,5	—	228,0
—	2,0	1,0	11,9	81,1	98,1	—	0,1	—	1,5	—	242,5
—	2,0	1,1	13,6	86,6	105,9	—	0,1	—	1,6	—	261,9

¹⁾ Prêts aux banques affiliées.

Tab. 31 (Forts.)

Gliederung der Aktiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Coupons	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				auf Sicht à vue	andere à terme			ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypotheka- rische Deckung dont garantis par créances hypothé- caires
in Millionen Franken										
1. Kantonalbanken										
1939	27	172,6	6,2	71,1	40,2	150,2	—	28,2	498,4	203,3
1942	27	286,8	6,9	84,4	29,1	246,4	—	45,1	426,0	178,3
1943	27	326,3	7,1	90,5	23,6	313,2	—	56,6	432,1	187,3
1944	27	247,1	5,5	84,6	30,7	380,3	—	58,4	455,6	205,0
1945	27	224,2	4,9	100,3	79,8	412,4	—	59,7	489,7	221,4
1946	27	155,2	4,7	107,4	102,3	410,8	—	80,3	712,1	323,4
1947	27	162,5	4,7	116,5	94,0	291,6	—	108,0	950,9	488,3
1948	27	218,6	3,6	122,1	63,5	281,7	—	99,7	1 024,4	565,8
1949	27	359,8	6,2	115,4	18,5	384,7	—	82,0	938,1	529,8
1950	27	228,1	4,0	115,2	47,8	410,9	—	100,3	945,1	532,3
1951	27	231,2	3,4	136,6	49,4	386,2	—	113,1	1 037,5	600,3
1952	27	258,3	4,4	116,3	58,7	376,6	0,1	107,4	1 098,9	625,9
1953	27	244,1	5,1	111,1	79,0	435,4	—	104,0	1 121,4	648,6
1954	27	285,5	6,4	104,8	70,1	425,1	0,1	142,7	1 216,1	730,7
2. Grossbanken										
1939	7	537,7	21,2	609,1	116,3	641,5	7,0	246,5	787,5	198,6
1942	7	598,3	20,2	237,2	133,9	893,8	16,8	262,0	740,2	184,5
1943	7	558,2	13,1	251,0	87,9	979,5	10,1	262,9	774,5	186,9
1944	7	400,7	11,0	281,6	162,4	956,2	10,4	268,7	784,8	176,7
1945	5	391,0	16,1	351,2	297,5	982,4	3,9	276,0	964,7	189,8
1946	5	351,1	17,4	512,8	513,9	993,4	10,7	470,1	1 345,3	252,7
1947	5	463,6	15,0	640,2	479,9	969,0	6,2	640,6	1 460,0	305,8
1948	5	678,4	14,7	544,0	357,2	1 429,2	5,9	625,8	1 389,0	332,6
1949	5	906,2	20,7	532,3	216,4	1 901,3	6,0	528,9	1 148,7	318,1
1950	5	799,4	20,9	719,4	285,0	1 902,1	10,8	636,8	1 358,4	361,9
1951	5	873,3	17,1	673,3	241,7	1 873,3	15,5	705,1	1 551,6	454,8
1952	5	918,4	18,2	710,5	287,2	1 869,6	27,6	642,2	1 684,9	461,8
1953	5	1 047,4	22,3	717,0	330,9	1 921,9	19,1	642,3	1 696,6	510,2
1954	5	1 029,6	29,1	807,2	363,6	1 666,3	46,6	745,2	1 909,4	600,2
3. Lokalbanken										
1949	175	129,6	0,7	68,9	13,3	102,7	1,0	87,9	700,9	375,1
1950	173	117,8	1,0	61,5	13,2	119,1	0,4	105,1	762,7	405,3
1951	171	138,2	0,9	67,9	11,4	123,2	1,1	118,8	820,5	442,9
1952	170	142,3	0,8	76,5	15,7	137,1	0,5	119,9	846,3	450,6
1953	171	152,4	1,3	91,0	21,3	146,5	2,5	119,2	919,0	504,4
1954	172	182,0	1,1	62,2	17,3	150,4	3,3	114,5	1 025,8	590,5

Structure de l'actif

Tabl. 31 (suite)

Feste Vorschüsse u. Darlehen Avances et prêts à terme fixe			Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtl. Körperschaften Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public	Hypothekaranlagen Placements hypothécaires	Wertschriften und dauernde Beteiligungen Titres et participations permanentes	Syndikatsbeteiligungen Participations syndicales	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif	Nicht einbezahltes Kapital Capital non versé	Bilanzsumme Total du bilan
ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothekarische Deckung dont garantis par créances hypothécaires					Bankgebäude à l'usage de la banque	andere autres			
en millions de francs											
1. Banques cantonales											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
1,8	518,6	366,3	396,4	5 034,5	743,8	2,7	40,7	37,1	123,4	—	7 865,9
1,8	491,1	346,6	361,1	5 019,6	939,8	1,4	39,4	31,5	109,1	—	8 119,5
1,8	475,9	341,3	336,3	4 989,3	1 045,8	1,5	39,0	28,5	104,5	—	8 272,0
6,0	469,0	339,8	350,1	4 977,7	1 319,9	1,1	38,8	25,7	111,1	—	8 561,6
7,0	469,5	340,3	356,5	4 980,3	1 392,8	2,4	42,0	19,9	105,8	—	8 747,2
5,6	513,0	370,4	336,5	5 089,9	1 307,6	0,9	41,2	14,0	106,5	—	8 988,0
5,7	580,4	410,0	395,7	5 324,5	1 126,1	2,0	41,3	10,4	101,7	—	9 316,0
8,9	627,7	459,4	429,7	5 653,7	984,7	0,8	42,2	9,2	105,2	—	9 675,7
8,8	657,8	487,5	492,4	5 991,7	962,2	2,6	42,6	14,7	111,1	—	10 188,6
17,9	708,7	522,6	523,5	6 246,9	1 010,6	0,9	47,6	15,4	113,5	—	10 536,4
15,8	756,7	556,8	605,5	6 515,3	974,9	3,0	48,2	14,3	119,6	—	11 010,7
15,9	792,9	579,1	631,1	6 828,7	1 041,3	1,7	49,5	13,8	125,5	—	11 521,1
14,2	861,2	633,2	653,4	7 128,4	1 157,6	1,7	50,1	13,4	138,5	—	12 118,6
16,2	926,3	672,0	636,1	7 473,6	1 199,5	1,6	50,1	16,3	157,8	—	12 728,3
2. Grandes banques											
56,0	282,3	136,5	84,2	372,0	344,0	37,6	77,3	30,7	28,8	—	4 279,7
57,8	295,2	125,3	139,3	371,3	826,1	23,3	74,8	23,9	17,8	—	4 731,9
67,5	246,7	135,8	79,0	405,5	1 125,6	20,1	74,3	18,9	13,8	—	4 988,6
53,6	256,0	159,0	90,9	446,6	1 352,3	18,8	73,5	15,8	15,3	—	5 198,6
41,3	219,5	158,3	83,9	436,9	1 357,2	13,3	56,1	16,6	35,5	—	5 543,1
40,5	264,7	173,6	106,4	449,3	1 244,3	13,7	53,5	15,2	26,9	—	6 429,2
34,3	302,0	191,7	162,3	459,4	1 098,4	13,5	53,0	13,8	22,6	—	6 833,8
53,7	357,4	192,0	160,1	457,0	986,9	9,9	53,5	12,0	20,3	—	7 155,0
86,5	345,6	210,6	169,3	474,7	908,5	12,2	52,5	9,0	25,3	—	7 344,1
122,5	433,3	240,3	126,3	524,6	929,1	13,6	51,5	8,1	35,5	—	7 977,3
159,2	471,3	243,7	133,0	572,6	1 027,5	9,5	51,7	5,5	29,0	—	8 410,2
179,7	543,8	264,5	165,1	649,8	1 042,8	9,1	50,0	5,5	42,8	—	8 847,2
158,8	542,9	302,0	270,6	724,3	1 085,0	7,1	49,3	4,5	32,1	—	9 272,1
221,9	665,9	351,1	160,7	806,1	1 132,0	6,6	47,5	5,1	42,9	—	9 685,7
3. Banques locales											
3,3	313,6	193,4	76,5	2 765,4	416,1	1,2	32,5	3,8	47,6	13,1	4 778,1
3,2	320,2	193,5	72,5	2 918,6	401,4	0,8	32,2	4,0	52,1	14,2	5 000,0
3,9	330,6	191,6	76,7	3 129,5	398,3	0,6	32,7	4,4	50,4	14,5	5 323,6
3,6	346,8	203,2	81,4	3 390,0	434,8	0,6	33,4	4,0	54,9	15,8	5 704,4
4,1	363,9	210,4	86,6	3 654,5	470,3	1,2	33,8	3,6	58,6	14,3	6 144,1
5,5	395,2	224,5	95,4	3 946,4	490,4	1,7	35,3	4,0	64,1	14,2	6 608,8

Tab. 31 (Forts.)

Gliederung der Aktiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Conpons	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				auf Sicht à vue	andere à terme			ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothehari- sche Deckung dont garantis par créances hypothe- caires
in Millionen Franken										
3a Bodenkreditbanken allein										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1949	87	56,0	0,2	26,2	4,1	20,9	—	20,0	241,2	142,6
1950	87	48,1	0,2	25,5	4,2	24,4	0,3	27,6	264,2	158,6
1951	87	59,9	0,3	26,5	4,6	23,7	—	30,2	291,8	182,5
1952	88	67,5	0,3	31,4	5,0	27,4	0,2	30,0	306,3	186,3
1953	92	70,5	0,4	36,1	7,3	29,5	0,3	34,4	338,7	212,1
1954	92	84,0	0,3	23,0	5,0	25,6	0,3	35,6	382,7	252,9
3b Andere Lokalbanken allein										
1949	88	73,6	0,5	42,7	9,2	81,8	1,0	67,9	459,7	232,5
1950	86	69,7	0,8	36,0	9,0	94,7	0,1	77,5	498,5	246,7
1951	84	78,3	0,6	41,4	6,8	99,5	1,1	88,6	528,7	260,4
1952	82	74,8	0,5	45,1	10,7	109,7	0,3	89,9	540,0	264,3
1953	79	81,9	0,9	54,9	14,0	117,0	2,2	84,8	580,3	292,3
1954	80	98,0	0,8	39,2	12,3	124,8	3,0	78,9	643,1	337,6
4. Sparkassen										
1949	117	49,6	0,1	27,3	4,6	16,7	—	1,8	61,7	42,6
1950	117	47,1	0,1	21,7	6,9	17,7	—	2,0	65,3	42,5
1951	118	42,2	—	19,8	5,0	14,5	—	2,8	77,8	53,0
1952	118	47,4	0,1	22,4	9,3	12,4	—	2,5	89,9	64,5
1953	118	56,4	0,1	30,1	9,8	14,3	—	3,1	101,9	70,6
1954	118	53,0	—	19,0	12,9	15,7	—	4,6	123,6	89,8
5. Darlehenskassen										
1949	2 (903)	10,6	—	39,5	122,0	—	—	—	71,2	35,0
1950	2 (924)	11,0	—	41,1	115,6	—	—	—	76,0	37,9
1951	2 (946)	12,7	—	53,8	112,6	—	—	—	79,2	39,9
1952	2 (963)	13,4	—	62,0	116,2	—	—	—	83,3	42,2
1953	2 (982)	14,2	—	65,2	126,0	—	—	—	87,4	44,4
1954	2 (1004)	15,5	—	71,0	134,7	0,1	—	—	95,5	50,3
5a Verband Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen) allein										
1952	1 (950)	12,8	—	61,6	116,1	—	—	—	80,8	41,5
1953	1 (969)	13,5	—	64,6	125,8	—	—	—	84,9	43,6
1954	1 (991)	14,9	—	70,5	134,5	—	—	—	93,0	49,4

Structure de l'actif

Tabl. 31 (suite)

Feste Vorschüsse u. Darlehen Avances et prêts à terme fixe			Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtl. Körperschaften Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public	Hypothekaranlagen Placements hypothécaires	Wertschriften und dauernde Beteiligungen Titres et participations permanentes	Syndikatsbeteiligungen Participations syndicales	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif	Nicht einbezahltes Kapital Capital non versé	Bilanzsumme Total du bilan
ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothekarische Deckung dont garantis par créances hypothécaires					Bankgebäude à l'usage de la banque	andere autres			
en millions de francs											
3a Banques de crédit foncier seules											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
0,9	168,9	108,2	50,6	2 189,5	212,4	0,2	13,3	1,4	32,4	3,0	3 041,2
1,1	170,9	107,4	48,9	2 299,7	204,7	0,2	13,8	1,4	34,0	4,0	3 173,2
1,4	173,9	102,8	52,5	2 467,8	203,4	0,1	14,4	1,5	35,5	4,0	3 391,5
1,3	184,7	110,0	54,4	2 664,9	214,7	0,1	14,7	1,4	39,0	5,2	3 648,5
1,9	204,9	123,4	62,2	2 883,3	240,6	0,1	15,5	1,2	40,8	4,0	3 971,7
2,4	216,5	127,9	70,3	3 089,7	247,2	—	16,4	1,1	43,9	4,0	4 248,0
3b Autres banques locales seules											
2,4	144,7	85,2	25,9	575,9	203,7	1,0	19,2	2,4	15,2	10,1	1 736,9
2,1	149,3	86,1	23,6	618,9	196,7	0,6	18,4	2,6	18,1	10,2	1 826,8
2,5	156,7	88,8	24,2	661,7	194,9	0,5	18,3	2,9	14,9	10,5	1 932,1
2,3	162,1	93,2	27,0	725,1	220,1	0,5	18,7	2,6	15,9	10,6	2 055,9
2,2	159,0	87,0	24,4	771,2	229,7	1,1	18,3	2,4	17,8	10,3	2 172,4
3,1	178,7	96,6	25,1	856,7	243,2	1,7	18,9	2,9	20,2	10,2	2 360,8
4. Caisses d'épargne											
0,9	55,3	34,5	61,1	1 504,3	299,3	—	9,3	26,1	25,1	0,2	2 143,4
1,0	63,0	38,1	65,5	1 571,1	313,9	—	10,6	30,0	27,7	0,2	2 243,8
0,9	65,9	39,0	71,3	1 652,6	323,5	—	11,2	31,3	27,9	1,2	2 347,9
0,7	69,0	41,0	74,3	1 738,8	332,9	0,3	12,0	31,4	29,6	1,2	2 474,2
0,6	75,9	48,0	80,5	1 829,3	354,7	0,3	12,7	30,9	30,2	1,2	2 632,0
0,5	81,6	51,0	93,7	1 937,6	377,2	1,1	13,1	32,3	32,5	1,2	2 799,6
5. Caisses de crédit mutuel											
—	37,6	—	54,2	579,0	10,2	—	1,9	0,2	9,4	—	935,8
—	41,1	—	55,2	620,8	10,5	—	2,2	0,1	10,0	—	983,6
—	44,9	—	54,2	661,3	10,8	—	2,3	—	10,4	—	1 042,2
—	47,9	0,8	56,9	711,4	11,3	—	2,5	—	11,1	—	1 116,0
—	51,3	0,8	64,2	767,2	11,6	—	2,8	0,2	11,8	—	1 201,9
—	54,6	0,9	72,1	829,7	11,9	—	3,1	0,1	12,6	—	1 300,9
5a Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffaisen) seule											
—	46,8	—	55,7	704,7	9,5	—	2,6	—	11,0	—	1 101,6
—	50,1	—	63,1	760,1	9,7	—	2,8	0,1	11,8	—	1 186,5
—	53,4	—	70,6	822,2	10,0	—	3,1	0,1	12,5	—	1 284,8

Tab. 31 (Forts.)

Gliederung der Aktiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Coupons	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				auf Sicht à vue	andere à terme			ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothekari- sche Deckung dont garantis par créances hypoté- caires
in Millionen Franken										
6. Übrige Banken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1949	62	46,7	0,3	143,6	11,7	27,8	0,4	14,0	111,0	10,8
1950	65	67,4	0,1	182,7	15,8	32,3	0,9	15,8	137,0	14,5
1951	70	68,7	0,6	222,1	25,5	26,4	2,1	23,7	173,6	14,6
1952	77	80,0	0,2	278,0	28,8	51,1	9,1	30,5	209,6	16,9
1953	78	88,0	0,2	260,6	39,8	55,7	22,4	30,3	269,7	13,7
1954	80	100,1	0,6	330,5	48,2	44,1	18,3	30,2	319,6	21,7
Total 1-6¹⁾										
1930	310	467,2		2 403,1		2 021,7	56,4	5 111,6		—
1931	310	1 289,8		1 165,1		1 387,0	15,3	4 571,4		—
1932	309	1 254,0		884,1		1 158,6	19,4	4 204,7		—
1933	321	1 039,7		755,9		952,8	28,6	3 794,7		—
1934	321	923,0		652,0		925,8	36,3	3 535,3		—
1935	363	538,2	32,7	400,9	250,2	682,4	36,7	334,7	2 320,4	796,7
1936	365	1 312,7	30,1	580,5	200,5	682,4	54,5	250,6	2 119,5	681,2
1937	365	1 634,5	32,8	694,2	271,1	729,3	20,1	286,4	1 951,0	639,9
1938	361	1 695,4	22,6	652,6	178,9	631,6	40,2	285,1	1 829,9	606,4
1939	363	836,6	29,3	794,4	201,8	845,0	10,6	306,0	1 763,5	609,3
1940	369	1 088,6	17,7	565,5	200,3	1 009,6	45,9	248,6	1 608,0	573,3
1941	373	860,6	20,5	495,8	249,7	1 224,3	39,8	280,5	1 618,3	586,6
1942	372	1 070,5	28,8	470,0	247,1	1 205,9	18,1	351,2	1 637,9	573,8
1943	373	1 080,8	21,2	495,8	220,0	1 381,5	10,5	366,1	1 680,9	591,5
1944	379	839,4	17,4	527,6	331,9	1 436,5	11,0	378,6	1 754,7	627,6
1945	383	790,5	22,0	596,0	557,3	1 502,8	5,4	395,0	2 013,1	677,0
1946	382	661,3	23,6	749,9	817,4	1 512,8	13,2	647,5	2 794,4	935,3
1947	385	802,1	20,7	941,6	774,8	1 371,1	7,7	866,6	3 343,4	1 268,8
1948	383	1 084,8	19,4	895,4	575,8	1 825,6	7,4	835,2	3 378,9	1 386,9
1949	388	1 502,5	28,0	927,0	386,5	2 433,2	7,4	714,6	3 031,6	1 311,4
1950	389	1 270,8	26,1	1 141,6	484,3	2 482,1	12,1	860,0	3 344,5	1 394,4
1951	393	1 366,3	22,0	1 173,5	445,6	2 423,6	18,7	963,5	3 740,2	1 605,5
1952	399	1 459,8	23,7	1 265,7	515,9	2 446,8	37,3	902,5	4 012,9	1 661,9
1953	401	1 602,5	29,0	1 275,0	606,8	2 573,8	44,0	898,9	4 196,0	1 791,9
1954	404	1 665,7	37,2	1 394,7	646,8	2 301,7	68,3	1 037,2	4 690,0	2 083,2

1) Die Zahlen von 1930 bis 1934 sind nur bedingt mit denen von 1935 an vergleichbar.

Structure de l'actif

Tabl. 31 (suite)

Feste Vorschüsse u. Darlehen Avances et prêts à terme fixe			Konto- korrent- vorschüsse und Darlehen an öffentlich- rechtl. Kör- perschaften Avances en compte cou- rant et prêts à des corpo- rations de droit public	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypo thé- caires	Wert- schriften und dauernde Beteili- gungen Titres et participa- tions per- manentes	Syndikats- beteili- gungen Partici- pations syndicales	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif	Nicht einbe- zahltes Kapital Capital non versé	Bilanz- summe Total du bilan
ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothe- karische Deckung dont gar- antis par créances hypo thé- caires					Bank- gebäude à l'usage de la banque	andere autres			
en millions de francs											
6. Autres banques											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
6,9	19,9	2,1	1,2	33,2	95,8	1,8	0,7	3,7	14,4	1,4	534,5
7,2	29,5	2,0	3,4	31,7	88,6	1,1	1,6	3,4	24,1	1,5	644,1
6,9	31,7	2,1	3,0	32,1	115,3	1,1	1,6	9,2	20,7	1,5	765,8
6,0	32,0	2,4	2,7	31,4	119,2	1,1	1,7	10,0	19,0	1,2	911,6
9,4	42,2	2,5	1,2	7,1	147,5	1,1	2,0	10,4	17,6	1,3	1 006,5
10,8	61,5	2,8	1,3	7,5	150,7	1,1	4,4	9,9	16,5	1,4	1 156,7
Total 1—6 ¹⁾											
2 377,9		666,8	—	7 154,4	1 410,0	116,9		189,6	210,1	11,2	21 530,1
2 416,6		691,9	—	7 551,9	1 462,2	128,7		202,3	234,7	41,7	20 466,7
2 246,1		778,8	—	8 125,6	1 487,0	111,8		214,6	218,0	21,0	19 944,9
2 208,7		781,5	—	8 403,3	1 366,6	93,7		215,3	208,4	81,8	19 149,5
2 165,9		710,1	—	8 583,1	1 297,5	76,6		231,1	207,4	11,5	18 645,5
182,4	1 548,2	782,4	660,2	8 637,5	1 323,6	54,8	155,6	94,0	287,9	11,4	17 551,8
132,1	1 439,6	781,8	635,5	8 611,9	1 406,5	41,9	158,4	105,3	307,4	10,9	18 080,3
98,4	1 307,5	740,7	645,4	8 707,6	1 575,9	39,5	153,4	104,5	234,6	10,9	18 497,1
85,7	1 264,5	711,1	624,0	8 811,9	1 616,2	42,5	153,5	104,9	244,2	13,0	18 296,7
61,6	1 176,9	729,3	605,3	8 902,3	1 634,7	42,1	152,2	103,3	240,9	13,9	17 720,4
45,6	1 167,7	717,8	615,5	8 928,1	1 671,3	43,8	152,6	104,2	235,7	14,2	17 762,9
51,8	1 120,0	700,2	628,5	8 935,7	2 108,1	42,1	150,9	97,2	208,4	13,6	18 145,8
65,7	1 150,2	686,7	624,7	8 942,9	2 410,8	27,5	149,3	85,7	198,1	13,8	18 698,2
73,5	1 080,5	689,3	550,5	9 019,1	2 912,1	23,6	147,3	74,6	187,8	14,4	19 340,2
67,2	1 084,0	708,8	587,1	9 138,0	3 525,6	21,7	144,9	69,3	198,0	14,4	20 147,3
56,0	1 025,9	695,2	593,0	9 248,8	3 679,7	17,6	134,2	63,0	213,0	14,4	20 927,7
53,1	1 131,9	744,9	597,2	9 594,0	3 460,3	16,8	131,5	57,2	208,5	13,4	22 484,0
49,0	1 268,1	814,6	725,3	10 116,4	3 058,6	16,9	134,4	51,9	204,8	14,2	23 767,6
72,2	1 391,0	872,3	764,2	10 715,4	2 749,5	14,8	138,0	52,6	208,2	14,5	24 742,9
106,4	1 429,8	928,1	854,7	11 348,3	2 692,1	17,8	139,5	57,5	232,9	14,7	25 924,5
151,8	1 595,8	996,5	846,4	11 913,7	2 754,1	16,4	145,7	61,0	262,9	15,9	27 385,2
186,7	1 701,1	1 033,2	943,7	12 563,4	2 850,3	14,2	147,7	64,7	258,0	17,2	28 900,4
205,9	1 832,4	1 091,0	1 011,5	13 350,1	2 982,3	12,8	149,1	64,7	282,9	18,2	30 574,5
187,1	1 937,4	1 196,9	1 156,5	14 110,8	3 226,7	11,4	150,7	63,0	288,8	16,8	32 375,2
254,9	2 185,1	1 302,3	1 059,3	15 000,9	3 361,7	12,1	153,5	67,7	326,4	16,8	34 280,0

1) Les chiffres des années 1930 à 1934 ne peuvent être comparés sans autre à ceux des années 1935 et suivantes.

Gliederung der Aktiven ¹⁾

Alle Bankengruppen zusammen in den Jahren 1906—1929

Tab. 32

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kassa und Giro- guthaben Caisse et compte de virements	Korre- spondenten- debitoren Correspon- dants débiteurs	Wechsel Effets de change			Lombard- vorschüsse und Reports Avances sur nantissement et reports	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				Total	davon — dont ²⁾			Total	davon — dont ³⁾	
					Inland Suisse	Ausland Etranger	gedeckt gagés		ungedeckt en blanc	
in Millionen Franken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1906	317	155	210	643	575	68	222	1 354	1 122	232
1907	320	139	197	693	620	73	184	1 537	1 277	260
1908	322	113	230	675	626	49	199	1 617	1 372	245
1909	322	95	228	751	681	70	272	1 732	1 457	275
1910	321	81	203	734	685	49	271	1 920	1 605	315
1911	316	94	235	799	755	44	263	2 035	1 715	320
1912	293	105	248	818	776	42	254	2 175	1 825	350
1913	285	106	256	846	807	39	227	2 267	1 897	370
1914	295	137	290	737	716	21	174	2 195	1 883	312
1915	294	168	495	835	816	19	173	2 246	1 957	289
1916	293	204	643	1 101	1 071	30	150	2 421	2 126	295
1917	292	224	895	1 294	1 264	30	138	2 732	2 398	334
1918	291	324	1 122	1 261	1 243	18	120	3 248	2 822	426
1919	317	269	1 149	1 602	1 575	27	121	3 747	3 137	610
1920	314	293	1 234	1 636	1 597	39	99	3 956	3 320	636
1921	313	338	1 031	1 487	1 438	49	87	3 569	3 040	529
1922	315	292	896	1 278	1 240	38	64	3 387	2 899	488
1923	310	275	1 024	1 208	1 164	44	75	3 423	2 887	536
1924	305	308	1 128	1 276	1 219	57	74	3 774	3 192	582
1925	301	284	1 260	1 336	1 282	54	96	3 904	3 304	600
1926	304	299	1 377	1 586	1 517	69	119	4 261	3 558	703
1927	307	313	1 572	1 515	1 444	71	223	4 870	4 227	643
1928	306	342	1 836	1 573	1 501	72	209	5 409	4 594	815
1929	306	376	2 190	1 922	1 820	102	169	6 032	5 158	874

¹⁾ Die Bankstatistik der Jahre 1906 bis 1929 fusst auf den Angaben in den Geschäftsberichten der Banken.

²⁾ Die von den Banken nicht gesondert ausgewiesenen Auslandwechsel sind im Inlandportefeuille eingeschlossen.

³⁾ Die von den Banken nicht gesondert aufgeführten ungedeckten Debitoren sind in den gedeckten inbegriffen.

Structure de l'actif ¹⁾

Total de tous les groupes dans les années 1906-1929

Tabl. 32

Vorschüsse auf Termin Avances à terme	Hypotheken Prêts hypothé- caires	Gemeinde- darlehen Prêts aux communes	Effekten und Konsortial- beteiligungen Titres et par- ticipations syndicales	Immobilien und Mobilen Immeubles et mobilier	Währungs- ausfall Diffé- rences de change	Nicht ein- bezahltes Kapital Capital non versé	Diverse Divers	Bilanz- summe Total du bilan	Jahr Année
en millions de francs									
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
410	2 545	66	508	62	—	39	136	6 350	1906
438	2 709	74	509	64	—	58	129	6 731	1907
470	2 892	85	515	72	—	36	157	7 061	1908
480	3 079	88	556	77	—	39	167	7 564	1909
530	3 305	97	599	80	—	62	176	8 058	1910
575	3 530	112	618	84	—	40	221	8 606	1911
601	3 679	132	610	84	—	33	298	9 037	1912
596	3 814	143	604	91	—	39	336	9 325	1913
622	3 912	168	639	102	—	44	260	9 280	1914
629	3 966	169	654	111	—	37	267	9 750	1915
635	4 022	168	695	119	—	37	271	10 466	1916
569	4 180	161	771	126	—	39	284	11 413	1917
573	4 278	190	850	135	—	35	305	12 441	1918
574	4 382	198	812	142	70	35	351	13 452	1919
615	4 436	222	728	163	48	56	354	13 840	1920
618	4 581	246	862	170	60	24	374	13 447	1921
626	4 760	257	1 125	176	45	33	320	13 259	1922
614	5 030	235	1 021	186	80	28	209	13 408	1923
666	5 258	229	957	190	6	24	210	14 100	1924
703	5 540	219	1 005	189	—	25	213	14 774	1925
764	5 832	210	1 042	186	—	23	211	15 910	1926
804	6 144	206	1 126	182	—	14	220	17 189	1927
868	6 502	207	1 244	178	—	14	237	18 619	1928
927	6 915	212	1 321	180	—	11	238	20 493	1929

¹⁾ Les statistiques relatives aux années 1906 à 1929 sont basées sur les rapports des banques.

²⁾ Les effets sur l'étranger qui n'ont pas été indiqués séparément sont inclus dans la rubrique des effets sur la Suisse.

³⁾ Les débiteurs en blanc qui n'ont pas été indiqués séparément sont compris dans la colonne des débiteurs gagés.

Kasse, Giro- und Postcheckguthaben

Tab. 33 **Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux** Tabl. 33

Positionen Positions	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
Bestand in Millionen Franken – Montant en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Totalbestand — Montant total	1951	231,2	873,3	59,9	78,3	42,2	25,0	68,7	1 378,6
	1952	258,3	918,4	67,5	74,8	47,4	25,0	80,0	1 471,4
	1953	244,1	1047,4	70,5	81,9	56,4	25,7	88,0	1 614,0
	1954	285,5	1029,6	84,0	98,0	53,0	28,4	100,1	1 678,6
davon — dont									
Banknoten — Billets de banque	1951	95,8	135,1	23,4	27,0	13,5	12,5	8,5	315,8
	1952	91,1	132,6	23,5	27,5	14,8	12,7	9,6	311,8
	1953	100,5	161,1	26,8	28,4	16,2	13,4	9,9	356,3
	1954	103,4	150,2	26,9	30,7	16,1	14,3	14,2	355,8
Giroguthaben bei der Na- tionalbank — Avoirs en compte de virements à la Banque nationale	1951	85,4	577,6	24,1	29,3	19,1	7,2	47,0	789,7
	1952	115,9	622,7	29,2	25,7	22,5	6,6	53,9	876,5
	1953	99,6	585,6	28,9	34,3	28,4	6,4	63,7	846,9
	1954	136,1	574,3	40,0	45,7	25,6	7,2	69,2	898,1
Postcheckguthaben — Avoirs en comptes de chèques postaux	1951	31,5	29,0	9,4	18,6	8,0	4,3	5,0	105,8
	1952	31,7	38,2	11,8	17,8	9,0	4,5	5,3	118,3
	1953	26,4	33,9	11,9	15,4	10,3	4,5	4,6	107,0
	1954	27,4	39,0	13,7	16,9	9,6	5,2	5,8	117,6
In Prozent vom gesamten Kassenbestand – En pour-cent du total de la caisse									
Banknoten — Billets de banque	1951	41.44	15.47	39.07	34.48	31.99	50.00	12.37	22.91
	1952	35.27	14.44	34.81	36.76	31.22	50.80	12.00	21.19
	1953	41.17	15.38	38.01	34.68	28.72	52.14	11.25	22.08
	1954	36.22	14.59	32.02	31.33	30.38	50.35	14.19	21.20
Giroguthaben bei der Na- tionalbank — Avoirs en compte de virements à la Banque nationale	1951	36.94	66.14	40.23	37.42	45.26	28.80	68.41	57.28
	1952	44.87	67.80	43.26	34.36	47.47	26.40	67.38	59.57
	1953	40.80	55.91	40.99	41.88	50.35	24.90	72.39	52.47
	1954	47.67	55.78	47.62	46.63	48.30	25.35	69.13	53.50
Postcheckguthaben — Avoirs en comptes de chèques postaux	1951	13.62	3.32	15.69	23.75	18.96	17.20	7.28	7.67
	1952	12.27	4.16	17.48	23.80	18.99	18.00	6.63	8.04
	1953	10.82	3.24	16.88	18.80	18.26	17.51	5.23	6.63
	1954	9.60	3.79	16.31	17.24	18.11	18.31	5.79	7.01

Schatzanweisungen und Reskriptionen Bons du Trésor et rescriptions

Tab. 34

Tabl. 34

Gruppe - Groupe	Jahres- ende Fin d'année	Schatzanweisungen und Reskriptionen Bons du Trésor et rescriptions				Gesamter Wechsel- bestand Total des effets de change	Kol. 6 in Prozent der Kol. 7 Col. 6 en pour-cent de la col. 7
		des Bundes und der Bundes- bahnen	von Kantonen	von Gemeinden	Total		
		de la Con- fédération et des Chemins de fer fédéraux	des cantons	des communes			
		in Millionen Franken — en millions de francs					
1	2	3	4	5	6	7	8
1. Kantonalbanken	1953	112,4	29,0	9,5	150,9	435,4	34,06
Banques cantonales	1954	118,4	30,7	4,9	154,0	425,1	36,23
2. Grossbanken	1953	690,2	9,6	1,2	701,0	1 921,9	36,47
Grandes banques	1954	691,4	5,1	1,9	698,4	1 666,3	41,91
3a Bodenkreditbanken	1953	2,9	—	0,7	3,6	29,5	12,20
Banques de crédit foncier	1954	2,9	—	0,2	3,1	25,6	12,11
3b Andere Lokalbanken	1953	15,1	—	0,2	15,3	117,0	13,08
Autres banques locales	1954	15,8	—	0,5	16,3	124,8	13,06
4. Sparkassen	1953	11,0	—	—	11,0	14,3	76,92
Caisses d'épargne	1954	11,5	—	0,2	11,7	15,7	74,52
5. Darlehenskassen*	1953	2,5	—	—	2,5	11,4	21,93
Caisses de crédit mutuel*	1954	3,0	—	—	3,0	9,4	31,91
6. Übrige Banken	1953	1,5	0,1	—	1,6	55,7	2,87
Autres banques	1954	1,3	0,1	—	1,4	44,1	3,17
Total	1950	1 056,5	24,7	5,0	1 086,2	2 483,8	43,73
	1951	891,2	43,9	14,0	949,1	2 428,7	39,08
	1952	774,1	38,2	8,2	820,5	2 453,1	33,45
	1953	835,6	38,7	11,6	885,9	2 585,2	34,27
	1954	844,3	35,9	7,7	887,9	2 311,0	38,42

Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public

Tab. 35

Tabl. 35

Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken — Banques locales			Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
			Total	davon — dont					
				Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales				
				in Millionen Franken — en millions de francs					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1952	631,1	165,1	81,4	54,4	27,0	74,3	69,5	2,7	1 024,1
1953	653,4	270,6	86,6	62,2	24,4	80,5	76,1	1,2	1 168,4
1954	636,1	160,7	95,4	70,3	25,1	93,7	85,7	1,3	1 072,9

Debitoren - Débiteurs

Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen zusammen

Tab. 36

Comptes courants débiteurs et avances et prêts à terme fixe

Tabl. 36

Jahres- ende Fin d'année	Zusammensetzung der Debitoren - Composition des débiteurs										Unge- deckte Debitoren Débi- teurs en blanc (col. 2)	Gedeckte Debitoren Débi- teurs gagés (col. 5)	Gesamte Debitoren Débi- teurs au total (col. 6)	
	unge- deckt en blanc	gedeckt - gagés				Total (Kol. 2 und 5)	unge- deckt en blanc	gedeckt - gagés						
		hypothe- karisch gedeckt garantis par créances hypothe- caires	mit anderer Deckung par d'autres couver- tures	Total (Kol. 3 und 4)	Total (Kol. 2 und 5)			hypothe- karisch gedeckt garantis par créances hypothe- caires	mit anderer Deckung par d'autres couver- tures	Total				
in Millionen Franken - en millions de francs						in Prozent der gesamten Debitoren (Kol. 6) - en pour-cent du total des débiteurs (col. 6)				in Prozent der Bilanz- summe - en pour-cent du total du bilan				
1. Kantonalbanken - Banques cantonales														
1952	123,3	1 205,0	686,8	1 891,8	2 015,1	6.12	59.80	34.08	93.88	1.07	16.42	17.49		
1953	118,2	1 281,8	700,8	1 982,6	2 100,8	5.83	61.01	33.36	94.37	0.98	16.36	17.34		
1954	158,9	1 402,7	739,7	2 142,4	2 301,3	6.91	60.95	32.14	93.09	1.25	16.83	18.08		
2. Grossbanken - Grandes banques														
1952	821,9	726,3	1 502,4	2 228,7	3 050,6	26.94	23.81	49.25	73.06	9.29	25.19	34.48		
1953	801,1	812,2	1 427,3	2 239,5	3 040,6	26.35	26.71	46.94	73.85	8.84	24.15	32.99		
1954	967,1	951,3	1 624,0	2 575,3	3 542,4	27.30	26.85	45.85	72.70	9.99	26.59	36.58		
3a Bodenkreditbanken - Banques de crédit foncier														
1952	31,3	296,3	194,7	491,0	522,3	5.99	56.73	37.28	94.01	0.86	13.46	14.32		
1953	36,3	335,5	208,1	543,6	579,9	6.26	57.85	35.89	93.74	0.91	13.69	14.60		
1954	38,0	380,8	218,4	599,2	637,2	5.96	59.76	34.28	94.04	0.89	14.11	15.00		
3b Andere Lokalbanken - Autres banques locales														
1952	92,2	357,5	344,6	702,1	794,3	11.61	45.01	43.38	88.39	4.49	34.15	38.64		
1953	87,0	379,3	360,0	739,3	826,3	10.53	45.90	43.57	89.47	4.01	34.03	38.04		
1954	82,0	434,2	387,6	821,8	903,8	9.07	48.04	42.89	90.93	3.47	34.81	38.28		
4. Sparkassen - Caisses d'épargne														
1952	3,2	105,5	53,4	158,9	162,1	1.97	65.09	32.94	98.03	0.13	6.42	6.55		
1953	3,7	118,6	59,2	177,8	181,5	2.04	65.34	32.62	97.96	0.14	6.76	6.90		
1954	5,1	140,8	64,4	205,2	210,3	2.43	66.95	30.62	97.57	0.18	7.33	7.51		
5. Darlehenskassen - Caisses de crédit mutuel *														
1952	0,9	44,0	91,5	135,5	136,4	0.66	32.26	67.08	99.34	0.07	10.08	10.15		
1953	3,3	48,7	95,2	143,9	147,2	2.24	33.09	64.67	97.76	0.23	9.96	10.19		
1954	4,0	55,7	101,2	156,9	160,9	2.49	34.62	62.89	97.51	0.26	10.04	10.30		
6. Übrige Banken - Autres banques														
1952	36,5	19,3	222,3	241,6	278,1	13.12	6.94	79.94	86.88	4.01	26.50	30.51		
1953	39,7	16,2	295,7	311,9	351,6	11.29	4.61	84.10	88.71	3.94	30.99	34.93		
1954	41,0	24,5	356,6	381,1	422,1	9.71	5.81	84.48	90.29	3.54	32.95	36.49		
Total														
1951	1151,5	2 641,2	2 804,4	5 445,6	6 597,1	17.46	40.04	42.51	82.55	3.96	18.70	22.66		
1952	1109,3	2 753,9	3 095,7	5 849,6	6 958,9	15.94	39.57	44.49	84.06	3.60	18.99	22.59		
1953	1089,3	2 992,3	3 146,3	6 138,6	7 227,9	15.07	41.40	43.53	84.93	3.34	18.82	22.16		
1954	1296,1	3 390,0	3 491,9	6 881,9	8 178,0	15.85	41.45	42.70	84.15	3.75	19.92	23.67		

Baukredite – Crédits de construction

Tab. 37

Tabl. 37

Kredite Crédits	Jahres- ende Fin d'année	Kanton- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques 1)	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel 2)	Übrige Banken Autres banques	Total
				Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales				
				Anzahl der Kredite — Nombre de crédits					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bewilligte Kredite Crédits consentis	1949	3 926	581	2 163	843	756	22	37	8 328
	1950	3 906	887	2 324	927	871	28	24	8 967
	1951	4 144	1 246	2 478	924	1 134	41	23	9 990
	1952	3 533	1 059	2 266	901	932	20	26	8 737
	1953	3 690	1 304	2 664	931	1 079	66	58	9 792
	1954	4 536	1 582	3 111	1 212	1 434	52	67	11 994
Beanspruchte Kredite Crédits utilisés	1949	3 677	481	2 017	766	659	21	37	7 658
	1950	3 608	782	2 136	830	798	28	24	8 206
	1951	3 937	1 156	2 266	858	905	41	23	9 186
	1952	3 264	952	2 020	817	852	20	26	7 951
	1953	3 388	1 182	2 324	837	1 009	59	54	8 853
	1954	4 149	1 435	2 848	1 092	1 299	52	61	10 936
Beträge in Millionen Franken — Montants en millions de francs									
Bewilligte Kredite Crédits consentis	1949	382,8	110,5	147,3	86,7	38,4	0,8	13,0	809,5
	1950	351,5	224,4	166,6	111,0	46,3	1,2	11,8	912,8
	1951	395,3	350,3	192,9	111,5	68,0	2,1	16,8	1 136,9
	1952	384,2	327,5	192,4	103,6	70,1	1,2	13,1	1 092,1
	1953	420,5	401,8	248,2	143,2	89,7	3,1	10,7	1 317,2
	1954	511,2	529,2	294,7	176,9	123,6	4,1	33,1	1 672,8
Beanspruchte Kredite Crédits utilisés	1949	280,0	75,7	91,0	50,7	24,8	0,6	6,4	529,2
	1950	251,4	98,8	97,3	73,7	27,3	0,8	5,1	554,4
	1951	275,7	204,0	116,2	70,9	36,8	1,4	8,0	713,0
	1952	270,2	185,7	118,9	64,4	44,6	0,7	7,0	691,5
	1953	277,3	208,8	137,7	85,0	51,7	2,1	6,0	768,6
	1954	333,2	288,9	168,1	98,4	69,9	3,2	16,0	977,7
Durchschnittlicher Betrag eines bewilligten Baukredites in Franken Montant moyen d'un crédit de construction consenti, en francs									
Bewilligte Kredite Crédits consentis	1949	97 505	241 888	68 083	102 826	50 807	34 818	353 108	97 205
	1950	89 978	253 015	71 706	119 732	53 154	41 000	491 792	101 791
	1951	95 395	281 118	77 829	120 720	59 958	51 902	729 783	113 804
	1952	108 757	309 292	84 900	114 940	75 252	61 300	502 000	125 001
	1953	113 954	308 117	93 174	153 805	83 112	46 970	184 638	134 516
	1954	112 698	334 513	94 728	145 957	86 192	78 846	494 030	139 470

1) Bis 1950 Angaben von 4 Banken, nachher von 5 Banken. — Jusqu'en 1950, données de 4 banques; dès 1951, de 5 banques.

2) Nur Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen. — Seulement la Caisse centrale de l'Union suisse des Caisses de crédit mutuel.

Bewegung der inländischen Hypothekaranlagen

1. Beträge in Millionen Franken – Montant en millions de francs

Tab. 38

Gruppe Groupe	Jahr Année	Bestand am Jahres- anfang Etat au début de l'année	Zunahme – Augmentation			Abgang – Diminution			Bestand am Jahres- ende Etat à la fin de l'année
			Neue Darlehen Nouveaux prêts	Darlehens- er- höhungen Augmen- tation de prêts anciens	Total Zunahme Augmen- tation totale	Gänzliche Rückzah- lungen Rembour- sements totaux	Abzah- lungen Rembour- sements partiels	Total der Rückzah- lungen Total des rembour- sements	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Kantonalbanken	1952	6 514,8	450,0	152,6	602,6	189,4	99,8	289,2	6 828,2
	1953	6 828,2	448,2	164,0	612,2	197,2	115,3	312,5	7 127,9
	1954	7 127,9	509,4	198,5	707,9	239,4	123,3	362,7	7 473,1
2. Grossbanken . .	1952	572,1	144,9	18,4	163,3	71,4	15,2	86,6	648,8
	1953	648,8	125,3	26,5	151,8	60,5	17,3	77,8	722,8
	1954	722,8	145,9	30,2	176,1	75,9	18,6	94,5	804,4
3. Lokalbanken									
a. Bodenkredit- banken	1952	2 452,5	316,6	50,8	367,4	112,2	42,8	155,0	2 664,9
	1953	2 687,7	302,2	53,8	356,0	111,4	49,0	160,4	2 883,3
	1954	2 883,3	338,4	68,4	406,8	146,9	53,5	200,4	3 089,7
b. andere Lokal- banken	1952	659,0	97,8	8,6	106,4	30,8	9,5	40,3	725,1
	1953	706,5	104,1	12,2	116,3	38,9	12,6	51,5	771,3
	1954	771,3	135,1	13,0	148,1	46,7	16,0	62,7	856,7
4. Sparkassen . .	1952	1 652,6	114,7	34,3	149,0	41,5	21,3	62,8	1 738,8
	1953	1 736,0	133,7	34,0	167,7	50,1	24,3	74,4	1 829,3
	1954	1 829,3	149,6	48,5	198,1	62,8	27,0	89,8	1 937,6
5. Darlehens- kassen*	1952	735,3	6,7 ¹⁾	2,5 ¹⁾	9,2 ¹⁾	4,3 ¹⁾	1,6 ¹⁾	5,9 ¹⁾	788,3
	1953	788,3	7,8 ¹⁾	2,8 ¹⁾	10,6 ¹⁾	4,3 ¹⁾	1,7 ¹⁾	6,0 ¹⁾	848,3
	1954	848,3	9,1 ¹⁾	2,7 ¹⁾	11,8 ¹⁾	4,4 ¹⁾	1,5 ¹⁾	5,9 ¹⁾	916,3
6. Übrige Banken .	1952	7,9	1,7	–	1,7	1,6	0,1	1,7	7,9
	1953	4,7	2,0	–	2,0	0,8	0,1	0,9	5,8
	1954	6,1	3,5	–	3,5	2,4	0,2	2,6	7,0
Total ¹⁾	1945	9 131,7	.	.	682,5	401,2	170,9	572,1	9 265,9
	1946	9 269,7	.	.	911,5	440,1	168,7	608,8	9 617,5
	1947	9 641,8	.	.	1 055,0	420,5	173,3	593,8	10 147,1
	1948	10 145,9	.	.	1 062,2	348,6	154,1	502,7	10 749,3
	1949	10 749,3	.	.	1 089,0	328,2	155,2	483,4	11 386,7
	1950	11 379,7	.	.	1 170,0	450,3	179,6	629,9	11 961,2
	1951	11 960,3	981,3	243,8	1 225,1	428,4	185,2	613,6	12 612,2
	1952	12 594,2	1 132,4	267,2	1 399,6	451,2	190,3	641,5	13 402,0
	1953	13 400,2	1 123,3	293,3	1 416,6	463,2	220,3	683,5	14 188,7
	1954	14 189,0	1 291,0	361,3	1 652,3	578,5	240,1	818,6	15 084,8

¹⁾ Kol. 4–9 und 12–17:
In den Zahlen über den Zuwachs und Abgang an Hypothekaranlagen sind die Kassen des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen nicht enthalten.

Mouvement des placements hypothécaires en Suisse

2. In Prozent der Beträge am Jahresanfang – En pour-cent de l'état au début de l'année

Tabl. 38

Bestand am Jahresanfang Etat-au début de l'année	Zunahme – Augmentation			Abgang – Diminution			Bestand am Jahresende Etat à la fin de l'année	Jahr Année	Gruppe Groupe
	Neue Darlehen Nouveaux prêts	Darlehens-erhö- hungen Augmen- tation de prêts anciens	Total Zunahme Augmen- tation totale	Gänzliche Rückzah- lungen Rembour- sements totaux	Ab- zahlungen Rembour- sements partiels	Total der Rückzah- lungen Total des rembour- sements			
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
100	6.91	2.34	9.25	2.91	1.53	4.44	104.81	1952	1. Banques cantonales
100	6.57	2.40	8.97	2.89	1.69	4.58	104.39	1953	
100	7.15	2.78	9.93	3.36	1.73	5.09	104.84	1954	
100	25.33	3.22	28.55	12.48	2.66	15.14	113.41	1952	2. Grandes banques
100	19.31	4.09	23.40	9.33	2.67	12.00	111.40	1953	
100	20.18	4.18	24.36	10.50	2.57	13.07	111.29	1954	
									3. Banques locales
100	12.91	2.07	14.98	4.57	1.75	6.32	108.66	1952	a. Banques de crédit foncier
100	11.25	2.00	13.25	4.15	1.82	5.97	107.28	1953	
100	11.74	2.37	14.11	5.09	1.86	6.95	107.16	1954	
100	14.84	1.31	16.15	4.68	1.44	6.12	110.03	1952	b. Autres banques locales
100	14.73	1.73	16.46	5.51	1.78	7.29	109.17	1953	
100	17.52	1.68	19.20	6.05	2.08	8.13	111.07	1954	
100	6.94	2.08	9.02	2.51	1.29	3.80	105.22	1952	4. Caisses d'épargne
100	7.70	1.96	9.66	2.89	1.40	4.29	105.37	1953	
100	8.18	2.65	10.83	3.43	1.48	4.91	105.92	1954	
100	8.33 ¹⁾	3.11 ¹⁾	11.44 ¹⁾	5.35 ¹⁾	1.99 ¹⁾	7.34 ¹⁾	107.21	1952	5. Caisses de crédit mutuel*
100	9.33 ¹⁾	3.35 ¹⁾	12.68 ¹⁾	5.14 ¹⁾	2.04 ¹⁾	7.18 ¹⁾	107.61	1953	
100	10.32 ¹⁾	3.06 ¹⁾	13.38 ¹⁾	4.99 ¹⁾	1.70 ¹⁾	6.69 ¹⁾	108.02	1954	
100	21.52	–	21.52	20.25	1.27	21.52	100.00	1952	6. Autres banques
100	42.55	–	42.55	17.02	2.13	19.15	123.40	1953	
100	57.37	–	57.37	39.34	3.28	42.62	114.75	1954	
100	.	.	7.79	4.58	1.95	6.53	101.47	1945	Total ¹⁾
100	.	.	10.28	4.97	1.90	6.87	103.75	1946	
100	.	.	11.48	4.58	1.88	6.46	105.24	1947	
100	.	.	11.01	3.61	1.60	5.21	105.95	1948	
100	.	.	10.67	3.22	1.52	4.74	105.93	1949	
100	.	.	10.83	4.17	1.66	5.83	105.11	1950	
100	8.65	2.15	10.80	3.78	1.63	5.41	105.39	1951	
100	9.48	2.24	11.72	3.78	1.59	5.37	106.41	1952	
100	8.85	2.31	11.16	3.65	1.74	5.39	105.88	1953	
100	9.61	2.69	12.30	4.31	1.79	6.10	106.31	1954	

¹⁾ Col. 4–9 et 12–17:

Les chiffres concernant l'augmentation et la diminution des prêts hypothécaires ne comprennent pas les caisses de l'Union suisse des Caisses de crédit mutuel.

Bewegung der inländischen Hypothekaranlagen Mouvement des placements hypothécaires en Suisse

3. Anzahl der Hypothekendarlehen – Nombre de prêts hypothécaires

Tab. 38 (Forts.)

Tabl. 38 (suite)

Gruppe — Groupe	Jahr Année	Bestand am Jahresanfang Etat au début de l'année	Zuwachs Augmentation	Zurück- bezahlte Hypothekar- darlehen Remboursements de prêts hypothécaires	Bestand am Jahresende Etat à la fin de l'année
1	2	3	4	5	6
1. Kantonalbanken – Banques cantonales	1952	299 820	17 017	15 354	301 483
	1953	301 186	16 236	14 886	302 586
	1954	302 586	16 602	16 131	303 057
2. Grossbanken – Grandes banques	1952	13 403	2 302	1 267	14 438
	1953	14 438	2 411	1 312	15 537
	1954	15 537	2 602	1 441	16 698
3. Lokalbänken – Banques locales					
a. Bodenkreditbanken – Banques de crédit fon- cier	1952	113 107	9 499	6 505	116 101
	1953	116 877	7 969	6 514	118 332
	1954	118 159	8 385	7 367	119 177
b. Andere Lokalbänken – Autres banques locales	1952	31 095	3 135	1 571	32 659
	1953	31 416	3 234	1 571	33 129
	1954	33 282	3 424	1 783	34 923
4. Sparkassen – Caisses d'épargne	1952	76 370	4 073	2 645	77 798
	1953	77 637	4 316	2 737	79 216
	1954	79 180	4 598	3 230	80 548
5. Darlehenskassen* – Caisses de crédit mu- tuel*	1952	67 470	290 ¹⁾	152 ¹⁾	69 557
	1953	69 557	292 ¹⁾	181 ¹⁾	72 881
	1954	72 880	292 ¹⁾	166 ¹⁾	75 172
6. Übrige Banken – Autres banques	1952	221	65	66	220
	1953	183	66	62	187
	1954	173	95	62	206
Total ¹⁾	1945	514 824	26 360	30 300	561 033
	1946	510 075	32 838	32 933	563 452
	1947	511 837	34 982	30 024	572 319
	1948	571 874	33 933	25 785	582 996
	1949	582 643	34 585	25 126	593 741
	1950	581 275	35 985	27 808	591 806
	1951	591 829	36 408	27 901	602 527
	1952	601 486	36 381	27 560	612 256
	1953	611 294	34 624	27 263	621 868
	1954	621 797	35 998	30 180	629 781

¹⁾ Kol. 4 und 5 – col. 4 et 5:

In den Zahlen über den Zuwachs und Abgang an Hypothekaranlagen sind die Kassen des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen nicht enthalten. – Les chiffres concernant l'augmentation et la diminution des prêts hypothécaires ne comprennent pas les caisses de l'Union suisse des Caisses de crédit mutuel.

Gliederung der inländischen Hypothekaranlagen nach dem Rang der Hinterlage
Répartition des placements hypothécaires en Suisse d'après le rang des gages

Tab. 39

Tabl. 39

Gruppe — Groupe	Jahres-ende	Grundpfandforderungen innerhalb zwei Dritteln des Verkehrswertes der betreffenden Liegenschaft Créances hypothécaires dont le montant ne dépasse pas les deux tiers de la valeur vénale du gage immobilier			Andere Grundpfandforderungen Autres créances hypothécaires			Total			Kol. 5 in Prozent der Kol. 11		
		Fin d'année	Hypothekaranlagen	Feste Vorschüsse und Darlehen	Total	Hypothekaranlagen	Feste Vorschüsse und Darlehen	Total	Hypothekaranlagen	Feste Vorschüsse und Darlehen	Total	Col. 5 en pour-cent de la col. 11	
			Placements hypothécaires	Avances et prêts à terme fixe		Placements hypothécaires	Avances et prêts à terme fixe		Placements hypothécaires	Avances et prêts à terme fixe			
Bestand in Millionen Franken – Montant en millions de francs													
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. Kantonalbanken	1952	6 558,0	480,0	7 038,0	270,2	99,0	369,2	6 828,2	579,0	7 407,2	95,02		
Banques cantonales	1953	6 843,3	515,8	7 359,1	284,6	117,3	401,9	7 127,9	633,1	7 761,0	94,82		
	1954	7 190,4	557,0	7 747,4	282,7	114,9	397,6	7 473,1	671,9	8 145,0	95,12		
2. Grossbanken	1952	580,3	230,0	810,3	68,5	27,9	96,4	648,8	257,9	906,7	89,37		
Grandes banques	1953	652,5	269,3	921,8	70,3	27,4	97,7	722,8	296,7	1 019,5	90,42		
	1954	732,9	314,0	1 046,9	71,5	30,9	102,4	804,4	344,9	1 149,3	91,09		
3a Bodenkredit- banken	1952	2 365,3	79,1	2 444,4	299,6	29,3	328,9	2 664,9	108,4	2 773,3	88,14		
Banques de crédit foncier	1953	2 558,2	85,9	2 644,1	325,1	35,6	360,7	2 883,3	121,5	3 004,8	88,00		
	1954	2 765,1	88,5	2 853,6	324,6	37,2	361,8	3 089,7	125,7	3 215,4	88,75		
3b Andere Lokal- banken	1952	617,6	62,8	680,4	107,5	30,3	137,8	725,1	93,1	818,2	83,16		
Autres banques locales	1953	661,6	61,2	722,8	109,7	25,8	135,5	771,3	87,0	858,3	84,21		
	1954	738,0	69,1	807,1	118,7	27,5	146,2	856,7	96,6	953,3	84,66		
4. Sparkassen	1952	1 629,3	26,7	1 656,0	109,5	14,3	123,8	1 738,8	41,0	1 779,8	93,04		
Caisses d'épargne	1953	1 706,5	27,9	1 734,4	122,8	20,1	142,9	1 829,3	48,0	1 877,3	92,39		
	1954	1 813,0	30,1	1 843,1	124,6	20,9	145,5	1 937,6	51,0	1 988,6	92,68		
5. Darlehenskassen* Caisses de crédit mutuel*	1952	705,6	1,1	706,7	82,7	0,5	83,2	788,3	1,6	789,9	89,47		
	1953	765,3	1,4	766,7	83,0	0,4	83,4	848,3	1,8	850,1	90,19		
	1954	832,4	1,6	834,0	83,9	0,4	84,3	916,3	2,0	918,3	90,82		
6. Übrige Banken Autres banques	1952	6,6	2,1	8,7	1,3	0,3	1,6	7,9	2,4	10,3	84,47		
	1953	4,4	1,9	6,3	1,4	0,6	2,0	5,8	2,5	8,3	75,90		
	1954	4,5	2,2	6,7	2,5	0,6	3,1	7,0	2,8	9,8	68,37		
Total	1952	12 462,7	881,8	13 344,5	939,3	201,6	1 140,9	13 402,0	1 083,4	14 485,4	92,12		
	1953	13 191,8	963,4	14 155,2	996,9	227,2	1 224,1	14 188,7	1 190,6	15 379,3	92,04		
	1954	14 076,3	1 062,5	15 138,8	1 008,5	232,4	1 240,9	15 084,8	1 294,9	16 379,7	92,42		
Prozentuale Verteilung – Répartition en pour-cent													
Total	1952	86.03	6.09	92.12	6.49	1.39	7.88	92.52	7.48	100	—		
	1953	85.78	6.28	92.04	6.48	1.48	7.96	92.26	7.74	100	—		
	1954	85.94	6.49	92.43	6.15	1.42	7.57	92.09	7.91	100	—		

Amortisationspflichtige Hypothekaranlagen*
Créances hypothécaires amortissables*

Tab. 40

Tabl. 40

Positionen — Positions	Jahres- ende Fin d'année	Mit Annuitäten Par annuités 1)	Andere amortisationspflichtige Darlehen Autres prêts avec amortissement			Total (Kol. 3+6)	In Prozent vom Gesamt- bestand v. Tab. 39 (Kol. 11) En pour-cent du total du tabl. 39 (Col. 11)
		Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypothé- caires	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypothé- caires	Feste Vor- schüsse u. Dar- lehen Avances et prêts à terme fixe	Total		
1	2	3	4	5	6	7	8
Grundpfandforderungen innerhalb zwei Dritteln des Verkehrswertes der betreffen- den Liegenschaft — Créances hypothécaires dont le montant ne dépasse pas les deux tiers de la valeur vénale du gage immobilier	1953	2 684,9	2 007,5	158,9	2 166,4	4 851,3	31,54
	1954	2 829,0	2 114,8	178,1	2 292,9	5 121,9	31,27
Andere Grundpfandforderungen Autres créances hypothécaires	1953	92,8	581,6	124,7	706,3	799,1	5,20
	1954	87,6	584,6	120,2	704,8	792,4	4,84
Total	1953	2 777,7	2 589,1	283,6	2 872,7	5 650,4	36,74
	1954	2 916,6	2 699,4	298,3	2 997,7	5 914,3	36,11

1) Unter Hypothekaranlagen mit Annuitäten sind solche Hypotheken zu verstehen, bei denen Zins und Amortisation einen konstanten Prozentsatz der ursprünglichen Schuld ausmachen. Mit zunehmender Tilgung der Schuld steigt entsprechend dem geringeren Zinsaufwand der Amortisationsbetrag. — Il faut entendre par placements hypothécaires avec annuités ceux dont l'intérêt et l'amortissement représentent un pourcentage constant de la dette initiale. Plus la dette diminue, plus l'amortissement croît en fonction de la réduction du montant destiné aux intérêts.

Zinsrückstände auf inländischen Hypothekaranlagen¹⁾

Tab. 41

Intérêts arriérés des placements hypothécaires en Suisse¹⁾

Tabl. 41

Jahres- ende Fin d'année	Gesamtbetrag der inländischen Hypothekar- anlagen Montant total des placements hypothécaires en Suisse	Hypothekaranlagen mit Zinsrückständen Placements hypothécaires avec intérêts arriérés			Seit über drei Monaten ver- fallene Zins- rückstände Intérêts arriérés de plus de trois mois	Zahl der Banken mit Angaben für Kol. 3—6 Nombre de banques ayant fourni des données pour les col. 3—6
		von drei Mo- naten bis zu einem Jahr seit Verfall de trois mois jusqu'à une année depuis l'échéance	über ein Jahr seit Verfall de plus d'une année depuis l'échéance	Total		
1. In Millionen Franken — en millions de francs						
1	2	3	4	5	6	7
1952	14 485,4	214,1	70,8	284,9	9,5	258
1953	15 379,3	218,9	71,5	290,4	9,9	254
1954	16 379,7	231,8	62,6	294,4	9,5	254
2. In Prozent der inländischen Hypothekaranlagen (Kol. 2) En pour-cent des placements hypothécaires en Suisse (col. 2)						
1952	100	1,48	0,49	1,97	0,07	—
1953	100	1,42	0,47	1,89	0,06	—
1954	100	1,42	0,38	1,80	0,06	—

1) Mit Einschluss der festen Vorschüsse und Darlehen gegen inländische hypothekarische Deckung.
Y compris les avances et prêts à terme fixe garantis par créances hypothécaires en Suisse.

Verteilung der Hypothekaranlagen nach dem Zinsfuß*
Répartition des placements hypothécaires d'après le taux d'intérêt*

Tab. 42

1. In Millionen Franken — en millions de francs

Tabl. 42

Jahres- ende Fin d'année	unter 3¼% au dessous de 3¼%	3¼%	3½%	3¾%	4%	4¼%	4½%	4¾%	5%	5¼%	5½% und darüber et au- dessus	Total
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1920 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	1	2	399	22	424
1921 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	3	351	99	453
1922 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	13	410	53	476
1923 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	502	1	—	503
1924 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	1	13	515	14	543
1925 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	1	13	512	52	578
1926 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	1	297	313	2	613
1927 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	314	329	2	645
1928 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	517	165	1	683
1929 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	1	547	177	1	726
1930	—	—	—	5	8	2	150	550	3 920	1 217	832	6 684
1931	—	—	—	9	19	24	2 639	2 481	1 200	332	447	7 151
1932	—	—	—	15	13	1 880	3 889	1 054	549	166	295	7 861
1933	—	—	—	23	1 852	3 878	1 114	596	351	117	183	8 114
1934	—	—	—	30	2 257	3 797	1 238	499	297	83	87	8 288
1935	—	—	—	39	3 125	3 159	1 179	444	245	70	49	8 310
1936	—	—	—	53	2 272	3 081	1 995	536	282	43	33	8 295
1937	.	.	62	59	5 256	1 877	675	247	169	24	23	8 392
1938	.	.	245	5 707	1 714	467	406	106	68	9	8	8 730
1939	.	.	268	6 642	1 099	416	276	81	35	7	5	8 829
1940	.	.	130	4 025	3 654	589	334	90	28	7	4	8 861
1941	.	.	133	4 168	3 736	452	283	67	23	5	1	8 868
1942	95	3	57	6 989	1 192	315	172	36	20	2	1	8 882
1943	97	3	81	7 500	903	248	123	27	14	1	2	8 999
1944	108	4	104	7 802	779	210	88	17	12	1	—	9 125
1945	98	3	1 527	6 747	674	140	59	9	8	—	1	9 266
1946	76	21	5 869	2 985	512	99	41	6	7	1	—	9 617
1947	67	28	8 418	1 076	433	70	42	7	6	—	—	10 147
1948	61	24	8 109	1 853	514	122	52	8	6	—	—	10 749
1949	60	29	8 614	1 950	555	117	49	7	6	—	—	11 387
1950	59	35	10 260	989	498	76	33	6	5	—	—	11 961
1951	55	63	11 054	819	514	68	29	4	6	—	—	12 612
1952	51	69	11 846	802	538	58	29	3	6	—	—	13 402
1953	60	64	12 623	861	497	47	29	2	6	—	—	14 189
1954	61	67	13 755	725	415	35	20	1	6	—	—	15 085

1) Nur Hypothekaranlagen der Zürcher Kantonalbank.

Seulement les placements hypothécaires de la Banque cantonale de Zurich.

**Verteilung der Hypothekaranlagen nach dem Zinsfuß*
Répartition des placements hypothécaires d'après le taux d'intérêt***

Tab. 42 (Forts.)

2. Prozentuale Verteilung – Répartition en pour-cent

Tabl. 42 (suite)

Jahres- ende Fin d'année	unter 3¼ % au dessous de 3¼ %	3¼ %	3½ %	3¾ %	4 %	4¼ %	4½ %	4¾ %	5 %	5¼ %	5½ % und darüber et au- dessus	Total	Ver- zinsung Taux d'intérêt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1920 ¹⁾	—	—	—	0.01	0.01	—	0.05	0.22	0.54	94.06	5.11	100	5.26
1921 ¹⁾	—	—	—	—	0.02	—	0.02	—	0.60	77.61	21.75	100	5.35
1922 ¹⁾	—	—	—	—	0.07	—	0.02	—	2.82	85.99	11.10	100	5.27
1923 ¹⁾	—	—	—	—	0.08	—	0.02	0.01	99.79	0.10	—	100	5.00
1924 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	0.07	0.01	2.36	94.83	2.69	100	5.25
1925 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	0.04	0.04	2.30	88.69	8.89	100	5.27
1926 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	0.01	0.05	48.44	51.11	0.35	100	5.13
1927 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	—	0.05	48.68	50.97	0.26	100	5.13
1928 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	—	0.06	75.67	24.10	0.13	100	5.06
1929 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	—	0.06	75.42	24.35	0.13	100	5.06
1930	—	—	—	0.08	0.11	0.03	2.25	8.23	58.85	18.20	12.45	100	5.09
1931	—	—	—	0.13	0.27	0.34	36.91	34.69	16.78	4.64	6.24	100	4.77
1932	—	—	—	0.18	0.17	23.92	49.47	13.41	6.99	2.11	3.75	100	4.56
1933	—	—	—	0.29	22.83	47.79	13.73	7.35	4.32	1.44	2.25	100	4.34
1934	—	—	—	0.36	27.24	45.82	14.94	6.02	3.58	1.00	1.04	100	4.30
1935	—	—	—	0.47	37.60	38.02	14.19	5.35	2.97	0.83	0.57	100	4.25
1936	—	—	—	0.64	27.39	37.14	24.05	6.47	3.39	0.52	0.40	100	4.30
1937	—	—	0.74	0.70	62.64	22.37	8.05	2.94	2.01	0.28	0.27	100	4.14
1938	—	—	2.80	65.38	19.64	5.35	4.65	1.21	0.77	0.11	0.09	100	3.87
1939	—	—	3.05	75.23	12.45	4.70	3.13	0.91	0.40	0.08	0.05	100	3.83
1940	—	—	1.48	45.42	41.24	6.64	3.77	1.02	0.32	0.08	0.03	100	3.92
1941	—	—	1.50	47.00	42.12	5.09	3.19	0.76	0.26	0.06	0.02	100	3.91
1942	1.07	0.03	0.64	78.69	13.41	3.55	1.94	0.41	0.22	0.03	0.01	100	3.81
1943	1.08	0.03	0.89	83.35	10.03	2.76	1.37	0.30	0.16	0.01	0.02	100	3.79
1944	1.18	0.04	1.14	85.50	8.54	2.30	0.97	0.19	0.12	0.01	0.01	100	3.78
1945	1.06	0.03	16.48	72.82	7.27	1.51	0.64	0.10	0.08	—	0.01	100	3.73
1946	0.79	0.22	61.02	31.04	5.33	1.03	0.43	0.06	0.08	—	—	100	3.61
1947	0.67	0.27	82.96	10.61	4.26	0.69	0.41	0.07	0.06	—	—	100	3.55
1948	0.57	0.22	75.44	17.23	4.79	1.13	0.49	0.08	0.05	—	—	100	3.58
1949	0.53	0.26	75.65	17.12	4.88	1.03	0.43	0.06	0.04	—	—	100	3.56
1950	0.49	0.29	85.78	8.27	4.16	0.64	0.28	0.05	0.04	—	—	100	3.55
1951	0.44	0.49	87.65	6.50	4.07	0.54	0.23	0.04	0.04	—	—	100	3.54
1952	0.38	0.51	88.39	5.98	4.02	0.43	0.22	0.02	0.05	—	—	100	3.54
1953	0.42	0.45	88.96	6.07	3.50	0.34	0.20	0.02	0.04	—	—	100	3.53
1954	0.41	0.44	91.18	4.80	2.75	0.23	0.14	0.01	0.04	—	—	100	3.53

¹⁾ Nur Hypothekaranlagen der Zürcher Kantonalbank.

Seulement les placements hypothécaires de la Banque cantonale de Zurich.

Durchschnittliche Verzinsung der Hypothekaranlagen bei den Bankengruppen Intérêt moyen des placements hypothécaires des groupes de banques

Tab. 43

Prozent — pour-cent

Tabl. 43

Gruppe — Groupe	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Kantonalbanken — Banques cantonales	3.58	3.53	3.56	3.55	3.53	3.52	3.52	3.52	3.51
2. Grossbanken — Grandes banques	3.72	3.69	3.75	3.71	3.64	3.62	3.60	3.59	3.56
3. Lokalbänken — Banques locales									
a. Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier	3.69	3.58	3.60	3.60	3.56	3.56	3.55	3.55	3.54
b. Andere Lokalbänken — Autres banques locales	3.74	3.72	3.73	3.72	3.67	3.65	3.64	3.62	3.59
4. Sparkassen — Caisses d'épargne	3.55	3.52	3.53	3.53	3.52	3.52	3.52	3.52	3.51
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel*	3.62	3.54	3.55	3.58	3.53	3.52	3.52	3.51	3.51
6. Übrige Banken — Autres banques	3.99	3.77	3.90	3.92	3.76	3.75	3.78	4.04	4.14
Total	3.61	3.55	3.58	3.56	3.55	3.54	3.54	3.53	3.53

Zinsmarge im Hypothekargeschäft¹⁾ Marge de bénéfice des prêts hypothécaires¹⁾

Tab. 44

Prozent — pour-cent

Tabl. 44

Jahresende Fin d'année	Zinsbelastung — Intérêts payés				Durchschnittlicher Hypothekarzins Taux hypothécaire (moyenne)	Zinsmarge Ecart des intérêts	Belastung durch Ver- waltungsausgaben Frais d'adminis- tration	Gewinn- marge Marge de bénéfice
	Spar- und Depositengelder sur livrets d'épargne et de dépôts	Kassenobligationen und Obligationen- Anleihen aux obligations de caisse et aux em- prunts par obligations	Pfandbrief- darlehen aux emprunts auprès des centrales d'émission de lettres de gagé	Gewogener Durch- schnitt Moyenne pondérée				
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1946	2.43	3.06	3.42	2.70	3.61	0.91	0.62	0.29
1947	2.40	3.05	3.40	2.68	3.55	0.87	0.66	0.21
1948	2.45	3.08	3.41	2.73	3.56	0.83	0.69	0.14
1949	2.44	3.09	3.38	2.73	3.56	0.83	0.68	0.15
1950	2.36	3.03	3.32	2.65	3.53	0.88	0.66	0.22
1951	2.36	3.00	3.25	2.64	3.53	0.89	0.66	0.23
1952	2.38	2.99	3.22	2.65	3.53	0.88	0.66	0.22
1953	2.38	2.94	3.18	2.62	3.53	0.91	0.64	0.27
1954	2.36	2.88	3.12	2.58	3.52	0.94	0.62	0.32

¹⁾ Für die Berechnung wurden folgende Bankengruppen herangezogen: Kantonalbanken, Bodenkreditbanken und Sparkassen. — Pour les calculs, les groupes de banques suivants ont été pris en considération: Banques cantonales, banques de crédit foncier et caisses d'épargne.

Prozentuale Verteilung der Hypothekaranlagen nach dem Zinsfuß und durchschnittliche Verzinsung in den Kantonen

Répartition des placements hypothécaires d'après le taux d'intérêt et intérêt moyen dans les cantons

Tab. 45

Tabl. 45

Banken im Kanton 1)	3% und darunter et au- dessus	3 1/4 %	3 1/2 %	3 3/4 %	4 %	über au- dessus de 4 %	Total	Durch- schnittliche Verzinsung am Jahresende Intérêt moyen en fin d'année			Banques situées dans le canton de 1)	
								1954	1952	1953		1954
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Zürich . . .	0.14	0.14	97.98	0.64	0.85	0.25	100	3.51	3.51	3.51	Zurich	
Bern . . .	0.20	0.26	87.32	7.95	3.31	0.96	100	3.56	3.55	3.54	Berne	
Luzern . . .	0.19	0.11	96.76	1.88	0.61	0.45	100	3.51	3.51	3.51	Lucerne	
Uri . . .	0.43	—	95.52	0.87	—	3.18	100	3.53	3.54	3.53	Uri	
Schwyz . . .	—	0.43	97.40	2.13	0.04	—	100	3.51	3.51	3.50	Schwytz	
Obwalden . . .	—	—	93.39	2.57	3.61	0.43	100	3.55	3.55	3.53	Unterwald-le-Haut	
Nidwalden . . .	0.01	—	97.47	2.52	—	—	100	3.51	3.51	3.51	Unterwald-le-Bas	
Glarus . . .	—	—	99.83	0.17	—	—	100	3.50	3.50	3.50	Glaris	
Zug . . .	—	0.80	98.01	0.04	0.24	0.91	100	3.51	3.51	3.51	Zoug	
Freiburg . . .	0.20	9.56	80.02	4.51	5.05	0.66	100	3.53	3.52	3.52	Fribourg	
Solothurn . . .	0.09	0.63	84.15	2.83	12.21	0.09	100	3.58	3.58	3.57	Soleure	
Basel-Stadt . . .	0.10	0.30	81.98	10.61	6.30	0.71	100	3.57	3.57	3.56	Bâle-Ville	
Basel-Land . . .	—	0.07	99.90	0.02	0.01	—	100	3.52	3.52	3.50	Bâle-Campagne	
Schaffhausen . . .	0.22	0.14	98.15	1.24	0.08	0.17	100	3.52	3.52	3.50	Schaffhouse	
App. A.-Rh. . . .	0.10	0.56	98.46	0.83	0.05	—	100	3.50	3.50	3.50	Appenzell-Rh.-Ext.	
App. I.-Rh. . . .	—	—	54.90	13.52	31.58	—	100	3.73	3.71	3.69	Appenzell-Rh.-Int.	
St. Gallen . . .	0.05	0.23	95.96	3.20	0.56	—	100	3.51	3.51	3.51	St-Gall	
Graubünden . . .	2.27	0.16	72.44	11.52	12.97	0.64	100	3.60	3.59	3.59	Grisons	
Aargau . . .	0.02	0.23	95.22	4.02	0.51	—	100	3.51	3.51	3.51	Argovie	
Thurgau . . .	—	—	99.99	0.01	—	—	100	3.50	3.50	3.50	Thurgovie	
Tessin . . .	—	—	92.25	5.39	1.78	0.58	100	3.72	3.71	3.53	Tessin	
Waadt . . .	1.06	0.64	89.56	6.74	1.93	0.07	100	3.53	3.53	3.52	Vaud	
Wallis . . .	2.00	0.26	71.35	12.63	10.12	3.64	100	3.66	3.64	3.61	Valais	
Neuenburg . . .	1.85	0.28	95.45	2.11	0.21	0.10	100	3.59	3.50	3.50	Neuchâtel	
Genf . . .	1.59	1.44	96.13	0.32	0.48	0.04	100	3.49	3.49	3.49	Genève	
Total	0.41	0.44	91.18	4.80	2.75	0.42	100	3.54	3.53	3.53	Total	

1) Nicht berücksichtigt sind die Banken, die in verschiedenen Kantonen Niederlassungen besitzen, u. a. Schweizerische Volksbank, Schweizerische Spar- und Kreditbank, St. Gallen, sowie der Verband Schweizerischer Darlehenskassen.
On a laissé de côté les banques ayant des succursales dans plusieurs cantons: Banque populaire suisse, Banque Suisse d'Épargne et de Crédit, Union suisse des Caisses de crédit mutuel par exemple.

Prozentuale Verteilung des Wertschriftenbestandes

Répartition en pour-cent du portefeuille de titres

Tab. 46

Tabl. 46

Jahres- ende Fin- d'année	Schweizerische Titel — Titres suisses										Ausländische Titel Titres étrangers				
	Obligationen und Pfandbriefe — Obligations et lettres de gage										Aktien Actions	Total Kol. 9 u. 10	Obliga- tionen Obligations	Aktien Actions	Total Kol. 12 u. 13
	Bund u. Bundes- bahnen Confé- déra- tion et Chemins de fer fédé- raux	Kan- tone Cantons	Ge- mei- nden Communes	Total Kol. 2-4	Banken Banques	Pfand- briefe Lettres de gage	Andere Obliga- tionen Autres obliga- tions	Total Kol. 5-8	Total Kol. 9 u. 10	Obliga- tionen Obligations					
1. Kantonbanken — Banques cantonales															
1952	29.34	9.81	4.83	43.98	38.10	7.34	6.19	95.61	4.37	99.98	0.02	—	0.02		
1953	27.68	8.58	5.00	41.26	41.06	6.84	6.71	95.87	4.11	99.98	0.02	—	0.02		
1954	27.54	8.03	4.62	40.19	40.70	7.25	7.89	96.03	3.94	99.97	0.03	—	0.03		
2. Grossbanken — Grandes banques															
1952	37.47	1.21	2.01	40.69	23.71	0.55	1.83	66.78	9.08	75.86	21.85	2.29	24.14		
1953	40.73	1.57	1.85	43.95	24.80	0.66	1.70	71.11	9.05	80.16	17.03	2.81	19.84		
1954	38.38	1.82	1.27	41.47	21.32	0.72	2.99	66.50	9.09	75.59	21.45	2.86	24.41		
3. Lokalbanken — Banques locales															
1952	34.02	6.74	4.23	44.99	36.27	5.93	5.38	92.57	7.13	99.70	0.21	0.09	0.30		
1953	32.72	6.98	4.53	43.63	37.17	6.02	5.80	92.62	7.04	99.66	0.25	0.09	0.34		
1954	31.66	6.08	4.53	42.27	37.16	5.81	6.85	92.09	7.16	99.25	0.41	0.34	0.75		
3a Bodenkreditbanken allein — Banques de crédit foncier seules															
1952	28.08	7.36	4.24	39.68	36.98	8.57	6.20	91.43	8.38	99.81	0.14	0.05	0.19		
1953	27.23	6.73	3.95	37.91	38.65	8.40	6.73	91.69	7.98	99.67	0.29	0.04	0.33		
1954	25.69	6.39	4.17	36.25	39.07	7.93	7.89	91.14	8.58	99.72	0.20	0.08	0.28		
3b Andere Lokalbanken allein — Autres banques locales seules															
1952	39.80	6.13	4.23	50.16	35.57	3.36	4.59	93.68	5.91	99.59	0.27	0.14	0.41		
1953	38.48	6.01	5.14	49.63	35.61	3.53	4.83	93.60	6.05	99.65	0.22	0.13	0.35		
1954	37.75	5.76	4.89	48.40	35.20	3.66	5.79	93.05	5.71	98.76	0.62	0.62	1.24		
4. Sparkassen — Caisses d'épargne															
1952	47.73	10.66	6.07	64.46	19.35	9.43	3.97	97.21	2.76	99.97	0.03	—	0.03		
1953	45.82	10.26	5.89	61.97	20.92	9.53	4.79	97.21	2.76	99.97	0.03	—	0.03		
1954	44.54	9.52	5.83	59.89	22.40	9.04	5.28	96.61	3.31	99.92	0.08	—	0.08		
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel *															
1952	15.20	2.72	5.72	23.64	58.63	8.16	0.85	91.26	8.72	100.00	—	—	—		
1953	16.04	3.74	6.02	25.80	54.42	10.12	0.91	91.25	8.75	100.00	—	—	—		
1954	14.86	2.80	5.69	23.35	56.45	9.85	1.78	91.43	8.57	100.00	—	—	—		
6. Übrige Banken — Autres banques															
1952	38.26	1.17	1.43	40.86	16.61	0.42	5.12	63.01	17.23	80.29	9.81	9.90	19.71		
1953	35.12	1.01	1.29	37.42	15.05	0.07	6.92	59.46	15.32	74.78	15.46	9.76	25.22		
1954	35.17	1.06	1.46	37.69	16.13	0.07	7.16	61.05	16.59	77.64	11.88	10.48	22.36		
Total															
1952	34.60	5.98	3.82	44.40	30.61	4.83	4.13	84.17	6.84	91.01	7.82	1.17	8.99		
1953	34.53	5.67	3.81	44.01	32.34	4.80	4.55	85.70	6.65	92.35	6.29	1.36	7.65		
1954	33.41	5.41	3.54	42.36	31.35	4.89	5.62	84.22	6.72	90.94	7.59	1.47	9.06		

Tab. 47

Zusammensetzung des Wertschriftenbestandes (Bilanzwert)

Jahres- ende Fin d'année	Zahl der Ban- ken Nom- bre de ban- ques	Schweizerische Wertschriften										
		Obligationen und Pfandbriefe — Obligations et lettres de gage										
		Bund und Bundes- bahnen Confédé- ration et Chemins de fer fé- déraux	davon sind eidg. Schuld- buchfor- derungen dont oréances inscrites dans le livre de la dette	Kantone Cantons	Ge- meinden Com- munes	Total Kol. 3, 5 u. 6	Banken Banques	Pfand- briefe Lettres de gage	Finanz- gesell- schaften Sociétés finan- cières	Indu- strielle Unter- neh- mungen Sociétés indus- trielles	Andere Obligati- onen Autres obligati- ons	Total Kol. 7—12
in Millionen Franken												
1. Kantonalbanken												
1952	27	305,5	45,7	102,2	50,3	458,0	396,7	76,4	—	63,2	1,3	995,6
1953	27	320,4	42,6	99,4	57,9	477,7	475,3	79,2	1,5	71,6	4,5	1 109,8
1954	27	330,4	44,4	96,3	55,4	482,1	488,2	87,0	0,1	90,2	4,3	1 151,9
2. Grossbanken												
1952	5	390,7	44,4	12,6	21,0	424,3	247,2	5,8	1,3	16,5	1,3	696,4
1953	5	441,9	33,9	17,1	17,9	476,9	269,1	7,1	1,5	15,4	1,5	771,5
1954	5	434,4	33,3	20,6	14,4	469,4	241,4	8,2	2,4	30,0	1,4	752,8
3. Lokalbanken												
1952	168	147,9	9,0	29,3	18,4	195,6	157,7	25,8	1,7	18,6	3,1	402,5
1953	169	153,9	8,1	30,0	21,3	205,2	174,8	28,3	1,4	23,4	2,5	435,6
1954	171	155,3	7,7	29,8	22,2	207,3	182,2	28,5	1,9	29,1	2,6	451,6
3a Bodenkreditbanken allein												
1952	88	60,3	5,6	15,8	9,1	85,2	79,4	18,4	0,7	10,8	1,8	196,3
1953	91	65,5	5,5	16,2	9,5	91,2	93,0	20,2	1,1	14,0	1,1	220,6
1954	91	63,5	5,6	15,8	10,3	89,6	96,6	19,6	1,1	17,1	1,3	225,3
3b Andere Lokalbanken allein												
1952	80	87,6	3,4	13,5	9,3	110,4	78,3	7,4	1,0	7,8	1,3	206,2
1953	78	88,4	2,6	13,8	11,8	114,0	81,8	8,1	0,3	9,4	1,4	215,0
1954	80	91,8	2,1	14,0	11,9	117,7	85,6	8,9	0,8	12,0	1,3	226,3
4. Sparkassen												
1952	115	158,9	17,4	35,5	20,2	214,6	64,4	31,4	—	12,7	0,5	323,6
1953	114	162,5	18,0	36,4	20,9	219,8	74,2	33,8	0,1	16,3	0,6	344,8
1954	116	168,0	16,2	35,9	22,0	225,9	84,5	34,1	0,1	19,1	0,7	364,4
5. Darlehenskassen *												
1952	3(963)	16,2	5,4	2,9	6,1	25,2	62,5	8,7	0,5	0,3	0,1	97,3
1953	3(982)	17,6	4,6	4,1	6,6	28,3	59,7	11,1	0,7	0,2	0,1	100,1
1954	3(1004)	17,5	5,3	3,3	6,7	27,5	66,5	11,6	0,3	1,2	0,6	107,7
6. Übrige Banken												
1952	65	45,6	0,3	1,4	1,7	48,7	19,8	0,5	0,3	2,7	3,1	75,1
1953	67	51,8	0,3	1,5	1,9	55,2	22,2	0,1	1,4	5,2	3,6	87,7
1954	67	53,0	0,3	1,6	2,2	56,8	24,3	0,1	0,4	6,5	3,9	92,0
Total												
1952	383	1 064,8	122,2	183,9	117,7	1 366,4	948,3	148,6	3,8	114,0	9,4	2 590,5
1953	385	1 148,1	107,5	188,5	126,5	1 463,1	1 075,3	159,6	6,6	132,1	12,8	2 849,5
1954	389	1 158,6	107,2	187,5	122,9	1 469,0	1 087,1	169,5	5,2	176,1	13,5	2 920,4

Composition du portefeuille de titres (valeur d'inventaire)

Tabl. 47

Titres suisses						Ausländische Titel - Titres étrangers					Wert- schriften- bestand insgesamt Total du porte- feuille de titres	Jahres- ende Fin d'année
Aktien - Actions					Total schweize- rische Titel Total des titres suisses	Obligationen Obligations		Aktien Actions	Total auslän- dische Titel Total des titres étran- gers			
Banken Banques	Finanz- gesell- schaften Sociétés finan- cières	Indu- strielle Unter- neh- mungen Sociétés indu- strielles	Andere Aktien Autres actions	Total		Total	davon öffentl- rechtliche Körper- schaften dont corpora- tions de droit public					
en millions de francs												
1. Banques cantonales												
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
28,7	1,1	14,3	1,4	45,5	1 041,1	0,2	0,1	—	0,2	1 041,3	1952	
28,9	1,0	13,1	2,6	47,6	1 157,4	0,2	0,1	—	0,2	1 157,6	1953	
28,8	0,7	15,3	2,5	47,3	1 199,2	0,3	0,2	—	0,3	1 199,5	1954	
2. Grandes banques												
25,3	28,1	26,1	15,2	94,7	791,1	227,8	173,3	23,9	251,7	1 042,8	1952	
25,6	30,1	27,2	15,3	98,2	869,7	184,8	128,9	30,5	215,3	1 085,0	1953	
25,1	34,7	29,5	13,6	102,9	855,7	242,8	186,2	33,5	276,3	1 132,0	1954	
3. Banques locales												
21,0	1,7	4,4	3,9	31,0	433,5	0,9	0,6	0,4	1,3	434,8	1952	
20,5	2,6	5,6	4,4	33,1	468,7	1,2	0,7	0,4	1,6	470,3	1953	
21,3	3,2	6,5	4,1	35,1	486,7	2,0	1,1	1,7	3,7	490,4	1954	
3a Banques de crédit foncier seules												
15,4	0,5	0,6	1,5	18,0	214,3	0,3	0,2	0,1	0,4	214,7	1952	
15,6	0,9	0,9	1,8	19,2	239,8	0,7	0,4	0,1	0,8	240,6	1953	
16,7	1,0	1,6	1,9	21,2	246,5	0,5	0,3	0,2	0,7	247,2	1954	
3b Autres banques locales seules												
5,6	1,2	3,8	2,4	13,0	219,2	0,6	0,4	0,3	0,9	220,1	1952	
4,9	1,7	4,7	2,6	13,9	228,9	0,5	0,3	0,3	0,8	229,7	1953	
4,6	2,2	4,9	2,2	13,9	240,2	1,5	0,8	1,5	3,0	243,2	1954	
4. Caisses d'épargne												
8,6	0,2	0,1	0,3	9,2	332,8	0,1	0,1	—	0,1	332,9	1952	
9,0	0,1	0,1	0,6	9,8	354,6	0,1	0,1	—	0,1	354,7	1953	
9,4	0,2	0,2	2,7	12,5	376,9	0,3	0,1	—	0,3	377,2	1954	
5. Caisses de crédit mutuel *												
8,8	—	—	0,5	9,3	106,6	—	—	—	—	106,6	1952	
9,1	—	—	0,5	9,6	109,7	—	—	—	—	109,7	1953	
9,5	—	—	0,6	10,1	117,8	—	—	—	—	117,8	1954	
6. Autres banques												
0,9	7,8	3,7	8,2	20,6	95,7	11,7	5,0	11,8	23,5	119,2	1952	
1,5	8,9	4,5	7,7	22,6	110,3	22,8	7,1	14,4	37,2	147,5	1953	
1,1	11,7	4,4	7,8	25,0	117,0	17,9	7,2	15,8	33,7	150,7	1954	
Total												
93,3	38,9	48,6	29,5	210,3	2 800,8	240,7	179,1	36,1	276,8	3 077,6	1952	
94,6	42,7	52,5	31,1	220,9	3 070,4	209,1	136,9	45,3	254,4	3 324,8	1953	
95,2	50,5	55,9	31,3	232,9	3 153,3	263,3	194,8	51,0	314,3	3 467,6	1954	

Gesamte Kreditgewährung der Banken an inländische öffentlich-rechtliche Körperschaften¹⁾

Total des crédits des banques aux corporations de droit public suisses¹⁾

Tab. 48

Tabl. 48

Gruppe — Groupe	Jahresende Fin d'année	Art der Kreditbeanspruchung Genres d'appels de fonds			Total	Die gesamte Kreditgewährung an die öffentlich-rechtlichen Körperschaften (Kol. 6) in Prozent der Bilanzsumme Total des crédits aux corporations de droit public (col. 6) en pour-cent de la somme du bilan
		Schatzanweisungen und Reskriptionen	Vorschüsse und Darlehen	Obligationen im Wertschriftenbestand der Banken		
		Bons du Trésor et rescriptions	Avances en compte courant et prêts 2)	Obligations dans le portefeuille des banques		
in Millionen Franken — en millions de francs						
1	2	3	4	5	6	7
1. Kantonalbanken	1951	141,0	605,5	474,4	1 220,9	11.09
Banques cantonales	1952	113,5	631,1	458,0	1 202,6	10.44
	1953	150,9	653,3	477,7	1 281,9	10.58
	1954	154,0	636,0	482,1	1 272,1	9.99
2. Grossbanken	1951	782,2	133,0	466,8	1 382,0	16.43
Grandes banques	1952	678,6	165,1	424,3	1 268,0	14.33
	1953	701,0	34,1	476,9	1 212,0	13.07
	1954	698,4	33,8	469,4	1 201,6	12.41
3. Lokalbanken						
Banques locales						
a Bodenkreditbanken . . .	1951	2,5	52,5	85,3	140,3	4.14
Banques de crédit foncier	1952	2,2	54,4	85,2	141,8	3.89
	1953	3,6	62,2	91,2	157,0	3.95
	1954	3,1	70,2	89,6	162,9	3.83
b Andere Lokalbanken . . .	1951	8,1	24,2	99,1	131,4	6.80
Autres banques locales . . .	1952	14,6	27,0	110,4	152,0	7.39
	1953	15,3	24,4	114,0	153,7	7.08
	1954	16,3	25,1	117,7	159,1	6.74
4. Sparkassen	1951	11,7	71,3	215,4	298,4	12.71
Caisses d'épargne	1952	8,9	74,3	214,6	297,8	12.04
	1953	11,0	80,5	219,8	311,3	11.83
	1954	11,7	93,7	225,9	331,3	11.83
5. Darlehenskassen*	1951	0,5	67,1	21,3	88,9	7.10
Caisses de crédit mutuel*	1952	1,0	69,5	25,2	95,7	7.12
	1953	2,5	76,1	28,3	106,9	7.40
	1954	3,0	85,6	27,5	116,1	7.43
6. Übrige Banken	1951	3,1	3,0	44,3	50,4	6.58
Autres banques	1952	1,7	2,7	48,7	53,1	5.82
	1953	1,6	1,2	55,2	58,0	5.76
	1954	1,4	1,3	56,8	59,5	5.14
Total	1951	949,1	956,6	1 406,6	3 312,3	11.38
	1952	820,5	1 024,1	1 366,4	3 211,0	10.42
	1953	885,9	931,8	1 463,1	3 280,8	10.06
	1954	887,9	945,7	1 469,0	3 302,6	9.56

1) Bund, Bundesbahnen, Kantone und Gemeinden. — Confédération, Chemins de fer fédéraux, cantons et communes.

2) Bis 1952 mit Einschluss von Darlehen an ausländische Körperschaften — Jusqu'en 1952 y compris les prêts à des corporations étrangères.

Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen Financement des opérations et des placements

Tab. 49

1. Neue Anlagen – Nouveaux placements

Tabl. 49

Positionen Positions	Jahr Année	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisses d'épargne	Darlehens-kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden-kredit-banken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales				
in Millionen Franken									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Kasse, Giro- und Post-checkguthaben — Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	1952	27,1	45,1	7,6	—	5,2	—	11,3	96,3
	1953	—	129,0	1,8	8,2	9,1	0,6	8,2	156,9
	1954	41,4	—	13,5	16,1	—	2,8	12,2	86,0
Bankendebitoren — Avoirs en banque	1952	—	82,7	5,3	8,4	6,9	10,4	58,0	171,7
	1953	15,1	50,2	6,7	13,3	8,3	13,0	—	106,6
	1954	—	122,9	—	—	—	17,2	78,3	218,4
Wechsel — Effets de change	1952	—	—	3,7	10,8	—	1,2	24,7	40,4
	1953	58,8	52,3	1,7	7,7	1,9	5,1	4,6	132,1
	1954	—	—	—	7,8	1,4	—	—	9,2
Debitoren — Débiteurs ¹⁾	1952	92,0	163,4	24,8	25,7	14,7	6,7	37,4	364,7
	1953	85,7	—	42,1	46,7	20,2	10,8	76,7	282,2
	1954	200,5	501,8	57,3	77,5	28,8	13,7	70,6	950,2
Öffentlich-rechtliche Körperschaften — Corporations de droit public ²⁾	1952	25,6	32,1	1,8	3,0	3,0	2,4	—	67,9
	1953	22,3	105,5	5,7	—	6,2	6,6	—	146,3
	1954	—	—	8,1	0,7	13,2	9,6	0,1	31,7
Hypothekaranlagen — Placements hypothécaires	1952	313,4	77,2	195,8	66,1	86,2	53,0	—	791,7
	1953	299,7	74,5	195,6	66,2	93,2	60,0	1,0	790,2
	1954	345,2	81,8	206,4	85,5	108,3	68,0	0,6	895,8
Wertschriften — Titres .	1952	66,4	15,3	10,7	26,7	9,4	16,7	4,6	149,8
	1953	116,3	42,2	23,2	12,1	22,0	3,1	29,1	248,0
	1954	41,9	47,0	6,6	13,5	22,5	8,1	3,3	142,9
Sonstige Aktiven — Autres postes de l'actif	1952	6,5	24,9	5,1	0,6	3,0	1,1	5,8	47,0
	1953	13,8	—	—	5,2	1,0	1,2	12,8	34,0
	1954	23,5	43,4	3,7	4,7	4,8	1,0	—	81,1
Total	1952	531,0	440,7	254,8	141,3	128,4	91,5	141,8	1 729,5
	1953	611,7	453,7	276,8	159,4	161,9	100,4	132,4	1 896,3
	1954	652,5	796,9	295,6	205,8	179,0	120,4	165,1	2 415,3

¹⁾ Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen. - Comptes courants débiteurs et avances et prêts à terme fixe.

²⁾ Kontokorrentvorschüsse und Darlehen. - Avances en compte courant et prêts.

Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen

Tab. 49 (Forts.) 2. Von Aktivposten wurden herangezogen – Postes de l'actif mis à contribution

Positionen Positions	Jahr Année	Kanton- banken Banques canton- nales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Kasse, Giro- u. Postcheck- guthaben – Caisse, comp- te de virements et comp- te de chèques postaux .	1952	—	—	—	3,2	—	—	—	3,2
	1953	14,2	—	—	—	—	—	—	14,2
	1954	—	17,8	—	—	—	3,4	—	21,2
Bankendebitoren — Avoirs en banque	1952	11,0	—	—	—	—	—	—	11,0
	1953	—	—	—	—	—	—	5,5	5,5
	1954	15,2	—	15,4	17,4	8,0	—	—	56,0
Wechsel—Effets de change	1952	9,6	3,7	—	—	2,1	—	—	15,4
	1953	—	—	—	—	—	—	—	—
	1954	10,3	255,6	3,9	—	—	2,0	11,6	283,4
Debitoren — Débiteurs ¹⁾	1952	—	—	—	—	—	—	—	—
	1953	—	10,0	—	—	—	—	—	10,0
	1954	—	—	—	—	—	—	—	—
Öffentlich-rechtliche Kör- perschaften — Corpo- rations de droit public ²⁾	1952	—	—	—	—	—	—	0,3	0,3
	1953	—	—	—	0,5	—	—	1,5	2,0
	1954	17,3	109,9	—	—	—	—	—	127,2
Hypothekaranlagen — Placements hypothé- caires	1952	—	—	—	—	—	—	0,7	0,7
	1953	—	—	—	—	—	—	—	—
	1954	—	—	—	—	—	—	—	—
Wertschriften — Titres .	1952	—	—	—	—	—	—	—	—
	1953	—	—	—	—	—	—	—	—
	1954	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Aktiven — Autres postes de l'actif	1952	—	—	—	—	—	—	—	—
	1953	—	18,8	0,1	—	—	—	—	18,9
	1954	—	—	—	—	—	—	0,8	0,8
Total	1952	20,6	3,7	—	3,2	2,1	—	1,0	30,6
	1953	14,2	28,8	0,1	0,5	—	—	7,0	50,6
	1954	42,8	383,3	19,3	17,4	11,4	2,0	12,4	488,6

¹⁾ Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen. - Comptes courants débiteurs et avances et prêts à terme fixe.
²⁾ Kontokorrentvorschüsse und Darlehen. - Avances en compte courant et prêts.

Financement des transactions et placements effectués

3. Heranziehung fremder Gelder usw. - Mobilisation de fonds étrangers Tabl. 49 (suite)

Positionen Positions	Jahr Année	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehenskassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Bodenkreditbanken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbänken Autres banques locales				
en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bankenkreditoren — Engagements en banque .	1952	2,2	- 36,9	- 1,9	12,9	0,2	10,5	17,6	4,6
	1953	33,0	50,7	2,4	- 8,3	- 2,6	16,2	50,6	142,0
	1954	- 6,4	110,3	18,8	14,3	12,9	18,5	49,5	217,9
Checkrechnungen, Kreditoren auf Sicht und auf Zeit — Comptes de chèques, créanciers à vue et à terme	1952	100,9	314,9	14,2	38,8	4,3	8,8	105,8	587,7
	1953	168,0	206,0	28,7	43,4	8,5	5,3	37,7	497,6
	1954	204,7	93,6	21,8	53,7	11,3	8,5	70,2	463,8
Spareinlagen, Depositen- und Einlagehefte — Dépôts d'épargne et livrets de dépôts	1952	231,2	68,7	76,0	51,5	97,8	58,3	4,0	587,5
	1953	321,9	109,4	108,5	69,8	123,7	58,2	6,9	798,4
	1954	313,7	128,1	119,6	72,3	120,2	70,6	11,6	836,1
Kassenobligationen — Obligations de caisse .	1952	158,3	91,6	107,5	26,9	10,6	8,7	0,5	404,1
	1953	65,2	62,0	102,6	36,0	21,2	15,2	1,6	303,8
	1954	70,2	27,4	61,0	29,5	8,1	15,0	1,9	213,1
Obligationen - Anleihen — Emprunts par obligations	1952	- 7,4	—	- 2,3	- 0,1	—	—	—	- 9,8
	1953	7,6	—	4,7	—	—	—	- 0,1	12,2
	1954	- 45,6	—	- 3,5	- 2,0	—	—	5,0	- 46,1
Pfandbriefdarlehen — Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	1952	4,7	—	45,0	5,6	4,7	—	- 0,1	59,9
	1953	- 8,3	—	15,5	13,5	3,8	—	—	24,5
	1954	24,6	- 2,0	39,5	13,2	10,0	—	—	85,3
Total	1952	489,9	438,3	238,5	135,6	117,6	86,3	127,8	1 634,0
	1953	587,4	428,1	262,4	154,4	154,6	94,9	96,7	1 778,5
	1954	561,2	357,4	257,2	181,0	162,5	112,6	138,2	1 770,1
Tratten und Akzpte — Traités et acceptations.	1952	- 1,1	- 23,7	- 0,5	- 5,1	—	—	- 2,0	- 32,4
	1953	- 1,2	- 14,6	0,3	- 0,4	0,1	—	—	- 15,8
	1954	0,2	7,7	- 0,1	- 1,0	- 0,1	—	0,2	6,9
Sonstige Passiven — Autres postes du passif . .	1952	11,2	5,7	3,6	2,0	1,5	0,5	4,5	29,0
	1953	4,3	- 7,6	2,9	- 0,6	0,1	0,7	12,7	12,5
	1954	35,9	26,2	7,2	1,7	- 2,1	0,8	7,0	76,7
Total	1952	500,0	420,3	241,6	132,5	119,1	86,8	130,3	1 630,6
	1953	590,5	405,9	265,6	153,4	154,8	95,6	109,4	1 775,2
	1954	597,3	391,3	264,3	181,7	160,3	113,4	145,4	1 853,7

4. Neue eigene Gelder - Fonds propres nouveaux									
Kapital und Reserven — Capital et réserves . .	1952	10,4	16,7	13,2	5,6	7,2	4,7	10,5	68,3
	1953	7,0	19,0	11,1	5,5	7,1	4,8	16,0	70,5
	1954	12,4	22,3	12,0	6,7	7,3	5,0	7,3	73,0

Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen Financement des opérations et des placements

Tab. 49 (Forts.)

5. Zusammenzug - Total

Tab. 49 (suite)

Gruppe Groupe	Jahr Année	Finanzierung - Financement											
		Neue Anlagen Nou- veaux place- ments	Aus zurückbe- zahlten oder realisierten Aktiven stan- den zur Ver- fügung			Fremde Gelder		Sonstige Passiven		Neue eigene Gelder		Total	
			Actifs rem- boursés ou réalisés qui ont été remis à contribution			Fonds étrangers		Autres postes du passif		Fonds propres nouveaux			
			in Mill. Fr.	in Mill. Fr.	in en %	in Mill. Fr.	in en %	in Mill. Fr.	in en %	in Mill. Fr.	in en %	in Mill. Fr.	in en %
en millions de fr.	en en millions de fr.		en en millions de fr.		en en millions de fr.		en en millions de fr.		en en millions de fr.				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1. Kantonalbanken Banques cantonales	1952	531,0	20,6	3.88	489,9	92.28	10,1	1.88	10,4	1.96	531,0	100	
	1953	611,7	14,2	2.32	587,4	96.03	3,1	0.51	7,0	1.14	611,7	100	
	1954	652,5	42,8	6.56	561,2	86.01	36,1	5.53	12,4	1.90	652,5	100	
2. Großbanken Grandes banques	1952	440,7	3,7	0.84	438,3	99.46	-18,0	-4.09	16,7	3.79	440,7	100	
	1953	453,7	28,8	6.35	428,1	94.36	-22,2	-4.89	19,0	4.18	453,7	100	
	1954	796,9	383,3	48.10	357,4	44.85	33,9	4.25	22,3	2.80	796,9	100	
3a. Bodenkredit- banken - Banques de crédit foncier . .	1952	254,8	-	-	238,5	93.60	3,1	1.22	13,2	5.18	254,8	100	
	1953	276,8	0,1	0.03	262,4	94.80	3,2	1.16	11,1	4.01	276,8	100	
	1954	295,6	19,3	6.53	257,2	87.01	7,1	2.40	12,0	4.06	295,6	100	
3b. Andere Lokal- banken - Autres banques locales . .	1952	141,3	3,2	2.26	135,6	95.97	- 3,1	-2.19	5,6	3.96	141,3	100	
	1953	159,4	0,5	0.31	154,4	96.86	- 1,0	-0.62	5,5	3.45	159,4	100	
	1954	205,8	17,4	8.45	181,0	87.95	0,7	0.34	6,7	3.26	205,8	100	
4. Sparkassen Caisses d'épargne .	1952	128,4	2,1	1.64	117,6	91.59	1,5	1.16	7,2	5.61	128,4	100	
	1953	161,9	-	-	154,6	95.49	0,2	0.12	7,1	4.39	161,9	100	
	1954	179,0	11,4	6.37	162,5	90.78	- 2,2	-1.23	7,3	4.08	179,0	100	
5. Darlehenskassen* Caisses de crédit mutuel*	1952	91,5	-	-	86,3	94.32	0,5	0.54	4,7	5.14	91,5	100	
	1953	100,4	-	-	94,9	94.52	0,7	0.70	4,8	4.78	100,4	100	
	1954	120,4	2,0	1.66	112,6	93.52	0,8	0.67	5,0	4.15	120,4	100	
6. Übrige Banken Autres banques . .	1952	141,8	1,0	0.71	127,8	90.13	2,5	1.76	10,5	7.40	141,8	100	
	1953	132,4	7,0	5.29	96,7	73.04	12,7	9.59	16,0	12.08	132,4	100	
	1954	165,1	12,4	7.51	138,2	83.71	7,2	4.36	7,3	4.42	165,1	100	
Total	1947	1876,8	678,6	36.16	1113,3	59.31	37,3	1.96	48,2	2.57	1877,4	100	
	1948	1622,8	650,0	40.05	904,5	55.74	21,7	1.34	46,6	2.87	1622,8	100	
	1949	1922,0	743,1	38.66	1097,0	57.08	18,7	0.97	63,2	3.29	1922,0	100	
	1950	1788,4	341,0	19.07	1318,5	73.73	92,9	5.19	36,0	2.01	1788,4	100	
	1951	1742,0	216,1	12.41	1404,3	80.61	54,5	3.13	67,1	3.85	1742,0	100	
	1952	1729,5	30,6	1.77	1634,0	94.48	- 3,4	-0.20	68,3	3.95	1729,5	100	
	1953	1896,3	50,6	2.67	1778,5	93.79	- 3,3	-0.17	70,5	3.71	1896,3	100	
	1954	2415,3	488,6	20.23	1770,1	73.29	83,6	3.46	73,0	3.02	2415,3	100	

Positionen - Positions	Jahres-ende Fin d'année	Kanton-banken Banques cantonales	Gross-banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisses d'épargne	Dar-lehens-kassen Caisses de crédit mutuel	Übri-ge Ban-ken Autres banques	Total
				Boden-kredit-banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal-banken Autres banques locales				
				1. Gesamtausweis - Situation générale					
in Millionen Franken - en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Gesamte Verbindlichkeiten — Total des engagements	1950	9 545,0	7 219,3	2 874,5	1 636,0	2 075,5	931,3	521,6	24 803,2
	1951	10 010,9	7 643,2	3 086,5	1 733,2	2 169,8	985,9	610,4	26 239,9
	1952	10 489,3	7 801,8	3 337,3	1 845,7	2 292,4	1 055,9	641,8	27 464,2
	1953	11 083,8	8 214,4	3 635,1	1 952,7	2 443,4	1 137,6	769,3	29 236,3
	1954	11 665,9	8 672,9	3 898,6	2 144,3	2 602,5	1 232,1	905,3	31 121,6
2. Kurzfristige Verbindlichkeiten gemäss Art. 15 — Engagements à court terme, d'après l'art. 15 abzüglich aufgenommene Vorschüsse gegen Verpfändung leicht verwertbarer Aktiven — moins les dettes contractées par nantissement d'actifs facilement mobilisables	1950	2 028,0	5 105,4	397,0	434,8	312,8	189,2	379,2	8 846,4
	1951	2 009,7	5 350,8	418,1	446,3	327,6	204,3	451,0	9 207,8
	1952	2 026,2	5 195,2	446,9	479,2	349,3	219,1	466,1	9 182,0
	1953	2 255,8	5 372,2	490,5	526,0	374,1	234,0	576,8	9 829,4
	1954	2 306,9	5 509,7	535,0	575,1	400,8	253,4	676,7	10 257,6
3. Greifbare Mittel gemäss Art. 13 — Disponibilités, d'après l'art. 13 Kasse, Giro Guthaben bei der Nationalbank und Postcheck Guthaben — Encaisse, compte de virements à la Banque nationale et avoir en compte de chèques postaux	1950	228,1	798,4	48,1	69,7	47,1	11,0	67,4	1 269,8
	1951	231,2	872,5	59,9	78,3	42,2	12,7	68,4	1 365,2
	1952	258,3	917,0	67,5	74,8	47,4	13,4	79,5	1 457,9
	1953	244,1	1 047,1	70,5	81,9	56,4	14,2	87,9	1 602,1
	1954	285,5	1 029,2	84,1	98,0	52,9	15,5	99,8	1 665,0
4. Leicht verwertbare Aktiven gemäss Art. 14 — Actifs facilement mobilisables, d'après l'art. 14 abzüglich aufgenommene Vorschüsse gegen Verpfändung leicht verwertbarer Aktiven — moins les dettes contractées par nantissement d'actifs facilement mobilisables	1950	1 319,6	3 340,9	196,8	249,8	316,7	73,0	246,7	5 743,5
	1951	1 273,9	3 384,9	188,1	254,4	314,7	81,0	280,5	5 777,5
	1952	1 236,0	3 182,2	210,3	285,5	323,1	97,6	272,4	5 607,1
	1953	1 386,7	3 382,2	240,5	310,5	352,9	104,2	311,8	6 088,8
	1954	1 394,0	3 278,6	207,9	311,5	346,4	113,4	374,5	6 026,3
5. Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven zusammen (Pos. 3 und 4) — Total des disponibilités et des actifs facilement mobilisables (pos. 3 et 4)	1950	1 547,7	4 139,3	244,9	319,5	363,8	84,0	314,1	7 013,3
	1951	1 505,1	4 257,4	248,0	332,7	356,9	93,7	348,9	7 142,7
	1952	1 494,3	4 099,2	277,8	360,3	370,5	111,0	351,9	7 065,0
	1953	1 630,8	4 429,3	311,0	392,4	409,3	118,4	399,7	7 690,9
	1954	1 679,5	4 307,8	292,0	409,5	399,3	128,9	474,3	7 691,3
6. Die gesetzlich geforderten greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven zusammen — Total des disponibilités et actifs facilement mobilisables exigés par la loi	1950	603,1	2 173,7	102,7	138,5	79,0	50,1	164,6	3 311,7
	1951	590,7	2 274,1	108,0	139,4	82,7	54,6	196,0	3 445,5
	1952	585,2	2 188,0	115,1	150,9	88,3	58,6	202,2	3 388,3
	1953	656,5	2 254,8	126,4	168,5	94,7	62,3	249,7	3 612,9
	1954	660,6	2 299,5	137,7	183,4	101,5	67,5	293,2	3 743,4

¹⁾ Gemäss Art. 13–17 der Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen.
Selon les art. 13–17 du règlement d'exécution de la Loi fédérale sur les banques et les caisses d'épargne.

Tab. 50 (Forts.)

Liquiditätsausweis

Positionen	Jahresende Fin d'année	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehenskassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
				Bodenkreditbanken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales				
				1	2				
2. Zusammensetzung der kurzfristigen Verbindlichkeiten									
in Millionen Franken — en millions de francs									
a) Bankenkreditoren auf Sicht und die innert Monatsfrist rückzahlbaren Bankenkreditoren . . .	1953	211,9	934,7	31,9	41,0	10,1	0,3	91,8	1 321,7
	1954	195,8	977,5	44,1	50,6	19,4	0,2	123,9	1 411,5
b) Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	1953	1 257,6	4 033,1	221,3	352,9	51,0	116,9	462,2	6 495,0
	1954	1 304,2	4 102,3	228,2	387,4	60,5	126,2	527,0	6 735,8
c) ausstehende Checks und kurzfristige Dispositionen	1953	2,7	32,4	0,1	0,8	0,1	—	0,8	36,9
	1954	2,4	35,9	0,2	0,6	—	—	1,2	40,3
d) Kreditoren auf Zeit, rückzahlbar innert Monatsfrist	1953	32,4	183,5	5,3	7,5	7,4	—	6,4	242,5
	1954	54,2	145,0	6,7	4,5	7,6	—	8,6	226,6
e) gekündigte, innert Monatsfrist rückzahlbare Spareinlagen . .	1953	6,3	0,4	2,3	1,3	4,3	—	—	14,6
	1954	6,0	0,3	2,6	1,4	4,1	—	—	14,4
f) gekündigte, innert Monatsfrist rückzahlbare Einlagen auf Depositen- und Einlageheften . .	1953	0,9	3,4	0,5	0,8	1,0	—	0,2	6,8
	1954	0,8	4,5	0,6	1,2	1,6	—	0,2	8,9
g) 15% der nicht gekündigten Spareinlagen	1953	689,4	56,3	206,0	98,7	299,0	112,7	1,7	1 463,8
	1954	734,2	62,0	222,6	107,2	315,1	122,4	2,1	1 565,6
h) 15% der nicht gekündigten Einlagen auf Depositen- und Einlageheften	1953	29,4	103,4	18,3	31,1	1,9	4,2	3,8	192,1
	1954	31,7	117,3	19,3	33,3	3,0	4,6	5,1	214,3
i) innert Monatsfrist rückzahlbare Obligationen und Kassenscheine	1953	58,9	7,2	10,1	3,8	2,2	—	—	82,2
	1954	36,9	47,9	27,1	6,1	4,5	—	0,1	122,6
k) innert Monatsfrist fällige Tratten und Akzente	1953	0,6	16,9	0,2	0,1	—	—	—	17,8
	1954	0,7	14,5	0,2	0,1	—	—	0,3	15,8
l) hereingenommene Reportgelder	1953	—	0,9	—	—	—	—	11,8	12,7
	1954	—	2,5	—	—	—	—	10,0	12,5
Total Pos. a—l	1953	2 290,1	5 372,2	496,0	538,0	377,0	234,1	578,7	9 886,1
	1954	2 366,9	5 509,7	551,6	592,4	415,8	253,4	678,5	10 368,3
abzüglich — à déduire:									
aufgenommene Vorschüsse gegen Verpfändung leicht verwertbarer Aktiven — les dettes contractées par nantissement d'actifs facilement mobilisables	1953	34,3	—	5,5	12,0	2,9	0,1	1,9	56,7
	1954	60,0	—	16,6	17,3	15,0	—	1,8	110,7
Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen — Les engagements à court terme atteignent . . .	1953	2 255,8	5 372,2	490,5	526,0	374,1	234,0	576,8	9 829,4
	1954	2 306,9	5 509,7	535,0	575,1	400,8	253,4	676,7	10 257,6

Etat de liquidité

Tabl. 50 (suite)

Kanton- banken	Gross- banken	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen	Dar- lehens- kassen	Übrige Banken	Total	Jah- res- ende	Positions
		Boden- kredit- banken	Andere Lokal- banken						
Banques cantonales	Grandes banques	Banques de crédit foncier	Autres banques locales	Caissees d'épar- gno	Caissees de crédit mutuel	Autres banques		Fin d'an- née	
2. Répartition des engagements à court terme									
in Prozent — en pour-cent									
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
9.25	17.40	6.43	7.62	2.68	0.13	15.86	13.37	1953	a) engagements en banque à vue ou échéant dans le délai d'un mois
8.27	17.74	7.99	8.54	4.66	0.08	18.26	13.61	1954	
54.91	75.07	44.62	65.59	13.53	49.94	79.87	65.70	1953	b) comptes de chèques et comptes créanciers à vue
55.10	74.46	41.37	65.39	14.55	49.80	77.67	64.97	1954	
0.12	0.60	0.02	0.15	0.03	—	0.14	0.37	1953	c) chèques et dispositions à court terme
0.10	0.65	0.04	0.10	—	—	0.18	0.39	1954	
1.42	3.42	1.07	1.39	1.96	—	1.11	2.45	1953	d) créances à terme, remboursables dans le délai d'un mois
2.29	2.63	1.21	0.76	1.83	—	1.27	2.18	1954	
0.28	0.01	0.46	0.24	1.14	—	—	0.15	1953	e) dépôts sur livrets d'épargne dénoncés pour le remboursement dans le délai d'un mois
0.25	0.01	0.47	0.24	0.99	—	—	0.14	1954	
0.04	0.06	0.10	0.15	0.27	—	0.03	0.07	1953	f) dépôts sur autres livrets dénoncés pour le remboursement dans le délai d'un mois
0.04	0.08	0.11	0.20	0.39	—	0.03	0.09	1954	
30.10	1.05	41.53	18.35	79.31	48.14	0.29	14.81	1953	g) 15 % des dépôts non dénoncés sur livrets d'épargne
31.02	1.13	40.36	18.10	75.78	48.30	0.31	15.10	1954	
1.28	1.92	3.69	5.78	0.50	1.79	0.86	1.94	1953	h) 15 % des dépôts non dénoncés sur autres livrets
1.34	2.13	3.50	5.62	0.72	1.82	0.75	2.07	1954	
2.57	0.13	2.04	0.71	0.58	—	—	0.83	1953	i) obligations de caisse remboursables dans le délai d'un mois
1.56	0.87	4.91	1.03	1.08	—	0.02	1.18	1954	
0.03	0.32	0.04	0.02	—	—	—	0.18	1953	k) traites et acceptations échéant dans le délai d'un mois
0.03	0.26	0.04	0.02	—	—	0.04	0.15	1954	
—	0.02	—	—	—	—	2.04	0.13	1953	l) engagements dérivant d'opérations de report
—	0.04	—	—	—	—	1.47	0.12	1954	
100	100	100	100	100	100	100	100	1953	Total pos. a—l
100	100	100	100	100	100	100	100	1954	
3. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Prozent der gesamten Verbindlichkeiten									
Les engagements à court terme en pour-cent du total des engagements									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
20.08	70.01	13.55	25.75	15.10	20.72	73.89	35.09	1951	Jahresende — Fin d'année
19.32	66.59	13.39	25.96	15.24	20.75	72.82	33.43	1952	
20.35	65.40	13.49	26.94	15.31	20.57	74.98	33.62	1953	
19.77	63.53	13.72	26.82	15.40	20.57	74.75	32.98	1954	

Tab. 50 (Forts.)

Liquiditätsausweis

Positionen	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
				1	in Millionen Franken — en millions de francs				
4. Zusammensetzung der ausgewiesenen leicht verwertbaren Aktiven									
Leicht verwertbare Aktiven ge- mäss Art. 14	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a) bei der Nationalbank diskont- fähige Wechsel, Schatzscheine und Obligationen	1952 208,2 818,0 16,3 56,3 1,8 — 3,6 1 104,2 1953 231,1 793,4 19,0 59,9 1,8 — 2,3 1 107,5 1954 225,1 815,2 17,4 64,0 2,4 — 3,0 1 127,1								
b) bei der Nationalbank ver- pfändbare Obligationen, Schatzscheine und Wechsel .	1952 879,9 1 190,6 166,7 191,9 304,3 2,4 59,7 2 795,5 1953 1 009,3 1 242,1 186,3 195,9 322,8 2,5 72,3 3 031,2 1954 1 082,4 1 263,3 181,2 214,0 338,8 2,5 70,6 3 152,8								
c) Sichtguthaben auf Banken und innert Monatsfrist fällige Gut- haben auf Banken	1952 116,3 664,6 33,5 45,4 22,6 95,5 192,7 1 170,6 1953 137,3 770,2 37,5 55,6 30,5 101,8 217,3 1 350,2 1954 107,1 774,3 22,9 39,7 19,7 111,0 288,5 1 363,2								
d) innert drei Monaten fällige Schatzscheine, erstklassige Bankakzepte und ähnliche Papiere ausländischer Aus- steller oder Akzeptanten . .	1952 3,9 200,7 — 0,2 — — 8,1 212,9 1953 4,3 289,1 — 0,8 0,1 — 5,6 299,9 1954 1,7 145,6 0,2 0,1 — — 2,5 150,1								
e) ausgeliehene Reportgelder und innert Monatsfrist fällige Lombards	1952 0,1 27,4 — 2,8 — — 7,7 38,0 1953 0,1 19,1 — 3,8 — — 13,5 36,5 1954 0,2 46,6 — 3,0 — — 9,1 58,9								
f) innert Monatsfrist fällige Gut- haben aus Saison- und Rem- bourskrediten sowie Konto- korrentdebitoren, die durch bei der Nationalbank verpfänd- bare Obligationen gedeckt sind	1952 35,2 262,7 2,9 6,3 0,3 — 1,6 309,0 1953 33,6 246,0 2,9 5,6 0,4 — 2,4 290,9 1954 31,1 204,6 2,5 7,2 0,3 — 1,9 247,6								
g) innert Monatsfrist fällige Cou- pons	1952 4,5 18,2 0,2 0,5 0,2 — 0,3 23,9 1953 5,3 22,3 0,3 0,9 0,2 — 0,3 29,3 1954 6,4 29,1 0,3 0,7 0,1 — 0,7 37,3								
Total Pos. a—g	1952 1 248,1 3 182,2 219,6 303,4 329,2 97,9 273,7 5 654,1 1953 1 421,0 3 382,2 246,0 322,5 355,8 104,3 313,7 6 145,5 1954 1 454,0 3 278,7 224,5 328,7 361,3 113,5 376,3 6 137,0								
5a Die geforderten greifbaren Mittel — Disponibilités exigées par la loi									
in Millionen Franken — en millions de francs									
gefordert sind — exigées par la loi	1952 58,5 218,8 11,5 15,1 8,8 5,9 20,2 338,8 1953 65,6 225,5 12,6 16,8 9,5 6,2 25,0 361,2 1954 66,1 229,9 13,8 18,5 10,1 6,7 29,3 374,4								

Etat de liquidité

Tabl. 50 (suite)

Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisses d'épargne	Dar-lebens-kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	Jabres-ende Fin d'année	Positions
		Boden-kredit-banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal-banken Autres banques locales						

4. Répartition des actifs facilement mobilisables indiqués par les banques.

in Prozent — en pour-cent									20
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
16.68	25.71	7.42	18.56	0.55	—	1.32	19.53	1952	a) effets, bons du Trésor et obligations admis à l'escompte par la Banque nationale
16.26	23.46	7.72	18.57	0.51	—	0.73	18.02	1953	
15.48	24.86	7.75	19.47	0.67	—	0.80	18.37	1954	
70.50	37.41	75.91	63.25	92.44	2.45	21.81	49.44	1952	b) obligations, bons du Trésor et effets admis en nantissement par la Banque nationale
71.03	36.72	75.73	60.74	90.73	2.40	23.05	49.32	1953	
74.44	38.53	80.71	65.11	93.77	2.20	18.76	51.37	1954	
9.32	20.88	15.26	14.96	6.86	97.55	70.41	20.70	1952	c) avoirs en banque à vue ou échéant dans le délai d'un mois
9.66	22.77	15.25	17.24	8.57	97.60	69.27	21.97	1953	
7.37	23.62	10.20	12.08	5.45	97.80	76.67	22.21	1954	
0.31	6.31	—	0.07	—	—	2.96	3.77	1952	d) bons du Trésor, acceptations de banque de 1 ^{er} ordre et valeurs analogues qui portent la signature de tireurs ou d'accepteurs étrangers et échoient dans les trois mois
0.30	8.55	—	0.25	0.03	—	1.79	4.88	1953	
0.12	4.44	0.09	0.03	—	—	0.66	2.45	1954	
0.01	0.86	—	0.92	—	—	2.81	0.67	1952	e) fonds prêtés en opérations de report et avances en nantissement échéant dans le délai d'un mois
0.01	0.57	—	1.18	—	—	4.30	0.59	1953	
0.01	1.42	—	0.91	—	—	2.42	0.96	1954	
2.82	8.26	1.32	2.08	0.09	—	0.58	5.47	1952	f) débiteurs de crédits documentaires et saisonniers échéant dans le délai d'un mois, comptes courants débiteurs garantis par des obligations admises en nantissement par la Banque nationale
2.37	7.27	1.18	1.74	0.11	—	0.77	4.74	1953	
2.14	6.24	1.11	2.19	0.08	—	0.50	4.03	1954	
0.36	0.57	0.09	0.16	0.06	—	0.11	0.42	1952	g) coupons échéant dans le délai d'un mois
0.37	0.86	0.12	0.23	0.05	—	0.09	0.48	1953	
0.44	0.89	0.14	0.21	0.03	—	0.19	0.61	1954	
100	100	100	100	100	100	100	100	1952	Total pos. a—g
100	100	100	100	100	100	100	100	1953	
100	100	100	100	100	100	100	100	1954	

5b Die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel

Disponibilités effectivement indiquées par les banques

in Millionen Franken — en millions de francs									
258,3	917,0	67,5	74,8	47,4	13,4	79,5	1457,9	1952	ausgewiesen sind effectivement indiquées
244,1	1047,1	70,5	81,9	56,4	14,2	87,9	1602,1	1953	
285,5	1029,2	84,1	98,0	52,9	15,5	99,8	1665,0	1954	

Liquiditätsausweis

6. Gliederung der Banken nach dem prozentualen Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an den gesamten Verbindlichkeiten
Tab. 50 (Forts.)

Positionen Positions	Der prozentuale Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an den gesamten Verbindlichkeiten Les engagements à court terme en pour-cent du total des engagements	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisses d'épargne	Darlehens-kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	
				Bodenkreditbanken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales				1953	1954
1954										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Zahl der Banken Nombre de banques . . .	bis - jusqu'à 15 0/0	4	—	38	19	56	—	24	136	141
	von - de 15-20 0/0	9	—	35	20	55	—	5	129	124
	" " 20-25 0/0	8	—	15	23	6	2(1004)	2	52	56
	über - plus de 25 0/0	6	5	4	18	1	—	49	84	83
	Total	27	5	92	80	118	2(1004)	80	401	404
in Millionen Franken — en millions de francs										
Gesamte Verbindlichkeiten Total des engagements . . .	bis - jusqu'à 15 0/0	2 072,5	—	2 150,1	167,3	907,3	—	61,7	5 041,3	5 358,9
	von - de 15-20 0/0	3 677,5	—	1 262,6	312,7	1 679,1	—	11,7	6 642,8	6 943,6
	" " 20-25 0/0	3 863,3	—	427,6	480,2	15,2	1 232,1	4,3	5 820,8	6 022,7
	über - plus de 25 0/0	2 052,6	8 672,9	58,3	1 184,1	0,9	—	827,6	11 731,4	12 796,4
	Total	11 665,9	8 672,9	3 893,6	2 144,3	2 602,5	1 232,1	905,3	29 236,3	31 121,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten gemäss Art. 15 Engagements à court terme, d'après l'art. 15 . . .	bis - jusqu'à 15 0/0	159,9	—	217,7	19,4	119,6	—	4,1	471,1	520,7
	von - de 15-20 0/0	643,0	—	209,9	56,1	277,5	—	2,1	1 154,6	1 188,6
	" " 20-25 0/0	826,8	—	90,4	104,4	3,4	253,4	0,9	1 302,3	1 279,3
	über - plus de 25 0/0	677,2	5 509,7	17,0	395,2	0,3	—	669,6	6 901,4	7 269,0
	Total	2 306,9	5 509,7	535,0	575,1	400,8	253,4	676,7	9 829,4	10 257,6
Greifbare Mittel gemäss Art. 13 Disponibilités, d'après l'art. 13 . . .	bis - jusqu'à 15 0/0	38,5	—	35,0	5,1	12,7	—	1,6	84,2	92,9
	von - de 15-20 0/0	65,4	—	32,6	11,5	39,7	—	0,9	145,2	150,1
	" " 20-25 0/0	100,5	—	12,5	16,2	0,3	15,5	0,3	139,6	145,3
	über - plus de 25 0/0	81,1	1 029,2	4,0	65,2	0,2	—	97,0	1 233,1	1 276,7
	Total	285,5	1 029,2	84,1	98,0	52,9	15,5	99,8	1 602,1	1 665,0
Die greifbaren Mittel u. die leicht verwertbaren Aktiven zusammen Total des disponibilités et des actifs facilement mobilisables	bis - jusqu'à 15 0/0	150,6	—	130,4	12,8	77,4	—	6,0	494,3	377,2
	von - de 15-20 0/0	420,3	—	105,8	32,5	318,9	—	1,2	821,8	878,7
	" " 20-25 0/0	612,1	—	46,9	49,7	2,1	128,9	0,3	918,3	840,0
	über - plus de 25 0/0	496,5	4 307,8	8,9	314,5	0,9	—	466,8	5 456,5	5 595,4
	Total	1 679,5	4 307,8	292,0	409,5	399,3	128,9	474,3	7 690,9	7 691,3
Die gesetzlich geforderten greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven zusammen Total des disponibilités et actifs facilement mobilisables exigés par la loi	bis - jusqu'à 15 0/0	40,0	—	54,4	4,9	29,9	—	1,0	117,8	130,2
	von - de 15-20 0/0	165,4	—	53,5	14,5	70,6	—	0,5	296,5	304,5
	" " 20-25 0/0	224,4	—	24,4	28,6	0,9	67,5	0,3	363,9	346,1
	über - plus de 25 0/0	230,8	2 299,5	5,4	135,4	0,1	—	291,4	2 834,7	2 962,6
	Total	660,6	2 299,5	137,7	183,4	101,5	67,5	293,2	3 612,9	3 743,4

Etat de liquidité

6. Répartition des banques d'après les engagements à court terme en pour-cent
du total des engagements

Tabl. 50 (suite)

Positionen Positions	Der prozentuale Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an den gesamten Verbindlichkeiten Les engagements à court terme en pour-cent du total des engagements	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				1954	1953 1954
Die geforderten und die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven in Prozent der kurzfristigen Verbindlichkeiten - Disponibilités et actifs facilement mobilisables exigés par la loi et ceux effectivement indiqués par les banques en pour-cent des engagements à court terme										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
a) gefordert sind exigés par la loi	bis - jusqu'à 15 0/0	25.02	—	24.99	25.28	25.00	—	24.39	25.01	25.00
	von - de 15-20 0/0	25.72	—	25.49	25.85	25.44	—	23.81	25.68	25.62
	" " 20-25 0/0	27.14	—	26.99	27.39	26.47	26.64	—	27.94	27.05
	über - plus de 25 0/0	34.08	41.74	31.76	34.28	33.33	—	43.52	41.07	40.76
	Total	28.64	41.74	25.74	31.89	25.32	26.64	43.33	36.76	36.49
b) ausgewiesen sind effectivement indiqués	bis - jusqu'à 15 0/0	94.18	—	59.90	65.98	64.72	—	146.34	104.92	72.44
	von - de 15-20 0/0	65.37	—	50.40	57.93	114.92	—	57.14	71.18	73.93
	" " 20-25 0/0	74.03	—	51.88	47.61	61.76	50.87	33.33	70.51	65.65
	über - plus de 25 0/0	73.32	78.19	52.35	79.58	300.00	—	69.71	79.06	76.98
	Total	72.80	78.19	54.58	71.21	99.63	50.87	70.09	78.24	74.98
Die geforderten und die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven in Prozent der gesamten Verbindlichkeiten - Total des disponibilités et actifs facilement mobilisables exigés par la loi et ceux effectivement indiqués par les banques en pour-cent du total des engagements										
a) gefordert sind exigés par la loi	bis - jusqu'à 15 0/0	1.93	—	2.53	2.93	3.30	—	1.62	2.34	2.43
	von - de 15-20 0/0	4.50	—	4.24	4.64	4.20	—	4.27	4.46	4.39
	" " 20-25 0/0	5.81	—	5.71	5.96	5.92	5.48	6.98	6.25	5.75
	über - plus de 25 0/0	11.24	26.51	9.26	11.43	11.11	—	35.21	24.16	23.15
	Total	5.66	26.51	3.53	8.55	3.90	5.48	32.39	12.36	12.03
b) ausgewiesen sind effectivement indiqués	bis - jusqu'à 15 0/0	7.27	—	6.06	7.65	8.53	—	9.72	9.81	7.04
	von - de 15-20 0/0	11.43	—	8.38	10.39	18.99	—	10.26	12.37	12.65
	" " 20-25 0/0	15.84	—	10.97	10.35	13.82	10.46	6.98	15.78	13.95
	über - plus de 25 0/0	24.19	49.87	15.27	26.56	100.00	—	56.40	46.51	43.73
	Total	14.40	49.87	7.49	19.10	15.34	10.46	52.39	26.31	24.71
Die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Prozent der gesamten Verbindlichkeiten Les engagements à court terme en pour-cent du total des engagements										
	bis - jusqu'à 15 0/0	7.72	—	10.13	11.60	13.18	—	6.65	9.34	9.72
	von - de 15-20 0/0	17.48	—	16.62	17.94	16.53	—	17.95	17.38	17.12
	" " 20-25 0/0	21.40	—	21.14	21.74	22.37	20.57	20.93	22.37	21.24
	über - plus de 25 0/0	32.99	63.53	29.16	33.38	33.33	—	80.91	58.83	56.81
	Total	19.77	63.53	13.72	26.82	15.40	20.57	74.75	33.62	32.96

Tab. 50 (Forts.)

Liquiditätsausweis

Positionen — Positions	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andero Lokal- banken Autres banques locales					
7. Die geforderten und die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel in Prozent der Verbindlichkeiten – Disponibilités exigées par la loi et celles effectivement indiquées par les banques en pour-cent des engagements										
a) Die greifbaren Mittel in Prozent der kurzfristigen Verbindlichkeiten Les disponibilités en pour-cent des engagements à court terme										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a) gefordert sind – exigées par la loi	1947	2.89	4.21	2.58	3.04	2.54	2.68	4.20	3.65	
	1948	2.90	4.21	2.57	3.06	2.54	2.65	4.34	3.69	
	1949	2.94	4.26	2.59	3.18	2.53	2.65	4.30	3.72	
	1950	2.97	4.26	2.59	3.17	2.53	2.64	4.32	3.74	
	1951	2.94	4.25	2.58	3.12	2.50	2.69	4.35	3.74	
	1952	2.89	4.21	2.57	3.15	2.52	2.69	4.33	3.69	
	1953	2.91	4.20	2.57	3.19	2.54	2.65	4.33	3.67	
	1954	2.87	4.17	2.58	3.22	2.52	2.64	4.33	3.65	
b) ausgewiesen sind – effective- ment indiquées	1947	9.67	11.42	12.48	15.74	10.58	5.42	19.10	11.31	
	1948	12.91	15.74	13.32	17.34	11.07	5.70	14.23	14.59	
	1949	19.08	19.36	14.81	18.14	16.27	5.74	15.65	18.46	
	1950	11.25	15.64	12.12	16.03	15.06	5.81	17.77	14.35	
	1951	11.50	16.31	14.33	17.54	12.88	6.22	15.17	14.83	
	1952	12.75	17.65	15.10	15.61	13.57	6.12	17.06	15.88	
	1953	10.82	19.49	14.87	15.57	15.08	6.07	15.24	16.30	
	1954	12.38	18.68	15.72	17.04	13.20	6.12	14.75	16.23	
b) Die greifbaren Mittel in Prozent der gesamten Verbindlichkeiten Les disponibilités en pour-cent du total des engagements										
a) gefordert sind – exigées par la loi	1947	0.58	2.78	0.86	0.74	0.39	0.57	2.45	1.21	
	1948	0.57	2.82	0.34	0.75	0.39	0.55	3.00	1.23	
	1949	0.60	3.02	0.36	0.83	0.39	0.55	2.97	1.30	
	1950	0.63	3.01	0.36	0.84	0.38	0.54	3.14	1.33	
	1951	0.59	2.98	0.35	0.80	0.38	0.56	3.21	1.31	
	1952	0.56	2.80	0.34	0.82	0.38	0.56	3.15	1.23	
	1953	0.59	2.75	0.35	0.86	0.39	0.55	3.25	1.24	
	1954	0.57	2.65	0.35	0.86	0.39	0.54	3.24	1.20	
b) ausgewiesen sind – effective- ment indiquées	1947	1.94	7.55	1.73	3.84	1.64	1.16	11.16	3.75	
	1948	2.51	10.53	1.77	4.28	1.71	1.18	9.84	4.87	
	1949	3.91	13.73	2.04	4.75	2.50	1.19	10.80	6.42	
	1950	2.39	11.06	1.67	4.26	2.27	1.18	12.92	5.12	
	1951	2.31	11.42	1.94	4.52	1.94	1.29	11.21	5.20	
	1952	2.46	11.75	2.02	4.05	2.07	1.27	12.39	5.31	
	1953	2.20	12.75	1.94	4.19	2.31	1.25	11.43	5.48	
	1954	2.45	11.87	2.16	4.57	2.03	1.26	11.02	5.35	

Etat de liquidité

Tabl. 50 (suite)

Positionen — Positions	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales					
8. Die geforderten und die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven zusammen in Prozent der Verbindlichkeiten – Total des disponibilités et actifs facilement mobilisables exigés par la loi et ceux effectivement indiqués par les banques en pour-cent des engagements										
a) Die greifbaren Mittel und die leicht verwertbaren Aktiven zusammen in Prozent der kurzfristigen Verbindlichkeiten										
Total des disponibilités et des actifs facilement mobilisables en pour-cent des engagements à court terme										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a) gefordert sind – exigés par la loi	1947	28.90	42.05	25.90	30.58	25.35	27.11	41.99	36.55	
	1948	29.04	42.15	25.76	30.53	25.31	26.75	43.21	36.86	
	1949	29.41	42.60	25.91	31.88	25.32	26.80	43.01	37.22	
	1950	29.74	42.58	25.87	31.85	25.26	26.48	43.41	37.44	
	1951	29.39	42.50	25.83	31.23	25.24	26.73	43.46	37.42	
	1952	28.88	42.12	25.76	31.49	25.28	26.75	43.38	36.90	
	1953	29.10	41.97	25.77	32.03	25.31	26.82	43.29	36.76	
1954	28.84	41.74	25.74	31.89	25.32	26.84	43.33	36.49		
b) ausgewiesen sind – effective- ment indiqués	1947	85.58	76.08	64.22	72.00	131.61	101.75	81.16	80.48	
	1948	84.75	82.94	66.06	75.94	113.68	47.41	84.63	82.65	
	1949	85.55	87.32	70.25	80.60	119.84	54.25	83.81	86.14	
	1950	76.31	81.08	61.69	73.48	116.30	44.40	82.83	79.28	
	1951	74.89	79.57	59.32	74.55	108.94	45.86	77.38	77.57	
	1952	73.75	78.90	62.16	75.19	106.07	50.68	75.50	76.94	
	1953	72.29	82.45	63.40	74.60	109.41	50.60	69.30	78.24	
1954	72.80	78.19	54.58	71.21	99.63	50.87	70.09	74.98		
b) Die greifbaren Mittel und die leicht verwertbaren Aktiven zusammen in Prozent der gesamten Verbindlichkeiten										
Total des disponibilités et des actifs facilement mobilisables en pour-cent du total des engagements										
a) gefordert sind – exigés par la loi	1947	5.81	27.78	3.61	7.46	3.92	5.79	24.54	12.12	
	1948	5.65	28.18	3.41	7.53	3.90	5.54	29.89	12.29	
	1949	6.03	30.22	3.58	8.22	3.89	5.58	29.71	12.95	
	1950	6.32	30.11	3.57	8.47	3.81	5.38	31.56	13.35	
	1951	5.90	29.75	3.50	8.04	3.81	5.54	32.11	13.13	
	1952	5.58	28.04	3.45	8.18	3.85	5.55	31.51	12.34	
	1953	5.92	27.45	3.48	8.63	3.88	5.48	32.46	12.36	
1954	5.66	26.51	3.53	8.55	3.90	5.48	32.39	12.03		
b) ausgewiesen sind – effective- ment indiqués	1947	17.20	50.23	8.95	17.56	20.38	21.71	47.44	26.69	
	1948	16.48	55.45	8.76	18.73	17.53	9.61	58.55	27.56	
	1949	17.53	61.95	9.89	21.20	18.43	11.29	57.82	29.97	
	1950	16.21	57.34	8.52	19.53	17.53	9.02	60.22	28.27	
	1951	15.03	55.70	8.03	19.20	16.45	9.50	57.16	27.22	
	1952	14.25	52.54	8.32	19.52	16.18	10.51	54.83	25.72	
	1953	14.71	53.92	8.56	20.10	16.75	10.41	51.96	26.31	
1954	14.40	49.67	7.49	19.10	15.34	10.46	52.39	24.71		

Gruppe Groupe	Jahres- ende Fin d'année	Effektive Mittel, wenn gefordert = 100 Disponibilités effectives sur la base de 100 = disponibilités exigées par la loi								
		über au-des- sus de 600%	600 - 500%	500 - 400%	400 - 300%	300 - 200%	200 - 150%	150 - 100%	unter au-des- sous de 100%	Total
		3	4	5	6	7	8	9	10	11
9. Gruppierung der Banken nach dem Verhältnis zwischen den effektiven und geforderten greifbaren Mitteln und leicht verwertbaren Aktiven - Répartition des banques d'après le rapport entre leurs disponibilités et actifs facilement mobilisables effectifs d'une part et exigés par la loi d'autre part										
1. Kantonal- banken . . .	1951	1	4	1	5	12	2	2	—	27
	1952	2	1	5	2	12	3	2	—	27
Banques cantonales . .	1953	2	1	3	3	13	1	4	—	27
	1954	2	—	4	4	12	4	1	—	27
2. Gross- banken . . .	1951	—	—	—	—	2	3	—	—	5
	1952	—	—	—	—	2	3	—	—	5
Grandes banques . . .	1953	—	—	—	—	3	2	—	—	5
	1954	—	—	—	—	2	3	—	—	5
3a Bodenkredit- banken . . .	1951	2	1	6	14	32	22	10	—	87
	1952	4	3	4	14	32	18	13	—	88
Banques de crédit foncier.	1953	3	2	8	8	40	21	10	—	92
	1954	5	4	3	9	28	18	24	1	92
3b Andere Lokalbanken .	1951	6	1	5	12	33	18	8	1	84
	1952	4	1	2	6	35	17	15	2	82
Autres banques locales	1953	4	—	3	10	33	21	8	—	79
	1954	2	—	4	7	30	20	14	3	80
4. Spar- kassen . . .	1951	30	2	11	25	29	11	8	2	118
	1952	25	10	6	21	38	11	7	—	118
Caisses d'épargne . .	1953	24	8	12	23	36	8	5	2	118
	1954	24	5	8	24	28	13	13	3	118
5. Darlehens- kassen . . .	1951	—	—	—	—	1 (12)	1 (934)	—	—	2 (946)
	1952	—	—	—	—	1 (13)	1 (950)	—	—	2 (963)
Caisses de crédit mutuel.	1953	—	—	—	—	1 (13)	1 (969)	—	—	2 (982)
	1954	—	—	—	—	1 (13)	1 (991)	—	—	2 (1004)
6. Übrige Banken . . .	1951	7	1	2	4	17	21	9	2	63
	1952	6	2	2	10	16	20	12	1	69
Autres banques . . .	1953	8	—	4	3	21	19	14	2	71
	1954	9	1	1	8	12	19	18	1	69
Total	1947	63	25	40	59	79	59	47	5	377
	1948	53	22	36	57	98	62	40	7	375
	1949	51	15	46	66	100	60	35	7	380
	1950	41	15	25	63	113	77	44	4	382
	1951	46	9	25	60	126	78	37	5	386
	1952	41	17	19	53	136	73	49	3	391
	1953	41	11	30	47	147	73	41	4	394
	1954	42	10	20	52	113	78	70	8	393

Umsatz der Banken – Chiffre d'affaires des banques

Tab. 51

Tab. 51

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Umsatz in einfacher Aufrechnung Mouvement additionné d'un côté	Bilanzsumme Total du bilan	Bruttogewinn Bénéfice brut	Bilanzsumme Total du bilan	Bruttogewinn Bénéfice brut
		in Millionen Franken – en millions de francs			in Prozent des Umsatzes en pour-cent du mouvement	
1. Kantonalbanken – Banques cantonales						
1952	27	76 791,9	11 521,1	143,15	15.00	0.19
1953	27	77 106,3	12 118,6	146,62	15.72	0.19
1954	27	84 904,9	12 728,3	152,34	14.09	0.18
2. Grossbanken – Grandes banques						
1952	4	172 054,8	5 989,2	166,41	3.48	0.10
1953	4	183 006,8	6 291,3	173,87	3.44	0.10
1954	4	234 862,7	6 700,9	183,77	2.85	0.08
3. Lokalbanken – Banques locales						
1952	170	28 812,6	5 704,4	72,95	19.80	0.25
1953	171	29 938,0	6 144,1	75,84	20.52	0.25
1954	171	33 282,3	6 607,4	80,85	19.85	0.24
3a Bodenkreditbanken allein – Banques de crédit foncier seules						
1952	88	10 475,8	3 648,5	39,67	34.83	0.38
1953	92	10 724,2	3 971,7	41,65	37.03	0.39
1954	92	11 986,7	4 248,0	44,87	35.44	0.37
3b Andere Lokalbanken allein – Autres banques locales seules						
1952	82	18 336,8	2 055,9	33,28	11.21	0.18
1953	79	19 213,8	2 172,4	34,19	11.31	0.18
1954	79	21 295,6	2 359,4	35,98	11.08	0.17
4. Sparkassen – Caisses d'épargne						
1952	117	3 499,7	2 473,0	23,32	70.88	0.67
1953	117	3 635,3	2 630,6	23,89	72.38	0.68
1954	118	4 133,1	2 799,6	26,16	67.74	0.63
5. Darlehenskassen – Caisses de crédit mutuel						
1952	2 (963)	2 355,3	1 116,0	9,29	47.38	0.39
1953	2 (982)	2 506,2	1 201,9	9,19	47.98	0.37
1954	2(1004)	2 727,1	1 300,9	10,39	47.70	0.38
6. Übrige Banken – Autres banques						
1952	73	25 817,7	876,6	35,51	3.40	0.14
1953	74	29 098,9	982,4	37,63	3.38	0.13
1954	79	36 443,2	1 128,9	44,60	3.10	0.12
Total						
1952	393	309 332,0	27 680,3	450,63	8.65	0.15
1953	395	325 291,5	29 368,9	467,04	9.03	0.14
1954	401	396 353,3	31 266,0	498,11	7.89	0.13

Gewinn- und Verlustrechnung 1954

Gruppe Groupe	Zahl der Ban- ken Nom- bre de ban- ques	Einnahmen — Recettes							Ausgaben — Dépenses			
		Zinsen (Saldo) Intérêts (solde)	Kom- mis- sionen (Saldo) Com- mis- sions (solde)	Ertrag des Wech- sel- por- te- feuille s Pro- duits du por- te- feuille effets	Ertrag der Wert- schriften und der Syndi- katsbe- teiligun- gen Produits du porte- feuille des titres et des parti- cipations syndi- cales	Ertrag der Lie- gen- schaf- ten Pro- duits des immeu- bles	Ver- schie- denes Divers	Brutto- gewinn Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration			
									Ban- behör- den und Per- sonal Or- gane de la banque et per- sonnel	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen für das Personal Contri- butions aux ins- titutions de pré- voyance	Ge- schäfts- und Bureau- kosten Frais géné- raux et frais de bureau	
in tausend Franken												
1. Gruppierung nach dem wirtschaftlichen Charakter der Institute												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1. Kantonalbanken — Banques cantonales	27	92 556	15 314	9 931	29 348	2 660	2 531	152 340	57 787	5 117	11 215	
2. Grossbanken — Grandes banques	5	94 499	86 554	51 254	32 014	1 076	14 210	279 607	132 259	12 824	31 610	
3. Lokalbänken — Banques locales												
a. Bodenkreditban- ken — Banques de crédit foncier	92	31 256	3 673	972	7 641	478	850	44 870	14 073	977	4 529	
b. Andere Lokal- banken — Autres banques locales	80	14 346	5 899	7 255	6 939	797	759	35 995	13 864	903	4 573	
4. Sparkassen — Caisses d'épargne	118	10 844	580	484	12 273	1 887	88	26 156	5 787	721	2 519	
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel	2(1004)	9 822	—	28	408	7	122	10 387	2 362	113	1 913	
6. Übrige Banken — Autres banques	80	9 335	17 742	5 694	9 599	480	2 723	45 573	18 001	875	8 013	
Total	404	262 658	129 762	75 618	98 222	7 385	21 283	594 928	244 133	21 530	64 372	
2. Gruppierung nach dem rechtlichen Charakter der Institute												
Staatsinstitute — Insti- tutions d'Etat . .	24	74 025	13 656	8 579	27 885	2 878	2 344	129 367	49 702	4 345	8 623	
Gemeindeinstitute — Institutions com- munes	45	2 701	276	65	1 586	61	46	4 735	1 439	85	477	
Aktiengesellschaften Sociétés anonymes	223	146 348	107 218	58 447	52 702	3 157	17 416	385 288	165 191	14 743	46 483	
Genossenschaften — So- ciétés coopératives	1 104 ¹⁾	37 671	8 491	8 477	13 949	1 152	1 462	71 202	26 704	2 250	8 352	
Übrige Institute — Autres Instituts	10	1 913	121	50	2 100	137	15	4 336	1 097	107	437	
Total	1 406 ¹⁾	262 658	129 762	75 618	98 222	7 385	21 283	594 928	244 133	21 530	64 372	

1) Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt.

Compte de profits et pertes 1954

Tabl. 52

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net						
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital Frais d'émission d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinn ausschüttung Dividende Versements au capital Dividende	Zuweisung an die Reserven Versements aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Zuweisungen an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal Allocations aux institutions de prévoyance	Sonstige Verwendungen Autres versements	Zu (+) bzw. Abnahme (—) des Saldo-vortrages auf neue Rechnung Augmentation (+) ou diminution (—) du report à nouveau
en milliers de francs									
1. Groupement selon le caractère économique des instituts									
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
50	5 204	19 154	53 813	40 907	12 052	5	278	345	+ 226
—	22 073	18 950	61 891	36 750	16 000	833	4 500	1 500	+ 2 308
219	5 155	2 887	17 030	11 872	3 926	188	279	610	+ 155
—	3 787	2 138	10 730	7 010	3 182	200	201	159	— 22
—	3 450	4 465	9 214	1 140	7 253	16	149	697	— 41
—	1 187	242	4 570	506	4 064	—	—	—	—
40	4 160	3 330	11 154	4 838	4 678	248	316	118	+ 956
309	45 016	51 166	168 402	103 023	51 155	1 490	5 723	3 429	+ 3 582
2. Groupement selon la forme juridique des instituts									
3	4 083	16 630	45 981	34 967	10 366	—	248	215	+ 185
—	224	473	2 037	1 171	826	3	2	41	— 6
259	33 068	28 058	97 486	58 792	27 733	1 461	5 265	1 011	+ 3 224
—	7 444	5 270	21 182	7 373	11 394	26	128	2 095	+ 166
47	197	735	1 716	720	836	—	80	67	+ 13
309	45 016	51 166	168 402	103 023	51 155	1 490	5 723	3 429	+ 3 582
<p>1) Chaque caisse de crédit mutuel est comptée pour une banque.</p>									

Tab. 53

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Einnahmen — Recettes								Ausgaben — Dépenses				
		Zinsen Intérêts			Kommissionen (Saldo) Commissions (solde)	Ertrag des Wechsel- portefeuilles Produits du portefeuille des titres et des partici- pations syndicales 1)	Ertrag der Wert- schriften und der Syndikats- beteiligungen Produits du portefeuille des titres et des partici- pations syndicales	Ertrag der Liegen- schaften Produits des immeu- bles	Ver- schieden- es Divers	Brutto- gewinn Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration			
		Aktiv- Zinsen Intérêts créanciers	Passiv- Zinsen Intérêts débiteurs	Saldo Solde							Bank- behörden und Personal Organes de la banque et per- sonnel	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen Contribu- tions aux ins- titutions de pré- voyance	Ge- schäfts- und Bureau- kosten Frais géné- raux et frais de bureau	
		in tausend Franken												
Schweizerische Nationalbank														
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1949	1	780	164	616	1 409	9 590	1 386	31	85	13 117	6 088	381	1 192	
1950	1	633	171	462	1 223	12 093	1 350	35	116	15 279	6 105	513	2 714	
1951	1	899	176	723	1 266	10 700	1 459	—	179	14 327	6 140	476	1 596	
1952	1	853	191	662	934	12 167	1 303	—	139	15 205	6 215	496	2 281	
1953	1	719	206	513	1 214	13 450	1 258	—	171	16 606	6 256	986	2 234	
1954	1	749	223	526	971	13 393	1 356	—	102	16 348	6 414	580	3 292	
Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft														
1949	1	362	217	145	15	—	—	36	211	407	142	—	36	
1950	1	257	134	123	8	—	—	43	210	384	154	—	25	
1951	1	161	50	111	19	—	—	43	210	383	154	—	26	
1952	1	133	33	100	19	—	—	44	210	373	123	—	24	
1953	1	107	23	84	17	—	—	56	210	367	108	—	20	
1954	1	92	19	73	—	—	—	56	218	347	57	—	9	
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken (Abschluss per 31. März)														
1950	1	17 942	17 188	754	-71	—	601	—	—	1 284	94	—	9	
1951	1	17 003	16 278	725	-60	—	603	—	—	1 268	94	—	6	
1952	1	18 221	17 487	734	-54	—	618	—	—	1 298	94	—	7	
1953	1	18 437	17 692	745	-48	—	623	—	—	1 320	98	—	4	
1954	1	17 969	17 273	696	-48	—	652	—	—	1 300	95	—	7	
1955	1	18 122	17 436	686	-40	—	655	—	—	1 301	96	—	6	
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute														
1949	1	18 393	16 876	1 517	-33	—	277	—	77	1 838	115	—	48	
1950	1	18 638	17 226	1 412	-32	—	456	—	105	1 941	126	—	68	
1951	1	20 553	19 119	1 434	-31	—	513	—	168	2 084	132	—	75	
1952	1	21 930	20 325	1 605	-31	—	524	—	169	2 267	145	—	56	
1953	1	23 160	21 577	1 583	-33	—	493	—	178	2 221	134	—	63	
1954	1	23 621	22 132	1 489	-29	—	508	—	216	2 184	138	—	54	
Zentralkasse des Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen)														
1949	1	3 893	4 534	- 641	60	43	2 056	—	142	1 600	787	35	66	
1950	1	3 814	4 605	- 791	54	55	2 254	—	148	1 720	815	36	83	
1951	1	3 826	4 438	- 612	61	92	2 088	—	143	1 772	824	46	69	
1952	1	3 789	4 741	- 952	53	125	2 486	—	156	1 868	859	37	86	
1953	1	3 901	4 982	-1081	49	166	2 688	—	159	1 981	902	40	99	
1954	1	4 178	5 248	-1070	44	179	2 703	—	164	2 020	923	43	90	

1) Bei der Nationalbank mit Einschluss des Ertrages im Verkehr mit Gold.

2) Nationalbank: Dividende an die Aktionäre Fr. 1 500 000, Rest Ablieferung an die eidgenössische Staatskasse.

Compte de profits et pertes

Tabl. 53

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net								Jahr Année
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital Frais d'émission d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinn ausschüttung Dividende au capital Dividende 2)	Zuweisung an die Reserven Versements aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Zuweisungen an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal Allocations aux institutions de prévoyance	Sonstige Verwendungen Autres versements	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Saldo-vortrages auf neue Rechnung Augmentation (+) ou diminution (-) du report à nouveau		
en milliers de francs											
Banque nationale suisse											
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
—	—	43	5 413	4 913	500	—	—	—	—	1949	
—	—	534	5 413	4 913	500	—	—	—	—	1950	
—	—	343	5 772	5 272	500	—	—	—	—	1951	
—	250	191	5 772	5 272	500	—	—	—	—	1952	
—	250	1 108	5 772	5 272	500	—	—	—	—	1953	
—	—	290	5 772	5 272	500	—	—	—	—	1954	
Caisse de prêts de la Confédération suisse											
—	—	27	202	—	202	—	—	—	—	1949	
—	—	—	205	—	205	—	—	—	—	1950	
—	—	—	203	—	203	—	—	—	—	1951	
—	—	—	226	—	226	—	—	—	—	1952	
—	—	—	239	—	239	—	—	—	—	1953	
—	—	—	281	—	281	—	—	—	—	1954	
Centrale des lettres de gage des banques cantonales suisses (au 31 mars)											
100	—	87	994	880	110	—	—	—	+ 4	1950	
50	—	134	984	880	105	—	—	—	— 1	1951	
150	—	46	1 001	880	120	—	—	—	+ 1	1952	
150	—	72	996	880	120	—	—	—	— 4	1953	
150	—	186	862	770	110	—	—	—	— 18	1954	
150	—	162	887	770	110	—	—	—	+ 7	1955	
Banque des lettres de gage d'Établissements suisses de Crédit hypothécaire											
345	72	31	1 227	1 080	150	—	—	—	— 3	1949	
347	95	31	1 274	1 080	200	—	—	—	— 6	1950	
331	91	41	1 414	1 185	200	—	—	—	+ 29	1951	
286	93	41	1 646	1 440	200	—	—	—	+ 6	1952	
299	99	45	1 581	1 280	300	—	—	—	+ 1	1953	
254	101	50	1 587	1 280	300	—	—	—	+ 7	1954	
Caisse centrale de l'Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffeisen)											
—	165	27	580	288	300	—	—	—	— 8	1949	
—	170	16	600	296	300	—	—	—	+ 4	1950	
—	171	54	608	304	300	—	—	—	+ 4	1951	
—	180	7	699	312	400	—	—	—	— 13	1952	
—	201	45	694	328	350	—	—	—	+ 16	1953	
—	229	35	700	340	350	—	—	—	+ 10	1954	

1) Banque nationale: y compris le produit des opérations sur l'or.

2) Banque nationale: dividende aux actionnaires Fr. 1 500 000, surplus versé à la Caisse d'Etat fédérale.

Tab. 53 (Forts.)

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr An- née	Zahl der Ban- ken Nom- bre de ban- ques	Einnahmen — Recettes									Ausgaben — Dépenses		
		Zinsen Intérêts			Kom- mis- sionen (Saldo)	Ertrag des Wech- sel- por- teille feuilles	Ertrag der Wert- schriften und der Syndi- katsbetei- ligungen	Ertrag der Lie- gen- schaf- ten	Ver- schie- denes	Brutto- gewinn	Verwaltungskosten Frais d'administration		
		Aktiv- Zinsen	Passiv- Zinsen	Saldo							Bank- behör- den und Per- sonal	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen für das Personal	Ge- schäfts- und Bureau- kosten
		Intérêts créanciers	Intérêts débiteurs	Solde	Com- mis- sions (solde)	Pro- duits du por- teille effets	Pro- duits des titres et des parti- cipations syn- dicales	Divers	Bénéfice brut	Or- gan- de la banque et per- sonnel			
in tausend Franken													
1. Kantonalbanken													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1939	27	246 827	200 683	46 144	7 474	4 803	27 087	1 963	1 591	89 062	25 252	1 938	4 871
1942	27	245 356	195 406	49 950	8 737	6 141	28 943	2 011	1 514	97 296	28 299	2 190	5 706
1943	27	242 510	192 848	49 662	8 287	6 596	29 132	2 261	1 265	97 203	29 400	2 267	5 826
1944	27	240 132	193 627	46 505	8 720	7 295	34 198	2 178	1 449	100 345	30 304	2 273	6 194
1945	27	239 625	193 984	45 641	9 366	7 837	37 932	2 201	1 477	104 454	33 214	2 569	7 062
1946	27	241 562	191 952	49 610	10 938	9 442	39 527	2 131	2 146	113 794	37 446	3 248	7 546
1947	27	251 682	192 439	59 243	13 224	10 179	37 397	2 083	2 172	124 298	43 176	4 227	8 070
1948	27	274 062	205 940	68 122	15 029	9 919	32 738	1 998	2 410	130 216	47 422	4 016	8 620
1949	27	291 439	221 025	70 414	14 357	9 665	29 844	2 050	2 590	128 920	49 988	3 932	8 613
1950	27	298 760	223 521	75 239	13 726	9 700	29 074	2 383	2 350	132 472	51 138	4 033	8 747
1951	27	312 268	231 093	81 175	14 245	9 796	29 412	2 309	2 535	139 472	53 380	4 412	10 424
1952	27	328 964	245 356	83 608	14 435	10 250	29 938	2 236	2 688	143 155	55 482	4 681	10 420
1953	27	343 041	256 692	86 349	14 538	10 883	29 507	2 575	2 766	146 618	57 328	4 912	10 442
1954	27	358 394	265 838	92 556	15 314	9 981	29 348	2 660	2 531	152 340	57 787	5 117	11 215
2. Grossbanken													
1939	7	84 277	50 483	33 794	35 476	26 898	10 988	1 521	11 742	120 419	59 209	3 182	12 459
1942	7	80 699	46 107	34 592	34 254	27 730	17 483	1 325	8 853	124 237	63 026	4 728	12 118
1943	7	84 202	48 253	35 949	34 524	25 645	16 703	1 384	7 088	121 293	64 712	5 362	11 443
1944	7	87 220	49 643	37 577	33 169	25 515	18 682	1 285	7 387	123 615	66 005	5 700	11 974
1945	5	88 731	45 629	43 102	35 839	23 673	16 686	1 007	4 118	124 425	66 478	5 546	12 357
1946	5	103 632	50 731	52 901	46 910	27 657	18 700	1 118	7 510	154 796	83 316	7 465	16 876
1947	5	121 179	55 623	65 556	60 917	31 689	19 807	1 123	10 293	189 385	99 925	11 290	21 056
1948	5	129 154	59 971	69 183	70 212	42 373	21 331	1 007	12 167	216 273	111 794	9 490	26 420
1949	5	126 203	62 743	63 460	67 893	49 041	19 891	872	14 258	215 415	113 503	9 360	23 359
1950	5	128 350	62 537	65 813	70 385	45 914	21 653	926	12 436	217 127	113 672	10 729	22 132
1951	5	143 078	65 864	77 214	78 735	47 345	23 203	1 017	13 633	241 147	119 833	11 506	27 462
1952	5	159 278	74 435	84 843	80 145	50 611	25 473	929	14 368	256 369	124 670	13 255	28 337
1953	5	170 691	81 262	89 429	80 858	53 746	26 600	991	14 178	265 802	128 924	12 603	28 922
1954	5	181 592	87 093	94 499	86 554	51 254	32 014	1 076	14 210	279 607	132 259	12 824	31 610

Compte de profits et pertes

Tabl. 53 (suite)

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) des Saldo- vortrages auf neue Rechnung	Jahr Année
Emissions- kosten für feste Anleihen und das Dotations- kapital Frais d'émission d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschrei- bungen Pertes et amortisse- ments	Rein- gewinn Bénéfice net	Gewinn- aus- schüttung Dividende Verse- ments au capital Dividende	Zu- weisung an die Reserven Ver- sements aux réserves	Tan- tiemen Tan- tièmes	Zu- weisungen an Wohl- fahrts-ein- richtungen für das Personal Allocations aux ins- titutions de pré- voyance	Sonstige Verwen- dungen Autres verse- ments			
en milliers de francs											
1. Banques cantonales											
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
676	4 912	8 535	42 878	35 113	6 776	121	258	532	+ 78	1939	
997	5 567	10 084	44 453	35 499	7 970	225	149	452	+ 158	1942	
584	5 538	9 489	44 099	35 437	7 548	237	123	635	+ 119	1943	
602	5 915	10 941	44 116	35 236	7 855	243	147	554	+ 81	1944	
522	4 659	11 080	45 348	35 418	8 273	248	478	696	+ 235	1945	
498	4 710	13 033	47 313	35 743	9 441	270	1 101	763	- 5	1946	
664	4 599	16 327	47 235	36 760	9 120	305	380	532	+ 138	1947	
2 087	4 255	15 743	48 073	37 346	9 457	5	745	549	- 29	1948	
692	4 664	12 466	48 565	37 871	9 315	5	853	525	- 4	1949	
463	4 726	13 211	50 154	38 289	9 507	5	736	1 315	+ 302	1950	
70	4 414	16 042	50 730	39 545	10 072	5	351	620	+ 137	1951	
122	4 620	16 258	51 572	39 889	10 871	5	581	270	- 44	1952	
29	4 759	16 414	52 734	40 283	11 188	5	688	300	+ 270	1953	
50	5 204	19 154	53 813	40 907	12 052	5	278	345	+ 226	1954	
2. Grandes banques											
—	5 914	18 969	20 686	20 362	500	—	—	—	- 176	1939	
—	8 673	13 348	22 344	19 487	500	—	—	—	+ 2 357	1942	
—	8 141	10 087	21 548	19 457	500	—	—	—	+ 1 591	1943	
—	8 831	9 827	21 278	19 442	500	—	—	—	+ 1 336	1944	
—	10 127	7 815	22 102	19 852	500	—	1 000	—	+ 750	1945	
—	9 576	9 130	28 433	23 200	6 555	—	2 000	—	- 3 322	1946	
—	10 879	12 896	33 339	26 400	2 145	192	1 500	—	+ 3 102	1947	
—	11 500	17 790	39 279	27 175	16 800	379	1 250	500	- 6 825	1948	
—	16 116	13 633	39 444	27 875	4 900	378	1 500	500	+ 4 291	1949	
—	15 943	14 486	40 165	27 875	13 100	375	2 000	500	- 3 685	1950	
—	16 415	15 824	50 107	32 450	13 500	675	2 500	800	+ 182	1951	
—	19 624	15 427	55 056	36 150	13 500	816	2 500	900	+ 1 190	1952	
—	22 895	15 522	56 936	36 150	10 500	822	4 000	1 000	+ 4 464	1953	
—	22 073	18 950	61 891	36 750	16 000	833	4 500	1 500	+ 2 308	1954	

Tab. 53 (Forts.)

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Einnahmen — Recettes								Ausgaben — Dépenses				
		Zinsen Intérêts			Kommissionen (Saldo)	Ertrag des Wechselportefeuilles	Ertrag der Wertpapiere und der Syndikatsbeteiligungen	Ertrag der Liegenschaften	Verschiedenes	Bruttogewinn	Bankbehörden und Personal	Beiträge an Wohlfahrts-einrichtungen für das Personal	Geschäfts- und Bureaukosten	
		Aktiv-Zinsen	Passiv-Zinsen	Saldo										
		Intérêts créanciers	Intérêts débiteurs	Solde	Com-mis-sions (solde)	Pro-duits du porte-feuille effets	Pro-duits du porte-feuille des titres et des partici-pations syndi-cales	Pro-duits des immeu-bles	Divers	Bénéfice brut	Or-ganes de la banque et per-sonnel	Contri-butions aux ins-titutions de pré-voynce	Frais gé-né-raux et frais de bureau	
in tausend Franken														
3. Lokalbanken														
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1949	175	144 551	110 570	33 981	7 884	6 030	13 974	1 161	1 515	64 545	23 017	1 708	7 020	
1950	173	147 466	112 034	35 432	7 899	6 190	13 580	1 226	1 442	65 769	23 548	1 666	7 171	
1951	171	156 791	118 292	38 499	8 578	6 977	13 038	1 204	1 529	69 825	24 637	1 892	8 002	
1952	170	166 760	126 176	40 584	8 759	7 358	13 595	1 256	1 405	72 957	25 880	1 828	8 513	
1953	171	178 739	136 384	42 355	9 048	7 771	14 302	1 265	1 090	75 831	26 987	1 862	8 512	
1954	172	190 152	144 550	45 602	9 572	8 227	14 580	1 275	1 609	80 865	27 937	1 880	9 102	
3a Bodenkreditbanken allein														
1949	87	96 412	73 443	22 969	2 889	787	7 379	417	563	35 004	11 319	872	3 444	
1950	87	98 246	74 388	23 858	2 976	782	6 925	420	568	35 529	11 684	834	3 543	
1951	87	103 854	78 190	25 664	3 310	820	6 858	457	574	37 683	12 140	984	3 973	
1952	88	111 242	83 927	27 315	3 493	885	6 944	468	569	39 674	12 901	903	4 287	
1953	92	120 352	91 542	28 810	3 540	988	7 463	495	350	41 646	13 678	980	4 197	
1954	92	127 767	96 511	31 256	3 673	972	7 641	478	850	44 870	14 073	977	4 529	
3b Andere Lokalbanken allein														
1949	88	48 139	37 127	11 012	4 995	5 243	6 595	744	952	29 541	11 698	836	3 576	
1950	86	49 220	37 646	11 574	4 923	5 408	6 655	806	874	30 240	11 864	832	3 628	
1951	84	52 937	40 102	12 835	5 268	6 157	6 180	747	955	32 142	12 497	908	4 029	
1952	82	55 518	42 249	13 269	5 266	6 473	6 651	788	836	33 283	12 979	925	4 226	
1953	79	58 387	44 842	13 545	5 508	6 783	6 839	770	740	34 185	13 309	882	4 315	
1954	80	62 385	48 039	14 346	5 899	7 255	6 939	797	759	35 995	13 864	903	4 573	
4. Sparkassen														
1949	117	58 009	51 747	6 262	398	429	11 461	1 319	83	19 952	4 819	421	2 067	
1950	117	60 269	53 165	7 104	350	474	11 389	1 585	88	20 990	4 907	515	2 059	
1951	117	63 059	54 751	8 308	465	500	11 416	1 736	37	22 462	5 198	428	2 238	
1952	118	67 155	58 279	8 876	498	523	11 491	1 880	59	23 327	5 435	490	2 352	
1953	118	70 693	61 638	9 055	546	496	11 843	1 896	45	23 881	5 580	563	2 393	
1954	118	74 801	63 957	10 844	580	484	12 273	1 887	88	26 156	5 787	721	2 519	

Compte de profits et pertes

Tabl. 53 (suite)

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Jahr
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital Frais d'émission d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinn ausschüttung Dividende Versements au capital Dividende	Zuweisung an die Reserven Versements aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Zuweisungen an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal Allocations aux institutions de prévoyance	Sonstige Verwendungen Autres versements	Zu (+) bzw. Abnahme (-) des Saldo-vortrages auf neue Rechnung Augmentation (+) ou diminution (-) du report à nouveau	
en milliers de francs										
3. Banques locales										
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
160	7 573	3 329	21 738	16 014	5 019	254	419	443	- 411	1949
147	7 604	3 388	22 245	15 689	4 650	263	423	511	+ 709	1950
235	7 847	3 761	23 451	16 626	5 895	308	398	619	- 395	1951
271	8 006	3 967	24 492	17 159	5 399	270	466	479	+ 719	1952
265	8 786	4 123	25 296	17 716	6 300	321	304	599	+ 56	1953
219	8 942	5 025	27 760	18 882	7 108	388	480	769	+ 133	1954
3a Banques de crédit foncier seules										
158	4 245	1 672	13 294	9 950	3 123	112	251	316	- 458	1949
141	4 355	1 715	13 257	9 649	2 395	119	262	385	+ 447	1950
224	4 534	1 798	14 030	10 084	3 426	147	252	501	- 380	1951
271	4 640	2 087	14 585	10 431	2 905	150	240	365	+ 494	1952
262	5 055	2 340	15 134	10 937	3 623	142	185	385	- 138	1953
219	5 155	2 887	17 030	11 872	3 926	188	279	610	+ 155	1954
3b Autres banques locales seules										
2	3 328	1 657	8 444	6 064	1 896	142	168	127	+ 47	1949
6	3 249	1 673	8 988	6 040	2 255	144	161	126	+ 262	1950
11	3 313	1 963	9 421	6 542	2 469	161	146	118	- 15	1951
—	3 366	1 880	9 907	6 728	2 494	120	226	114	+ 225	1952
3	3 731	1 783	10 162	6 779	2 677	179	119	214	+ 194	1953
—	3 787	2 138	10 730	7 010	3 182	200	201	159	- 22	1954
4. Caisses d'épargne										
8	2 361	3 273	7 003	869	5 316	16	145	648	+ 9	1949
4	2 961	3 285	7 259	890	5 519	16	100	700	+ 34	1950
1	2 758	4 265	7 574	928	5 893	17	65	652	+ 19	1951
8	3 075	3 679	8 288	973	6 532	23	82	676	+ 2	1952
5	3 001	4 053	8 286	1 018	6 435	17	116	663	+ 37	1953
—	3 450	4 465	9 214	1 140	7 253	16	149	697	- 41	1954

Tab. 53 (Forts.)

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr An- née	Zahl der Ban- ken Nom- bre de ban- ques	Einnahmen — Recettes								Ausgaben — Dépenses			
		Zinsen Intérêts			Kom- mis- sionen (Saldo)	Ertrag des Wech- sel- portefeuilles	Ertrag der Wert- schriften und der Syndi- katsbetei- ligungen	Ertrag der Lie- gen- schaf- ten	Ver- schie- denes	Brutto- gewinn	Verwaltungskosten Frais d'administration		
		Aktiv- Zinsen	Passiv- Zinsen	Saldo							Bank- behör- den und Per- sonal	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen für das Personal	Ge- schäfts- und Bureau- kosten
		Intérêts créanciers	Intérêts débiteurs	Solde	Com- mis- sions (solde)	Pro- duits du portefeuille effets	Produits du portefeuille des titres et des partici- pations syndi- cales	Pro- duits des immeu- bles	Divers	Bénéfice brut			
in tausend Franken													
5. Darlehenskassen													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1949	2 (903)	29 895	22 205	7 690	— 6	11	370	28	96	8 189	1 776	72	1 364
1950	2 (924)	31 097	23 059	8 038	— 6	14	356	7	104	8 513	1 856	81	1 476
1951	2 (946)	32 466	24 168	8 298	— 9	17	357	1	106	8 770	1 985	97	1 580
1952	2 (963)	34 468	25 682	8 786	—	26	373	2	102	9 289	2 121	92	1 667
1953	2 (982)	36 675	27 486	9 189	—	19	397	6	114	9 725	2 230	106	1 843
1954	2 (1004)	39 402	29 580	9 822	—	28	408	7	122	10 387	2 362	113	1 913
5a Verband Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen) allein													
1952	1 (950)	34 084	25 332	8 752	—	—	321	2	95	9 170	2 085	92	1 646
1953	1 (969)	36 253	27 116	9 137	—	—	342	6	112	9 597	2 193	106	1 819
1954	1 (991)	38 969	29 184	9 785	—	—	352	6	117	10 260	2 323	113	1 890
6. Übrige Banken													
1949	62	7 373	3 041	4 332	7 107	3 522	3 910	414	1 259	20 544	9 179	361	4 036
1950	65	8 780	3 714	5 066	8 893	4 559	4 041	270	1 758	24 587	11 012	350	4 965
1951	70	10 898	5 203	5 695	11 687	5 794	6 154	558	1 970	31 858	13 408	611	6 260
1952	77	13 680	6 383	7 297	12 845	6 602	6 592	484	2 166	35 986	14 841	699	6 718
1953	78	16 030	7 477	8 553	13 226	5 842	7 858	481	2 492	38 452	15 621	663	6 495
1954	80	18 924	9 589	9 335	17 742	5 694	9 599	480	2 723	45 573	18 001	875	8 013

Compte de profits et pertes

Tabl. 53 (suite)

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Jahr Année
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital Frais d'émission d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinnzuschüttung Dividende Versements au capital Dividende	Zuweisung an die Reserven Versements aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Zuweisungen an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal Allocations aux institutions de prévoyance	Sonstige Verwendungen Autres versements	Zu (+) bzw. Abnahme (-) des Saldo-vortrages auf neue Rechnung Augmentation (+) ou diminution (-) du report à nouveau	
en milliers de francs										
5. Caisses de crédit mutuel										
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
—	794	251	3 932	429	3 503	—	—	—	—	1949
—	1 004	230	3 866	443	3 423	—	—	—	—	1950
—	805	199	4 104	460	3 644	—	—	—	—	1951
—	1 148	192	4 069	476	3 593	—	—	—	—	1952
—	1 006	221	4 319	492	3 827	—	—	—	—	1953
—	1 187	242	4 570	506	4 064	—	—	—	—	1954
5a Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffeisen) seule										
—	1 135	178	4 034	470	3 564	—	—	—	—	1952
—	995	202	4 282	485	3 797	—	—	—	—	1953
—	1 174	232	4 528	499	4 029	—	—	—	—	1954
6. Autres Banques										
—	1 606	7 999	- 2 637	2 228	1 178	93	122	—	- 6 258	1949
—	1 908	4 809	1 543	2 467	2 665	148	197	4	- 3 938	1950
48	2 672	1 510	7 349	3 121	2 552	199	209	12	+ 1 256	1951
1	3 061	2 130	8 536	3 456	3 967	222	370	102	+ 419	1952
—	3 815	2 834	9 024	4 035	3 567	189	295	103	+ 835	1953
40	4 160	3 330	11 154	4 838	4 678	248	316	118	+ 956	1954

Tab. 53 (Forts.)

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr An- née	Zahl der Ban- ken Nom- bre de ban- ques	Einnahmen — Recettes									Ausgaben — Dépenses		
		Zinsen Intérêts			Kom- mis- sion (Saldo)	Ertrag des Wech- sel- portefeuilles	Ertrag der Wert- schriften und der Syndi- katsbetei- ligungen	Ertrag der Liegens- chaften	Ver- schiede- nes Divers	Brutto- gewinn Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration		
		Aktiv- Zinsen Intérêts créanciers	Passiv- Zinsen Intérêts débiteurs	Saldo Solde							Com- mis- sions (solde)	Pro- duits du porte- feuille effets	Pro- duits du porte- feuille des titres et des parti- cipations syndi- cales
		in tausend Franken											
Total 1-6 ¹⁾													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1930	310	829 608 ²⁾	714 575 ²⁾	125 893	70 685	81 136	85 040	—	14 298	377 052		155 214	
1931	310	780 380 ²⁾	657 242 ²⁾	133 592	69 726	73 945	82 564	—	16 033	375 860		156 926	
1932	309	706 181 ³⁾	588 939 ³⁾	127 137	52 505	59 158	78 060	—	23 222	340 082		148 202	
1933	321	655 684 ⁴⁾	542 839 ⁴⁾	122 165	45 904	50 075	68 685	—	23 605	310 434		136 858	
1934	321	642 937 ⁴⁾	529 013 ⁴⁾	124 591	41 111	46 070	62 602	—	23 016	297 390		132 660	
1935	363	622 660	501 211	121 449	45 123	43 467	51 817	6 413	10 856	279 125	98 472	5 044	22 015
1936	365	601 560	491 892	109 668	48 149	41 157	72 375	5 552	18 720	295 621	97 269	5 252	23 303
1937	365	574 839	466 463	108 376	52 472	33 578	71 637	5 602	14 397	286 062	99 497	5 556	25 480
1938	361	539 690	430 691	108 999	49 423	34 157	66 567	5 306	15 471	279 923	102 103	5 853	24 982
1939	363	511 211	398 438	112 773	48 962	36 388	57 056	5 690	15 203	276 072	103 136	6 018	24 034
1940	369	506 333	392 744	113 589	49 033	38 759	54 834	5 690	12 903	274 808	102 697	6 252	24 870
1941	373	507 893	395 223	112 670	49 537	39 073	65 036	5 576	11 615	283 507	105 858	7 359	24 554
1942	372	507 126	387 366	119 760	49 608	38 426	66 583	5 637	12 241	292 255	111 983	8 076	25 723
1943	373	513 602	392 074	121 528	49 816	37 307	68 837	5 811	9 979	293 278	116 303	8 846	25 579
1944	379	513 098	393 936	119 162	49 254	37 585	78 167	5 629	10 485	300 282	119 155	9 243	27 074
1945	383	514 646	390 410	124 236	53 452	36 534	83 607	5 527	6 913	310 269	124 417	9 544	29 237
1946	382	539 653	398 016	141 637	67 802	42 812	89 435	5 604	11 870	359 160	148 733	12 528	35 525
1947	385	582 404	411 508	170 896	86 475	49 052	88 306	5 972	14 950	415 651	176 050	17 679	41 881
1948	383	628 553	441 208	187 345	99 750	60 971	83 533	5 975	16 994	454 568	195 056	15 963	48 639
1949	388	657 470	471 331	186 139	97 633	68 698	79 450	5 844	19 801	457 565	202 282	15 854	46 459
1950	389	674 722	478 030	196 692	101 247	66 851	80 093	6 397	18 178	469 458	206 133	17 374	46 550
1951	393	718 560	499 371	219 189	113 701	70 429	83 580	6 825	19 810	513 534	218 441	18 946	55 966
1952	399	770 305	536 311	233 994	116 682	75 370	87 462	6 787	20 788	541 083	228 429	21 045	58 007
1953	401	815 869	570 939	244 930	118 216	78 757	90 507	7 214	20 685	560 309	236 670	20 709	58 607
1954	404	863 265	600 607	262 658	129 762	75 618	98 222	7 385	21 283	594 928	244 133	21 530	64 372

1) Die Zahlen von 1930 bis 1934 sind nur bedingt mit denen von 1935 an vergleichbar.

2) Von 309 Banken.

3) Von 308 Banken.

4) Von 320 Banken.

Compte de profits et pertes

Tabl. 53 (suite)

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Jahr Année
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital Frais d'émission d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinn ausschüttung Dividende Versements au capital Dividende	Zuweisung an die Reserven Versements aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Zuweisungen an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal Allocations aux institutions de prévoyance	Sonstige Verwendungen Autres versements	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Saldo vortrages auf neue Rechnung Augmentation (+) ou diminution (-) du report à nouveau	
en milliers de francs										
Total 1-6 ¹⁾)										
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
3 021	27 297	22 994	168 526	132 002	30 085	3 163	1 340	2 049	- 113	1930
1 403	27 208	63 283	127 040	109 570	13 535	1 723	1 136	898	+ 178	1931
8 03	23 229	50 177	117 671	103 338	16 407	1 252	1 301	2 236	- 6 863	1932
1 747	20 122	49 128	102 579	91 326	5 061	1 091	524	2 249	+ 2 328	1933
858	21 499	69 288	73 085	82 457	- 9 130	527	492	1 931	- 3 192	1934
2 310	20 572	83 602	47 110	73 263	4 350	622	485	2 441	-34 051	1935
1 771	20 407	65 905	81 714	76 394	19 987	602	464	2 696	-18 429	1936
1 376	21 261	33 853	99 039	79 412	15 220	574	449	1 515	+ 1 869	1937
1 276	21 070	28 936	95 703	78 496	15 155	407	422	1 183	+ 40	1938
758	20 670	33 801	87 655	70 983	14 400	357	524	1 417	- 26	1939
845	25 538	26 330	88 276	69 554	16 039	283	625	1 642	+ 133	1940
1 278	25 312	29 133	90 013	70 749	15 948	373	399	1 224	+ 1 320	1941
1 066	25 253	28 868	91 286	70 812	15 701	452	498	1 169	+ 2 654	1942
635	25 565	25 039	91 311	71 016	15 775	445	499	1 476	+ 2 100	1943
919	26 036	26 011	91 844	70 955	16 727	472	494	1 345	+ 1 851	1944
601	27 169	25 005	94 296	71 825	17 802	485	1 827	1 866	+ 491	1945
740	25 521	29 440	106 673	76 081	27 048	531	3 527	2 117	- 2 631	1946
796	27 184	38 054	114 007	81 454	23 293	758	2 587	1 674	+ 4 241	1947
2 240	27 664	42 324	122 682	83 516	39 775	710	2 626	2 183	- 6 128	1948
860	33 114	40 951	118 045	85 286	29 231	746	3 039	2 116	- 2 373	1949
614	34 146	39 409	125 232	85 653	38 864	807	3 456	3 030	- 6 578	1950
354	34 911	41 601	143 315	93 130	41 556	1 204	3 523	2 703	+ 1 199	1951
402	39 534	41 653	152 013	98 103	43 862	1 336	3 999	2 427	+ 2 286	1952
299	44 262	43 167	156 595	99 694	41 817	1 354	5 403	2 665	+ 5 662	1953
309	45 016	51 166	168 402	103 023	51 155	1 490	5 723	3 429	+ 3 582	1954

1) Les chiffres des années 1930 à 1934 ne peuvent être comparés sans autre à ceux des années 1935 et suivantes.

2) De 309 banques.

3) De 308 banques.

4) De 320 banques.

Prozentuale Verteilung der Gewinn- und Verlustrechnung

Tab. 54 Répartition en pour-cent des postes du compte de profits et pertes. Tabl. 54

Jahr Année	Einnahmen — Recettes							Total	Ausgaben — Dépenses							Rein- gewinn Béné- fice net
	Zinsen- Saldo Intérêts (solde)	Kom- missio- nen (Saldo) Com- mis- sions (solde)	Ertrag des Wech- sel- portee- feuille Produits du portee- feuille effets	Ertrag der Wert- schrif- ten usw. Pro- duits du portee- feuille des titres, etc.	Ertrag der Lieg- schaf- ten Pro- duits des immeu- bles	Ver- schie- denes Divers	Verwaltungskosten Frais d'administration			Emis- sions- kosten für feste An- leihen usw. Frais d'émis- sion d'em- prunts fermes etc.	Steuern und Ab- gaben Impôts et taxes	Ver- luste und Ab- schrei- bungen Pertes et amor- tisse- ments				
							Bank- be- hörden und Per- sonal Or- gane de la banque et per- sonnel		Bei- träge an Wohl- fahrts- und Bureau- einrich- tungen usw. Contrib- utions aux ins- titutions de pré- voyance				Ge- schäfts- und Bureau- kosten Frais géné- raux et frais de bureau			
1. Kantonalbanken — Banques cantonales																
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952	58.41	10.08	7.16	20.91	1.56	1.88	100	38.75	3.27	7.28	0.08	3.23	11.36	36.03		
1953	58.89	9.92	7.42	20.13	1.76	1.88	100	39.10	3.35	7.12	0.02	3.24	11.20	35.97		
1954	60.76	10.05	6.52	19.28	1.75	1.66	100	37.93	3.36	7.36	0.03	3.42	12.57	35.33		
2. Grossbanken — Grandes banques																
1952	33.09	31.26	19.74	9.94	0.36	5.61	100	48.63	5.17	11.05	—	7.66	6.02	21.47		
1953	33.64	30.42	20.22	10.01	0.37	5.34	100	48.50	4.74	10.88	—	8.62	5.84	21.42		
1954	33.80	30.96	18.33	11.45	0.38	5.08	100	47.30	4.59	11.31	—	7.89	6.78	22.13		
3. Lokalbänken — Banques locales																
1952	55.63	12.01	10.09	18.63	1.72	1.92	100	35.47	2.51	11.67	0.37	10.97	5.44	33.57		
1953	55.85	11.93	10.25	18.96	1.67	1.44	100	35.59	2.45	11.22	0.35	11.59	5.44	33.36		
1954	56.39	11.84	10.17	18.03	1.58	1.99	100	34.55	2.32	11.26	0.27	11.06	6.21	34.33		
3a Bodenkreditbanken allein — Banques de crédit foncier seules																
1952	68.85	8.80	2.23	17.50	1.18	1.44	100	32.52	2.28	10.81	0.68	11.69	5.26	36.76		
1953	69.18	8.50	2.37	17.92	1.19	0.84	100	32.84	2.35	10.08	0.63	12.14	5.62	36.34		
1954	69.66	8.19	2.17	17.03	1.06	1.89	100	31.36	2.18	10.09	0.49	11.49	6.44	37.95		
3b Andere Lokalbänken allein — Autres banques locales seules																
1952	39.87	15.82	19.45	19.98	2.37	2.51	100	39.00	2.78	12.70	—	10.11	5.65	29.76		
1953	39.62	16.11	19.84	20.01	2.35	2.17	100	38.93	2.58	12.62	—	10.92	5.22	29.73		
1954	39.96	16.39	20.15	19.28	2.21	2.11	100	38.52	2.51	12.70	—	10.52	5.94	29.81		
4. Sparkassen — Caisses d'épargne																
1952	38.05	2.14	2.24	49.28	8.06	0.25	100	23.30	2.10	10.08	0.04	13.18	15.77	35.53		
1953	37.92	2.28	2.08	49.59	7.94	0.19	100	23.36	2.36	10.02	0.02	12.57	16.97	34.70		
1954	41.46	2.22	1.85	46.92	7.21	0.34	100	22.12	2.76	9.63	—	13.19	17.07	35.23		
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel																
1952	94.58	—	0.28	4.02	0.02	1.10	100	22.83	0.99	17.95	—	12.36	2.07	43.60		
1953	94.49	—	0.20	4.08	0.06	1.17	100	22.93	1.09	18.95	—	10.35	2.27	44.41		
1954	94.56	—	0.27	3.93	0.07	1.17	100	22.74	1.09	18.42	—	11.42	2.33	44.00		
6. Übrige Banken — Autres banques																
1952	20.28	35.49	18.35	18.32	1.34	6.02	100	41.24	1.94	18.67	0.00	8.51	5.92	23.72		
1953	22.24	34.40	15.19	20.44	1.25	6.48	100	40.62	1.73	16.89	—	9.92	7.37	23.47		
1954	20.49	38.93	12.49	21.06	1.05	5.98	100	39.50	1.92	17.58	0.09	9.13	7.31	24.47		
Total																
1952	43.25	21.56	13.93	16.17	1.25	3.84	100	42.21	3.89	10.72	0.08	7.31	7.70	28.09		
1953	43.71	21.10	14.06	16.15	1.29	3.69	100	42.24	3.70	10.46	0.05	7.90	7.70	27.95		
1954	44.15	21.81	12.71	16.51	1.24	3.58	100	41.03	3.62	10.82	0.05	7.57	8.60	28.31		

Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken — Banques locales			Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
			Total	davon — dont					
				Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres ban- ques locales				
Beträge in tausend Franken — Montants en milliers de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1952	75 203	185 886	44 227	22 731	21 496	11 352	5 028	25 319	347 015
1953	77 441	193 344	46 147	23 910	22 237	11 537	5 185	26 594	360 248
1954	79 323	198 766	47 861	24 734	23 127	12 477	5 575	31 049	375 051
in Prozent des Bruttogewinnes — en pour-cent du bénéfice brut									
1952	52.53	72.51	60.62	57.29	64.59	48.66	54.13	70.36	64.13
1953	52.82	72.74	60.86	57.41	65.05	48.31	53.32	69.16	64.29
1954	52.07	71.09	59.19	55.12	64.25	47.70	53.67	68.13	63.04
in Prozent der Bilanzsumme — en pour-cent du total du bilan									
1952	0.65	2.10	0.78	0.62	1.05	0.46	0.45	2.78	1.13
1953	0.64	2.09	0.75	0.60	1.02	0.44	0.43	2.64	1.11
1954	0.62	2.05	0.72	0.58	0.98	0.45	0.43	2.68	1.09

1) Mit Einschluss der Steuern. — Y compris les impôts.

Beiträge der Banken an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal

Tab. 56. Contributions aux institutions de prévoyance pour le personnel Tabl. 56

Beiträge Contributions	Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales			Sparkassen Caisses d'épar- gne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Total	davon — dont					
					Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
in tausend Franken — en milliers de francs										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Ordentliche Beiträge der Banken an Pensionskas- sen usw. — Contributions ordinaires d. banques aux caisses de pensions, etc.	1952	4 681	13 255	1 828	903	925	490	129	699	21 082
	1953	4 912	12 603	1 862	980	882	563	146	663	20 749
	1954	5 117	12 824	1 880	977	903	721	156	875	21 573
Ausserordentliche Zuwei- sungen der Banken aus dem Reingewinn — Alloca- tions extraordinaires pré- levées sur le bénéfice net	1952	581	2 500	466	240	226	82	—	370	3 999
	1953	688	4 000	304	185	119	116	—	295	5 403
	1954	278	4 500	480	279	201	149	—	316	5 723
Total	1952	5 262	15 755	2 294	1 143	1 151	572	129	1 069	25 081
	1953	5 600	16 603	2 166	1 165	1 001	679	146	958	26 152
	1954	5 395	17 324	2 360	1 256	1 104	870	156	1 191	27 296

Verluste und Abschreibungen inkl. Rückstellungen

Tab. 57

Pertes et amortissements, y compris les provisions

Tabl. 57

Positionen — Positions	Jahr An- née	Kantonal- banken Banques can- tonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokal- banken Autres banques locales				
				in tausend Franken — en milliers de francs					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Verluste und Abschreibungen — Les pertes et amortissements s'élevèrent à	1952	16 720	15 427	2 087	1 880	4 677	192	2 130	43 113
	1953	16 691	15 522	2 340	1 783	5 005	221	2 869	44 431
	1954	19 154	18 950	2 887	2 138	5 523	242	3 380	52 274
davon — ceux-ci furent couverts									
a) Verbuchung über die Gewinn- u. Verlustrechnung — par virements au compte de profits et pertes	1952	16 258	15 427	2 087	1 880	3 679	192	2 130	41 653
	1953	16 414	15 522	2 340	1 783	4 053	221	2 834	43 167
	1954	19 154	18 950	2 887	2 138	4 465	242	3 330	51 166
b) Deckung durch Heranziehung von Reserven — par des pré- lèvements sur des réserves	1952	462	—	—	—	998	—	—	1 460
	1953	277	—	—	—	952	—	35	1 264
	1954	—	—	—	—	1 058	—	50	1 108

Gewinnausschüttung der Gemeindeinstitute

Tab. 58

Répartition du bénéfice des banques communales

Tabl. 58

Positionen — Positions	1952	1953	1954
	in tausend Franken — en milliers de francs		
1	2	3	4
Im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigtes Dotationskapital — Capital de dotation productif pendant l'année	11 423	11 423	11 423
Verzinsung des Dotationskapitals — Intérêts versés au capital de dotation	375	378	377
Weitere Gewinnausschüttung an die Gemeinden — Versements supplémentaires aux communes	311	320	334
Total	686	698	711
Gewinnausschüttung an die Gemeinden der Institute ohne Dota- tionskapital — Versement du bénéfice aux communes des instituts sans capital de dotation	425	420	460
Total	1 111	1 118	1 171

Gewinnberechtigtes und werbendes Kapital, Erträge Capital productif et à renter, rendement

Tab. 59

Tab. 59

Jahr Année	Während des Jahres werbendes Kapital — Capital productif pendant l'année			Bruttogewinn Bénéfice brut	Rein- gewinn Bénéfice net	Divi- dende	Bruttogewinn Bénéfice brut		Reingewinn Bénéfice net		Dividende	
	Gewinnbe- rechtigtes Kapital Capital à renter	Reserven am Jahres- anfang Réserves au début de l'année	Total				in Prozent — en pour-cent					
							des gewinn- berech- tigten Kapitals du ca- pital à renter	des werben- den Kapitals du ca- pital productif	des gewinn- berech- tigten Kapitals du ca- pital à renter	des werben- den Kapitals du ca- pital productif	des gewinn- berech- tigten Kapitals du ca- pital à renter	des werben- den Kapitals du ca- pital productif
	in tausend Franken — en milliers de francs											
1. Kantonalbanken — Banques cantonales												
1952	646 000	338 269	984 269	143 155	51 572	39 889	22.18	14.54	7.98	5.24	6.17	4.05
1953	641 000	348 534	989 534	146 618	52 734	40 283	22.87	14.82	8.23	5.33	6.28	4.07
1954	641 000	360 714	1 001 714	152 340	53 813	40 907	23.77	15.21	8.40	5.37	6.38	4.08
2. Grossbanken — Grandes banques												
1952	485 000	199 927	684 927	256 369	55 056	36 150	52.88	37.43	11.35	8.04	7.45	5.28
1953	485 000	216 617	701 617	265 802	56 936	36 150	54.80	37.88	11.74	8.11	7.45	5.15
1954	485 000	235 581	720 581	279 607	61 891	36 750	57.85	38.80	12.78	8.59	7.58	5.10
3. Lokalbanken — Banques locales												
1952	311 917	157 269	469 186	72 957	24 492	17 159	23.39	15.55	7.85	5.22	5.50	3.88
1953	319 463	164 958	484 421	75 831	25 296	17 716	23.74	15.65	7.92	5.22	5.55	3.88
1954	330 123	172 528	502 651	80 865	27 760	18 882	24.50	16.09	8.41	5.52	5.72	3.78
3 a Bodenkreditbanken allein — Banques de crédit foncier seules												
1952	192 278	104 908	297 186	39 674	14 585	10 431	20.63	13.35	7.69	4.91	5.42	3.51
1953	199 517	110 677	310 194	41 646	15 134	10 937	20.87	13.43	7.69	4.88	5.48	3.53
1954	205 685	115 309	320 994	44 870	17 030	11 872	21.81	13.98	8.28	5.31	5.77	3.70
3 b Andere Lokalbanken allein — Autres banques locales seules												
1952	119 639	52 361	172 000	33 283	9 907	6 728	27.82	19.35	8.28	5.76	5.62	3.91
1953	119 946	54 281	174 227	34 185	10 162	6 779	28.50	19.62	8.47	5.83	5.65	3.89
1954	124 438	57 219	181 657	35 995	10 730	7 010	28.93	19.81	8.62	5.91	5.63	3.88
4. Sparkassen — Caisses d'épargne												
1952	10 892	150 801	161 693	23 327	8 288	973	214.17	14.43	76.09	5.13	8.93	0.60
1953	11 420	157 370	168 790	23 881	8 286	1 018	209.12	14.15	72.58	4.91	8.91	0.60
1954	12 969	163 394	176 363	26 156	9 214	1 140	201.88	14.83	71.05	5.22	8.79	0.65
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel												
1952	9 814	46 247	56 061	9 289	4 069	476	94.85	16.57	41.46	7.28	4.85	0.85
1953	10 127	49 837	59 964	9 725	4 319	492	96.03	16.22	42.65	7.20	4.88	0.82
1954	10 435	53 664	64 099	10 387	4 570	506	99.54	16.20	43.79	7.13	4.85	0.79
6. Übrige Banken — Autres banques												
1952	89 741	11 126	100 867	35 986	8 536	3 456	40.10	35.68	9.51	8.46	3.85	3.43
1953	92 356	14 635	106 991	38 452	9 024	4 035	41.63	35.94	9.77	8.43	4.37	3.77
1954	100 529	20 348	120 877	45 573	11 154	4 838	45.33	37.70	11.10	9.23	4.81	4.00
Total												
1952	1 553 364	903 639	2 457 003	541 083	152 013	98 103	34.83	22.02	9.79	6.19	6.32	3.99
1953	1 559 366	951 951	2 511 317	560 309	156 595	99 694	35.93	22.31	10.04	6.23	6.39	3.97
1954	1 580 056	1 006 229	2 586 285	594 928	168 402	103 023	37.85	23.00	10.66	6.51	6.52	3.98

Tab. 60 Zusammensetzung der Dividende - Composition des dividendes Tabl. 60

Gruppe - Groupe	Jahr Année	Gewinnausschüttung von Dotations- und Gemeindegeldern Versements des instituts ayant un capital de dotation et des instituts communaux			Aktien- dividende Dividende aux ac- tionnaires	Dividende auf Genossen- schafts- anteile Dividende aux parts de capital des sociétés coopé- ratives	Total	
		Verzinsung des Dotations- kapitals Intérêt versé au capital de dotation	Weitere Ausschüt- tung an Staat bzw. Gemeinde Versement supplém. au canton ou à la commune	Total				
Beträge in tausend Franken - Montants en milliers de francs								
	1	2	3	4	5	6	7	8
1. Kantonalbanken - Banques cantonales	1952	18 705	15 884	34 589	5 300	—	39 889	
	1953	18 785	16 198	34 983	5 300	—	40 283	
	1954	18 625	16 982	35 607	5 300	—	40 907	
2. Grossbanken - Grandes banques . .	1952	—	—	—	32 400	3 750	36 150	
	1953	—	—	—	32 400	3 750	36 150	
	1954	—	—	—	33 000	3 750	36 750	
3. Lokalbänken - Banques locales . .	1952	375	366	741	13 941	2 477	17 159	
	1953	378	376	754	14 426	2 536	17 716	
	1954	377	398	775	15 518	2 589	18 882	
a. Bodenkreditbanken allein - Ban- ques de crédit foncier seules . .	1952	358	309	667	8 736	1 028	10 431	
	1953	361	332	693	9 209	1 035	10 937	
	1954	360	350	710	10 122	1 040	11 872	
b. Andere Lokalbänken allein - Autres banques locales seules	1952	17	57	74	5 205	1 449	6 728	
	1953	17	44	61	5 217	1 501	6 779	
	1954	17	48	65	5 396	1 549	7 010	
4. Sparkassen - Caisses d'épargne . .	1952	34	438	472	54	447	973	
	1953	34	462	496	56	466	1 018	
	1954	30	494	524	112	504	1 140	
5. Darlehenskassen - Caisses de crédit mutuel	1952	—	—	—	—	476	476	
	1953	—	—	—	—	492	492	
	1954	—	—	—	—	506	506	
6. Übrige Banken - autres banques . .	1952	—	—	—	3 442	14	3 456	
	1953	—	—	—	4 019	16	4 035	
	1954	—	—	—	4 822	16	4 838	
Total	1952	19 114	16 688	35 802	55 137	7 164	98 103	
	1953	19 197	17 036	36 233	56 201	7 260	99 694	
	1954	19 032	17 874	36 906	58 752	7 365	103 023	
Prozentuale Verteilung - Répartition en pour-cent								
Alle Bankengruppen zusammen	1952	19.49	17.01	36.50	56.20	7.30	100	
Tous les groupes de banques	1953	19.26	17.09	36.35	56.37	7.28	100	
	1954	18.47	17.35	35.82	57.03	7.15	100	

Gewinnausschüttung der Staatsinstitute
Répartition du bénéfice des institutions d'Etat

Tab. 61

Tabl. 61

Gewinnausschüttung — Répartition du bénéfice	1951	1952	1953	1954
1	2	3	4	5
1. Gesamter Dividendenbetrag der in der Gewinn- und Verlustrechnung behandelten Banken, in tausend Franken — Total des dividendes versés par les banques comprises dans la statistique, en milliers de francs	93 130	98 103	99 694	103 023
2. Davon gesamte Ausschüttungen der Staatsbanken, in tausend Franken — Dont total des versements des banques d'Etat, en milliers de francs	33 695	34 009	34 403	34 967
3. Anteil dieser Ausschüttungen am gesamten Dividendenbetrag (1) — Part de ces versements par rapport au total des dividendes (1)	36.18 %	34.67 %	34.51 %	33.94 %
4. Von den Ausschüttungen (2) kommt die Verzinsung der Dotationen in Abzug, in tausend Franken — L'intérêt bonifié au capital de dotation est déduit de ces versements (2), en milliers de francs	18 213	18 165	18 245	18 025
5. Somit verbleiben den Kantonen, in tausend Franken — Il reste ainsi aux cantons, en milliers de francs	15 482	15 844	16 158	16 942
6. Jahresdurchschnittlich arbeitendes Dotationskapital, in tausend Franken — Capital de dotation en moyenne annuelle, en milliers de francs	526 000	526 000	521 000	521 000
7. Von vorstehendem Dotationskapital macht die unter (2) angeführte Gesamtausschüttung aus — Versements totaux indiqués sous (2) par rapport au capital de dotation	6.41 %	6.47 %	6.60 %	6.71 %
8. Die tatsächliche Verzinsung der Dotationskapitalien (d. h. die mittlere Verzinsung der vom Staate für seine Dotationen aufgenommenen Anleihen) beanspruchte — L'intérêt effectivement bonifié au capital de dotation (c.-à-d. l'intérêt moyen des emprunts émis par l'Etat pour sa dotation) est de	3.46 %	3.46 %	3.50 %	3.46 %
9. Überschuss zugunsten des Staates — Excédent au profit de l'Etat	2.95 %	3.01 %	3.10 %	3.25 %
10. Von der unter (2) angeführten Gesamtausschüttung entfallen auf — Du total des versements indiqués sous (2)				
a) die Verzinsung des Dotationskapitals — l'intérêt bonifié au capital de dotation représente	54.05 %	53.41 %	53.03 %	51.85 %
b) den tatsächlichen Anteil des Staates — la part revenant effectivement à l'Etat représente	45.95 %	46.59 %	46.97 %	48.45 %

Tab. 62

Durchschnittliche Dividende — Dividende moyen

Tabl. 62

Banken — Banques	Durchschnittliche Dividende in Prozent des dividendenberechtigten Kapitals Dividende moyen en pour-cent du capital à renter						
	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954
1	2	3	4	5	6	7	8
Aktienbanken — Banques par actions	5.50	5.45	5.44	6.07	6.47	6.52	6.67
Genossenschaftsbanken — Banques coopératives	4.61	4.62	4.63	4.86	4.90	4.89	4.88

Gruppierung der Banken nach der Dividende
Répartition des banques d'après le dividende

Tab. 63

Tabl. 63

Dividendensatz Taux des dividendes	Zahl der Banken Nombre de banques. 1)			Dividendenberechtigtes Kapital Capital à renter			Prozentuale Verteilung des dividendenberechtigten Kapitals		
				in tausend Franken — en milliers de francs			Répartition en pour-cent du capital à renter		
	1952	1953	1954	1952	1953	1954	1952	1953	1954
Aktienbanken — Banques par actions									
0	33	28	31	35 462	30 236	32 406	4.16	3.50	3.68
über 1— 2	1	1	—	3 000	3 000	—	0.35	0.35	—
„ 2— 3	3	1	—	1 400	100	—	0.16	0.01	—
„ 3— 4	7	10	13	10 870	12 645	16 570	1.27	1.47	1.88
„ 4— 5	77	75	68	210 772	203 046	203 321	24.70	23.54	23.09
„ 5— 6	59	63	62	137 342	151 710	137 935	16.09	17.59	15.87
„ 6— 7	21	22	18	28 905	31 005	21 680	3.39	3.59	2.46
„ 7— 8	18	20	21	420 475	424 041	423 525	49.27	49.16	48.09
„ 8— 9	1	1	4	90	90	21 690	0.01	0.01	2.46
„ 9—10	1	3	6	5 000	6 700	13 490	0.59	0.77	1.53
„ 10	1	1	2	101	25	10 025	0.01	0.01	1.14
Total	222	225	225	853 417	862 598	880 642	100	100	100
Genossenschaftsbanken — Banques coopératives									
0	1	1	3	23	23	435	0.01	0.01	0.29
über 1— 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2— 3	1	1	1	534	530	559	0.36	0.36	0.37
„ 3— 4	9	7	8	22 385	22 690	23 848	15.23	15.30	15.80
„ 4— 5	22	23	24	111 823	112 543	113 704	76.33	75.88	75.31
„ 5— 6	13	15	13	10 739	11 539	11 407	7.33	7.78	7.55
„ 6— 7	2	2	2	198	198	216	0.14	0.13	0.14
„ 7— 8	3	3	2	802	802	552	0.55	0.54	0.37
„ 8	—	—	1	—	—	250	—	—	0.17
Total	51	52	54	146 504	148 325	150 971	100	100	100
1) Banken, die für ihre Aktienkategorien verschiedene Dividendenansätze zur Anwendung brachten, werden in dieser Aufstellung für jeden Satz als ein Institut gezählt. — Les banques qui ont appliqué plusieurs taux pour leurs différentes catégories d'actions sont comptées dans ce tableau autant de fois qu'il y a de taux.									

**Veränderung der Dividendensätze gegenüber dem Vorjahr - Variations des
 Tab. 64 taux des dividendes par rapport à l'année précédente Tabl. 64**

Veränderung der Dividendensätze Variations des taux des dividendes	Aktienbanken Banques par actions			Genossenschaftsbanken Banques coopératives		
	Zahl der Banken Nombre de banques 1)	Dividendenberechtigtes Aktienkapital Capital-actions à renter		Zahl der Banken Nombre de banques	Dividendenberechtigtes Genossenschaftskapital Capital social à renter	
		in tausend Franken en milliers de francs	in Prozent en pour-cent		in tausend Franken en milliers de francs	in Prozent en pour-cent
1953						
1. Keine Veränderung sans changement	2	3	4	5	6	7
	194	829 832	96.20	48	147 546	99.47
2. Zunahme - Augmentation						
über 0—1	14	22 250	2.58	3	728	0.49
" 1—2	7	4 966	0.57	—	—	—
" 2—3	—	—	—	—	—	—
" 3—4	3	525	0.06	—	—	—
" 4—5	1	100	0.01	1	51	0.04
" 5	1	25	0.01	—	—	—
Total	26	27 866	3.23	4	779	0.53
3. Abnahme - Diminution						
über 0—1	4	4 400	0.51	—	—	—
" 1—2	1	500	0.06	—	—	—
Total	5	4 900	0.57	—	—	—
Total 1—3	225	862 598	100	52	148 325	100
1954						
1. Keine Veränderung sans changement	1					
	196	796 967	90.50	50	149 599	99.09
2. Zunahme - Augmentation						
über 0—1	13	35 650	4.05	1	424	0.28
" 1—2	5	4 550	0.52	—	—	—
" 2—3	1	20 000	2.27	1	250	0.17
" 3—4	5	13 250	1.50	—	—	—
" 4—5	1	600	0.07	—	—	—
" 5	1	25	—	—	—	—
Total	26	74 075	8.41	2	674	0.45
3. Abnahme - Diminution						
über 0—1	2	6 600	0.75	2	698	0.46
" 1—2	1	3 000	0.34	—	—	—
Total	3	9 600	1.09	2	698	0.46
Total 1—3	225	880 642	100	54	150 971	100
<p>1) Banken, die für ihre Aktienkategorien verschiedene Dividendenansätze zur Anwendung brachten, werden in dieser Aufstellung für jeden Satz als ein Institut gezählt. — Les banques qui ont appliqué plusieurs taux pour leurs différentes catégories d'actions sont comptées dans ce tableau autant de fois qu'il y a de taux.</p>						

Gruppe Groupe	Jahres- ende Fin d'année	Eigenes Personal Personnel au service exclusif de l'institut		Im Nebenamt beschäftigtes Personal Personnel occupé accessoirement ²⁾		Gesamtes Personal Ensemble du personnel		
		männlich masculin	weiblich féminin	männlich masculin	weiblich féminin	männlich masculin	weiblich féminin	Total
		Anzahl Personen — Nombre de personnes						
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Schweizerische National- bank — Banque natio- nale suisse	1952	329	69	—	—	329	69	398
	1953	328	67	—	—	328	67	395
	1954	324	69	—	—	324	69	393
Darlehenskasse der Eid- genossenschaft — Caisse de prêts de la Confédé- ration	1952	2	2	—	—	2	2	4
	1953	2	1	—	—	2	1	3
	1954	2	1	—	—	2	1	3
Kantonalbanken — Ban- ques cantonales	1952	3 822	645	749	53	4 571	698	5 269
	1953	3 867	648	755	51	4 622	699	5 321
	1954	3 963	723	757	54	4 720	777	5 497
Grossbanken — Grandes banques	1952	7 901	2 444	19	2	7 920	2 446	10 366
	1953	7 872	2 465	22	1	7 894	2 466	10 360
	1954	8 018	2 635	23	1	8 041	2 636	10 677
Lokalbanken — Banques locales								
a) Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier	1952	833	190	318	27	1 151	217	1 368
	1953	874	194	324	26	1 198	220	1 418
	1954	878	209	330	28	1 208	237	1 445
b) Andere Lokalbanken — Autres banques lo- cales	1952	1 003	230	156	14	1 159	244	1 403
	1953	1 004	233	156	14	1 160	247	1 407
	1954	1 024	259	156	15	1 180	274	1 454
Sparkassen — Caisses d'é- pargne	1952	371	83	220	36	591	119	710
	1953	379	85	211	38	590	123	713
	1954	379	86	231	32	610	118	728
Darlehenskassen* Caisses de crédit mutuel*	1952	144	11	858	30	1 002	41	1 043
	1953	152	10	871	35	1 023	45	1 068
	1954	148	14	894	33	1 042	47	1 089
Übrige Banken — Autres banques	1952	752	302	6	25	758	327	1 085
	1953	803	326	8	20	811	346	1 157
	1954	876	363	4	23	880	386	1 266
Depositenkassen der christlichsozialen Or- ganisationen in der Schweiz ¹⁾	1952	—	—	191	13	191	13	204
	1953	—	—	191	13	191	13	204
	1954	—	—	191	13	191	13	204
Total	1952	14 826	3 905	2 517	200	17 343	4 105	21 448
	1953	14 951	3 961	2 538	198	17 489	4 159	21 648
	1954	15 286	4 289	2 586	199	17 872	4 488	22 360

1) Caisses de dépôts des organisations chrétiennes-sociales suisses.

2) Mit Einschluss der Sparkassen-Einnehmer. — Y compris les receveurs de dépôts d'épargne.

Ständiges Personal der Banken
Personnel de banque engagé à titre permanent

Tab. 66

Tabl. 66

Personalbestand pro Bank Effectif du personnel par banque	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Übrige Banken Autres banques	Total		
			Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Andere Lokalbanken Autres banques locales			1954	1945	1953
Zahl der Banken – Nombre de banques									
1	—	—	14	18	62	4	103	98	98
2—3	—	—	23	16	20	8	76	70	67
4—5	—	—	10	5	14	7	40	36	36
6—10	—	—	16	13	10	16	52	53	55
11—20	2	—	10	12	8	16	35	48	48
21—50	5	—	13	9	4	13	33	43	44
51—100	4	—	1	5	—	4	14	12	14
101—200	10	—	2	2	—	2	9	16	16
201—500	4	1	—	—	—	—	4	5	5
501—1000	2	—	—	—	—	—	2	2	2
über 1000	—	4	—	—	—	—	4	4	4
Total ohne eigenes Personal sans per- sonnel propre	27	5	89	80	118	70	372	387	389
Total	—	—	3	—	—	10	9	12	13
Total	27	5	92	80	118	80	381	399	402
Personalbestand – Effectif du personnel									
1	—	—	14	18	62	4	103	98	98
2—3	—	—	60	39	51	19	193	180	169
4—5	—	—	42	22	61	31	176	156	156
6—10	—	—	120	102	74	119	410	405	415
11—20	30	—	133	170	112	241	492	698	686
21—50	168	—	431	308	105	353	1 090	1 370	1 365
51—100	280	—	68	392	—	241	984	828	981
101—200	1 469	—	219	232	—	231	1 239	2 085	2 151
201—500	1 230	319	—	—	—	—	977	1 400	1 549
501—1000	1 509	—	—	—	—	—	1 236	1 487	1 509
über 1000	—	10 334	—	—	—	—	8 045	10 043	10 334
Total	4 686	10 653	1 087	1 283	465	1 239	14 945	18 750	19 413

Die Niederlassungen der Banken

1. Die Bankstellen in den Kantonen und im Ausland

Tab. 67

Kanton resp. Land	Kanton- banken	Gross- banken	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Übrige Banken Autres ban- ques	Privat- ban- kiers Ban- quiers privés	Aus- ländi- sche Banken Ban- ques étran- gères	Total Kol. 2-9	Darlehenskassen Caisses de crédit mutuel		
			Boden- kredit- banken Banques de crédit foncier	Anderer Lokal- banken Autres ban- ques locales						Verband schweiz. Darlehenskassen	Fédé- ration vau- doise des caisses de crédit mutuel	
										Union suisse des Caisses de crédit mutuel		
			Zentral- kasse Caisse centrale	angeschl. Kassen Caisses affiliées								
Stand Ende 1954.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Zürich	134	44	38	10	83	42	15	2	368	—	10	—
Bern	43	20	58	46	132	4	3	2	308	—	124	—
Luzern	127	4	10	51	—	7	4	1	204	—	43	—
Uri	9	1	—	—	—	—	—	—	10	—	17	—
Schwyz	32	3	5	2	1	—	—	—	43	—	14	—
Obwalden	7	—	3	—	1	—	1	—	12	—	4	—
Nidwalden	6	—	—	—	2	—	—	—	8	—	5	—
Glarus	17	2	1	—	15	—	—	—	35	—	1	—
Zug	12	1	—	—	—	2	—	—	15	—	12	—
Freiburg	119	10	9	31	7	1	2	—	179	—	70	—
Solethurn	70	2	26	4	7	—	—	—	109	—	70	—
Basel-Stadt	5	8	6	2	2	7	13	2	45	1	—	—
Basel-Land	37	1	11	1	8	—	—	—	58	—	14	—
Schaffhausen	15	2	13	1	1	—	2	—	34	—	3	—
Appenzell A.-Rh.	19	1	—	—	12	—	—	—	32	—	3	—
Appenzell I.-Rh.	2	—	—	1	1	—	—	—	4	—	3	—
St. Gallen	41	12	39	8	46	—	2	—	148	1	82	—
Graubünden	71	5	8	—	—	—	1	—	85	—	81	—
Aargau	86	8	223	—	7	1	—	—	325	—	95	—
Thurgau	74	9	29	—	—	1	—	—	113	—	45	—
Tessin	13	18	1	27	—	10	1	1	71	—	34	—
Waadt	77	11	1	46	8	3	6	2	154	—	73	13
Wallis	59	—	—	87	26	—	18	—	190	—	123	—
Neuenburg	23	11	28	—	4	—	3	—	69	—	30	—
Genf	1	11	2	3	1	10	14	5	47	—	35	—
Total	1099	184	511	320	364	88	85	15	2666	2	991	13
England	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Vereinigte Staa- ten	—	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Argentinien	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
Total	1099	189	511	320	364	89	85	15	2672	2	991	13

Les comptoirs des banques

1. Les comptoirs des banques dans les cantons et à l'étranger

Tabl. 67

Depositenkassen des christlich-sozialen Arbeiterbundes der Schweiz Caisses de dépôts de l'Union ouvrière chrétienne-sociale suisse	Total				davon — dont						Canton ou pays
					Sitze	Zweig-anstalten und Filialen	Agenturen und Depo-sitenkas-sen vom Personal der Bank geführt	Agenturen und Einnehme-reien im Nebenamt geführt	Darlehens-kassen	Depositenkassen des christlich-sozialen Arbeiterbundes der Schweiz	
	Sièges	Succur-sales et filiales	Agences et caisses de dépôts gérées par les em-ployés de la Banque	Agences et bureaux de recette occupation accessoire	Caisses de crédit mutuel	Caisses de dépôts de l'Union ouvrière chrétienne sociale suisse					
1954	1945	1953	1954	Etat à fin 1954							
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
24	383	404	402	91	29	63	185	10	24	Zurich	
3	374	419	435	80	48	29	151	124	3	Berne	
12	236	256	259	28	22	12	142	43	12	Lucerne	
5	28	30	32	1	—	2	7	17	5	Uri	
6	56	63	63	3	3	13	24	14	6	Schwyz	
—	16	16	16	4	2	—	6	4	—	Unterw.-le-Haut	
—	9	11	13	2	1	—	5	5	—	Unterwald-le-Bas	
5	42	42	41	11	2	1	21	1	5	Glaris	
6	28	31	33	3	4	—	8	12	6	Zoug	
2	236	246	251	28	3	16	132	70	2	Fribourg	
11	175	193	190	18	12	4	75	70	11	Soleure	
3	54	51	49	25	11	9	1	—	3	Bâle-Ville	
—	61	70	72	4	8	14	32	14	—	Bâle-Campagne	
2	38	38	39	17	3	1	13	3	2	Schaffhouse	
—	35	35	35	11	4	—	17	3	—	App. Rh.-Ext.	
3	10	10	10	1	1	1	1	3	3	App. Rh.-Int.	
29	268	260	260	42	32	18	57	82	29	St-Gall	
16	140	181	182	3	5	13	64	81	16	Grisons	
20	375	433	440	20	23	20	262	95	20	Argovie	
16	174	174	174	2	12	12	87	45	16	Thurgovie	
33	116	135	138	14	14	11	32	34	33	Tessin	
4	212	240	244	27	10	59	58	86	4	Vaud	
—	304	313	313	17	5	25	143	123	—	Valais	
3	95	101	102	10	6	23	30	30	3	Neuchâtel	
1	75	83	83	28	12	7	—	35	1	Genève	
204	3 540	3 835	3 876	490	272	353	1 553	1 004	204	Total	
—	3	2	2	1	—	1	—	—	—	Angleterre	
—	2	3	3	1	1	1	—	—	—	Etats-Unis	
—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	Argentine	
204	3 546	3 841	3 882	492	274	355	1 553	1 004	204	Total	

Die Niederlassungen der Banken - Les comptoirs des banques

Tab. 67 (Forts.)

2. Gesamtübersicht - Tableau d'ensemble

Tabl. 67 (suite)

Gruppe — Groupe	Jahres- ende Fin d'an- née	Sitze — Sièges		Zweig- nieder- lassun- gen Succur- sales	Agentu- ren und Depo- siten- kassen Agences et caisses de dépôts	Ein- nehme- reien Bu- reaux de recette	Agenturen und Ein- nehme- reien im Nebenamt Agences et bureaux de recette Occupation accessoire	Total	
		Total	davon im Ne- benamt geführt dont occu- pation access- oire						vom Personal der Bank geführt gérés par les em- ployés de la banque
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Schweizerische Nationalbank — Banque nationale suisse	1953	2	—	8	3	—	12	25	
	1954	2	—	8	3	—	12	25	
Kantonalbanken — Banques cantonales	1953	27	—	80	132	51	803	1 093	
	1954	27	—	80	136	51	805	1 099	
Grossbanken — Grandes banques	1953	15	—	70	84	—	20	189	
Lokalbanken — Banques locales	1954	15	—	71	84	—	19	189	
a. Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier	1953	96	6	41	26	2	340	505	
	1954	96	6	44	21	6	344	511	
b. Andere Lokalbanken — Autres banques locales	1953	83	13	39	36	2	158	318	
	1954	84	12	40	37	2	157	320	
Sparkassen — Caisses d'épargne	1953	118	46	10	7	1	224	360	
	1954	118	47	10	7	1	228	364	
Darlehenskassen - Caisses de crédit mutuel									
Verband schweizerischer Darlehenskassen									
Union suisse des Caisses de crédit mutuel									
Zentralkasse — Caisse centrale	1953	1	—	—	—	—	1	2	
	1954	1	—	—	—	—	1	2	
angeschlossene Kassen - caisses affiliées	1953	969	889	—	—	—	—	969	
	1954	991	923	—	—	—	—	991	
Fédération vaudoise des caisses de cré- dit mutuel	1953	13	12	—	—	—	—	13	
	1954	13	12	—	—	—	—	13	
Übrige Banken — Autres banques	1953	77	10	5	3	—	2	87	
	1954	80	10	5	3	—	1	89	
Depositenkassen des christlichsozialen Arbeiterbundes der Schweiz (Zentrale: Schweizerische Spar- und Kreditbank) ¹⁾	1953	—	—	—	—	—	204	204	
	1954	—	—	—	—	—	204	204	
Total	1953	1 398	975	245	288	56	1 752	3 739	
	1954	1 425	1 010	250	288	60	1 759	3 782	
Privatbankiers — Banquiers privés	1953	73	—	—	7	—	7	87	
	1954	71	—	—	7	—	7	85	
Ausländische Banken, Geschäftsstellen in der Schweiz — Banques étrangères, comp- toirs en Suisse	1953	—	—	15	—	—	—	15	
	1954	—	—	15	—	—	—	15	
Total	1945	1 291	—	256	268	47	1 684	3 546	
	1953	1 471	975	260	295	56	1 759	3 841	
	1954	1 496	1 010	265	295	60	1 766	3 882	

¹⁾ Caisses de dépôts de l'Union ouvrière chrétienne-sociale suisse (Centrale: Banque Suisse d'Épargne et de Crédit à St-Gall).

Bankähnliche Finanzgesellschaften – Sociétés financières à caractère bancaire

Berücksichtigt sind nur von der Eidgenössischen Bankenkommission als bankähnlich erklärte Finanzgesellschaften.

Seules des sociétés financières désignées par la Commission fédérale des banques comme sociétés financières à caractère bancaire sont prises en considération.

Gruppierung nach der Höhe der Bilanzsumme¹⁾

Répartition d'après la somme totale du bilan¹⁾

Tab. 68

Tabl. 68

Jahr Année	Bis jusqu'à 1 Mill. Fr.	Von - de 1-10 Mill. Fr.	Von - de 10-50 Mill. Fr.	Von - de 50-100 Mill. Fr.	100 Mill. Fr. u. mehr et plus	Total	Bis jusqu'à 1 Mill. Fr.	Von - de 1-10 Mill. Fr.	Von - de 10-50 Mill. Fr.	Von - de 50-100 Mill. Fr.	100 Mill. Fr. u. mehr et plus	Total
	Zahl der Gesellschaften — Nombre de sociétés						in Millionen Franken — en millions de francs					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1950	4	11	12	3	1	31	1,2	47,0	297,8	209,3	104,0	659,3
1951	4	9	12	3	1	29	2,1	40,2	301,4	210,1	111,6	665,4
1952	5	9	11	3	1	29	3,1	37,5	237,7	207,2	111,2	596,7
1953	3	9	13	3	1	29	1,4	31,7	285,7	214,0	110,3	643,1
1954	3	8	14	3	1	29	1,6	24,0	294,3	217,3	113,6	650,8

¹⁾ Bei den einzelnen Stufen ist der obere Grenzwert nicht inbegriffen. — Chaque classe s'entend montant supérieur non compris.

Obligationen-Anleihen – Emprunts par obligations

Verteilung nach dem Zinssuss
Répartition d'après le taux d'intérêt

Durchschnittl. Verzinsung
Taux d'intérêt moyen

Tab. 69

Tabl. 70

Jahres- ende, Fin d'année	ertrags- los impro- ductifs	1 ⁰ / ₂ ⁰ / ₀	2 ¹ / ₂ ⁰ / ₀	3 ⁰ / ₀	3 ¹ / ₄ ⁰ / ₀	3 ¹ / ₂ ⁰ / ₀	3 ³ / ₄ ⁰ / ₀	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₀	über au dessus de 5 ⁰ / ₀	Total
in Millionen Franken — en millions de francs										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1950	29,1	11,0	17,0	—	8,0	14,4	2,4	—	—	81,9
1951	29,1	—	—	—	8,0	14,4	2,3	—	17,0	70,8
1952	8,9	20,2	—	—	8,0	14,7	1,6	—	—	53,4
1953	8,9	20,2	—	6,0	8,0	9,4	1,8	—	—	54,3
1954	—	—	—	6,0	8,0	9,0	2,0	18,6	—	43,6
in Prozent — en pour-cent										
1950	35.53	13.43	20.76	—	9.77	17.58	2.93	—	—	100
1951	41.10	—	—	—	11.30	20.34	3.25	—	24.01	100
1952	16.67	37.83	—	—	14.98	27.53	2.99	—	—	100
1953	16.38	37.27	—	11.04	14.73	17.22	3.36	—	—	100
1954	—	—	—	13.78	18.37	20.72	4.54	42.59	—	100

Jahres- ende Fin d'année	Mit Y compris	Ohne Sans
	Einrechnung der ertragslosen Obligationen-Anleihen les emprunts par obligations non productifs d'intérêts	
1	2	3
1950	1.70	2.63
1951	2.69	4.57
1952	2.13	2.55
1953	2.00	2.40
1954	— ¹⁾	3.82

¹⁾ Es bestehen keine ertragslosen Obligationen-Anleihen mehr.
Il n'existe plus d'emprunts par obligations non productifs d'intérêts.

Bankähnliche Finanzgesellschaften

Tab. 71 Passiven

Bilanz

Jahr Année	Zahl der Gesell- schaften Nombre de sociétés	Fremde Gelder — Fonds étrangers						Sonstige Passiven Autres postes du passif	
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Checkrech- nungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kredi- toren auf Zeit Créances à terme	Obli- gationen- Anleihen Emprunts par obli- gations	Total	Total	davon Rück- stellungen dont provisions
		auf Sicht à vue	andere à terme						
in Millionen Franken									
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1952	9	2,0	—	6,7	3,4	53,4	65,5	33,6	8,7
1953	9	1,8	—	7,3	3,0	54,3	66,4	40,1	8,7
1954	9	1,8	2,5	9,3	3,0	43,6	60,2	44,4	8,7
andere Finanzgesellschaften									
1952	20	2,5	2,4	19,3	2,7	—	26,9	50,3	25,0
1953	20	4,4	19,4	33,6	4,0	—	61,4	56,8	25,0
1954	20	1,9	24,9	30,9	4,4	—	62,1	59,2	25,0
Total									
1952	29	4,5	2,4	26,0	6,1	53,4	92,4	83,9	33,7
1953	29	6,2	19,4	40,9	7,0	54,3	127,8	96,9	33,7
1954	29	3,7	27,4	40,2	7,4	43,6	122,3	103,6	33,7

Aktiven

Jahr Année	Zahl der Gesell- schaften Nombre de sociétés	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		Feste Vorschüsse und Darlehen Avances et prêts à terme fixe	
			auf Sicht à vue	andere à terme		ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés
in Millionen Franken									
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen									
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
1952	9	2,5	12,2	4,8	—	2,7	—	34,8	3,9
1953	9	2,4	10,5	2,1	—	5,9	—	49,7	3,5
1954	9	4,1	11,0	3,3	—	6,8	—	51,4	3,1
andere Finanzgesellschaften									
1952	20	5,1	15,8	6,6	—	11,5	14,6	13,7	2,8
1953	20	1,0	13,1	26,3	0,5	6,5	27,2	12,3	2,4
1954	20	0,7	16,9	27,5	—	6,3	23,3	6,4	2,3
Total									
1952	29	7,6	28,0	11,4	—	14,2	14,6	48,5	6,7
1953	29	3,4	23,6	28,4	0,5	12,4	27,2	62,0	5,9
1954	29	4,8	27,9	30,8	—	13,1	23,3	57,8	5,4

Sociétés financières à caractère bancaire

Bilan

Passif Tabl. 71

Eigene Mittel — Fonds propres			Bilanz- summe Total du bilan	Prozentuale Verteilung — Répartition du passif en pour-cent					
Kapital Capital	Reserven Réserves	Total		Fremde Gelder Fonds étrangers		Sonstige Verpflichtungen Autres engage- ments	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
	Total			Total	davon Obli- gationen- Anleihen dont emprunts par obligations		Total	davon Kapital dont capital	
en millions de francs									
Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds									
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
180,7	26,9	207,6	306,7	21,36	17,41	10,95	67,69	58,92	100
180,7	28,6	209,3	315,8	21,02	17,19	12,70	66,28	57,22	100
180,7	30,7	211,4	316,0	19,05	13,80	14,05	66,90	57,18	100
autres sociétés financières									
171,1	41,7	212,8	290,0	9,28	—	17,34	73,38	59,00	100
167,1	42,0	209,1	327,3	18,76	—	17,35	63,89	51,05	100
167,6	45,9	213,5	334,8	18,55	—	17,68	63,77	50,06	100
Total									
351,8	68,6	420,4	596,7	15,49	8,95	14,06	70,45	58,96	100
347,8	70,6	418,4	643,1	19,87	8,44	15,07	65,06	54,08	100
348,3	76,6	424,9	650,8	18,79	6,70	15,92	65,29	53,52	100

Actif

Darlehen an öffentliche Körperschaften Prêts à des corporations de droit public	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypothé- caires	Wert- schriften und dauernde Beteil- gungen Titres et participa- tions per- manentes	Syndikats- beteil- gungen Partici- pations syndicales	Liegen- schaften Im- meubles	Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif		Nicht einbe- zahltes Kapital Capital non versé	Bilanz- summe Total du bilan
					Total	dav. Passiv- saldo u. Be- wertungs- ausfall dont solde passif et différen- ces d'éva- luation		
en millions de francs								
Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds								
31	32	33	34	35	36	37	38	39
9,4	0,7	188,9	—	0,9	38,4	24,5	7,5	306,7
8,3	0,7	195,3	—	0,9	29,0	28,2	7,5	315,8
6,9	0,7	204,5	—	0,9	22,5	19,8	0,8	316,0
autres sociétés financières								
—	—	196,1	—	—	23,8	22,1	—	290,0
—	—	224,6	—	—	13,4	12,3	—	327,3
—	—	242,5	—	—	8,9	7,2	—	334,8
Total								
9,4	0,7	385,0	—	0,9	62,2	46,6	7,5	596,7
8,3	0,7	419,9	—	0,9	42,4	40,5	7,5	643,1
6,9	0,7	447,0	—	0,9	31,4	26,0	0,8	650,8

Bankähnliche Finanzgesellschaften

Tab. 72

Zusammensetzung des Wertschriftenbestandes (Bilanzwert)

Jahres- ende Fin d'année	Zahl der Ge- sell- schaf- ten Nom- bre de socié- tés	Schweizerische Wertschriften									
		Obligationen und Pfandbriefe — Obligations et lettres de gage									
		Bund und Bundes- bahnen Confédé- ration et Chemins de fer fédéraux	Kantone Cantons	Ge- meinden Com- munes	Total Kol. 3—5	Banken Banques	Pfand- briefe Lettres de gage	Finanz- gesell- schaften Sociétés finan- cières	Indu- strielle Unter- neh- mungen Sociétés indus- trielles	Andere Obliga- tionen Autres obliga- tions	Total
in Millionen Franken											
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1952	9	9,6	0,1	0,3	10,0	4,6	—	0,7	—	—	15,3
1953	9	11,1	0,1	0,3	11,5	2,2	—	2,9	—	—	16,6
1954	9	11,0	0,1	0,3	11,4	2,1	—	3,3	—	0,1	16,9
andere Finanzgesellschaften											
1952	20	5,1	—	—	5,1	3,3	—	0,1	0,8	0,1	9,4
1953	20	3,9	—	—	3,9	3,1	—	0,2	3,0	0,1	10,3
1954	20	3,2	—	—	3,2	2,3	—	0,2	2,4	—	8,1
Total											
1952	29	14,7	0,1	0,3	15,1	7,9	—	0,8	0,8	0,1	24,7
1953	29	15,0	0,1	0,3	15,4	5,3	—	3,1	3,0	0,1	26,9
1954	29	14,3	—	0,3	14,6	4,4	—	3,5	2,4	0,1	25,0

Prozentuale Verteilung des Wertschriftenbestandes Répartition en pour-cent du portefeuille de titres

Tab. 73

Tabl. 73

Gruppe — Groupe	Jahres- ende Fin d'année	Obliga- tionen Obliga- tions	Aktien Actions	Total	Schweizerische Titel Titres suisses		Ausländische Titel Titres étrangers	
					Obliga- tionen Obliga- tions	Aktien Actions	Obliga- tionen Obliga- tions	Aktien Actions
					1	2	3	4
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen — Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds	1952	23.56	76.44	100	8.10	46.90	15.46	29.54
	1953	24.88	75.12	100	8.50	45.11	16.39	30.00
	1954	23.91	76.09	100	8.26	45.43	15.65	30.66
andere Finanzgesellschaften — autres sociétés financières	1952	11.78	88.22	100	4.79	24.27	6.99	63.95
	1953	11.04	88.96	100	4.59	21.99	6.46	66.96
	1954	12.25	87.75	100	3.34	21.57	8.91	66.18
Total	1952	17.56	82.44	100	6.42	35.38	11.14	47.06
	1953	17.48	82.52	100	6.41	32.75	11.07	49.77
	1954	17.58	82.42	100	5.59	32.49	11.99	49.83

Sociétés financières à caractère bancaire

Composition du portefeuille de titres (valeur d'inventaire)

Tabl. 72

Titres suisses						Ausländische Titel - Titres étrangers					Wertschriftenbestand insgesamt Total du portefeuille de titres	Jahr Année
Aktien - Actions					Total schweizerische Titel Total des titres suisses	Obligationen Obligations		Aktien Actions	Total ausländische Titel Total des titres étrangers			
Banken Banques	Finanzgesellschaften Sociétés financières	Industrielle Unternehmen Sociétés industrielles	Andere Aktien Autres actions	Total		Total	davon öffentl. rechtliche Körperschaften dont corporations de droit public					
en millions de francs												
Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds												
18	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
0,5	7,4	78,7	2,0	88,6	103,9	29,2	1,8	55,8	85,0	188,9	1952	
0,3	3,7	82,2	1,9	88,1	104,7	32,0	2,1	58,6	90,6	195,3	1953	
—	4,1	86,8	2,0	92,9	109,8	32,0	2,4	62,7	94,7	204,5	1954	
autres sociétés financières												
0,7	6,3	38,8	1,8	47,6	57,0	13,7	7,0	125,4	139,1	196,1	1952	
0,8	7,0	39,4	2,2	49,4	59,7	14,5	7,2	150,4	164,9	224,6	1953	
0,4	7,1	42,3	2,5	52,3	60,4	21,6	5,2	160,5	182,1	242,5	1954	
Total												
1,2	13,7	117,5	3,8	136,2	160,9	42,9	8,8	181,2	224,1	385,0	1952	
1,1	10,7	121,6	4,1	137,5	164,4	46,5	9,3	209,0	255,5	419,9	1953	
0,4	11,2	129,1	4,5	145,2	170,2	53,6	7,6	223,2	276,8	447,0	1954	

Gewinnberechtigtes Kapital und Ertragnisse

Capital à renter et rendement

Tab. 74

Tabl. 74

Jahr Année	Gewinnberechtigtes Kapital Capital à renter	Bruttogewinn Bénéfice brut	Reingewinn Bénéfice net	Dividende	Bruttogewinn Bénéfice brut	Reingewinn Bénéfice net	Dividende
in tausend Franken — en milliers de francs				in Prozent des gewinnberechtigten Kapitals en pour-cent du capital à renter			
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds							
1	2	3	4	5	6	7	8
1952	173 186	10 423	6 512	5 343	6.02	3.76	3.09
1953	171 186	11 823	7 795	5 879	6.91	4.55	3.43
1954	179 921	17 382	9 685	7 314	9.66	5.38	4.07
andere Finanzgesellschaften - autres sociétés financières							
1952	171 134	15 838	9 922	8 740	9.25	5.80	5.11
1953	166 034	19 990	13 543	10 431	12.04	8.16	6.28
1954	167 435	22 729	16 278	12 435	13.57	9.72	7.43
Total							
1952	344 320	26 261	16 434	14 083	7.63	4.77	4.09
1953	337 220	31 813	21 338	16 310	9.43	6.33	4.84
1954	347 356	40 111	25 963	19 749	11.55	7.47	5.69

Bankähnliche Finanzgesellschaften

Tab. 75

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr Année	Zahl der Gesell- schaften Nom- bre de sociétés	Einnahmen — Recettes							Ausgaben — Dépenses				
		Zinsen Intérêts			Kom- mis- sion- (Saldo) Com- missions (solde)	Ertrag des Wech- sel- portefeuilles Produits du portefeuille du portefeuille effets	Ertrag der Wert- schriften usw. Produits du portefeuille de titres etc.	Ver- schie- denes Divers	Brutto- gewinn Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration			
		Aktiv- Zinsen Intérêts créanciers	Passiv- Zinsen Intérêts débiteurs	Saldo Solde						Bank- behör- den und Personal Organes de la banque et per- sonnel	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen Contribu- tions aux ins- titutions de pré- voyance	Ge- schäfts- und Bureau- kosten Frais gé- néraux et frais de bureau	
in tausend Franken													
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen													
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1952	9	2 029	1 299	730	- 32	—	7 209	2 516	10 423	1 235	346	787	
1953	9	2 337	1 243	1 094	- 27	—	7 924	2 832	11 823	1 229	350	873	
1954	9	6 115	2 699	3 416	- 63	—	10 507	3 522	17 382	1 965	456	897	
andere Finanzgesellschaften													
1952	20	1 245	261	984	263	30	11 499	3 062	15 838	2 025	294	1 686	
1953	20	1 245	225	1 020	331	—	13 009	5 630	19 990	2 379	293	1 536	
1954	20	1 425	287	1 138	115	13	14 955	6 508	22 729	2 240	230	1 653	
Total													
1952	29	3 274	1 560	1 714	231	30	18 708	5 578	26 261	3 260	640	2 473	
1953	29	3 582	1 468	2 114	304	—	20 933	8 462	31 813	3 608	643	2 409	
1954	29	7 540	2 986	4 554	52	13	25 462	10 030	40 111	4 205	686	2 550	

Gruppierung der Finanzgesellschaften nach der Dividende

Tab. 76

Répartition des sociétés financières d'après le dividende

Tabl. 76

Dividendensatz Taux des dividendes	Zahl der Gesellschaften Nombre de sociétés 1)			Dividendenberechtigtes Kapital in Millionen Franken Capital à renter en millions de francs			Prozentuale Verteilung des dividendenberechtigten Kapitals Répartition en pour-cent du capital à renter		
	1952	1953	1954	1952	1953	1954	1952	1953	1954
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
über 0	14	12	11	107,0	82,5	84,0	31,08	24,47	24,19
" 1—2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 2—3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 3—4	5	4	4	37,8	20,7	7,9	10,98	6,14	2,27
" 4—5	3	5	4	97,0	106,0	31,5	28,17	31,44	9,07
" 5—6	1	1	1	2,5	7,0	30,0	0,73	2,07	8,64
" 6—7	3	1	4	78,0	25,0	100,5	22,65	7,41	28,94
" 7—8	3	4	2	17,1	81,6	79,2	4,97	24,20	22,80
" 8—9	—	—	1	—	—	2,0	—	—	0,67
" 9—10	1	3	3	4,0	13,5	11,0	1,16	4,00	3,17
" 10	1	1	2	0,9	0,9	1,2	0,26	0,27	0,35
Total	31	31	32	344,3	337,2	347,3	100	100	100

1) Die Gesellschaften, die für ihre Aktienkategorien verschiedene Dividendenansätze zur Anwendung brachten, werden in dieser Aufstellung für jeden Satz als eine Gesellschaft gezählt. — Les sociétés qui ont appliqué plusieurs taux pour leurs différentes catégories d'actions sont comptées dans ce tableau autant de fois qu'il y a de taux.

Sociétés financières à caractère bancaire
Compte de profits et pertes

Tabl. 75

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Jahr Année
Emissionskosten für feste Anleihen Frais d'émissions d'emprunts fermes	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinn ausschüttung Dividende Versements au capital Dividende	Zuweisung an die Reserven Versements aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Sonstige Verwendungen Autres versements	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Saldo-vortrages auf neue Rechnung Augmentation (+) ou diminution (-) du report à nouveau		
en milliers de francs										
Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds										
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
—	779	764	6 512	5 343	1 425	184	25	- 465	1952	
—	1 164	412	7 795	5 879	1 435	218	40	+ 223	1953	
—	1 433	2 946	9 685	7 314	1 456	248	349	+ 318	1954	
autres sociétés financières										
—	851	1 060	9 922	8 740	499	155	—	+ 528	1952	
—	954	1 285	13 543	10 431	481	179	—	+ 2 452	1953	
—	1 230	1 098	16 278	12 435	3 450	237	—	+ 156	1954	
Total										
—	1 630	1 824	16 434	14 083	1 924	339	25	+ 63	1952	
—	2 118	1 697	21 338	16 310	1 916	397	40	+ 2 675	1953	
—	2 663	4 044	25 963	19 749	4 906	485	349	+ 474	1954	

Dividendenausrichtung an die verschiedenen Aktienkategorien der Finanzgesellschaften

Dividendes payés par les sociétés financières aux différentes catégories d'actions

Tabl. 77

Tabl. 77

Jahr Année	Zahl der Gesellschaften Nombre de sociétés			Dividendenberechtigtes Aktienkapital in Millionen Franken Capital-actions à renter en millions de francs					Durchschnittliche Dividende in Prozent des dividendenberechtigten Kapitals Dividende moyen en pour-cent du capital à renter				
	mit einheitlichem Aktienkapital à capital uni- forme	mit verschiedenen Kategorien Aktien avec différentes catégories d'actions	Total	Einheitliches Aktienkapital Capital uni- forme	Stammaktienkapital Capital- actions ordi- naire	Prioritätsaktienkapital Capital- actions privi- légié	Total		Einheitliches Aktienkapital Capital uni- forme	Stammaktienkapital Capital- actions ordi- naire	Prioritätsaktienkapital Capital- actions privi- légié	Total	
							Kol. 6 + 7	Kol. 5 + 8				Kol. 11 + 12	Kol. 10 + 13
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1950	22	9	31	248,3	24,7	84,1	108,8	357,1	3,60	0,00	0,15	0,11	2,54
1951	21	8	29	242,8	22,2	82,7	104,9	347,7	4,80	0,00	0,97	0,77	3,58
1952	21	8	29	228,4	30,4	85,5	115,9	344,3	5,50	0,00	1,78	1,32	4,09
1953	21	8	29	230,4	30,4	76,4	106,8	337,2	6,06	1,11	2,65	2,21	4,84
1954	22	7	29	245,6	25,4	76,3	101,7	347,3	6,44	1,65	4,61	3,87	5,69

Neuaufnahmen und Weglassungen von Instituten in der Bankstatistik 1954
Statistique des banques 1954 - Etablissements nouvellement admis ou exclus

Tab. 78

Tabl. 78

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
			Kapital Capital	Kapital u. Reserven zusammen Capital et réserves	
			Bestand Ende 1954 in tausend Fr. Montant à fin 1954 en milliers de fr.		
Neuaufnahmen - Admissions					
1	2	3	4	5	6
		Andere Lokalbanken Autres Banques locales			
1953	Liestal . . .	Handels- & Gewerbebank A.G.	1 200	1 200	4 773
		Übrige Banken - Autres Banques			
1954	Luzern . . .	Inkasso- und Leihbank A.G., Luzern	50	50	106
1954	Zürich . . .	Bank Koschland & Hepner A.G.	50	51	297
1954	Zürich . . .	Baka Bank A.G. Laut Beschluß der Generalversammlung vom 7. Mai 1955 wurde der Firmennamen geändert. Die Bank lautet jetzt City Bank A.G.	320	320	431
Weglassungen - Sorties					
			Bestand Ende 1953 in tausend Fr. Montant à fin 1953 en milliers de frs.		
		Übrige Banken - Autres Banques			
1932 1950	Zürich . . .	Wohnkultur A.G., Bank für Neubaufinanzierungen Durch Beschluß der Generalversammlung vom 20. Januar 1954 ist die Gesellschaft von der Firma Willi Sand & Co., Bank für Neubaufinanzierungen, Zürich, übernommen worden.	150	232	2 533

Verzeichnis der in der schweizerischen Bankstatistik 1954 behandelten Institute – Liste des instituts compris dans la statistique des banques suisses en 1954

Erklärung der Kürzungen – Abréviations

St = Staatsinstitut – Institution d'Etat.	Corp = Corporation. G = Genossenschaft – Société coopérative.	Stiftg = Stiftung-Fondation. Ver = Verein – Association.
A G St = Aktiengesellschaft mit staatlicher Mitwirkung – Société anonyme avec ingérence de l'Etat.	Gem-I = Gemeindeinstitut – Institution communale.	I St Gem = Institut unter Mitwirkung des Staates und der Gemeinden – Institut avec ingérence de l'Etat et des communes.
A G = Aktiengesellschaft – Société anonyme.	GmbH = Gesellschaft mit beschränkter Haftung – Société à responsabilité limitée.	

Die Angaben zu „Firma, Rechtsform, eigene Mittel und Bilanzsumme“ der einzelnen Banken sind den Statuten, Geschäftsberichten und den von den Banken ausgefüllten Erhebungsbogen für 1954 entnommen.

„La raison sociale, la forme juridique, le montant des fonds propres et le total du bilan“ des banques sont tirés des statuts, des rapports annuels et des formulaires remplis par les banques pour 1954.

Gründungs-jahr Année de constitution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechtsform Forme juridique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanzsumme Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
1907	Bern u. Zürich .	Schweizerische Nationalbank . . . einbezahlt Zentrale Notenbank, unter Mitwirkung und Aufsicht des Bundes verwaltet. Bundesgesetz vom 7. April 1921. Vom Aktienkapital ist mehr als die Hälfte im Besitz der Kantone und der Kantonalbanken.	A G St	50 000 25 000	72 000	7 327 207
1932	Bern	Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft Durch Bundesbeschluss vom 8. Juli 1932 errichtete Institution mit eigener juristische Persönlichkeit. Für die Verbindlichkeiten haftet zunächst ein Garantiefonds von 100 Millionen Fr. Daran sind die schweizerischen Banken und andere schweizerische Unternehmungen mit 25 Millionen und die Eidgenossenschaft mit 75 Millionen Fr. beteiligt. Die darüber hinausgehende Haftung für die Verbindlichkeiten der Darlehenskasse, die im gesamten 200 Millionen Fr. nicht übersteigen dürfen, trägt die Eidgenossenschaft allein. Der Garantiefonds ist nicht einbezahlt.	St	100 000 ¹⁾	109 227	112 241
1931	Zürich	Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken einbezahlt Errichtet auf Grund des Bundesgesetzes über die Ausgabe von Pfandbriefen vom 25. Juni 1930.	A G	30 000 26 000	32 931	644 041

1) Garantiefonds – Fonds de garantie.

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
1931	Zürich . .	Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute einbezahlt Errichtet auf Grund des Bundes- gesetzes über die Ausgabe von Pfand- briefen vom 25. Juni 1930.	AG	40 000 34 000	43 096	843 858
1902	St. Gallen .	Zentralkasse des Verbandes schwei- zerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen) Die Zentralkasse ist die Girozentrale der angeschlossenen Darlehenskassen. Für jeden von den angeschlossenen Kassen übernommenen Anteilschein des Verbandes von 1000 Fr. besteht eine Nachschusspflicht bis zu 1000 Fr. gemäß Art. 871, Abs. 1 des Obliga- tionenrechts. Die statutarische Nach- schusspflicht beläuft sich zurzeit auf 8 800 000 Fr.	G	8 800	14 037	261 898

1. Kantonalbanken - Banques cantonales

Die mit einem * versehenen Banken sind staatliche Dotationsinstitute mit Staatsgarantie.
Les banques munies du signe * sont des instituts avec dotation et garantie de l'Etat.

Die erste Zahl in der Kolonne „Gründungsjahr“ bedeutet das Gründungsjahr derjenigen Bank, aus der die Kantonalbank hervorging; die zweite Zahl bedeutet das Jahr, in welchem die Umwandlung in die Kantonalbank stattfand.
La date de la colonne „Année de constitution“ est la date de fondation de la banque qui a précédé la banque cantonale; la seconde date est celle de l'année dans laquelle la banque s'est transformée en banque cantonale.

1855, 1913	Aarau . .	*Aargauische Kantonalbank	St	18 000	32 008	490 924
1837, 1915	Altdorf . .	*Urner Kantonalbank	St	3 000	4 425	66 320
1879, 1900	Appenzell .	*Appenzell-Innerrhodische Kan- tonalbank	St	3 000	4 350	53 136
1899	Basel	*Basler Kantonalbank	St	25 000	76 357	535 397
1914, 1915	Bellinzona	*Banca dello Stato del Cantone Ticino	St	10 000	13 383	227 909
1846	Bern	*Hypothekarkasse des Kantons Bern Die Einwohnergemeinden haften bis zur Höhe der Grundsteuerschätzung für die von der Hypothekarkasse über- nommenen Hypotheken auf Liegen- schaften in ihrem Gemeindegebiet.	St	30 000	43 111	692 774
1834	Bern	*Kantonalbank von Bern	St	40 000	51 200	844 875
1847, 1870	Chur	*Graubündner Kantonalbank	St	30 000	41 945	403 337

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domifelle	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
1. Kantonalbanken (Forts.) – Banques cantonales (suite)						
1868, 1893	Fribourg .	*Banque de l'Etat de Fribourg . .	St	30 000	42 750	307 342
1848	Genève . .	Caisse hypothécaire du canton de Genève Créée par la Constitution du Canton de Genève du 24 mai 1847 ainsi que par les lois du 26 août 1868, du 6 novembre 1886 et du 22 mars 1930. Le capital de dotation appartient aux communes ge- nevoises. Il couvre seul les engagements de la Caisse. Trois membres du Conseil d'administration sont nommés par le Conseil d'Etat du Canton de Genève, neuf par le Conseil administratif de la ville de Genève et six par les com- munes genevoises.	I St Gem	15 000	22 117	256 593
1835, 1884	Glarus . .	*Glarner Kantonalbank	St	4 000	8 000	111 011
1877	Herisau . .	*Appenzell-Ausserrhodische Kan- tonalbank	St	8 000	12 697	148 475
1846	Lausanne .	Banque Cantonale Vaudoise Créée par décret du Grand Conseil du 19 décembre 1845. Le canton possède 52 400 actions (valeur nominale: 26 200 000 fr.) sur 100 000. Les actions ne peuvent pas être vendues sans l'assentiment du Grand Conseil. Le capital-actions couvre seul les engage- ments de la banque. Le Conseil d'Etat nomme la moitié des membres du Con- seil général de la banque qui est prési- dé par un membre du gouvernement vaudois.	AG St	50 000	66 536	660 678
1859	Lausanne .	Crédit Foncier Vaudois Créé par décret du Grand Conseil du 1 ^{er} décembre 1858. Le capital-actions répond seul des engagements de la banque. Le Conseil d'Etat nomme la moitié des membres du Conseil général de la banque qui est présidé par un membre du gouvernement vaudois. L'Etat garantit un dividende minimum de 4% du capital-actions. L'Etat ga- rantit également les dépôts d'épargne de la Caisse d'épargne cantonale vau- doise, fondée par décret du Grand Conseil du 26 juin 1848 et gérée par le Crédit foncier vaudois.	AG St	50 000	74 663	1 005 156
1864	Liestal . .	*Basellandschaftliche Kantonal- bank	St	30 000	47 048	507 457
1850, 1892	Luzern . .	*Luzerner Kantonalbank	St	22 000	34 837	610 210
1883	Neuchâtel .	*Banque cantonale neuchâteloise	St	15 000	20 745	255 226

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
1. Kantonalbanken (Forts.) – Banques cantonales (suite)						
1868	St. Gallen . .	*St. Gallische Kantonalbank . . .	St	40 000	63 517	767 842
1887	Sarnen . . .	*Obwaldner Kantonalbank . . .	St	5 000	8 564	96 424
1883	Schaffhausen	*Schaffhauser Kantonalbank . . .	St	10 000	16 303	208 327
1890	Schwyz . . .	*Kantonalbank Schwyz	St	18 000	21 946	240 788
1896, 1917	Sion	*Banque cantonale du Valais . . .	St	15 000	20 952	335 655
1857, 1869 1886	Solothurn . .	*Solothurner Kantonalbank . . . Die Kantonalbank verwaltet gemäss dem Kantonalbank-Gesetz die Gelder der Kantonal-Ersparniskasse Solothurn, die durch Gesetz vom 17. Juni 1837 gegründet wurde, jedoch seit 1895 als staatliche Anstalt ohne Rechtspersönlichkeit besteht. Auch die Einlagen der Kantonal-Ersparniskasse sind durch den Kanton garantiert.	St	25 000	36 394	474 546
1879, 1909	Stans	*Nidwaldner Kantonalbank . . .	St	5 000	8 710	108 144
1871	Weinfelden . .	*Thurgauische Kantonalbank . . .	St	35 000	56 705	695 915
1851, 1892	Zug	Zuger Kantonalbank Staatsgarantie für die Verbindlichkeiten der Kantonalbank. Die Bank ist errichtet durch Gesetz des Kantons Zug vom 28. Oktober 1891 in Form einer Aktiengesellschaft. Die Hälfte des Aktienkapitals ist im Besitz des Kantons Zug. Der Kantonsrat wählt fünf Mitglieder und die Aktionärversammlung vier Mitglieder des Verwaltungsrates.	AG St	5 000	7 359	142 362
1870	Zürich	*Zürcher Kantonalbank	St	100 000	177 543	2 481 427
2. Grossbanken – Grandes banques						
1872	Basel	Schweizerischer Bankverein	AG	160 000	235 038	2 984 777
1869	Bern	Schweizerische Volksbank	G	75 000	97 386	1 499 929
1755) 1854)	Zürich	Aktiengesellschaft Leu & Co. . . .	AG	20 000	30 495	298 963
1912	Zürich	Schweizerische Bankgesellschaft . .	AG	80 000	154 846	2 166 709
1856	Zürich	Schweizerische Kreditanstalt . . .	AG	150 000	225 124	2 735 352

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken – Banques locales						
a) Bodenkreditbanken ¹⁾ – Banques de crédit foncier ¹⁾						
1812	Aarau	Allgemeine Aargauische Erspar- niskasse	G	16 000	23 082	371 132
1919	Aarau	Hypothekar- und Sparkasse JAG- HYSPA	AG	3 000	4 318	35 742
1834	Aeschi	Ersparniskasse Aeschi	AG	1 000	2 402	26 369
1897	Autigny	Caisse d'Épargne et de Prêts d'Autigny, Cottens et Chénens à Autigny Garantie des trois communes d'Autigny, Cottens et Chénens à concurrence de 50 000 fr. chacune.	Gem-I	—	323	3 871
1879	Azmoos	Spar- und Leihkasse Wartau- Sevelen	AG	1 000	1 804	24 794
1864	Baden	Gewerbekasse Baden	AG	4 000	6 877	93 535
1931 1947)	Basel	Eigenheim Bank	AG	1 250	1 915	33 624
1860	Basel	Handwerkerbank Basel	AG	10 000	15 426	143 337
1930 1947)	Basel	Kobag Spar-, Bau- und Hypothe- kenbank A.G.	AG	500	1 214	17 786
1865	Bassecourt.	Caisse d'Épargne de Bassecourt	AG	1 000	1 754	29 673
1906	Belp	Spar- und Leihkasse in Belp	AG	1 500	1 906	24 072
1943	Beringen	Spar- und Leihkasse Beringen Garantie der Einwohnergemeinde Be- ringen. Sie hat auch das Kapital von 200 000 Fr. gestellt.	Gem-I	200	553	5 389
1868	Berneck	Sparkassa-Berneck	AG	750	1 082	16 108
1908	Beromünster.	Volksbank Beromünster	AG	1 000	1 206	17 267
1884	Biel	Spar- u. Leihkasse Biel-Madretsch	AG	600	1 271	20 630
1858	Bösingen	Spar- und Leihkasse Bösingen	AG	60	183	2 928
1893	Breitenbach	Spar- und Leihkasse Breitenbach	AG	200	409	4 716

¹⁾ Banken, bei denen mindestens 60% der Bilanzsumme aus inländischen Grundpfandforderungen, gemäß Art. 13, Abs. 2 des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben, bestehen. Darlehenskassen und Sparkassen, die von der eidg. Steuerverwaltung gemäss den zit. Bestimmungen als Bodenkreditinstitute anerkannt sind, werden in der Bankstatistik in der betreffenden Gruppe, Darlehenskassen oder Sparkassen aufgeführt.

Banques dont 60% au moins du total du bilan sont représentés par des créances hypothécaires sur des immeubles sis en Suisse, selon l'art. 13, al. 2 de la loi fédérale sur les droits de timbre. Les caisses de crédit mutuel et les caisses d'épargne reconnues comme instituts de crédit foncier par l'Administration fédérale des Contributions en vertu des dispositions citées figurent dans les groupes correspondants, caisses de crédit mutuel et caisses d'épargne.

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken – Banques locales						
a) Bodenkreditbanken (Forts.) – Banques de crédit foncier (suite)						
1849	Brugg	Aargauische Hypothekenbank . .	AG	15 000	21 006	351 137
1871	Buchs	Bank in Buchs (Werdenbergische Spar- und Leihanstalt)	AG	1 500	2 488	29 392
1858	Büren a. A. . . .	Spar- und Leihkasse des Amts- bezirkes Büren.	AG	1 000	2 806	49 605
1877	Bütschwil	Ersparnisanstalt Bütschwil	AG	700	1 401	23 065
1840	Château-d'Oex .	Banque et Caisse d'Epargne du Pays d'Enhaut	G	114	345	5 040
1935	Chur	Bündner Privatbank	AG	4 500	5 024	28 844
1907	Diepoldsau . . .	Sparkasse Diepoldsau-Schmitter .	AG	200	344	5 224
1928	Egerkingen . . .	Sparkasse Gäu.	AG	200	265	3 617
1851	Elgg	Sparkasse Elgg	G	424	719	9 598
1868	Elsau	Sparkasse Elsau Garantie der Politischen Gemeinde Elsau.	Gem-I	—	147	2 494
1883	Erlach	Spar- und Leihkasse Erlach	AG	650	1 390	19 125
1876	Eschenbach . . .	Leih- und Sparkassa Eschenbach .	AG	250	614	9 139
1889	Flums.	Sarganserländische Spar- und Kreditkasse	AG	600	1 674	25 627
1854	Fribourg	Caisse Hypothécaire du canton de Fribourg Créée par la loi du 3 décembre 1853. L'Etat possède 400 actions à 500 fr. Il garantit un dividende d'au moins 4% sur le capital-actions. Celui-ci répond seul des engagements de la banque. Le Conseil d'Etat est représenté au Con- seil d'administration de la banque.	AG St	6 000	9 125	53 132
1950	Genève	Crédit Hypothécaire pour la Suisse Romande versé	AG	3 000 2 000	3 657	29 420
1881	Gossau (St.G.) .	Bank in Gossau	AG	1 500	2 762	41 506
1880	Grabs	Kreditanstalt Grabs	AG	1 000	2 260	24 781
1861	Hallau	Spar- und Leihkasse Hallau Garantie der Einwohnergemeinde Hall- au. Das Kapital von 500 000 Fr. ist von der Einwohnergemeinde gestellt.	Gem-I	500	1 442	15 893

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				In tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken - Banques locales						
a) Bodenkreditbanken (Forts.) - Banques de crédit foncier (suite)						
1899	Kaltbrunn . . .	Spar- und Leihkasse Kaltbrunn .	AG	500	1 093	18 850
1889	Kappel (St. Gallen)	Spar- und Leihkasse Kappel, Ebnat-Kappel Nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschaftler von 292 000 Fr., davon 155 000 Fr. von der politischen Gemeinde Kappel, der Ortsgemeinde, der Dorfkorporation Kappel, der Spitz- mooskorporation und der Allmeind- korporation Kappel.	G	—	557	10 215
1873	Kirchberg(Bern)	Spar- und Leihkasse Kirchberg .	AG	1 000	1 765	31 851
1911	Kirchberg . . . (St. Gallen)	Spar- und Leihkasse der politischen Gemeinde Kirchberg Garantie der politischen Gemeinde Kirchberg. Das Dotationskapital ist von der Gemeinde gestellt.	Gem-I	500	1 169	17 083
1902	Koppigen . . .	Spar- und Leihkasse Koppigen . .	AG	400	559	11 057
1870	Kriegstetten . .	Sparkasse der Amtei Kriegstetten	AG	1 800	2 775	44 327
1885	Langnau i. E. .	Bank in Langnau	G	4 075	6 892	87 949
1890	Laufen	Bezirkskasse Laufen	AG	500	1 137	21 116
1868	Lenzburg . . .	Hypothekarbank Lenzburg . . .	AG	6 000	9 566	131 483
1855	Lichtensteig . .	Ersparnisanstalt Toggenburg A.-G. einbezahlt	AG	10 000 8 000	13 412	125 207
1849	Liestal	Basellandschaftliche Hypotheken- bank	AG	12 000	16 603	243 772
1902	Löhningen . . .	Spar- und Leihkasse Löhningen . Garantie der Einwohnergemeinde Löhningen.	Gem-I	—	243	2 909
1925	Lostorf (Verwal- tung in Olten)	Arbeiter-Spar- und Leihkasse . .	G	81	111	1 428
1850	Lütterswil . . .	Spar- und Leihkasse Bucheggberg	AG	660	1 274	21 282
1904	Lyss	Kreditkasse Lyss Hypothekar- institut	G	660	1 210	19 204
1866	Lyss	Spar- und Leihkasse Lyss	AG	1 200	2 400	41 715
1906	Marbach (St. G.)	Sparkasse Marbach	AG	200	354	4 889
1941	Melchnau . . .	Spar- und Leihkasse Melchnau .	AG	400	547	7 835
1874	Menziken . . .	Bank in Menziken	AG	2 250	3 925	58 069

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken – Banques locales						
a) Bodenkreditbanken (Forts.) – Banques de crédit foncier (suite)						
1876	Merishausen . . .	Spar- und Leihkasse Merishausen. Garantie der Einwohnergemeinde Merishausen.	Gem-I	—	191	2 395
1926	Mühlethurnen . .	Spar- und Leihkasse Gürbetal . . .	AG	500	641	9 544
1870	Münsingen . . .	Spar- und Leihkasse in Münsingen	AG	2 000	3 160	43 968
1874	Muri	Spar- und Leihkasse Oberfreiamt	AG	1 500	2 232	33 766
1863	Neuchâtel	Crédit Foncier Neuchâtelois	AG	6 000	8 465	103 374
1872	Neunkirch	Spar- und Leihkasse Neunkirch . GarantiederEinwohnergemeindeNeunkirch. Das Kapital von 200 000 Fr. ist von der Einwohnergemeinde gestellt.	Gem-I	200	807	10 619
1858	Niederuzwil . . .	Ersparnisanstalt Niederuzwil	G	500	1 547	21 893
1925	Oberburg	Spar- und Leihkasse in Oberburg	AG	600	1 073	15 426
1861	Oberriet (St. G.)	Sparkassa Oberriet	AG	300	531	5 658
1863	Oberstammheim	Leihkasse Stammheim	AG	250	442	7 908
1829	Olten	Ersparniskasse Olten Garantie der Bürgergemeinde Olten. Das Dotationskapital von 9 000 000 Fr. ist von der Bürgergemeinde gestellt.	Gem-I	9 000	12 217	167 938
1833	Pfäffikon (Zch.).	Spar- und Leihkasse des Bezirkes Pfäffikon Institut der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Pfäffikon. Die Mitglieder der Gemeinnützigen Gesellschaft sind auch Genossenschafter der Spar- und Leihkasse. Der Fonds der Gemeinnützigen Gesellschaft von 200 000 Franken haftet für die Verbindlichkeiten der Spar- und Leihkasse.	G	—	4 638	47 616
1897	Prez-v.-Noréaz .	Caisse d'épargne de Prez, Corserey et Noréaz Garantie des trois communes de Prez, Corserey et Noréaz à concurrence de 50 000 fr. chacune.	Gem-I	—	490	7 449
1873	Ramsen	Spar- und Leihkasse Ramsen . . . Garantie der Einwohnergemeinde Ramsen.	Gem-I	—	398	3 671
1873	Rebstein	Spar- und Leihkasse Rebstein . . .	AG	300	448	6 989
1888	Reinach	Volksbank in Reinach	AG	4 000	6 165	87 300
1904	Riggisberg	Spar- und Leihkasse Riggisberg . .	AG	400	886	15 516

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				In tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken – Banques locales						
a) Bodenkreditbanken (Forts.) – Banques de crédit foncier (suite)						
1854	St. Gallen . . .	St.Gallische Creditanstalt St.Gallen	AG	10 000	17 093	120 289
1908	Sarnen	Obwaldner Gewerbebank	AG	500	646	7 498
1931/ 1944)	Schaffhausen . . .	„Heimat“ A.-G., Schaffhausen, Hypothekar- und Sparbank . . .	AG	100	283	994
1866	Schaffhausen . . .	Spar- und Leihkasse Schaffhausen	AG	800	1 544	19 404
1838	Schleitheim . . .	Spar- und Leihkasse des Bezirks Schleitheim	AG	300	753	9 849
1874	Schmerikon . . .	Spar- und Leihkasse Schmerikon.	AG	500	1 224	19 762
1882	Schöftland	Spar- und Kreditkasse Suhrental.	AG	2 500	3 913	40 922
1889	Solothurn	Schweizerische Hypothekenbank.	AG	3 000	3 845	64 550
1865	Solothurn	Solothurnische Leihkasse Die Ersparniskasse der Stadt Solothurn, eine Institution der Stadtgemeinde Solothurn, besitzt die Hälfte des Aktienkapitals der Leihkasse.	AG	2 000	3 274	42 497
1863	Steffisburg	Spar- und Leihkasse Steffisburg . . .	AG	2 000	2 913	37 715
1859	Sumiswald	Spar- und Leihkasse Sumiswald . . .	AG	800	2 551	35 816
1895	Thayngen	Spar- und Leihkasse Thayngen . . . Garantie der Einwohnergemeinde Thayngen. Das Kapital von 500 000 Fr. hat die Einwohnergemeinde gestellt.	Gem.-I	500	1 026	12 591
1848	Uznach	Leih- und Sparkasse vom Linth- gebiet	AG	4 000	6 417	98 124
1904	Villaz-St-Pierre	Caisse d'Epargne et de Prêts de Villaz-St-Pierre et Villarimboud	AG	50	122	2 167
1869	Wangen	Spar- und Leihkasse Wangen bei Olten	G	80	152	2 468
1874	Wiedlisbach . . .	Hülf- und Sparkasse des Bipper- amtes in Wiedlisbach	AG	200	858	14 920
1874	Wilchingen	Spar- und Leihkasse Wilchingen . . . Garantie der Einwohnergemeinde Wil- chingen. Das Kapital von 100 000 Fr. ist von der Einwohnergemeinde gestellt.	Gem.-I	100	615	7 354
1866	Winterthur	Hypothekarbank in Winterthur . . .	AG	15 000	19 854	226 725
1929	Wynigen	Spar- und Leihkasse Wynigen . . .	AG	250	373	5 462

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
						in tausend Franken en milliers de francs
3. Lokalbanken – Banques locales						
a) Bodenkreditbanken (Forts.) – Banques de crédit foncier (suite)						
1860	Zürich	Leihkasse Neumünster	A G	1 500	2 349	37 094
1896	Zürich	Schweizerische Bodenkredit-An- stalt	A G	22 000	31 329	352 964
b) Andere Lokalbanken – Autres banques locales						
1874	Altstätten	Rheintalische Creditanstalt	A G	2 000	5 510	40 249
1872	Au (St. Gallen)	Sparkasse Au	A G	500	1 079	8 966
1868	Balgach	Spar- und Leihkasse Balgach	A G	500	771	9 242
1927	Basel	Genossenschaftliche Zentralbank	G	23 584	31 170	374 514
1904	Bellinzona	Società Bancaria Ticinese	A G	1 000	1 217	13 208
1825	Bern	Burgergemeinde Bern, Deposito- Cassa der Stadt Bern Institut der Burgergemeinde Bern. Diese haftet für die Verpflichtungen der Kasse. Das Kapital von 400 000 Fr. ist von der Burgergemeinde gestellt.	Gem-I	400	689	23 548
1905	Bern	Gewerbekasse in Bern	A G	4 000	7 136	119 914
1857	Bern	Spar- und Leihkasse in Bern	A G	7 400	10 833	102 528
1852	Brienz	Ersparniskasse Brienz	A G	300	611	9 710
1899	Brig	Bank in Brig	A G	800	1 068	12 873
1853	Bulle	Banque populaire de la Gruyère	A G	1 000	1 585	27 010
1873	Bulle	Crédit Gruyérien	A G	1 000	1 429	21 470
1864	Burgdorf	Bank in Burgdorf	A G	1 000	2 068	25 141
1878	Châtonnaye	Caisse d'épargne et de prêts de Châtonnaye Garantie de la Commune et de la Pa- roisse de Châtonnaye à concurrence de 50 000 fr. chacune.	Gem-I	—	35	920
1939	Chermignon	Caisse d'Epargne et de Crédit Mutuel de Chermignon Responsabilité solidaire des membres.	G	10	34	844
1907	Chevenez	Crédit agricole de Chevenez Responsabilité solidaire des membres.	G	10	86	1 895

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
3. Lokalbanken – Banques locales						
b) Andere Lokalbanken (Forts.) – Autres banques locales (suite)						
1908	Courgenay . . .	Caisse rurale de Courgenay . . . Responsabilité solidaire des membres.	G	206	281	3 500
1869	Düdingen . . .	Spar- und Leihkasse Düdingen . .	AG	300	403	6 333
1887	Entlebuch . . .	Spar- und Leihkasse Entlebuch . .	AG	500	612	5 037
1893	Ependes	Caisse populaire d'épargne et de prêts d'Ependes	G	16	122	1 386
1906	Escholzmatt . .	Sparbank Escholzmatt A.-G. . . .	AG	300	513	5 748
1896	Estavayer . . .	Banque d'Epargne et de Prêts de la Broye	AG	1 000	1 569	16 205
1866	Estavayer . . .	Crédit Agricole et Industriel de la Broye	AG	1 000	1 671	23 898
1868	Frutigen	Spar- und Leihkasse Frutigen . . .	AG	500	1 560	21 132
1868	Genève	Banque Genevoise de Commerce et de Crédit	AG	1 050	1 383	14 527
1882	Grosswangen . .	Luzerner Landbank Aktiengesell- schaft	AG	3 000	4 495	69 950
1927	Heitenried . . .	Kreditgenossenschaft des Sense- bezirks Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	55	183	3 626
1874	Hochdorf	Volksbank in Hochdorf	AG	2 000	3 311	39 020
1876	Huttwil	Bank in Huttwil	AG	1 500	2 509	33 587
1911	Interlaken . . .	Bank J. Betschen A.-G.	AG	800	1 015	8 056
1868	Kerzers	Spar- und Hilfskasse Kerzers . . .	G	52	485	5 332
1873	Küssnacht a.R.	Sparkasse Küssnacht A.G.	AG	300	515	6 689
1867	Langenthal . . .	Bank in Langenthal	AG	4 000	5 723	80 074
1867	Lausanne	Caisse d'Epargne et de Crédit . . .	AG	4 000	5 475	77 522
1864	Lausanne	Union vaudoise du Crédit versé	G	17 090 10 012	20 563	120 296
1929	Leuk-Stadt . . .	Spar- und Leihkasse Leuk und Umgebung Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	26	73	968
1953	Liestal	Handels- und Gewerbebank AG. . .	AG	1 200	1 200	4 773

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
3. Lokalbanken – Banques locales						
b) Andere Lokalbanken (Forts.) – Autres banques locales (suite)						
1910/ 1917	Lucens	Banque d'Epargne et de Crédit, Lucens	AG	300	416	5 482
1873	Lugano	Banca della Svizzera Italiana . .	AG	7 500	9 528	137 913
1889	Lugano	Banca Popolare di Lugano	AG	5 000	6 982	116 270
1903	Männedorf	Gewerbebank Männedorf	AG	800	1 173	14 004
1871/ 1938	Martigny-Ville .	Banque de Martigny, Closuit & Cie, S. A.	AG	800	940	12 788
1928	Martigny-Ville .	Banque Populaire de Martigny S. A.	AG	1 600	2 101	29 972
1860	Meiringen	Amtersparniskasse Oberhasli . .	G	588	1 109	15 615
1864	Payerne	Banque Populaire de la Broye . .	AG	1 100	1 789	26 865
1883	Plaffeien	Spar- und Leihkasse Plaffeien . .	AG	50	129	1 995
1876	Promasens	Caisse d'Epargne et de Prêts de Promasens Garantie de neuf communes à con- currence de 150 000 fr.	Gem-I	—	120	2 065
1952	Rickenbach . . .	Spar- und Leihkasse Rickenbach Zch. Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	15	44	919
1865	Romont	Banque de la Glâne	AG	400	544	8 447
1905	Ruswil	Volksbank Ruswil	AG	500	657	6 174
1874	Saanen	Spar- und Leihkasse Saanen . . .	AG	120	705	11 032
1922	Saas-Grund . . .	Darlehenskasse Saas-Grund . . . Solidarische Haftung der Genossen- schafter. Diese sind ausserdem zu un- beschränkten Nachschüssen verpflichtet.	G	24	81	1 934
1905	St. Gallen	Schweizerische Spar- und Kredit- bank	AG	5 500	7 209	82 475
1926	Schüpfheim . . .	Volksbank in Schüpfheim	AG	300	367	5 967
1911	Sempach	Spar- und Leihkasse Sempach . .	AG	500	677	7 496
1918	Sempach-Station	Volksbank Neuenkirch	AG	500	643	9 887
1881	Le Sentier	Crédit mutuel de la Vallée	AG	300	546	7 418

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken – Banques locales						
b) Andere Lokalbanken (Forts.) – Autres banques locales (suite)						
1912	Sierre	Banque Populaire de Sierre S.A.	AG	1 000	1 711	30 261
1913	Sierre	Crédit Sierrois	AG	1 500	2 162	29 945
1884	Sion	Banque commerciale de Sion, société anonyme successeur de M.M. de Riedmatten & Cie.	AG	1 600	2 211	24 286
1905	Sion	Banque Populaire Valaisanne	AG	1 500	2 743	35 313
1847	Solothurn	Solothurner Handelsbank	AG	6 000	8 623	125 240
1888	Sonvilier	Caisse d'épargne et de prêts de Sonvilier	AG	50	105	804
1863	Tafers	Sparkasse des Sensebezirks Institut der Garantiegemeinden: Alters- wil, Brünisried, Düringen, Heitenried, Oberschrot, Rechthalten, St. Antoni, St. Ursen, Schmitten, Tafers, Tentlin- gen, Uebersdorf und Zumholz. Diese 13 Gemeinden haften für die Verpflich- tungen der Sparkasse bis zum Betrage von 200 000 Fr.	Gem-I	—	501	7 140
1929	Thun	Kredit- und Sparkasse Thun	G	436	674	10 224
1866	Thun	Spar- und Leihkasse in Thun	AG	3 750	6 046	57 664
1905) 1931}	Trasadingen	Spar- und Leihkasse der Einwoh- nergemeinde Trasadingen Garantie der Einwohnergemeinde Tra- sadingen.	Gem-I	23	60	848
1901	Triengen	Sparbank Triengen	AG	400	539	7 803
1919	Visp	Volksbank in Visp A.-G.	AG	500	758	10 877
1863	Wädenswil	Bank Wädenswil	AG	1 500	3 136	47 159
1903	Wiesendangen	Spar- und Leihkasse Wiesendangen Bedingungslose Garantie der politischen Gemeinde Wiesendangen für die Ver- pflichtungen der Spar- und Leihkasse bis zu einem Gesamtbetrag von 80 000 Fr. Wenn ohne Verschulden der Bankorgane ein Verlust entsteht, so ist er, soweit der Reservefonds nicht aus- reicht, von der Gemeinde Wiesen- dangen zu decken.	Gem-I	—	107	2 712
1905	Willisau	Volksbank Willisau A.-G.	AG	2 200	3 031	39 121
1876	Wimmis	Spar- und Leihkasse Niedersim- menthal	AG	500	921	10 737

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken – Banques locales						
b) Andere Lokalbanken (Forts.) – Autres banques locales (suite)						
1868	Wohlen (Bern) .	Spar- und Kreditgesellschaft von Wohlen	AG	100	198	2 571
1904	Wolhusen und Malters	Volksbank Wolhusen-Malters . .	AG	600	779	13 753
1848	Wyssachen . .	Ersparniskasse Wyssachen . . .	AG	250	466	7 724
1869	Yverdon	Crédit Yverdonnois. versé	G	3 518 704	4 561	22 357
1887	Zimmerwald . .	Darlehenskasse der Kirchgemeinde Zimmerwald Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	23	202	3 303
1868	Zürich	Gewerbebank Zürich	AG	1500	2 268	22 008
1902	Zweisimmen . .	Obersimmenthalische Volksbank .	G	230	346	4 638
4. Sparkassen – Caisses d'épargne						
1843	Aarberg	Amtersparniskasse Aarberg . . .	G	1 700	4 697	76 076
1873	Affoltern i. E. .	Ersparniskasse Affoltern	AG	58	548	9 507
1879	Altstätten	Sparverein „Biene“ Altstätten . .	G	500	1 622	21 694
1876	Attalens	Caisse d'Epargne de la Paroisse d'Attalens. Garantie des communes d'Attalens, Bossonnens et Granges jusqu'à 150 000 fr.	Gem-I	—	87	2 367
1837	Aubonne	Caisse d'Epargne d'Aubonne. . .	G	—	897	14 682
1884	Balsthal	Sparverein Balsthal-Klus	G	—	369	6 457
1809	Basel	Zinstragende Ersparniskasse . . .	Stiftg.	—	9 500	111 812
1820	Bern	Bürgerliche Ersparniskasse der Stadt Bern	G	—	708	13 012
1821	Bern	Einwohner-Ersparniskasse für den Amtsbezirk Bern	G	—	4 313	71 881
1943	Bern	Sparkasse der Ascoop	Stiftg.	50	50	975

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) – Caisses d'épargne (suite)						
1823	Biel	Ersparniskasse Biel	A G	500	7 504	138 422
1828	Brittnau	Sparkasse Mättenwil	G	125	287	5 195
1857	Brütten	Sparkasse Brütten Garantie der politischen Gemeinde Brütten.	Gem-I	—	44	572
1824	Bühler	Gemeinde-Sparkassa Bühler Garantie der Gemeinde Bühler.	Gem-I	—	237	1 828
1834	Burgdorf	Amtersparniskasse Burgdorf . . . Die Genossenschaft umfasst die 24 Ein- wohnergemeinden des Amtsbezirkes Burgdorf. Der einbezahlte Garantie- fonds von 101 000 Fr. ist von diesen Gemeinden der Amtersparniskasse zur Verfügung gestellt worden.	G	101	7 316	128 889
1919	La Chaux-de- Fonds	Coopérative d'Epargne Le Semeur	G	—	90	1 068
1833	Cossonay	Caisse d'Epargne du District de Cossonay	G	—	991	16 095
1829	Courtelary	Caisse d'Epargne du District de Courtelary Le capital-actions de 50 000 fr. est entre les mains des 33 communes du district de Courtelary. En outre, ces communes répondent des engagements de la Caisse pour 500 000 fr. au total.	A G	50	3 675	42 270
1904	Le Crêt	Caisse d'Epargne de la Paroisse de Le Crêt Les engagements de la caisse sont garantis jusqu'à concurrence de 50 000 fr. par les trois communes du Crêt, Grattavache et des Ecasseys, solidaire- ment, selon convention écrite.	Gem-I	—	81	1 561
1837	Dielsdorf	Bezirkssparkasse Dielsdorf	G	—	1083	19 786
1895	Dombresson . . .	Caisse d'Epargne de Dombresson .	G	200	233	2 564
1847	Dürrenroth . . .	Ersparniskasse Dürrenroth	A G	50	344	5 044
1898	Ebnat	Sparverein Biene Ebnat-Kappel . .	G	—	100	735
1879	Engelberg	Sparkasse Engelberg Das Genossenschaftskapital von 20 000 Franken ist nicht einbezahlt.	G	20	417	4 495

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
4. Sparkassen (Forts.) – Caisses d'épargne (suite)						
1857	Engi	Ersparniskasse Matt und Engi . . Unbeschränkte Garantie der beiden Tagwen Matt und Engi. Auf diese Gar- antie kann erst nach Inanspruchnahme des gezeichneten Garantiekapitals der Genossenschaftler gegriffen werden.	G	—	485	8 028
1854	Ennenda	Jugendersparniskasse Ennenda . . Garantie der Gemeinde Ennenda	Gem-I	—	15	188
1837	Erlinsbach . . .	Ersparniskasse Erlinsbach	G	106	240	3 439
1838	Fraubrunnen . .	Amtersparniskasse Fraubrunnen . Die Genossenschaft ist gebildet durch sämtliche Einwohnergemeinden des Amtsbezirkes Fraubrunnen, sowie die bürgerliche Kirchengemeinde bernisch- Messen. Diese 28 Gemeinden haben eine Garantie von zusammen 822 500 Fr. übernommen.	G	—	2 058	55 055
1829	Fribourg	Caisse d'Epargne de la Ville de Fribourg Garantie de la Ville de Fribourg jusqu'à 3 000 000 fr.	Gem-I	—	507	20 113
1816	Genève	Caisse d'Epargne de la République et Canton de Genève Créée par décision du Conseil d'Etat du 5 août 1816. Garantie de l'Etat.	St	—	16 001	205 150
1855	Glarus	Jugendersparniskasse der Gemein- de Glarus Garantie der Gemeinde Glarus.	Gem-I	—	179	773
1828	Grosshöchstetten	Ersparniskasse von Konolfingen . Garantie der Gemeinden des Amtsbe- zirkes Konolfingen und der Gemeinden Vechigen und Stettlen von zusammen 600 000 Fr.	G	—	7 198	117 865
1838	Grub	Gemeinde-Sparkasse Grub (App. A.-Rh.) Garantie der Gemeinde Grub.	Gem-I	—	24	423
1853	Hemberg	Ersparniskasse der politischen Ge- meinde Hemberg Garantie der politischen Gemeinde Hemberg bis zum Betrage v. 100 000 Fr.	Gem-I	—	156	1 631
1953	Holderbank . . .	Sparverein Holderbank	G	16	19	321

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
4. Sparkassen (Forts.) – Caisses d'épargne (suite)						
1820	Horgen	Sparkasse Horgen Gezeichnetes, jedoch nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschaftler von 109 000 Fr.	G	—	2 538	36 004
1864	Huttwil	Ersparniskasse Huttwil Institut der Burgergemeinde Huttwil. Diese haftet mit ihrem Vermögen; Garantiefonds der Burgergemeinde. Be- stand dieses Fonds Ende 1954 112 000 Fr.	Gem-I	—	670	9 817
1883	Ins	Amtersparniskasse Erlach in Ins. Das Vorzugsaktienkapital von 90 000 Fr. ist im Besitze der Einwohnergemein- den Ins, Müntschemier, Brüttelen und Treiten sowie der Burgergemeinden Brüttelen, Gäserz, Finsterhennen und Treiten.	A G	326	1 431	20 441
1852	Interlaken . . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Interlaken 20 Einwohnergemeinden des Bezirkes Interlaken haben eine Garantiever- pflichtung von zusammen 1 500 000 Fr. übernommen.	G	186	1 295	25 462
1879	Jonschwil	Ersparnisanstalt Jonschwil (vor- mals Sparverein Jonschwil)	G	51	150	2 249
1836	Kirchleerau . . .	Ersparniskasse Leerau	G	210	354	5 378
1851	Kollbrunn	Sparkasse Kollbrunn Das Garantiekapital der Genossen- schafter von 35 000 Fr. ist nicht ein- bezahlt.	G	35	68	3 651
1906	Konolfingen . . .	Sparverein Stalden Allfällige Verluste haben die Mitglieder im Verhältnis zu ihren Einlagen zu tragen.	G	—	6	303
1838	Küsnacht	Sparkasse Küsnacht-Zeh.	G	250	938	20 768
1834	Küttigen	Ersparnisgesellschaft Küttigen	G	300	804	12 124
1823	Langenthal	Ersparniskasse des Amtsbezirks Aarwangen Gemeinnützige Anstalt aller 25 Ein- wohnergemeinden des Amtsbezirkes Aarwangen.	A G	51	5 726	104 712
1840	Langnau i/E. . . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Signau Die neun Gemeinden des Amtsbezirkes Signau haften zusammen bis 100 000 Fr.	G	25	5 572	91 039

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
4. Sparkassen (Forts.) – Caisses d'épargne (suite)						
1834	Laupen	Ersparniskasse des Amtsbezirks Laupen	G	397	2 140	32 333
1922	Laupersdorf . .	Sparverein Laupersdorf Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	—	69	1 678
1848	Lausanne	Caisse d'épargne cantonale vau- doise Voir sous banques cantonales: Crédit Foncier Vaudois.	St	—	—	—
1817	Lausanne	Caisse d'Epargne et de Prévoyance de Lausanne.	Ver	—	1 001	12 536
1861	Linthal	Jugendsparniskasse der Gemeinde Linthal Garantie der Gemeinde Linthal.	Gem-I	—	39	234
1894	Madiswil	Spargenossenschaft Madiswil . .	G	50	134	2 095
1833	Männedorf . . .	Sparkasse Männedorf	G	—	814	8 945
1950	Matzendorf . . .	Sparverein Matzendorf	G	—	2	216
1854	Mitlödi	Jugendsparniskasse der Gemeinde Mitlödi Garantie der Gemeinde Mitlödi.	Gem-I	—	8	50
1851	Mollis	Jugendsparniskasse Mollis . . . Garantie der Gemeinde Mollis.	Gem-I	—	19	251
1943	Morges	Caisse d'Epargne de Morges S.A.	A G	100	131	1 776
1902	Mosnang	Spargenossenschaft Mosnang . .	G	—	250	3 977
1822	Moudon	Caisse d'Epargne du district de Moudon.	G	—	969	15 447
1879	Mümliswil	Sparverein Biene.	G	33	56	829
1824	Murten	Ersparniskasse der Stadt Murten. Garantie der Gemeinde Murten.	Gem-I	—	3 120	30 474
1826	Muttenz	Ersparniskasse des ehemaligen un- tern Bezirks linker Rheinseite .	Ver	—	231	4 412
1861	Näfels	Jugendsparniskasse der Gemeinde Näfels Garantie der Gemeinde Näfels.	Gem-I	—	42	512

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) – Caisses d'épargne (suite)						
1858	Netstal	Jugendersparniskasse Netstal . . Garantie der Gemeinde Netstal.	Gem-I	—	28	92
1824	Nidau	Ersparniskasse Nidau Garantie der Stadt Biel (als Rechts- nachfolgerin der Gemeinden Madretsch und Mett), sowie der 25 Gemeinden des Amtsbezirkes Nidau von zusammen 150 000 Fr.	G	594	6 224	105 234
1909	Niederurnen . .	Jugendersparniskasse Niederurnen Garantie der Gemeinde Niederurnen.	Gem-I	—	38	139
1828	Nyon	Caisse d'Epargne de Nyon	G	—	1 753	27 111
1874	Oberuzwil . . .	Ersparnisanstalt Oberuzwil Nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschafter von 242 000 Fr.	G	—	652	9 383
1829	Ofringen	Sparkasse Ofringen	G	250	1 182	19 873
1838	Rehetobel . . .	Ersparnisanstalt Rehetobel Solidarische Haftung der Genossen- schafter bis zum Betrag von 6 000 Fr.	G	—	156	1 856
1834	Reute(App. A. Rh.)	Gemeinde-Sparkasse Reute Garantie der Gemeinde Reute.	Gem-I	—	46	525
1834	Richterswil . .	Sparkasse Richterswil-Hütten . . . Nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschafter von 40 000 Fr.	G	—	855	13 274
1880	Rorschach . . .	Sparverein Rorschach Das Garantie-Kapital von 20 000 Fr. besteht aus Obligationen die sub- sidiär haften.	G	20	139	1 686
1835	Rüeggisberg . .	Ersparniskasse Rüeggisberg	G	78	566	9 553
1835/ 1939)	St. Gallen . . .	Ersparnisanstalt des Kaufmänni- schen Directoriums A.-G. Die Kaufmännische Corporation in St. Gallen übernahm gemäss Garantie- erklärung vom 24. Mai 1939 die Ga- rantie für die Erfüllung aller Verbind- lichkeiten der Ersparnisanstalt.	A G	500	785	11 317
1811	St. Gallen . . .	Ersparnisanstalt d. Stadt St. Gallen Die Ortsbürgergemeinde St. Gallen über- nahm für die Verbindlichkeiten der Kasse gemäss Art. 10 lit. c der Voll- ziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen eine Garantie von 1 000 000 Fr. Darüber hinaus besteht die unbeschränkte Ga- rantie der Ortsbürgergemeinde St. Gal- len für die Verbindlichkeiten der Er- sparnisanstalt.	Gem-I	—	1 123	27 839

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
4. Sparkassen (Forts.) – Caisses d'épargne (suite)						
1919	St. Gallen	Schulsparkasse der Stadt St. Gallen Für die Verbindlichkeiten der Schul- sparkasse besteht die Garantie der Politischen Gemeinde St. Gallen. Sie ist eine besondere Garantieverpflich- tung für den Betrag von 20 000 Fr. eingegangen. Auch hat sie das Dota- tionskapital von 5000 Fr. gestellt.	Gem-I	5	50	911
1907	St. Gallen	Sparkassa der Administration des katholischen Konfessionsteiles des Kantons St. Gallen Für die Verbindlichkeiten der Spar- kasse haftet der katholische Konfes- sionsteil des Kantons St. Gallen, ins- besondere mit dem Allgemeinen Fonds, den Waldungen und den nicht zweck- gebundenen Liegenschaften. Zu dieser unbeschränkten Haftung hat ferner der katholische Konfessionsteil im Sinne von Art. 10 lit. c der Vollziehungsver- ordnung zum Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen die bedingungs- lose und rechtsverbindliche Garantie im Betrage von 4 000 000 Franken für die Verbindlichkeiten der Sparkasse übernommen (Beschluss des katholi- schen Kollegiums vom 6. Juli 1936). Der katholische Konfessionsteil hat auch das Dotationskapital von 1 000 000 Franken gestellt.	Corp	1 000	3 203	54 519
1869	Savagnier	Caisse d'épargne de Savagnier . . . Les engagements de la caisse sont ga- rantis jusqu'à concurrence de 20000 fr.	G	—	122	3 115
1817	Schaffhausen . .	Ersparniskasse in Schaffhausen . . Der Vorstand der Hülfs-gesellschaft in Schaffhausen wählt die „Direktion“ (Verwaltungsrat) der Ersparniskasse. Eine Haftung dieser Gesellschaft für die Ersparniskasse besteht nicht.	Stiftg	—	2 590	22 742
1849	Schwanden . . . (Glarus)	Ersparniskasse der Kirchgemeinde Schwanden Für die Verbindlichkeiten der Er- sparniskasse besteht eine Garantie von sechs Gemeinden von zusammen Fr. 47 000.	G	—	223	4 767
1825	Schwarzenburg .	Amtersparniskasse Schwarzen- burg	G	715	2 665	40 030
1812	Schwyz	Sparkasse der Gemeinde Schwyz . Garantie der Gemeinde Schwyz.	Gem-I	1 000	2 580	23 913
1876	Sion	Caisse d'Epargne du Valais, Société Mutuelle	G	2 111	3 050	52 300

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
4. Sparkassen (Forts.) – Caisses d'épargne (suite)						
1891	Siviriez	Caisse d'épargne de Siviriez	AG	50	104	1 513
1819	Solothurn	Ersparniskasse der Stadt Solothurn Garantie der Einwohnergemeinde Solo- thurn.	Gem-I	—	2 605	46 252
1837	Solothurn	Kantonal-Ersparniskasse Solo- thurn Siehe unter Kantonalbanken: Solothurner Kantonalbank.	St	—	—	—
1879	Solothurn	Sparverein Biene.	G	25	29	314
1819	Speicher	Ersparniskasse Speicher.	Stiftg	—	384	2 653
1818	Stäfa	Sparkasse Stäfa	G	—	1 470	14 763
1827	Stans	Ersparniskasse Nidwalden Das Garantiekapital von 120 000 Fr. ist nicht einbezahlt.	G	120	2 487	27 596
1900	Sumiswald.	Amtersparniskasse in Sumiswald.	G	752	1 566	29 237
1841	Thalwil	Sparkasse des Wahlkreises Thalwil Nicht einbezahltes Garantiekapital von 238 Garanten im Betrage von 220 000 Franken.	G	—	3 443	51 558
1826	Thun	Amtersparniskasse Thun	G	—	5 353	100 499
1821	Trogen	Sparkasse Trogen	G	—	234	1 101
1850	Uetikon a/See	Sparkasse Uetikon a/See	G	—	231	4 299
1864	Unterwasser (Alt-St. Johann)	Ersparnisanstalt Unterwasser Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	97	239	3 401
1818/ 1909	Urnäsch	Ersparniskasse Urnäsch	G	—	167	1 664
1854	Ursenbach	Ersparniskasse Ursenbach	AG	250	717	13 175
1836	Uster	Bezirks-Sparkasse Uster	G	—	1 490	21 561
1911	Uster	Schulsparkasse Uster Garantie der Gemeinde Uster von 10 000 Fr.	Ver	—	4	152
1814	Vevey	Caisse d'Epargne du District de Vevey	G	—	1 290	17 740

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) – Caisses d'épargne (suite)						
1878	Vuisternens- dev. Romont	Caisse d'épargne de Vuisternens . Garantie des communes d'Estévenens' La Joux, la Magne et Vuisternens- devant-Romont de 200 000 fr.	Gem-I	—	349	4 220
1816	Wädenswil . . .	Sparkasse Wädenswil	G	—	3 950	53 232
1829	Wald (App.) . .	Sparkasse Wald, App. Solidarische Haftung der Genossen- schafter bis zum Betrag von 10 000 Fr.	G	—	47	480
1883	Walzenhausen .	Sparkasse der Gemeinde Walzen- hausen Garantie der Gemeinde Walzenhausen.	Gem-I	—	201	1 487
1824	Wangen a/A. .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Wangen	A G	400	4 554	91 628
1828	Wetzikon . . .	Sparkasse des Bezirkes Hinwil .	G	—	3 819	53 793
1838	Wimmis	Ersparniskasse Niedersimmenthal	G	500	1 581	19 667
1852	Winterthur . .	Jugendsparkasse Wülflingen . . Garantie der Kirchgemeinde Wül- flingen von 80 000 Fr. Darüber hinaus haftet die Kirchgemeinde Wülflingen für alle Verbindlichkeiten des Instituts.	Gem-I	—	140	4 857
1845	Wolfhalden . . (App. A.-Rh.)	Gemeindesparkasse Wolfhalden . Garantie der Gemeinde Wolfhalden.	Gem-I	—	267	1 697
1820	Yverdon	Caisse d'Epargne et de Prévoyance d'Yverdon	G	—	1 593	19 504
1851	Zell (Zürich) . .	Sparkasse Zell Nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschaftler von 28 000 Fr.	G	—	103	1 236
1834	Zürich	Sparkasse Limmattal	G	—	1 570	28 575
1866	Zürich	Sparkasse Seebach	G	—	121	1 911
1805	Zürich	Sparkasse der Stadt Zürich . . .	G	—	12 271	150 476
1850	Zürich	Sparkasse Zinstragender Sparhafen	G	—	1 235	19 867
1904	Zuzwil	Ersparnisanstalt Zuzwil	G	298	549	9 438
1836	Zweismimen . .	Amtersparniskasse Obersimmen- thal	G	150	833	12 153

Gründungs- jahr. Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
5. Darlehenskassen – Caisses de crédit mutuel						
1902	St. Gallen	Verband schweizerischer Darle- henskassen (System Raiffeisen) 1954: 991 angeschlossene Kassen. Bei den Darlehenskassen nach System Raiffeisen, die dem Verbands ange- schlossen sind, haften die Genossen- schafter solidarisch für die Verbindlich- keiten der Kasse, der sie angehören. Daneben besteht bei allen Kassen die unbeschränkte Nachschusspflicht der Genossenschaftler. Die angeschlossenen Darlehenskassen bilden einen Genossenschaftsverband mit beschränkter Nachschusspflicht der Mitgliederkassen. (Siehe Zentral- kasse des Verbandes (Seite 244).	G	10 870	67 795	1 284 775
1925	Bassins	Fédération vaudoise des caisses de crédit mutuel 1954: 13 caisses affiliés. Les sociétaires des caisses affiliées à la Fédération sont solidairement respon- sables de tous les engagements de la caisse à laquelle ils appartiennent. Les sociétés affiliées sont tenues d'ac- quérir des parts sociales de 500 fr. de la Fédération vaudoise des caisses de cré- dit mutuel. Les sections fédérées garan- tissent les engagements de la société au prorata du nombre de leurs membres; elles sont tenues d'effectuer au besoin des versements supplémentaires pour éteindre les pertes constatées par le bilan jusqu'à concurrence de 100 fr. par part sociale.	G	154	956	16 107
6. Übrige Banken – Autres banques						
1941/ 1945)	Amriswil	Aug. Roth A.G.	AG	600	975	4 352
1949	Basel	Bank für Internationalen Handel A.G.	AG	1 500	1 532	14 020
1823/ 1942)	Basel	Dreyfus Söhne & Cie., Aktien- gesellschaft	AG	2 000	6 326	83 862
1929	Basel	Industrie-Bank A.-G.	AG	5 000	6 570	6 788
1943	Basel	Schweizerische Schiffshypotheken- bank A.G.	AG	4 000	4 752	38 173
1946/ 1949)	Basel	Taymans et Cie. S. A.	AG	200	243	3 194

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
6. Übrige Banken (Forts.) – Autres banques (suite)						
1952	Bern	ABRI Bank Bern Aktiengesell- schaft	AG	500	512	1 574
1863	Bern	Berner Handelsbank	AG	100	106	106
1947	Biasca	Società finanziaria e di amminis- trazione s. a. g. l.	GmbH	20	23	83
1946/ 1948/	Chiasso	Banca Weiss S. A.	AG	500	552	3 762
1912/ 1939/	Fribourg	Banque Procrédit Uldry et Cie. S. A.	AG	500	1 328	15 626
1950	Genève	Banque pour le Commerce Suisse- Israélien	AG	4 065	4 893	53 293
1948	Genève	Banque de Financement S. A. „Finabank“	AG	2 000	2 254	30 064
1952	Genève	Banque de Dépôts (ci-devant Banque Intermédiaire S.A.)	AG	200	200	444
1924	Genève	Banque Privée Société Anonyme . versé	AG	1 000 500	1 035	10 206
1914	Genève	Banque A. Tardy & M. Baezner S. A.	AG	200	291	5 949
1952/ 1953/	Genève	Overseas Discount Corporation Ltd.	AG	2 000	2 285	27 773
1937	Genève	Société Anonyme de Banque et de Placements	AG	400	654	9 144
1938/ 1946/	Genève	S. A. Financière de Gérance et de Banque L'assemblée générale du 3 Mai 1955 a décidé la liquidation de la société.	AG	3 000	3 058	3 058
1934	Genève	Société bancaire de Genève	AG	1 000	3 056	29 631
1873	Interlaken	Volksbank Interlaken A. G.	AG	174	905	931
1889/ 1941/	Lausanne	Banque Galland & Cie. S. A.	AG	2 000	3 302	26 385
1935	Lausanne	Bureau de Crédit S. A.	AG	300	370	1 943
1933	Lausanne	Société anonyme de Dépôts et de Gestion à Lausanne	AG	600	833	8 637
1951	Lugano	Banca Report S.A.	AG	200	225	440

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
6. Übrige Banken (Forts.) – Autres banques (suite)						
1926	Lugano	Banca Solari S. A.	AG	1 000	1 298	16 477
1919	Lugano	Banca Unione di Credito	AG	1 000	1 679	26 590
1919/ 1947)	Lugano	Banco di Roma per la Svizzera	AG	9 000	10 308	182 395
1952	Lugano	Corner Banca S. A.	AG	2 500	2 688	29 380
1952	Lugano	Finanziaria Valori S. A.	AG	500	517	578
1909	Luzern	Bank in Luzern (Centralschweize- rische Hypothekenbank)	AG	100	139	142
1872	Luzern	Creditanstalt in Luzern	AG	80	80	92
1942	Luzern	Darlehens- und Immobilien-Bank A.G.	AG	150	257	2 012
1944	Luzern	Gewerbebank Luzern, Aktienge- sellschaft	AG	200	276	3 261
1944	Luzern	Handelsbank Luzern, Aktienge- sellschaft	AG	400	502	6 953
1933	Luzern	Inkasso- und Kredit-A.-G.	AG	50	77	671
1954	Luzern	Inkasso- und Leihbank A.G. Luzern	AG	50	50	106
1925/ 1948)	Reinach (Aarg.)	W. Haerry & Co. A.-G.	AG	250	442	1 665
1943	Ruvigliana di Castagnola	Diskont A.G.	AG	50	102	451
1910	Winterthur	Bank in Winterthur	AG	100	104	104
1945	Zug	„Gestio“ Verwaltungsgesellschaft und Privatbank	AG	200	300	2 474
1933	Zug	Kredit- und Verwaltungsbank Zug einbezahlt	AG	1 000 750	1 462	12 124
1950/ 1952)	Zürich	ABC-Bank für Finanzierungen und Kredite	AG	300	319	918
1920	Zürich	Adler & Co. Aktiengesellschaft	AG	1 281	1 877	14 452
1934	Zürich	„Affida“ Verwaltungsbank	AG	1 000	1 282	7 269
1930	Zürich	Aiutana Bankgenossenschaft einbezahlt	G	632 600	679	2 509

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
					in tausend Franken en milliers de francs	
6. Übrige Banken (Forts.) – Autres banques (suite)						
1934 1944}	Zürich	Ako-Bank, Anspar- und Kredit- Organisations-Aktiengesellschaft	AG	1 000	1 055	3 805
1950	Zürich	Andretto Bank A.G.	AG	1 000	1 272	10 532
1863 1907}	Zürich	Bank in Baden	AG	100	107	121
1951	Zürich	Bank für Grundbesitz A.G.	AG	500	521	987
1943	Zürich	Bank- und Handelsaktiengesell- schaft	AG	1 000	1 059	6 082
1907 1948}	Zürich	Bank Hofmann A.-G.	AG	2 000	3 316	39 201
1954	Zürich	Bank Koschland & Hepner A.G.	AG	50	51	297
1950	Zürich	Bank Landau und Kimche A.G.	AG	1 000	1 426	16 397
1870 1951}	Zürich	Bank Rinderknecht A.G.	AG	1 000	1 177	7 051
1837	Zürich	Bank in Zürich	AG	5 000	6 659	30 529
1932	Zürich	Bankag, Bank-Aktiengesellschaft für Vermögensverwaltung und Wertschriftenverkehr	AG	750	1 122	13 809
1922 1951}	Zürich	Bank- und Verwaltungs A.G. . . .	AG	250	299	1 957
1939	Zürich	Capital Bank einbezahlt	AG	400 100	430	435
1954	Zürich	City Bank A.G.	AG	320	320	431
1943	Zürich	„DAG“, Darlehens A.-G.	AG	150	162	1 623
1951 1954}	Zürich	Bank Fellingner A.G. vormals Darlehens- und Verwaltungs- bank Aktiengesellschaft	AG	250	296	1 078
1924	Zürich	Finanzbank A.-G.	AG	500	779	4 436
1930	Zürich	Handelsbank in Zürich	AG	6 000	10 318	106 549
1950	Zürich	Immobilien-Bank A.-G.	AG	1 000	1 177	10 276
1949	Zürich	Industrie- und Handelsbank Zürich A.G.	AG	1 000	1 338	30 596

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
6. Übrige Banken (Forts.) – Autres banques (suite)						
1933	Zürich	Inlandbank Aktiengesellschaft . . einbezahlt	AG	200 100	233	1 689
1926	Zürich	Kredit-Bank A.-G. einbezahlt	AG	750 525	996	5 654
1940	Zürich	Kunz & Weyeneth A.-G., Bank- geschäft	AG	250	404	4 542
1920	Zürich	Lombardbank Aktiengesellschaft .	AG	50	75	137
1932) 1949)	Zürich	Märki, Baumann & Co. A.-G. . .	AG	1 000	1 183	12 922
1931) 1950)	Zürich	Michelis Bank A.G.	AG	1 000	1 143	22 011
1952	Zürich	Möbel-Kreditkasse A.G.	AG	600	609	809
1939	Zürich	Neue Guyerzeller Bank A.-G. . .	AG	3 000	4 390	29 080
1908	Zürich	Neue Zürcher Kredit-Gesellschaft A.G.	AG	330	504	1 437
1932	Zürich	Privatbank und Verwaltungsge- sellschaft	AG	1 000	1 908	33 756
1940	Zürich	Privat-Kommerzbank A.G. . .	AG	700	1 114	16 960
1939	Zürich	Rüegg & Co. A.-G., Bankgeschäft	AG	750	1 056	12 083
1932	Zürich	Schoop, Reiff & Co., Aktiengesell- schaft	AG	1 200	2 652	22 534
1910	Zürich	Schweizerisch-Argentinische Hy- pothekenbank	AG	16 187	16 187	16 803

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Aktienkapital	Bilanzsumme
				Capital-actions	Total du bilan
				in tausend Franken en milliers de francs	
7. Bankähnliche Finanzgesellschaften – Sociétés financières à caractère bancaire*.					
a) die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds					
1923	Baden	„Motor Columbus“ Aktiengesell- schaft für elektrische Unter- nehmungen	AG	60 000	97 387
1930	Basel	Continentale Elektrizitäts-Union A.-G.	AG	20 000	58 651
1931	Basel	Internationale Bodenkreditbank . einbezahlt	AG	21 100 20 335	24 003
1890	Basel	Schweizerische Elektrizitäts- und Verkehrsgesellschaft	AG	13 500	22 856
1927	Genève	Société Générale pour l'industrie .	AG	15 000	33 717
1928	Zürich	Schweizerisch-Amerikanische Elektrizitätsgesellschaft	AG	29 346	33 419
1912	Zürich	Schweizerische Gesellschaft für Kapitalanlagen	AG	7 500	16 307
1927	Zürich	Südamerikanische Elektrizitäts- gesellschaft	AG	9 240	11 552
1927	Zürich	„Thesaurus“ Continentale Effek- ten-Gesellschaft in Zürich . . .	AG	5 000	18 060

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Aktienkapital	Bilanzsumme
				Capital actions	Total du bilan
				in tausend Franken en milliers de francs	
7. Bankähnliche Finanzgesellschaften – Sociétés financières à caractère bancaire					
b) die sich nicht öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen qui ne font pas appel au public pour obtenir des dépôts de fonds					
1930	Basel	Continental Gesellschaft für Bank- und Industriewerte . .	AG	5 000	10 853
1928	Basel	Elektroanlagen A. G.	AG	1 850	2 198
1907	Basel	Schweizerische Gesellschaft für Anlagewerte	AG	2 000	4 503
1896	Basel	Schweizerische Gesellschaft für elektrische Industrie	AG	30 000	40 428
1928	Genève	Crédit Immobilier Suisse-Egyptien	AG	1 805	2 536
1933 1952	Genève	Société Indépendante de Finance- ment	AG	800	24 542
1926	Genève	SOCCOM Société de Finance Com- merciale S. A.	AG	2 500	25 769
1892	Genève	Société Financière Franco-Suisse .	AG	2 000	6 626
1902	Genève	Société Financière Italo-Suisse .	AG	25 100	61 289
1900	Genève	Sopafin, Société de participations financières et industrielles . .	AG	8 000	11 342
1905	Glarus	„Watt“ Aktiengesellschaft	AG	1 000	1 358
1939	Lausanne	Société Auxiliaire de Participa- tions et de Dépôts S. A.	AG	50	61
1928	Montreux- Les Planches .	Trust Financier et Industriel S.A.	AG	500	832
1929	Zug	Kapital-Investierungs-Aktienge- sellschaft	AG	330	651
1929	Zug	Themis Finanz-Gesellschaft	AG	500	2 462
1925	Zürich	Allgemeine Finanzgesellschaft . .	AG	4 500	10 506
1927	Zürich	Discont-Credit A.-G.	AG	500	2 344
1895	Zürich	ELEKTRO-WATT Elektrische und Industrielle Unternehmungen A.G.	AG	70 000	113 592
1910	Zürich	Schweizerische Gesellschaft für Metallwerte	AG	10 300	10 962
1925	Zürich	„Tenens“ A.-G., Zürich	AG	900	1 966

Hinweis auf besondere Ausführungen und Darstellungen in der Bankstatistik seit 1920

In der nachstehenden Übersicht sind nur diejenigen Hinweise und Darstellungen enthalten, die ein besonderes Interesse beanspruchen. Die mit * bezeichneten Angaben erscheinen seither regelmäßig in der Bankstatistik.

	Bankstatistik	Heft Nr.
Baukredite	1941	24 S. 25
	1943*	27 Tab. 31
Bilanzschema, Einführung eines neuen Schemas	1931, 1935	14 S. 5; 18 S. 55
Bürgschaftskredite, Sondererhebungen	1935,	18 S. 33, Tab. 25
	1944	28 S. 30, Tab. 41
	1951	35 S. 107, Tab. 68
Debitoren Staffe lung der beanspruchten Kredite	1950	34 S. 83, Tab. 68
Enqueteverfahren, Einführung	1931	14 S. 6
Finanzgesellschaften, Aufnahme der bankähnlichen Finanzgesellschaften	1936	19 S. 6, 54
Fremde Gelder der Banken		
Einfluß von internationalen politischen Krisen	1938	21 S. 12
	1939	22 S. 11
	1940	23 S. 11
Gewinn- und Verlustrechnung, Einführung eines neuen Schemas	1935	18
Gruppierung der Banken, Umgruppierungen	1926, 1931,	9 S. 5; 14 S. 7
	1935	18 S. 8
	1945	29 S. 6
Hypothekaranlagen, Berechnung der Gewinnmarge	1938*	21 S. 35
Gliederung der Hypothekaranlagen nach	1938	21 S. 31
Wirtschaftsgruppen	1947	31 S. 44, Tab. 39
	1952	36 S. 101, Tab. 68
Neue Anlagen und Rückzahlungen im Berichtsjahr	1944*	28 S. 33, Tab. 33
Staffe lung nach der Größe der Darlehen	1950	34 S. 91, Tab. 70
Hypothekarische Verschuldung, nach Kantonen	1938, 1947	21 S. 29, 31. S. 42
Hypothekenbanken, Auflösung der Gruppe	1931	14 S. 7
Kassenobligationen		
Zusammenhang zwischen der Begebung der Kassenobligationen und der Rendite der Bundesanleihen	1940	23 S. 20
Kleinkredite		
Gliederung der von den Banken gewährten Kredite bis 5000 Franken	1942	25 S. 35, Tab. 37
	1950	S. 88, Tab. 69
Liquiditätsausweis, neues Schema	1935	18 S. 44, Tab. 34
Öffentlich-rechtliche Körperschaften		
Gesamte Kreditgewährung der Banken	1945*	29 S. 43, Tab. 45
Personalbestand		
Erhebung auf Ende Juni 1938	1938	21 S. 42
Erhebung 1941	1941	24 S. 36, Tab. 52
Erhebung 1945	1945*	29 S. 50, Tab. 63
Rückblick auf 25 Jahre schweizerische Bankstatistik 1906 bis 1930	1930	13 S. 93
Sanierung der Banken, 1931—1937	1933—1937	16—20
Schatzanweisungen (Reskriptionen) des Bundes 1914—1924	1923, 1924	5 S. 25, 6 S. 25
Bestand 1945	1945*	29 S. 33, Tab. 31
Spareinlagen, Auszahlungen auf Grund der Freizügigkeit	1943	27 S. 13
Währungsausfall, 1914—1922	1920—1929	1—3 u. 5—12
Wertschriften, Zusammensetzung bei den Kantonalbanken und Grossbanken 1913—1922	1922	3 Beilage
Wohlfahrtseinrichtungen, Leistungen der Banken 1918 bis 1937	1938	21 S. 43